

UNIVERSITÄT ZU KÖLN

**Diplomstudiengang
Medienwissenschaften**

SS 2006

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Inhalt

Termine	3
Allgemeine Hinweise	5
Beratungsveranstaltungen	5
Integrationsstudium	6
Fachstudium	8
Medieninformatik	8
Medienkulturwissenschaft	11
Medienmanagement	28
Medienpsychologie	26
Medienrecht	42
Ökonomie und Soziologie der Medien	50
Wahlpflichtfachstudium	62
Juristische Fakultät	62
Arbeitsrecht	62
Steuerrecht	64
Strafrecht	64
Wirtschaftsrecht	66
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	68
Informatik	68
Philosophische Fakultät	69
Informationsverarbeitung (HKI)	69
Kunstgeschichte	71
Mittlere und Neuere Geschichte	72
Musikwissenschaft	74
Pädagogik	78
Philosophie	81
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft	84
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	91
Politikwissenschaft	91
Sozialpolitik	94
Soziologie	95
Wirtschaftsinformatik	100
Wirtschafts- und Sozialgeographie	103
Wirtschafts- und Sozialgeschichte	108
Wirtschafts- und Sozialpädagogik	109
Wirtschafts- und Sozialpsychologie	111
Wahlstudium	113
Juristische Fakultät	113
Philosophische Fakultät	115
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	120
Impressum	121

Termine

Allgemeine Termine

Semesterbeginn: 01.04.2006

Beginn der Vorlesungen: 03.04.2006

Erstsemesterbegrüßung durch den Rektor: 03.04.2006, 9 Uhr c.t. in der Aula

Ende der Vorlesungen: 14.07.2006

Semesterschluss: 30.09.2006

Termine für die Anmeldungen zu den Prüfungen

VORDIPLOMPRÜFUNG: für alle Fächer am 17.05. von 14.30-16.30 Uhr und am 18.05.2006 von 10-12 Uhr im Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät, Raum 264 (Philosophikum), bei Frau Afonso.

DIPLOMPRÜFUNG: fließende Meldung zu den Öffnungszeiten des Prüfungsamtes der Philosophischen Fakultät, montags 11-13 Uhr, in Raum 161 (Philosophikum), bei Herrn Rindfleisch, a) bis spätestens **18.04.2006** für die Fachprüfungen an der Philosophischen Fakultät (Medieninformatik, Medienkulturwissenschaft, Medienpsychologie) und der Juristischen Fakultät (Medienrecht), b) in der Woche vom **24.-28.04.2006** (bitte genauen Termin dem Aushang entnehmen!) für die Fachprüfungen an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (Medienmanagement, Ökonomie und Soziologie der Medien).

Termine der Prüfungen

VORDIPLOMPRÜFUNG: s. A. des Prüfungsamtes der Philosophischen Fakultät

DIPLOMPRÜFUNG: Fächer der Philosophischen Fakultät (Medieninformatik, Medienkulturwissenschaft, Medienpsychologie) im Rahmen der Prüfungen der Philosophischen Fakultät (Ende April bis Ende Mai im Sommersemester und Anfang November bis Ende Dezember im Wintersemester), Fächer der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (Medienmanagement, Ökonomie und Soziologie der Medien) im Rahmen der Prüfungen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (üblicherweise in der ersten vorlesungsfreien Woche), Fächer der Juristischen Fakultät (Medienrecht) im Rahmen der Prüfungen der Juristischen Fakultät (Termine im Dekanat der Juristischen Fakultät zu erfragen).

Vorlesungsfreie Zeiten

14.04.2006 (Karfreitag)

17.04.2006 (Ostermontag)

01.05.2006 (Maifeiertag)

23.05.2006 (Universitätsdag)

25.05.2006 (Christi Himmelfahrt)

05.06.-09.06.2006 (Pfingsten)

15.06.2006 (Fronleichnam)

Studienberatung

Allgemeine Studienberatung

Dekanat der Philosophischen Fakultät, Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln; Studienberatung (Ansprechpartner insbesondere Sebastião Iken, Email sebastiao.iken@uni-koeln.de), R 264, Sprechstunden während der Vorlesungszeit: Mo.–Do. 10-13 Uhr, Do. 15-17 Uhr, während der vorlesungsfreien Zeit: Di. und Mi. 10-13 Uhr, Do. 15-17 Uhr, Tel. (0221) 470-4804; Prüfungsamt (Ansprechpartner insbesondere Alexander Rindfleisch, Email alexander.rindfleisch@uni-koeln.de), R161, Sprechstunden Di. 11-13 Uhr und n. V., Tel. (0221) 470-7325.

Studienrichtungen

MEDIENINFORMATIK: Prof. Dr. Manfred Thaller, Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung, Kerpener Str. 30, Eingang Weyertal, 2. Stock, rechts, 50923 Köln, Tel. (0221) 470-3022, Email manfred.thaller@uni-koeln.de, Sprechstunde Di. 12.30-13.30 Uhr

MEDIENKULTURWISSENSCHAFT: Prof. Dr. Lutz Ellrich, Institut für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Meister-Ekkehart-Str. 11, 3. Stock, 50937 Köln, Tel. (0221) 470-5745, Email lutz.ellrich@uni-koeln.de, Sprechstunde Di. 15-17 Uhr, nach Voranmeldung. Eine Anmeldeleiste liegt in der Institutsbibliothek aus.

MEDIENMANAGEMENT: Prof. Dr. Claudia Löbbecke, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Medienmanagement, Pohlighaus, Pohlighstr. 1, 50969 Köln, Tel. (0221) 470-5364, Email claudia.loebbecke@uni-koeln.de, Öffnungszeiten Sekretariat (R 215) Mo.-Fr. 9-10.30 Uhr

*MEDIENPSYCHOLOGIE: Prof. Dr. Gary Bente, Arbeitseinheit Differentielle Psychologie und Sozialpsychologie, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 4. Stock, 50969 Köln, Tel. (0221) 470-2347, Email bente@uni-koeln.de, Sprechstunde Di. 17.30-19 Uhr

MEDIENRECHT: Prof. Dr. Thomas von Danwitz, Institut für Medienrecht, Aachener Str. 197-199, 50931 Köln, Tel. (0221) 28556111, Email thomas.vondanwitz@uni-koeln.de, Sprechstunde n. V.

ÖKONOMIE UND SOZIOLOGIE DER MEDIEN: ÖKONOMIE: Prof. Dr. Horst M. Schellhaaß, Staatswissenschaftliches Seminar, Meister-Ekkehart-Str. 11, 3. Stock, 50937 Köln, Tel. (0221) 470-4410, Email schellhaass@uni-koeln.de, Sprechstunde n. V.; SOZIOLOGIE: Prof. Dr. Heiner Meulemann, Institut für Angewandte Sozialforschung (IFAS), Greinstr. 2, Hinterhaus, Zi. 0.08, 50939 Köln, Tel. (0221) 470-5714, Email meulemann@wiso.uni-koeln.de, Sprechstunde n. V.

Wahlpflichtfächer

JURISTISCHE FAKULTÄT: ARBEITSRECHT, STEUERRECHT, STRAFRECHT, WIRTSCHAFTSRECHT: Prof. Dr. Thomas von Danwitz

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT: INFORMATIK: Dr. Ulrich Halbritter

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT: INFORMATIONSVERRARBEITUNG (HKI): Prof. Dr. Manfred Thaller, KUNSTGESCHICHTE: Prof. Dr. Susanne Wittekind, MITTLERE UND NEUERE GESCHICHTE: Prof. Dr. Ludwig Vones, MUSIKWISSENSCHAFT: Dr. Imke Misch, PÄDAGOGIK: Dr. Bettina Pfleging, PHILOSOPHIE: N. N., THEATER-, FILM- UND FERNSEHWISSENSCHAFT: Prof. Dr. Lutz Ellrich

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT: POLITIKWISSENSCHAFT: Dr. Hermann Halbeisen, SOZIALPOLITIK: Saskia Wölbert, SOZIOLOGIE: Prof. Dr. Heiner Meulemann, WIRTSCHAFTSINFORMATIK: Prof. Dr. Ulrich Derigs, WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK: Dr. Marc Beutner, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGEOGRAPHIE: Alexandra Endres, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE: N. N., WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPSYCHOLOGIE: Matthias Gabriel.

Fachschaft

Fachschaft Medienwissenschaften
c/o PhilSprat
Universitätsstr. 16
50937 Köln
Email: mewi-koeln@web.de
Homepage: <http://www.medienwissenschaften.de.vu>

Die Fachschaft ist Interessenvertreterin der Studierenden des Studiengangs Medienwissenschaften bzw. Medienwissenschaften/Medienmanagement. Auf ihren Internet-Seiten finden sich Informationen, eine Terminliste sowie ein Forum zum Austausch.

Mailinglisten

Offizielle Mitteilungen, aktuelle Termine und Hinweise werden über die Mailingliste zfmk-info des ZfMK (Zentrum für Medienwissenschaften Köln) versendet, deren Bezug empfohlen wird. Studierende können sich eintragen, indem sie eine Email an majordomo@uni-koeln.de schicken, deren Betreff-Feld leer ist und die den Text „subscribe zfmk-info“ enthält. Analog funktioniert das Austragen mit „unsubscribe zfmk-info“.

Allgemeine Hinweise

„Jeder Student ist berechtigt, Vorlesungen aus allen Fakultäten zu belegen und zu hören, nicht nur die als für Hörer aller Fakultäten oder als öffentlich gekennzeichneten. Privatissime angekündigte Vorlesungen können nur mit vorheriger Genehmigung des Dozenten belegt werden. Das gleiche gilt für diejenigen Übungen und Seminare, für die besondere Zulassungsbedingungen durch Anschlag bekannt gegeben sind [...]. Publice angekündigte Vorlesungen sind öffentlich (d. h. für Hörer aller Fakultäten). In einer fremden Sprache angekündigte Vorlesungen werden in der betreffenden Sprache gehalten.“ (Aus dem Vorlesungsverzeichnis der Universität zu Köln.)

Da sich nach Redaktionsschluß des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses Änderungen ergeben können, sollten zusätzlich die aktuellen Aushänge und Webseiten der einzelnen Fakultäten und Fächer konsultiert werden. Es ist außerdem in Zweifelsfällen ratsam, die Bedingungen für Anmeldungen, Teilnahme, Erwerb von Leistungsnachweisen etc. jeweils mit den Beratern und einzelnen Dozentinnen und Dozenten selbst zu klären.

Wenn nicht anders angegeben, beginnen die Veranstaltungen in der ersten Vorlesungswoche. Die Angabe der Uhrzeiten erfolgt entsprechend den Gewohnheiten der verschiedenen Fächer. I. d. R. finden die Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der Institute und Seminare statt, denen die Dozentinnen und Dozenten angehören.

Für weitere Informationen, z. B. aktuelle Änderungen, Adressen und medienbezogene Aktivitäten in Köln, wird auf die Webseite des Zentrums für Medienwissenschaften Köln verwiesen (<http://www.zfmk.uni-koeln.de>).

Beratungsveranstaltungen

Allgemeine Studienberatung

Obligatorische Erstsemesterberatung: Di. 11.10.2005, 9-13 Uhr, HS 80, Sebastião Iken (Dekanat der Philosophischen Fakultät) sowie Mitarbeiter und Vertreter der Fachrichtungen.

Orientierungstag der Fachschaft Medienwissenschaften: siehe Aushang.

Fachberatungen

Studienrichtungen (Medienkulturwissenschaft, Medieninformatik, Medienpsychologie) und Wahlpflichtfächer der Philosophischen Fakultät

Studienberatung für das Hauptstudium: s. A.

Studienrichtungen (Medienmanagement, Ökonomie und Soziologie der Medien) und Wahlpflichtfächer der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

Orientierungsphase für das Grundstudium: 17.10.2005, 10.30-17.00 Uhr in HS I und 18.10.2005, 9.00-15.00 Uhr in der UniMensa, weitere Informationen und Anmeldung bei der Fachschaft WiSo, www.wiso-buero.uni-koeln.de, Tel. (0221) 470-2994.

Orientierungsveranstaltungen für das Hauptstudium (u. a. Vorstellung der Wahlpflichtfächer durch die Lehrstühle): Ankündigung in den WiSo-Mitteilungen und auf den Internetseiten der Fachschaft WiSo (www.wiso-buero.uni-koeln.de).

Studienrichtung (Medienrecht) und Wahlpflichtfächer der Juristischen Fakultät

Einführungswoche vom 17.10. bis 21-10.2005 für Erstsemester: siehe die Webseite der Juristischen Fakultät (www.uni-koeln.de/jur-fak/www/index.shtml), Menüpunkt „Aktuelles“) sowie die Seiten der Fachschaft Jura (<http://www.fachschaft.de/>).

Orientierungsveranstaltung für das Hauptstudium (Vorstellung der Wahlpflichtfächer durch die Lehrstühle): siehe die Webseite der Juristischen Fakultät (www.uni-koeln.de/jur-fak/www/index.shtml, Menüpunkt „Aktuelles“) sowie die Seiten der Fachschaft Jura (<http://www.fachschaft.de/>).

INTEGRATIONSSTUDIUM

MEDIENINFORMATIK

Einführung in die Medieninformatik

2 St. Di. 14-16 in S 89

M. Thaller

Beginn: 04.04.2006

Medieninformatik; Vorlesung; Einführung

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wesentlichen Grundlagen der Informationsverarbeitung / Informatik die sich im Bereich der Medien / der Geisteswissenschaften stellen. Dazu zählen insbesondere: Der Informationsbegriff der Informatik und die Repräsentation von Information; Datenstrukturen und Algorithmen; Grundlagen der Verarbeitung von Bild und Ton; Grundlagen von Datenbank / Informationsmanagementsystemen, der Künstlichen Intelligenz und der Rechnerkommunikation. Ziel der Veranstaltung - im Unterschied zum unten angeführten Proseminar „Basisinformationstechnologie“ - ist in erster Linie die Herstellung eines breiten Überblicks über Gemeinsamkeiten und Zusammenhänge zwischen diesen Feldern, sowie den anderen Bereichen der Informatik.

MEDIENKULTURWISSENSCHAFT

Die Vorlesung „Einführung in die Medienkulturwissenschaft“ wird im WS angeboten.

MEDIENPSYCHOLOGIE

Die Vorlesung „Einführung in die Kommunikations- und Medienpsychologie“ wird im WS angeboten.

MEDIENRECHT

Die Vorlesung „Einführung in das Medienrecht“ wird im WS angeboten.

ÖKONOMIE UND SOZIOLOGIE DER MEDIEN

ÖKONOMIE DER MEDIEN

siehe Grundzüge der Mikroökonomik (Vorlesung)

1011 4 St. Di. u. Mi. 12-13.30 in IVWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: VWL A

M. Sutter

SOZIOLOGIE DER MEDIEN

siehe **Grundzüge der Soziologie I und II**
1284 **4 St. Di. 10.15-11.45 u. Do. 12-13.3 in XXIV**
Soziologie; Soziologie der Medien: Grundzüge

H. Meulemann

Inhalt: Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im Wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist. Auf dieser Voraussetzungen werden dann die soziale Differenzierung und die soziale Integration dargestellt und der Aufbau einer Gesellschaft als Sozialstruktur und als soziale Ungleichheit behandelt. Wenn die Sachverhalte der Sozialstruktur und der sozialen Ungleichheit bestimmt sind, kann abschließend die soziale Mobilität von Personen und der soziale Wandel von Gesellschaften behandelt werden. Gliederung: 1 Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand 2 Soziales Handeln: Definitionen 3 Soziales Handeln: Theorien 3.1 Motivation 3.2 Intention 4 Soziale Ordnung 4.1 Der Begriff der Gesellschaft 4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem: Gelegenheitsstrukturen 4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge 4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung 4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen 5 Soziale Differenzierung 5.1 Vom sozialen Handeln zu Funktionen: Ausdifferenzierung und Binnendifferenzierung 5.2 Evolution und soziale Differenzierung 5.3 Soziale Differenzierung und soziale Selbststeuerung 5.4 Begleitende und gegenläufige Tendenzen 5.5 Ausblick: Soziale Differenzierung und ihre Verbindung zu sozialer Integration, sozialer Struktur und sozialem Wandel 6 Soziale Integration 6.1 Zustand: Internalisierung von Normen und Gleichgewicht der Nutzen 6.2 Prozesse: Sozialisation 6.3 Prozesse: Abweichendes Verhalten 6.4 Prozesse: Soziale Kontrolle 6.5 Institutionen der sozialen Integration 6.6 Rückblick: Die Unvollständigkeit der sozialen Integration 7 Sozialstruktur 7.1 Distributiver Strukturbegriff 7.2 Relationaler Strukturbegriff 7.3 Die vergebliche Suche nach einer nicht enumerativen Definition der Sozialstruktur jenseits des relationalen Strukturbegriffs 7.4 Relationale Strukturen im Querschnitt: Soziale Netzwerke 7.5 Relationale Strukturen im Längsschnitt: Sozialer Kreislauf 8 Soziale Ungleichheit 8.1 Ungleichartigkeit: Zugehörigkeit, Stand, Milieu 8.2 Wertschätzung: Berufsprestige 8.3 Ungleichheit: Soziale Klassen und Macht 8.4 Rückblick: Auf der Suche nach der sozialen Topographie der Ungleichheit 9 Soziale Mobilität 9.1 Chancen- und Rekrutierungsperspektive 9.2 Karrieremobilität: Konsequenzen für Einstellung und Verhalten 9.3 Generationsmobilität: Vermittlung sozialer Ungleichheit 9.4 Rückblick: Sozialstruktur und soziale Ungleichheit 10 Soziale Integration, Sozialstruktur und der Gegenstand des sozialen Wandels 10.1 Soziale Integration, Sozialstruktur und der Gegenstand des sozialen Wandels 10.2 Trends und Deutungen 10.4 Aggregation individueller Entscheidungen als sozialer Wandel 10.5 Das Aggregationsproblem in Theorien des sozialen Wandels 10.6 Das Orientierungsproblem und die Spontanität der Individuen 10.7 Rückblick: Erklärung durch relationale Strukturen bleibt ein Ziel für die Analyse des sozialen Wandels Literatur: Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994. Meulemann, Heiner: Soziologie von Anfang an. Wiesbaden: 2001. Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981. Wiswede, Günther, Soziologie. München: Oldenbourg 1991.

FACHSTUDIUM

MEDIENINFORMATIK

Es werden im Wechsel Projektseminare im WS mit Literaturseminaren im SoSe angeboten. MedieninformatikerInnen sollten nach Möglichkeit zwei Projektseminar besuchen.

Grundstudium: Grundlagen der Informationsverarbeitung

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

Einführung in die Medieninformatik

2 St. Di. 14-16 in S 89

M. Thaller

Beginn: 04.04.2006

Informationsverarbeitung: HKI; Vorlesung

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wesentlichen Grundlagen der Informationsverarbeitung / Informatik die sich im Bereich der Medien / der Geisteswissenschaften stellen. Dazu zählen insbesondere: Der Informationsbegriff der Informatik und die Repräsentation von Information; Datenstrukturen und Algorithmen; Grundlagen der Verarbeitung von Bild und Ton; Grundlagen von Datenbank / Informationsmanagementsystemen, der Künstlichen Intelligenz und der Rechnerkommunikation. Ziel der Veranstaltung - im Unterschied zum unten angeführten Proseminar „Basisinformationstechnologie“ - ist in erster Linie die Herstellung eines breiten Überblicks über Gemeinsamkeiten und Zusammenhänge zwischen diesen Feldern, sowie den anderen Bereichen der Informatik.

Seminare etc.

Geschichte und Technik Visual Effects (VFX) im Film

2 St. Mi. 16-18 in B III

M. Prang

Beginn: 05.04.2006

Informationsverarbeitung: HKI; wissenschaftliche Übung

Inhalt: Heutzutage werden in vielen Filmproduktionen Visual Effects verwendet um Filmmaterial aufzubessern oder um Effekte zu erreichen, die mit einer unbearbeiteten Filmaufnahme nicht oder nur sehr aufwendig zu erreichen sind. Im Kurs wird die Geschichte des Films und der Spezialeffekte im allgemeinen, und der Visual Effects im besonderen beleuchtet. Dabei machen wir uns sowohl mit den verschiedenen Techniken (z.B. Matte Painting, Compositing, Forward/Inverse Kinematik, Rendering, Character Animation, Mocap, usw.) theoretisch vertraut, haben aber auch am Ende des Semesters die Zeit einige praktische Erfahrungen mit der 3D-Animationssoftware Softimage|XSI (z.B. Sin City, Fantastic Four,...) zu sammeln.

Digital Preservation

2 St. Do. 10-12 in B III

M. Thaller

Beginn: 06.04.2006

Informationsverarbeitung: HKI;

wissenschaftliche Übung; auch als Hauptseminar möglich

Inhalt: Background: The professorship for HKI participates in the European "Network of Centres of Excellence" project "Delos", which coordinates research into the area of digital libraries. That project will organize a summer school from June 4th - June 10th in Tuscany. Five scholarships, covering the notinsubstantial tuition fee, for Cologne students are available for participation in this event. Additional scholarships, contributing to travel and upkeep, may become available. Participation in this course is a pre-requisite for both types of scholarships. Under certain conditions the course can also be used as "Hauptseminar" for HKI / Medieninformatik and / or as an introduction into one of the areas where future MA

theses are expected to be written. The course starts with a short introduction into the general subject of "digital collections" / "digital repositories". A somewhat dated, but still useful introduction into the subject in German is A. Endres and D.W.Fellner: Digitale Bibliotheken, Heidelberg: dpunkt Verlag, 2000. The main emphasis is on questions of "digital preservation", the field of IT which is concerned with the problems inherent in producing digital objects today, which can still be used on computer systems in the future, where we will look at three different scenarios: Using a digital object from 2006 in the years 2016, 2106 and 3006, respectively. In as far as this course is used instead of another "Hauptseminar", both practical as well as theoretical term papers are possible.

**Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung
(Teil 2) Nichttextuelle Information**

**S. Kurz
Beginn: 06.04.2006**

2 St. Do. 11-13 in RRZK 1.14

Informationsverarbeitung: HKI; Proseminar

Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS 2005 / 2006 voraus. Ein Einstieg „zweites Semester als erstes“ ist jedoch für im SS 2006 neu beginnende StudentInnen der Informationsverarbeitung möglich.

Inhalt: Nach den Grundlagen der Behandlung primär textueller Information beginnt der zweite Teil dieser Veranstaltung mit einer Einführung in die Anwendung statistischer Verfahren innerhalb der historisch / kulturellen Disziplinen, setzt mit einer anwendungsorientierten Einführung in die Praxis der Bildbearbeitung fort und schließt mit einer praxisorientierten Einführung in die Computerkartographie / Geographische Informationssysteme.

**3D / VR Anwendungssysteme
2 St. Di. 17-19 in RRZK-B 0.27**

**P. Melms
Beginn: 04.04.2006**

Informationsverarbeitung: HKI; wissenschaftliche Übung

Inhalt: 3D Studio Max ist ein professionelles 3D-Modellierungs- und Animationswerkzeug, das Vielfach im Bereich der Spieleentwicklung und der Kino-Produktion, aber auch in der Architektur zum Einsatz kommt. Mit 3D Studio Max können dreidimensionale Objekte erstellt, animiert, (realistisch) beleuchtet und visualisiert werden. In diesem Kurs werden die Grundlagen der 3D-Modellierung und der Umgang mit der Softwareanwendung vermittelt, wie z.B. das Laden von Modellen, die Navigations- und Selektionstechniken, die Modifikation von Objekteigenschaften, die Beleuchtung und die Materialien. Der Kurs schließt mit einer Einführung in die Übertragung der erstellten Modelle in die VR Umgebung am ZAIK (i.e., am Rechenzentrum der Universität).

**Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 2)
2 St. Do. 14-15.30 in**

**J. Botana
Beginn: 04.04.2006**

Informationsverarbeitung: HKI; Proseminar

Inhalt: Dieses Proseminar bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Die Teilnahme am ersten Teil wird vorausgesetzt. Inhalt des zweiten Semesters sind Grundlagen der Rechnerkommunikation, Text-, Bild- und Tonverarbeitung sowie Animation. Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab.

**Softwaretechnologie II (Teil 2): Simulation und 3D Programmierung 2 St. 4
stündig; Zeit und Ort n. V.**

M. Thaller

Informationsverarbeitung: HKI; Proseminar

Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS 2005 / 2006 voraus.

4 stündig; Zeit und Ort nach Vereinbarung.

**Softwaretechnologie (C++) (Teil 2)
2 St. Di. 10-12 in RRZK-B - Raum 1.14**

**M. Thaller
Beginn: 04.04.2006**

Informationsverarbeitung: HKI; wissenschaftliche Übung

Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS 2005 / 2006 voraus; gleichzeitig: Softwaretechnologie I (Teil 2) für die Studienrichtung Medieninformatik

Inhalt: Nach der Einführung in die grundlegenden Programmier Techniken und die Prinzipien objektorientierter

Programme im Wintersemester, führt Teil 2 in die Verwendung vordefinierter Bibliotheken ein und betont die Prinzipien objektorientierter Programmierung stärker gegenüber den grundlegenden Techniken. Dabei machen wir uns mit der Programmierung von Graphischen Userinterfaces und der Rechnerkommunikation am Beispiel der CGI Programmierung vertraut.

Hauptstudium: Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung

Seminare etc.

Digital Preservation

2 St. Do. 10-12 in B III

M. Thaller

Beginn: 06.04.2006

Informationsverarbeitung: HKI; Hauptseminar möglich

Inhalt: Background: The professorship for HKI participates in the European "Network of Centres of Excellence" project "Delos", which coordinates research into the area of digital libraries. That project will organize a summer school from June 4th - June 10th in Tuscany. Five scholarships, covering the notinsubstantial tuition fee, for Cologne students are available for participation in this event. Additional scholarships, contributing to travel and upkeep, may become available. Participation in this course is a pre-requisite for both types of scholarships. Under certain conditions the course can also be used as "Hauptseminar" for HKI / Medieninformatik and / or as an introduction into one of the areas where future MA theses are expected to be written. The course starts with a short introduction into the general subject of "digital collections" / "digital repositories". A somewhat dated, but still useful introduction into the subject in German is A. Endres and D.W.Fellner: Digitale Bibliotheken, Heidelberg: dpunkt Verlag, 2000. The main emphasis is on questions of "digital preservation", the field of IT which is concerned with the problems inherent in producing digital objects today, which can still be used on computer systems in the future, where we will look at three different scenarios: Using a digital object from 2006 in the years 2016, 2106 and 3006, respectively. In as far as this course is used instead of another "Hauptseminar", both practical as well as theoretical term papers are possible.

Nichtrelationale Datenbanken.

2 St. Do. 14-16 in B III

M. Thaller

Beginn: 06.04.2006

Informationsverarbeitung: HKI; Hauptseminar

Inhalt: Der Begriff "Datenbanken" wird heute normalerweise fast als Synonym für die relationalen Datenbanken verwendet, wie sie im Proseminar kurz eingeführt werden. Grundsätzlich gibt es jedoch sowohl im Bereich der multimedialen Datenbanken als auch allgemein in dem der durch die Historischen Kulturwissenschaften spezifizierten Problemstellungen, eine ganze Reihe von Anwendungsfällen, in denen andere Modelle mehr versprechen. Dies betrifft sowohl genuin nichtrelationale Modelle - objektorientierte Datenmodelle, sogenannte "native XML Datenbanken" - als auch Extensionen des relationalen Modells - Datenmodelle mit einer temporalen und oder spatialen Basisdimension. Von den TeilnehmerInnen wird erwartet, ein bis zwei Kurzreferate zu einzelnen Modellen oder Problemen spezifischer Modelle zu übernehmen.

Seminararbeiten sind möglich als:

- Theoretische Untersuchungen der Anwendbarkeit eines Datenmodells auf eine spezifische historisch-kulturwissenschaftliche Domäne.
- Theoretische Vergleiche der Verwendbarkeit unterschiedlicher Modelle für mediale Anwendungen.
- Nichttriviale Implementationen von Beispielslösungen auf der Basis nichtrelationaler Software für historisch-kulturwissenschaftliche Themenstellungen.

Hauptstudium: Spezielle Medieninformatik

Seminare etc.

DissertandInnen / MagstrandInnen Kolloquium
Zeit und Ort nach Vereinbarung
Informationsverarbeitung: HKI; Kolloquium
1 mal monatlich; Zeit und Ort nach Vereinbarung

M. Thaller

MEDIENKULTURWISSENSCHAFT

Das Fach Medienkulturwissenschaft besteht aus dem Lehrverbund Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Anglistik, Germanistik und Romanistik.
Alle Vorlesungen der Medienkulturwissenschaft wurden unter der Rubrik „Grundstudium: Vorlesungen“ aufgeführt. Sie gelten alle auch für das Hauptstudium!

Grundstudium: Grundlagen der Medienkulturwissenschaft

Obligatorische Einführungsveranstaltung

Die Ringvorlesung „Einführung in die Medienkulturwissenschaft“ wird im WS angeboten.

Vorlesungen

4301 Ringvorlesung: Fin de siècle
2 St. Di. 14-16 in XVIII

Deutsche Philologie; Ringvorlesung; Medientheorie, Medien-geschichte, Formate und Genres

E. Kleinschmidt
Prof. Dr. Rudolf Drux
Beginn: 11.04.2006

Inhalt: Die Ringvorlesung des „Zentrums für Moderneforschung“ stellt sich die Aufgabe, den Zeitraum des ‚Fin de Siècle‘ um 1900 unter interdisziplinären Perspektiven und Fragestellungen zu thematisieren. Die einzelnen Vorträge versuchen, diese Zeit, die von einem Schwanken zwischen Aufbruchstimmung und Lebensüberdruß, Frivolität und Dekadenz und Endzeitstimmung und Fortschrittsbewusstsein geprägt ist, in u.a. literaturwissenschaftlichen, musikwissenschaftlichen, sprachtheoretischen, theologischen, medien- und kulturtheoretischen Zugriffen zu analysieren. Das inhaltliche Spektrum der Vorträge zielt darauf ab, die Epochenströmung des ‚Fin de Siècle‘ als gesamteuropäisches kulturelles Phänomen zu erfassen. Schwerpunkte liegen dabei etwa auf der Frage nach dem Zusammenhang von Kinematographie und Symbolismus, dem Ende der Tonalität als zentralem Kennzeichen der modernen Musik, dem Problem der Postsäkularität aus theologischer Sicht oder nach der Lesbarkeit der Moderne. Alle Themen sowie die genauen Termine und Vortragstitel sind auf [uk-online](http://www.zfmod.de) oder auf der Homepage des Zentrums (<http://www.zfmod.de>) verfügbar und werden zusätzlich per Aushang bekannt gegeben. Die Ringvorlesung ist in den modularisierten Lehramtsstudiengängen fachübergreifend anrechenbar.

4305 Der Genie-Gedanke in der Literatur des 17. - 20. Jahrhunderts
ZP 2 St. Do. 9.30-11 in VIII
Deutsche Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte

G. Blamberger
Beginn: 06.04.2006

Anmeldung: per UK-online erforderlich.

Inhalt: Die Kreativitätsforschung haftet bis heute am auratischen Begriff individuellen Schöpfungstums und schreibt die aporetischen Geniebestimmungen ästhetischer Diskurse seit der Mitte des 18. Jhs. fort, deren

Anstrengungen, das Kreativitätsproblem nicht als ‚studium‘ (von ‚ars‘ und ‚doctrina‘), sondern als personales ‚ingenium‘ zu fassen, immer wieder in die Überzeugung ‚ingenium est ineffabile!‘ mündeten. Solche Strategien der Invisibilisierung sind zu vermeiden, wenn Kreativität von der Fokussierung auf die ‚Inspiration‘ (eines Schöpfers) und die ‚Originalität‘ (des Werks) abgelöst und als ein kommunikativer, systemischer und von medialen Kopplungen abhängiger Prozeß der Wissensgenerierung beobachtet wird. Die Vorlesung hat deshalb zwei Ziele:

1. Die medienspezifische Differenzierung von Kreativität: Geniediskurse in Literatur, Künsten und Wissenschaften vom 18. bis ins 20. Jh. sollen ‚gegen den Strich‘ gelesen werden, um ihre Tauglichkeit für eine medientheoretische Reformulierung des Kreativitätsproblems zu prüfen, im Hinblick also auf Reflexionen der medialen und kooperativen Verfasstheit von Kreativität, der Eingebundenheit des kreativen Subjekts in mediale Repräsentationen.

2. Exkurse zur Entwicklung einer integrativen Kreatologie, die Erkenntnisinteressen, Theorien und Ergebnisse von Wissensdisziplinen in den Kultur- und Naturwissenschaften abgleicht, die sich systematisch mit der Entstehung des Neuen befassen.

Literatur: Jochen Schmidt: Zur Geschichte des Genie-Gedankens in der deutschen Literatur, Philosophie und Politik 1750-1945. 2 Bde. Darmstadt 1985. – Günter Abel (Hg.): Kreativität. Sektionsbeiträge des XX. Deutschen Kongresses für Philosophie. 2 Bde. Berlin 2005.

siehe 4494 **"[dis]solutions:" the criminal imagination in america** **H. Berressem**
2 St. Mo. 12-14 u. Mo. 14-16 in XXIII
Englische Philologie; Vorlesung; Medientheorie, Mediengeschichte, Formate und Genres

Inhalt: The lecture deals with American crime fiction and film [from Poe to Pynchon and beyond], following the various forms|formations of the genre, such as the differentiation into the armchair, the hard-boiled, the gendered, the ethnic the metaphysical and the ecological detective. Along with this survey, the course discusses philosophies of detection and dissolution [from Peirce to Poststructuralism]. Texts that will be dealt with come from Poe, Chandler, Auster, Pynchon, Ellis, Vachss, Dorsey, Hiaasen. Films will include The Usual Suspects, Memento...

siehe 4611 **Proust und die Folgen** **W. Nitsch**
2 St. Mi. 11-13 in XVIII **Beginn: 05.04.2006**
Romanische Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte

Inhalt: Spätestens seit seiner produktiven Rezeption im Umkreis des Nouveau Roman gilt Prousts Romanzyklus *À la recherche du temps perdu* als epochenmachendes Werk in der Geschichte des modernen Romans. Vor allem an Hand seiner ersten beiden Teile, *Du côté de chez Swann* (1913) und *À l'ombre des jeunes filles en fleurs* (1919), will die Vorlesung zunächst eine Einführung in seine wichtigsten strukturellen, thematischen und stilistischen Neuerungen gegenüber der realistischen Romantradition des 19. Jahrhunderts geben. Anschließend wird sie an ausgewählten Beispielen verfolgen, wie diese Neuerungen im französischen Roman des 20. Jahrhunderts aufgenommen, weitergetrieben oder auch wieder bewusst zurückgenommen werden. Eingehend besprochen werden sollen dabei insbesondere Célines *Voyage au bout de la nuit* (1932), Becketts *Malone meurt* (1951), Simons *La route des Flandres* (1960), Modianos *Rue des Boutiques Obscures* (1978), Michons *Vies minuscules* (1984) und Rouauds *Les champs d'honneur* (1990). Literatur: Textgrundlage für die an die Vorlesung anschließenden Prüfungen sind die in Taschenbuchausgaben vorliegenden Romane *Du côté de chez Swann* (Folio), *La route des Flandres* und *Les champs d'honneur* (beide Minuit «double»).

siehe 5383 **Die Körper, die Bilder, der Schmerz** **L. Ellrich**
2 St. Mo. 16-18 in A2 **Beginn: 10.04.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Vorlesung; Medientheorie, Mediengeschichte

Inhalt: Die Geschichte des menschlichen Körpers im Abendland lässt sich als wechsellvoller Prozess der Bändigung und Befreiung des Körpers beschreiben. In diesem Prozess spielen bildliche Darstellungen eine wichtige Rolle. Von besonderer Bedeutung ist die visuelle Repräsentation des verletzten, gequälten und zerstörten Körpers, aber auch der Gegenentwurf eines unempfindlichen, gepanzerten, technisch-medial immunisierten Körpers. In der Vorlesung soll der historische Ablauf nachgezeichnet und mit Bezug auf einschlägige Körper- und Bild-Theorien analysiert werden.

siehe **Filmfassungen und -versionen**
5383a **2 St. Mi. 15-17 in Vortragsraum UB**

J. Garncarz
Beginn: 05.04.2006

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Vorlesung; Formate und Genres

Inhalt: Die DVD ist ein Medium, das wie kein anderes zuvor den Variantenreichtum der Filmgeschichte einer großen Zahl von Interessierten zugänglich macht. DVDs bieten in der Regel Untertitel in verschiedenen Sprachen, manchmal mehrere Synchronfassungen, zum Teil auch als Bonus gekürzte Fassungen und Sprachversionen. In der Vorlesung werden viele Ausschnitte aus unterschiedlichen Filmfassungen und -versionen zu sehen sein – gerade auch solche, die bisher (noch) nicht auf DVD zur Verfügung stehen. Aber was macht das Phänomen der Filmvariation aus? Wird ein Film in andere Länder exportiert, kann er etwa ideologisch verändert werden, indem er neu geschnitten wird. In jedem Fall wird er aber in die jeweilige Landessprache übersetzt, also etwa untertitelt oder synchronisiert. Filme werden aber auch rekonstruiert, indem versucht wird, ein verloren gegangenes Original wiederherzustellen. Manchmal werden Filme auch in unterschiedlichen Versionen gedreht – etwa als Mehrteiler fürs Fernsehen oder als Sprachversionen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über das gesamte Gebiet der Filmvariation und wendet sich damit an Studierende aller Semester. Es geht mir darum, Ihnen ein Grundverständnis des Phänomens zu vermitteln. Ich werde Grundbegriffe wie Fassung, Version, Sprachversion, Rekonstruktion erklären und die unterschiedlichen Zwecke, Verfahren und technischen Mittel der Filmbearbeitung erläutern. Ich werde darüber hinaus erklären, wer solche Veränderungen für wen und warum vornimmt. Nicht zuletzt gebe ich Ihnen ein Analyseinstrument an die Hand, mit dem Sie selbst einzelne Fallbeispiele untersuchen können.

Literatur: Zur Orientierung können Sie vorab lesen (müssen aber nicht): Joseph Garncarz: Filmfassungen: Eine Theorie signifikanter Filmvariation. Frankfurt am Main u.s.f.: Lang, 1992.

siehe **Ruhm und andere Formen dauernder Aufmerksamkeit (Prominenz,**
5382 **Celebrity, Starkult, Reputation, Kult, Glamour, Originalität**
2 St. Mi. 12-13.30 in XXV

N. Wegmann
Beginn: 05.04.2006

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Vorlesung; Medientheorie, Mediengeschichte

Inhalt: Ruhm – ist das nicht schon etwas aus der Vergangenheit? Als Feldherren noch für „Ruhm und Ehre“ kämpften oder Künstler „unsterblich“ werden wollten? Heute, so das allgemeine Wissen, sind diese hehren Vorstellungen von dauernder Zeit inkompatibel mit dem allgegenwärtigen Regime der Medien. In ihrer Ökonomie der Aufmerksamkeit dominiert das Schnelle, Flüchtige und Ephemere. Alles geht schnell, dauert nur kurz, weil nur so sichergestellt ist, daß der Medienkonsum noch weiter steigt. Was einmal „Ruhm“ war, ist heute die kurzlebige „Medien-Prominenz“ von allem und jedem. Die Vorlesung zielt auf eine vergleichende Analyse der verschiedenen Modelle und Manifestationen von „kapitalisierter Aufmerksamkeit“ (Georg Franck).

Seminare etc.

siehe **Literatur und Fußball. Komparatistische Betrachtungen zu einem aktuellen**
4369 **Thema**
2 St. Do. 16-18 in S 91
Deutsche Philologie; Proseminar; Mediengeschichte, Formate und Genres

R. Drux
O. Löding
Beginn: 06.04.2006

Inhalt: Herausragende Ereignisse aus der Welt des Fußballs sind ebenso wie Spielsysteme und einzelne Spielerpersönlichkeiten in den letzten Jahrzehnten weltweit in der Literatur (und im Film) dargestellt worden. Drei Gegenstandsbereiche sollen in diesem Seminar exemplarisch betrachtet werden: 1) die Fußballweltmeisterschaft 1954 in der Schweiz, 2) das Fußballspiel als (soziales, politisches, hermeneutisches) Modell, 3) der Schriftsteller als bekennender Fan.

Literatur: R. Moritz (Hg.): Doppelpaß und Abseitsfalle. Ein Fußball-Lesebuch. Stuttgart. Reclam 1995; F.C. Delius: Der Sonntag, an dem ich Weltmeister wurde. Reinbek 1994; N. Hornby: Fever Pitch. Dt. v. M. Geiß. Köln 1997; K. Theweleit: Tor zur Welt. Fußball als Realitätsmodell. Köln 2004. Weitere Angaben über zusätzlich behandelbare Texte (und Filme) und das genaue Seminarprogramm erfolgen in der Vorbesprechung am 6. April.

Wegen des großen Interesses an dieser Veranstaltung sehen wir uns zu der dringenden Bitte veranlasst, dass sich nur diejenigen per Online anmelden, die dieses Seminar (das übrigens für die ZP nicht gewählt werden kann) auch tatsächlich zu besuchen beabsichtigen.

- siehe 4368 Erzählen und Erinnern - Zeitgenössische Familiengeschichten A. Eichenberg**
2 St. Do. 16-18 in 230
Deutsche Philologie; Proseminar; Medientheorie, Mediengeschichte
- siehe 4355a Komödien der Aufklärung: von Gottsched bis Lessing N. Wichard**
2 St. Mo. 9-11 in S 78 Beginn: 03.04.2006
Deutsche Philologie; Proseminar; Mediengeschichte, Formate und Genres
 Inhalt: Johann Christoph Gottsched hat die Entwicklung des deutschen Lustspiels vor allem in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts entscheidend geprägt: „Die Komödie ist nichts anders als eine Nachahmung einer lasterhaften Handlung, die durch ihr lächerliches Wesen den Zuschauer belustigen, aber auch zugleich erbauen kann“ (Gottsched: „Versuch einer Critischen Dichtkunst“). Anhand von ausgewählten Lustspielen von Luise Adelgunde Victorie Gottsched, Christian Fürchtegott Gellert, Johann Elias Schlegel sowie Gotthold Ephraim Lessing wird das Proseminar die Entwicklung der Komödie insbesondere der Frühaufklärung analysieren. Die Einflüsse anderer europäischer Literaturen auf die ‚Sächsische Typenkomödie‘ und die ‚rührende Komödie‘ werden ebenso wie die kulturelle Rolle der Stadt Leipzig zu berücksichtigen sein. Den Abschluss soll ein Ausblick auf Lessings „Minna von Barnhelm“ bilden.
 Literatur: Für die erste Sitzung bitte lesen: L.A.V. Gottsched: „Die Pietisterei im Fischbein-Rocke“ (Reclam).
- siehe 4659a Das Photographische in der Literatur der hispanoamerikanischen Moderne M. Kasch**
2 St. Mi. 13.30-15 in wird noch bekannt gegeben
Romanische Philologie; Proseminar; Medientheorie
 Inhalt: Das aktuelle Interesse an intermedialen Beziehungen zwischen Literatur und Photographie entspringt neueren Forschungstendenzen der gegenwärtigen Literaturwissenschaft, die sie zu einer Medienwissenschaft hin öffnen. Ziel des angesetzten Seminars wird es sein, die Rolle der Photographie in ausgewählten Erzähltexten der Hispanoamerikanischen Moderne zu hinterfragen. Dabei soll keine motivgeschichtlich orientierte Textlektüre betrieben werden, vielmehr gilt es, die Einwirkungen des photographischen Dispositivs auf den literarischen Diskurs zu beleuchten. Die zentrale Frage lautet: Inwieweit erscheint das photographische Medium als ein „Gegenüber der Literatur“ (Irene Albers), auf welches diese ihrerseits Bezug nimmt, um die eigenen medialen Grenzen zu reflektieren? Anhand einer einführenden Lektüre von zentralen Texten zur Theorie der Photographie (Benjamin, Barthes) soll zunächst ein theoretisches Analyse-Instrumentarium erarbeitet werden, welches sodann an kürzeren Erzähltexten von Quiroga, Onetti, Cortázar etc. exemplarisch erprobt werden soll.
- siehe 4358 Schillers Dramen D. Kurth**
2 St. Di. 9-11 Uhr in S 57 Beginn: 04.04.2006
Deutsche Philologie; Proseminar; Mediengeschichte, Formate und Genres
 Inhalt: Das Seminar soll einen Überblick über das dramatische Schaffen Friedrich Schillers geben und zwar von den Jugenddramen ("Die Räuber", "Die Verschwörung des Fiesco zu Genua" und "Kabale und Liebe") über "Don Karlos" bis zu den klassischen Dramen ("Wallenstein", "Maria Stuart", "Die Jungfrau von Orléans", "Die Braut von Messina" und "Wilhelm Tell") Darüber hinaus soll auch die Entwicklung der Dramentheorie Schillers besprochen und ein Instrumentarium zur Dramenanalyse erarbeitet und eingeübt werden.
 Literatur: Zur Vorbereitung empfehle ich eine gründliche Lektüre der genannten Dramen, das Programm verteile ich in der ersten Sitzung.
- siehe 4363 Literatur und ihre Medien F. Balke**
2 St. Mi. 15-17 in S 76
Deutsche Philologie; Proseminar; Medientheorie, Formate und Genres
 Inhalt: Literatur verweist bereits mit ihrem Namen auf einen bestimmten medialen Träger, aber sie existiert doch keineswegs nur als Schrift, sondern bereits im vor-literalen Zustand und, heute mehr denn je, in komplexen intermedialen (etwa filmischen) Konstellationen, die es nicht erlauben, sie exklusiv an ein bestimmtes Medium zu binden. Im Seminar sollen zum einen die historisch variierenden konkreten Techniken der Produktion (Mündlichkeit, Handschrift, Buchdruck, Hypertext) und Rezeption (Formen der Performanz, der Lectio und Lektüre, der Interaktivität) literarischer Artefakte behandelt werden; zum anderen soll die grundsätzliche Frage erörtert werden, ob und ggf. inwieweit die Materialität bestimmter Trägermedien die literarischen Formen und ihre Entwicklung bedingen oder gar determinieren, Medien also (neben Diskursen und anderen kulturellen Formen, wie etwa die Rhetorik) als generative Faktoren für Literatur zu betrachten

sind. Viel spricht dafür, daß Literatur ihre jeweilige Spezifik nicht zuletzt auch durch die Art und Weise gewinnt, wie sie sich zu verfügbaren Medientechniken positioniert, wie sie sie beobachtet, reflektiert und sich aneignet – und das nicht erst, wie oft behauptet wird, in der Moderne unter den Bedingungen einer ausdifferenzierten Kunst- und Literaturproduktion, die sich in thematischer Hinsicht alle Freiheiten nehmen kann. Zur Bestimmung der medialen Spielräume sowie ihrer Nutzung durch literarische Texte werden im Seminar sowohl neuere medienwissenschaftliche Positionen berücksichtigt als auch exemplarische literarische Texte und Textausschnitte selbst befragt.

Literatur: Ein Reader mit den Texten wird den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

siehe **Germanistik und Beruf: Verlagswesen**
4367 **2 St. Do. 14-16 in XXIV**

W. Pape

Deutsche Philologie; Proseminar; Mediengeschichte, Formate und Genres

Inhalt: Das Seminar soll zunächst eine systematische und historische Einführung in das Buch-, Zeitungs- und Verlagswesen bieten. Danach stellen Praktiker die unterschiedlichen Verlagstypen und ihre Arbeit vor: belletristischer, populärer, wissenschaftlicher und Sachbuch-Verlag, Zeitschriften- und Zeitungsverlag. Ergänzt wird das Seminar durch "Betriebsbesichtigungen". Anmeldebögen dafür werden rechtzeitig ausgegeben.

siehe **Hermaphroditen**
4510 **2 St. Di. 11-13 in BV**

C. Wald
S. Börnchen

Deutsche Philologie; Proseminar; Medientheorie, Formate und Genres

Teilnahmebedingungen: Das Seminar setzt Fähigkeit und Bereitschaft zur Diskussion auch in englischer Sprache voraus (Proseminar für Studierende der Germanistik und Anglistik).

Inhalt: Als sich Hermaphrodit, Sohn des Hermes und der Aphrodite, den sexuellen Avancen der Nymphe Salmacis widersetzt, verschmelzen die Götter ihre Körper: »keine zwei Leiber, sondern eine Zwittergestalt, die man weder Mann noch Frau nennen kann; sie erscheint als keines von beiden und doch als beides.« (Ovid, Metamorphosen IV, 378f.) Diese paradoxe Geschlechtsverdoppelung hat seit der Antike Bildende Kunst, Literatur und Philosophie fasziniert. Als überdeterminierte anatomische Hybride macht der Hermaphrodit den Zusammenhang von biologischem Geschlecht – »sex« – und kulturell konstruiertem Geschlecht – »gender« – anschaulich. Er provoziert das Bedürfnis nach dichotomer Stabilität der Geschlechterkategorien. Emblem dieser Irritation ist in der Bildenden Kunst der »Hermaphroditos Anasyromenos« (»Hinaufzieher«), der mit gesenktem Kopf, sich selbst betrachtend, sein Frauengewand gerade so weit anhebt, daß es den Blick auf seinen Penis freigibt: seine Geschlechter-Reflexion ist zugleich – manchmal sogar ithyphallische – Provokation. Das Seminar befaßt sich in gendertheoretischer Perspektive mit literarischen und philosophischen Hermaphroditen-Darstellungen, ergänzt um Beispiele aus Bildender Kunst und Film. Grundlage sind neben Platon und Ovid englisch- und deutschsprachige Texte von Shakespeare, Lessing, Johann Joachim Winckelmann, Goethe, Kleist, Freud, Virginia Woolf, Michel Foucault, Angela Carter, Jeanette Winterson und Jeffrey Eugenides.

Literatur: Platon, Symposium, in: ders., Sämtliche Werke. In der Übersetzung von Friedrich Schleiermacher mit der Stephanus-Numerierung hg. von Walter F. Otto, Ernesto Grassi und Gert Plamböck, Hamburg 1957, Bd. 2, S. 203–250, speziell S. 220–224 (189c–193d). Ovid, Metamorphosen in fünfzehn Büchern von P. Ovidius Naso, übersetzt und hg. von Michael von Albrecht, Stuttgart 1994, S. 195–201 (IV, 271–388). Karl Kerényi, Die Mythologie der Griechen. Die Götter- und Menschheitsgeschichten, München 232003 (1966), S. 136–138. William Shakespeare, As You Like It (1599), hg. von Alan Brissenden. Oxford Worlds Classics, Oxford 1998. Sigmund Freud, »Die sexuellen Abirrungen«, speziell die Passage »Heranziehung der Bisexualität« in den Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie (1905), in: ders., Gesammelte Werke, hg. von Anna Freud u.a., Band 5, Frankfurt a.M. 1999, S. 27–159, speziell S. 40–42. Virginia Woolf, Orlando. A Biography (1928), hg. von Rachel Bowlby. Penguin Twentieth Century Classics, London 2000. Orlando. A Film by Sally Potter Based on the Novel by Virginia Woolf. 1992. Michel Foucault, Über Hermaphroditismus. Der Fall Barbin, Frankfurt a.M. 1998. Angela Carter, The Passion of New Eve (1977), Virago Modern Classics, London 1992. Jeanette Winterson, Written on the Body, London 1992. Jeffrey Eugenides, Middlesex, London 2002. Stefanie Oehmke, Das Weib im Manne. Hermaphroditos in der griechisch-römischen Antike, Berlin 2004, S. 8–72. Achim Aurnhammer, Androgynie. Studien zu einem Motiv in der europäischen Literatur, Köln, Wien 1986. Evelin Kilian, Geschlechtsverkehr: Theoretische und literarische Perspektiven des gender-bending, Königsstein 2004.

- siehe 4565** **From Page to Stage: Drama in Performance** **R. Aczel**
2 St. Do. 16-18 in BIV **Beginn:**
Englische Philologie; Literaturwissenschaftliche Übung; Mediengeschichte, **1. Semesterwoche**
Formate und Genres
- Das Seminar wird teilweise als Blockseminar gehalten.
 Teilnahmebedingungen: For practical reasons, however, there is room for no more than thirty participants.
 Please register via uk-online.
 Inhalt: This seminar explores the process of transforming a dramatic text into a stage performance. The initial sessions offer a practical introduction to questions of production and consider the techniques of a number of influential theatre directors. In the second phase of the course, we will workshop selected scenes from plays by Harold Pinter, Tom Stoppard and Martin Crimp. Participants will develop their own detailed production ideas for a chosen scene, to be performed and discussed in the third part of the course.
- siehe 4508** **Image | Music |Text - American Studies as Media Studies** **B. Herzogenrath**
2 St. Mo. 12 - 14 in BV **Beginn: 03.04.2006**
Englische Philologie; Einführungsseminar; Medientheorie, Mediengeschichte
- Anmeldung: Registration via UK-Online only! Logistic stuff (requirements for a Schein, etc.): 1. session (1. week of the semester).
 Inhalt: In his essay "Of Quotation and Originality," Ralph Waldo Emerson writes: "Our debt to tradition through reading and conversation is so massive, our protest so rare and insignificant – and this commonly on the ground of other reading or hearing – that in large sense, one would say there is no pure originality. All minds quote. Old and new make the warp and woof of every moment. There is no thread that is not a twist of these two strands." While Emerson was concerned with liberating (American) art from the force of such quotation, he acknowledges the impossibility of an unconnected thought. Though he does not make this explicit here, intertextuality always also contains the possibility of, or even invites, intermedial crossing, particularly with the development of technologies that began to allow the mechanical reproduction of art at the time Emerson was writing. Much of today's art has taken these reflections—not really original with Emerson either—to their radical conclusions and operates under an aesthetic that embraces the assembled nature of all cultural production and celebrates the [re]combination of different media. This focus necessitates a conceptual, methodological and disciplinary openness, which in turn invites a reconstitution of what it means to do American studies today. In his 1977 study, to which this seminar owes its title, Roland Barthes links intermediality to interdisciplinarity, and states that "[i]nterdisciplinarity is not the calm of an easy security; it begins effectively (as opposed to the mere expression of a pious wish) when the solidarity of the old disciplines breaks down [...] in the interests of a new object and a new language." The practice of [or sometimes the pious wish for] interdisciplinarity still sends jolts through American Studies, but the ever expanding and heterogeneous study of intermediality and visual culture has become one of the most rejuvenating developments inside the field and also among the Humanities in general. This seminar will discuss the uses of different media, such as writing, film, comics, music, architecture, via specific examples [e.g.. John Cage, John Luther Adams, Bill Morrison, Tom Philips, Scanner, etc.]. Theoretical references will come from R.W. Emerson, H.D. Thoreau, N. Katherine Hayles, Roland Barthes, Gilles Deleuze, etc.
- siehe 4651** **Mythos Paris** **A. Rüh**
2 St. Mo. 17-19 in S 63 **Beginn: 10. 4. 2006**
Romanische Philologie; Proseminar; Medientheorie, Mediengeschichte
- Teilnahmebedingung: Angesichts einer Vielzahl von zu lesenden Autoren gilt: Die Anmeldung zu diesem Seminar setzt Lektürebereitschaft voraus.
 Inhalt: In dem Proseminar geht es nicht einfach um Paris als Motiv in Literatur (und Film), sondern um die Vorstellung der Stadt als Buch, als (mikrokosmisches) Buch der Welt, als semiotischer Raum (Straßennamen, Architektur, Kleidung) - aber auch als kollektive imaginäre Vorstellung, in der die Fiktionalisierung ihrerseits wieder zur Grundlage der Erfahrung der Stadt wird. Für die französische Literatur von Merciers Tableaux parisiens bis zu Baudelaires Lyrik wird Karlheinz Stierles Buch "Der Mythos von Paris" von besonderer Bedeutung sein. Aber auch spätere Texte werden im Proseminar interpretiert: Apollinaire, Rilke, Benjamin, Modiano, Echenoz sowie, im Rahmen des zeitlich möglichen, ein oder zwei Filme der nouvelle vague.

siehe **Französische Erzähler der Gegenwart**
4652 **2 St. Fr. 13-15 in S 63**

J. Söffner
M. Chihaiia
M. Cuntz

Romanische Philologie; Proseminar; Medientheorie, Formate und Genres

Inhalt: Die Beschäftigung mit Gegenwartsliteratur stellt aus literaturwissenschaftlicher Sicht eine Herausforderung dar, die weit über das bloße Problem mangelnder Erforschtheit der zu besprechenden Texte hinausgeht. Die Zeitgenossenschaft mit den Texten wirft Fragen nach einer gemeinsamen Wirklichkeit auf, welche die faktische Anwesenheit der je dargestellten Welt, deren historisch/kulturelle Konstruktion (oder Ergründbarkeit) und auch die institutionelle Einbettung in den Literaturbetrieb betreffen kann (welche der Wissenschaftler mit Text und Autor teilt). Gegenwartsliteratur wirft damit notwendig Fragen auf, die auch den Status unserer eigenen Disziplin betreffen – ein hierarchisches Verhältnis von Wissenschaft und ihrem Gegenstand ist von ihr stets latent hinterfragt. Leitende Fragestellung des Seminars soll daher sein, auf welche Weise Literatur sich in unserer Kultur verortet: Phänomene wie Hörbuch und Autorlesungen sollen dabei genauso eine Rolle spielen wie solche des inhaltlichen Bezugs der Texte auf ihre/unsere Welt, narratologische Verfahren genauso wie das Verhältnis der Literatur zu theoretischer Textproduktion.

Literatur: Für die erste Sitzung wird die Besprechung des Romans *La possibilité d'une île* von Michel Houellebecq (Paris 2005) anberaunt. Der Text sollte also bis dahin gelesen sein.

siehe **Faschismus in der italienischen Literatur**
4654 **2 St. Do 11-13 in S 90**

J. Söffner
Steffen Schneider

Romanische Philologie; Blockseminar; Mediengeschichte, Formate und Genres

Anmeldung: Um frühe Anmeldung über jan.soeffner@uni-koeln.de wird dringend gebeten, um im Interesse der Teilnehmer alle verfügbaren Rabatte nutzen zu können (die Universität kann leider nur einen kleinen Beitrag beisteuern).

Inhalt: Der italienische Faschismus ist als ästhetisches Phänomen (also als kulturelle Bewegung der Moderne mit avantgardistischen Wurzeln) bislang nicht hinreichend untersucht worden. Diesem kulturhistorischen Anliegen möchten wir in unserem Seminar mit neutralem Blick nachgehen, da wir der Überzeugung sind, dass die Praxis, das Böse seit geraumer Zeit nicht mehr als wissenschaftliche Kategorie zu betrachten, die Untersuchung seiner Manifestationen eigentlich befördern und nicht behindern sollte. Untersuchen möchten wir sowohl Theorien als auch Praktiken faschistischer Ästhetik in Literatur und Film, aber auch in der Architektur und der Inszenierung von ‚Events‘. Es ist daher unerlässlich, nach fünf vorbereitenden Sitzungen den entscheidenden Teil des Seminars en bloc auf einer Exkursion nach Rom (18.-22.6.) zu verhandeln. Die Teilnehmerzahl muss dabei auf zehn Studenten begrenzt bleiben.

siehe **Vom Trauma zum Pathos**
4656 **2 St. Do. 13-15 in R 263**

I. Kuhl
Beginn:

Romanische Philologie; Proseminar; Mediengeschichte, Formate und Genres

1. Semesterwoche

Inhalt: "Ob vielleicht ein Anderer dieses Papier ebenso gut und besser beschriebe, ein Anderer mich in der menschlichen Gesellschaft völlig ersetzen könnte? Ich gebe es zu, doch Ich fiele damit weg." Das Gefühl der Tragik des Lebens, das Miguel de Unamuno 1913 an sich selbst beobachtet, gehört als physisch engagiertes, pathetisches Schreiben bereits zum Projekt einer Therapie der zuvor an der spanischen Gesellschaft diagnostizierten "abulia" (in heutigen Begriffen etwa "Antriebschwäche"), die sich mit dem nationalen Trauma von 1898 konkretisiert hatte. Schon seit jeher gilt die Melancholie als Triebfeder kreativen Schaffens, wird sie dem Genius und der Philosophie zugeordnet. Inwieweit ist ein solch epistemischer und therapeutischer Effekt den dem Schreiben inhärenten Eigenschaften geschuldet? Ist dem auch bei der 98er Generation so, wenn die Politik ins Schreiben greift? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns im Seminar beschäftigen.

Literatur: "Como se hace una novela" (1927) von Miguel de Unamuno.

Campes, Rüdiger (1991): „Die Schreibszenen“. In: Gumbrecht/Pfeiffer: Paradoxien, Frankfurt, S. 759-772.

Koch, Helmut/ Kessler, Nicola (éds.) 1998: Schreiben und Lesen in psychischen Krisen. Gespräche zwischen Wissenschaft und Praxis. Bonn. Jechle Thomas (1992): Kommunikatives Schreiben. Prozeß und Entwicklung aus der Sicht kognitiver Schreibforschung. Tübingen.

siehe **Lope de Vega, Theater**
4658 **2 St. Mo. 13-15 in R 263**

P. Werle

Romanische Philologie; Proseminar; Formate und Genres

Inhalt: In dem Seminar sollen drei der bekanntesten und meistdiskutierten Stücke Lope de Vegas behandelt werden: Fuenteovejuna, Peribanez y el comendador de Ocana, El castigo sin venganza. Die Teilnehmer/innen sollten über gute passive Spanischkenntnisse verfügen.

Literatur: Arbeitsgrundlage bilden die Taschenbuchausgaben der Stücke in Ediciones Cátedra (Letras Hispánicas).

siehe **Medien/Gedächtnis**
5392 **2 St. Di. 9-11, Filmtermin Mo. 16-18 in BVI**

J. Haskic
Beginn: 04.04.2006

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Medientheorie, Mediengeschichte

Filmtermin Mo. 16-18 im Filmkeller

Leistungsnachweis: Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird regelmäßige Teilnahme an Seminar und Filmtermin, ein Referat und eine schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 12 Seiten verlangt.

Inhalt: „Dies, o König“, sagte da Theuth, „diese Kenntnis wird die Ägypter weiser machen und ihr Gedächtnis stärken; denn als Gedächtnis- und Weisheits-Elixier ist sie erfunden.“ Der aber erwiderte: „O meisterhafter Techniker Theuth! Der eine hat die Fähigkeit, technische Kunstfertigkeiten zu erfinden, doch ein anderer, das Urteil zu fällen, welchen Schaden oder Nutzen sie denen bringen, die sie gebrauchen sollen. Auch du, als Vater der Schrift, hast nun aus Zuneigung das Gegenteil dessen angegeben, was sie vermag. Denn sie wird Vergessenheit in den Seelen derer schaffen, die sie lernen, durch Vernachlässigung des Gedächtnisses, – aus Vertrauen auf die Schrift werden sie von außen durch fremde Gebilde, nicht von innen aus Eigenem sich erinnern lassen...“ (Platon: Phaidros) Bereits im Phaidros wird das Medium Schrift aus der Perspektive seiner Gedächtnisleistungen betrachtet und dabei Nutzen sowie mögliche problematische Folgen für das psychische wie kulturelle Gedächtnis diskutiert. Die Fragen, die im Phaidros in Bezug auf die Schrift formulierten werden, finden sich auch in Texten über die Fotografie, Film, Computer etc wieder. Im Seminar sollen Gedächtnisdiskurse auf ihre Medienkonzepte hin gelesen und diskutiert werden. Ein Fokus liegt auch auf der wechselseitigen Bezugnahme von Gedächtnis und Medien, wenn Versucht wird das Eine oder das Andere zu erklären. Denn, so betont Douwe Draaisma: „Unsere Auffassungen über den Hergang des Erinnerns werden von den Verfahren und Techniken gespeist, die wir für das Konservieren und Reproduzieren von Informationen erfunden haben.“ Dies zeigt sich bei Gedächtnismetaphern wie z.B. „Wunderblock“, „Filmriss“, „Speicher“ oder „fotografisches Gedächtnis“, aber auch in Formulierungen wie „künstliches Gedächtnis“ oder „prothetisches Gedächtnis“, wenn es um die Beschreibung von Medien geht. Im Seminar werden einige dieser Metaphernentwicklungen erarbeitet und die Frage verfolgt, wie Medien unser Wissen formen. Ebenso wird der Frage nachgegangen, welche Funktionen den Medien, aber auch dem Archiv und den Museen bei der Entwicklung des kulturellen Gedächtnisses zugeschrieben werden. Begleitend zum Seminar gibt es einen Filmtermin. Eine der lektüreleitenden Fragen ist die nach den filmischen Konzeptualisierungen von Medien und Gedächtnis.

Literatur zur Einführung: Draaisma, Douwe: Die Metaphernmaschine. Eine Geschichte des Gedächtnisses. Darmstadt 1999. Assmann, Aleida: Das Gestein im Heute. Medien und soziales Gedächtnis. In: Merten, K./ S. J. Schmidt/ S. Weischenberg (Hg.): Die Wirklichkeit der Medien. Eine Einführung in die Kommunikationswissenschaft. Opladen 1994, S. 114-141.

siehe **Vom Essen im Film**
5386 **2 St. Di. 11-13 in S 93**

C. Boje
Beginn: 04.04.2006

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Übung; Medientheorie, Formate und Genres

Filmtermin: Di. 16-18 im Filmkeller

Inhalt: Das Phänomen Essen findet zwischen biologischer Notwendigkeit und kultureller Codierung statt und hat als Kulturthema Eingang gefunden in die verschiedenen künstlerischen wie wissenschaftlichen Bereiche. So hat seit Beginn der siebziger Jahre die Anzahl der Filme, die Szenarien der Nahrungszubereitung und –aufnahme in den Vordergrund ihre Handlungstableaus stellen – mal mehr, mal weniger appetitlich – erheblich zugenommen. In scheinbarem Gegensatz dazu lässt sich generell beobachten, dass der Mensch im Film sich zwar ständig und zu unterschiedlichsten Anlässen an gedeckten Tischen und Tafeln einfindet, aber nicht isst. Der Film nimmt eine offensichtliche Unterscheidung der beiden Bereiche Natur und Kultur vor, zwischen den

sich das Essen abspielt. Der biologische Vorgang des Essens an sich wird nahezu vollständig ausgeblendet, scheint gar unfilmisch, während hingegen die kulturellen Aspekte sich einer beinahe inflationären Darstellung erfreuen. Dieses Paradoxon der gleichzeitigen An- und Abwesenheit des Essens im Film soll in der Übung durch die Nutzbarmachung verschiedener filmtheoretischer, medienwissenschaftlicher und kulturwissenschaftlicher Ansätze erarbeitet werden. Anhand ausgewählter Filmbeispiele sollen Inszenierungs-, Institutionalisierungs- und Bedeutungsformen des Kulturthemas Essen im Medium des Films verortet und analysiert werden.

Literatur: Engell, Lorenz: Will Hays – Otto Muehl „The Big Swallow“. Essen und Trinken im Film – auf der Grenze zwischen Film und Leben, eine Deutung der Abwesenheit. In: Vom Essen und Trinken. Darstellungen in der Kunst der Gegenwart. Hrsg. von Ursula Peters und Georg F. Schwarzbauer im Auftrag des Kunst- und Museumsvereins. Wuppertal 1987.

siehe **Regie: Andrea Breth**
5393 2 St. Di 13-15 in S 90

H. Müller
Beginn: 04.04.2006

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III; Formate und Genres

Inhalt: „Theater macht Sprache sichtbar. Es spricht mit mehreren Sprachen, es ist polyphon, es flüstert, es schreit, es kann alle Saiten eines Textes anschlagen, es übersetzt Sprache in Körper, Gesten, in das Unausgesprochene, in das Verschwiegene, in Bewegung, in Pausen, in den Blick, aus dem der Augenblick entsteht. Es übersetzt das Kopftheater des Lesens in ein Theater für Köpfe, es leiht dem Text den Herzschlag des Schauspielers ... Regie beginnt für mich mit dem Lesen, mit Lektüre, Regie beginnt mit einer Reise zwischen den Zeilen, einer Reise an die Satzenden," kennzeichnete Andrea Breth 2004 in einer Rede ihr Theater. Die Reise führt sie zu den Figuren der Dramen, zu den Geschichten hinter den offenkundigen Konflikten und zu den Fragen, die die Figuren an ihr Leben stellen. Die Sinnlichkeit der Worte ist die eine, die Sinnlichkeit der Bühne die andere Komponente, aus denen ihr Theater entsteht. Andrea Breth: „Theater ist Konflikt.“ Diesen Konflikt ausleben und manchmal auskosten zu können, hat sie in den letzten dreißig Jahren zur bedeutendsten Regisseurin der deutschsprachigen Bühne gemacht. Das Seminar befasst sich mit ausgewählten Inszenierungen ihrer Bühnenlaufbahn, mit der Veränderung von Mitteln und Formen und der zunehmenden Intermedialität in ihren Inszenierungen.

siehe **Universitätsfernsehen**
5387 2 St. Mi. 16-18 in Filmkeller

U. Fasshauer
Beginn: 05.04.2006

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Übung; Formate und Genres

Filmtermin: Mi. 18-20 im Filmkeller

Inhalt: Vor zehn Jahren gab es an den Kölner Hochschulen unter Federführung unseres Instituts das Projekt „Campus Fernsehen“, das die Einrichtung eines Hochschulfernsehens vorsah. Das Projekt scheiterte damals an den finanziellen Bedenken von Seiten der Rektorate. Inzwischen haben sich durch die technischen Entwicklungen die Produktionsmöglichkeiten erheblich vereinfacht. In der Videoabteilung ist eine neue Initiative gewachsen, die andere Wege beschreitet: TheFiFe hat ein eigenes wöchentliches, halbstündiges Fernsehmagazin entwickelt: „Zucker“, das voraussichtlich ab diesem Semester im Kölner Kabelnetz zu empfangen sein wird. Die Übung dient der Ausweitung der Initiative und der institutionellen Festigung. Da die anstehende Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge eine verstärkte Anwendungsorientierung des Studiums vorsieht, ist ein eigenes Fernsehformat die ideale Voraussetzung für ein zukunftsfähiges Studienprofil. Dabei bleibt der akademische Charakter gewahrt. Nirgendwo sonst wird man eine ähnliche markunabhängige Freiheit genießen, wie im eigenen Universitätsfernsehen. In der Übung sollen ähnliche Initiativen an anderen Hochschulen untersucht werden. Was sind die tatsächlichen und möglichen Inhalte von Hochschulfernsehen? Was sind die technischen und institutionellen Rahmenbedingungen? Gibt es Möglichkeiten der Kooperation (in Köln z.B. mit KHM TV)? Wie wollen wir unser eigenes Fernsehen in Zukunft gestalten? Die Übung richtet sich an kreative Köpfe, die sich für redaktionelle Tätigkeiten interessieren und bereit sind, mit einem überdurchschnittlichen Arbeitseinsatz Pionierarbeit zu leisten.

siehe **Theater und Ritual**
5396 2 St. Do. 15-17 in Xia

G. Köhler
Beginn: 06.04.2006

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III; Mediengeschichte, Formate und Genres

Inhalt: Ritual und Theater sind zwei nicht getrennt wahrzunehmende Kunst- und Lebensvollzüge. Das Seminar soll die Begriffe um den Terminus Ritual klären, Theatralisierungen von Ritualen vorstellen,

Wünsche nach re-ligio, also Rückbindung an Verlorenes formulieren. Der Gott Dionysos west in bestimmten Theaterformen weiter, etwa bei Richard Schechner oder im O.M.-Theater von Hermann Nitsch, ein Drama wie die „Bakchen“ des Euripides ist zeitlos. Andere Personen werden mit Werk und Theoriefindung vorgestellt: Antonin Artaud, Peter Brook, Hans Kresnik u.a. Zweiter Schwerpunkt ist das Kunstritual, d.h. Theaterrituale, die sich aus streng religiösen Kontexten gelöst haben, weiter aber auf Transzendentes verweisen: Performances von Robert Wilson, Joseph Beyus, Einar Schleef u.a. Zu prüfen wäre, ob Theaterrituale tatsächliches Ereignis werden oder doch als fiktionale Handlung verbleiben. Das entscheidet sich letztendlich im Verhalten und in den Interaktionsmöglichkeiten des Publikums. Literatur: Richard Schechner: Theateranthropologie. Spiel und Ritual im Kulturvergleich, Reinbek bei Hamburg 1990 (Rowohlt). Elisabeth Jappe: Performance Ritual Prozeß Handbuch der Aktionskunst in Europa. München 1993 (Prestel).

siehe 5397 Inszenierte Frauen **H. Müller**
3 St. Fr. 11-14 in Filmkeller **Beginn: 07.04.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III; Mediengeschichte

Inhalt: Dramen über Frauen, von Frauen, für Frauen, gegen Frauen, mit Frauen.... Das Seminar richtet den Blick auf die Repräsentanz von Frauen in ausgewählten Inszenierungen von Werken der Theatergeschichte von Euripides, Goethe, Brecht u.a. bis Elfriede Jelinek und Sarah Kane. Dabei geht es nicht um literaturwissenschaftliche Betrachtungen einzelner Dramen, sondern um das Bild, das in Inszenierungen von Frauenfiguren produziert wird und welche Veränderungen sie im zeitgenössischen Kontext erfahren.

siehe 5395 Ansätze der Massenkommunikationsforschung **C. Bartz**
2 St. Do. 11-13 in XIb **Beginn: 06.04.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III; Medientheorie

Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für den Erhalt eines Leistungsnachweises sind regelmäßige Teilnahme am Seminar, die Übernahme eines Referats und das Anfertigen einer Hausarbeit
 Inhalt: Das Seminar soll einen Einblick in die Massenkommunikationsforschung bieten. Im Mittelpunkt steht zum einen die Auseinandersetzung mit zentralen Begriffen wie Kommunikation und Medien; zum anderen geht es um einen Überblick über die Geschichte dieser Forschungsrichtung. Dafür werden verschiedene Ansätze seit den 1930er Jahren bis in die Gegenwart vorgestellt.
 Literatur: Als Grundlage dient: Roland Burkart: Kommunikationswissenschaft. Grundlagen und Problemfelder. Wien/Köln/Weimar: Böhlau 2002.

siehe 5388a Kasper, Faust und Co. **R. Strauch**
2 St. Mi. 10.30 s.t. - 12 in Schloss Wahn **Beginn: 05.04.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Übung; Formate und Genres

Inhalt: Die Erschließung und Auswertung eines Bestandes historischer Theaterzettel ermöglicht in der Übung einen Einblick in die Geschichte des Figurentheaters im deutschsprachigen Raum. Über die spielplanspezifischen Erkenntnisse hinaus gewinnen die Teilnehmer einen Überblick über die Bandbreite von Genres, Bühnen- und Figurenformen des Figurentheaters in Geschichte und Gegenwart. (Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.)

siehe 5398 Die Operette der 20er Jahre **K. Sicks**
2 St. Blockseminar, Termine s.u. in Forschungskolleg, Pohligstr. **Beginn: 03.4.2006, 18-20 Uhr**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III - Blockseminar; Formate und Genres

Termine: Mo. 3.4./10.4. 18-20 Uhr, 7./8.7. (ganztagig), Beginn: 03.04.2006; Blockseminar, Konferenzraum Pohligstr. 1

Inhalt: Dass der Himmel der Operette voller Geigen hängt und die Operette einem bürgerlichen Kitsch- und Spaßprogramm folgt, dem heute allenfalls noch die „Volks“-Musik anhängt – das ist so falsch nicht. Allerdings wirft das abwertende Urteil spannende Fragen auf: Was ist eigentlich „Kitsch“? Erzeugen Medien ihre je eigenen Formen der Komik? Welche Abhängigkeiten bestehen zwischen Lachen und Politik bzw. Rührung und Politik? Anhand zentraler Werke des „silbernen Zeitalters der Operette“, das die Zeit zwischen 1918 und 1933 umfasst, will sich das Seminar mit diesen Problemen auseinandersetzen. Der besondere Fall der Operette dient als Prüfstein, um allgemein Möglichkeiten einer wissenschaftlichen Annäherung an die populäre Kultur zu diskutieren. Neben dieser theoretischen Perspektive will das Seminar aber auch eine historische Herangehensweise an die Operette der zwanziger Jahre erproben. Zwischen kulturindustrieller

Serienproduktion und avantgardistischem Theaterexperiment angesiedelt, verarbeitet ihr multimediales Zusammenspiel von Text, Musik und Tanz auf ganz eigene Weise zentrale Themen der Weimarer Republik: die Demokratisierung und den drohenden Faschismus, die Technisierung und die Maschinisierung, den aufkommenden Tourismus und den Reiz des Exotischen. Im Gelächter des Operettenpublikums scheint die „Wildheit“ der „Roaring Twenties“ je nach Perspektive gebannt oder entfesselt. Die Untersuchung der Operette ebnet damit den Weg, das ganze Panorama der Alltagskultur in den zwanziger Jahren abzuschreiben. Dem Blocktermin am 7./8.7. (ganztägig) gehen zwei vorbereitende Sitzungen am 3.4. und 10.4. (jeweils Montag, 18-20 Uhr c.t.) voraus. Der gemeinsame Besuch eines Operetten-Kabarett-Abends mit der Gruppe „Kommando Rothenberger“ ist geplant.

Hauptstudium: Allgemeine Medienkulturwissenschaft

Vorlesungen

- | | | |
|---------------|--|-------------------|
| siehe
4616 | le cinema francais des années 80 à nos jours
2 St. Do. 8.30-10 in S 57
Romanische Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte, Formate und Genres
Vorlesung auf Französisch!
Inhalt : Le but de ce cours magistral est d’offrir un large panorama de la production cinématographique francophone des années 80 à nous jours et de découvrir, à travers l’analyse de séquences, le monde des metteurs en scène et de leurs films dans leurs tendances multiples. | H. Normand |
|---------------|--|-------------------|

Seminare etc.

- | | | |
|---------------|---|----------------------|
| siehe
4395 | Bürgerliches Trauerspiel
2 St. Mo. 16-18 in S 57
Deutsche Philologie; Hauptseminar; Mediengeschichte, Formate und Genres
Inhalt: Das bürgerliche Trauerspiel ist ein überschaubares Genre, aber eines das für das 18. Jahrhundert besonders wichtig (und für das 18. Jahrhundert besonders erhellend) ist – und an dem zentrale Probleme von Gattungstheorien überhaupt erörtert werden können. Gelesen werden Lessings „Miss Sara Sampson“ und „Emilia Galotti“, Schillers „Kabale und Liebe“, Wagners „Die Kindermörderin“, Hebbels „Maria Magdalena“ (alle bei Reclam).
Literatur: Franziska Schößler: Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama. Darmstadt 2003; Gisbert Ter-Nedden: Lessings Trauerspiele. Der Geist des modernen Dramas aus dem Geist der Kritik, Stuttgart 1986; K.S. Guthke: Das deutsche bürgerliche Trauerspiel, Stuttgart 1980; Peter Szondi: Die Theorie des bürgerlichen Trauerspiels im 18. Jahrhundert, Frankfurt/M. 1973; R. Daunicht: Die Entstehung des bürgerlichen Trauerspiels in Deutschland, Berlin 1965. | C. Liebrand |
| siehe
4392 | Individuelles Beratungstutorium zum Hauptseminar Bürgerliches Trauerspiel
1 St. Mo. 15-16 in S 57
Deutsche Philologie; Beratungstutorium; Mediengeschichte, Formate und Genres | C. Liebrand |
| 4404 | Literatur und Geschichte: Zäsuren 1945/1968/1977/1989/2001
2 St. Mi. 12-14 in S 78
Deutsche Philologie; Hauptseminar; Mediengeschichte
Teilnahmebedingungen: Anmeldung per UK-online (Höchstteilnehmerzahl 60 Personen, keine Warteliste), Selektion der Primärtexte und Diskussion darüber mit dem Seminarleiter in Sprechstunden vor der Plenarsitzung, Thesenpapier in UK-online zur Plenarsitzung, Moderation der Plenarsitzung, schriftliche Hausarbeit.
Inhalt: Das Hauptseminar hat das Ziel, die deutsche Literatur nach 1945 als Metahistoriographie zu analysieren, als Speicher-, Reflexions- und Transformationsmedium von Wissensdiskursen der bundesrepublikanischen Geschichte. Das soll chronologisch geschehen, entlang historischer Zäsuren: 1945 | G. Blamberger |

(Nullpunkt-Debatte) - 1968 (Studentenaufstand, Kulturrevolution), 1977 (RAF-Debatte, ‚Deutscher Herbst‘), 1989/90 (Zusammenbruch der DDR, Wiedervereinigung), 2001 (Terrorismus- und Globalisierungsdebatte). Zu diesen Zäsuren sind von den Seminarteilnehmern in eigener Verantwortung signifikante Texte auszuwählen (alle Gattungen möglich), die in ihrer metahistoriographischen Poetik mit den Bedingungen und Möglichkeiten literarischer Geschichtsdarstellung experimentieren.

Literatur: zum Verhältnis von Literatur und Geschichte: Ingo Breuer: *Theatralität und Gedächtnis: Deutschsprachiges Geschichtsdrama seit Brecht*. Köln, Wien, Weimar 2004. Daniel Fulda, Silvia Serena Tschopp (Hg.): *Literatur und Geschichte*. Berlin, New York 2002. Klaus Naumann: *Die Historisierung der Bonner Republik*. In: *Mittelweg* 36 3/2000, S. 53-67. Ansgar Nünning: *Von historischer Fiktion zur historiographischen Metafiktion*. 2 Bde. Trier 1995. *Zeitschrift für deutsche Philologie*, Sonderheft ‚Literatur und Geschichte. Neue Perspektiven‘ 2004. *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 124 ‚Was bleibt – von der deutschen Gegenwartsliteratur‘ 2001.

siehe **Brecht, die Liebe, der Verrat und der Tod**
4405 **2 St. Do. 17-19 in S 85**

E.-M. Siegel

Deutsche Philologie; Hauptseminar; Mediengeschichte, Formate und Genres

Teilnahmebedingungen: Voraussetzungen: Erfahrung im Umgang mit Dramenanalyse, Interesse am Theater des 20. Jahrhunderts in Verbindung mit anthropologischen Fragestellungen

Inhalt: Seit Peter von Matts bahnbrechendem Aufsatz "Brecht und der Kälteschock" haben psychoanalytische Zugänge Einzug in die Deutungsvielfalt des Brechtschen Werks gehalten. Das Seminar koppelt im Anschluss daran kulturtheoretische Aspekte der Literaturanalyse mit der Untersuchung des dramatischen Werks der 20er Jahre. Liebe, Verrat und Tod gelten bei Brecht als unabdingbare Aspekte des Human Beeing, bilden aber spezifische "Ereigniskurven" aus, die anhand ausgewählter Texte und z.T. auch Aufführungspraxen untersucht werden.

siehe **Filmtheorien**
4396 **2 St. Mo. 18-20 in S 58**

S. Lange

Deutsche Philologie; Hauptseminar; Medientheorie, Mediengeschichte

Anmerkung: Studierende der neuen LPO können in diesem Seminar im Modul II NDL keinen LN erwerben.

Inhalt: Nach den skeptischen Debatten um den Kunstwert des Films, die den frühen Film (seit 1895) begleiteten, entwickelte sich zeitgleich mit dem Aufkommen des Langfilms (um 1915) eine ernst zu nehmende Filmtheorie. Ihre verschiedenen Richtungen setzen sich sämtlich mit medialen Eigenart des Films auseinander und sind darin zugleich bedeutende Beiträge zur allgemeinen Ästhetik. Bis heute haben sie nichts an Faszination und wenig an Aktualität eingebüßt. Sie sollen an Texten ihrer wichtigsten Vertreter erarbeitet werden: Hugo Münsterberg mit seiner wahrnehmungspsychologisch fundierten Rezeptionsästhetik, die russische Schule der Montagetheorie mit Sergej Eisenstein, Dziga Vertov und Wsewolod Pudjowkin, die ontologisch-realistische Schule mit Rudolf Arnheim, Bela Balász und Siegfried Kracauer, das Realismuskonzept André Bazins, die psychoanalytische Schule ... Die Grenzen werden vom Zeitlimit und von der Arbeitsintensität gesetzt. Unbedingt wird mit Filmbeispielen gearbeitet.

Literatur: Franz-Josef Albersmeier (Hg). *Texte zur Theorie des Films*. Stuttgart: Reclam (neuste Auflage, zur Anschaffung empfohlen). Weitere Texte im Handapparat.

siehe **Shakespeare**
4560 **2 St. Mi. 13-15 u. Fr. 15-17 Blockseminar in Xib**
Englische Philologie; Hauptseminar; Mediengeschichte, Formate und Genres

C. Wilcockson
Beginn: 02.05.2006

Anmerkung: Diese Veranstaltung ist nicht modulfähig.

Termine: 02.05.06-26.05.06; Di. 10-12, Fr. 10-12

Inhalt: The second half of the fourteenth century witnessed the production of some of England's greatest literary creations. In this course of eight classes we shall study a number of works by the outstanding writers of the period: Geoffrey Chaucer, William Langland, and the author of *Sir Gawain & the Green Knight*. We shall also have a look at the Mystery Plays, which continued to be presented for the next two centuries. Finally, we shall study part of the great collection of stories about King Arthur in the fifteenth century prose narrative *Le Morte d'Arthur*, by Sir Thomas Malory. Previous knowledge of medieval literature is not a prerequisite for joining the course. If anyone wishes to write an essay for a Schein, guidance and specific bibliography will be given.

- siehe 4557** **american pan-o-ramas** **H. Berressem**
2 St. Do. 12-14 in XXIII
Englische Philologie; Hauptseminar; Mediengeschichte, Formate und Genres
 Inhalt: What would Edgar Allan Poe do on Mount Etna? Can one represent 'everything,' maybe in cinemascope, or with an extended pan? Is it possible at all to imagine an overall, all-encompassing gaze? In which position is the spectator in the panoramic logic? The seminar will address these and similar questions. In the 80s, the concept of 'encyclopedic literature' tackled the problem of an infinitely knowledgeable text. Taking its cue from that moment, the seminar will develop the concept further, asking 'what is the relation of knowledge to visibility?' In short, the seminar asks if there is something like the 'panoramic imagination?' The seminar will develop such a logic through readings of 'panoramic' texts and films, from Poe's "Eureka," Melville's Moby Dick, Laurie Anderson's America, Whitman's Leaves of Grass, DosPassos Manhattan Transfer, B.E. Ellis' Glamorama, Gomez Pena's Borderama.
- siehe 4633** **Claude Simon (auch für Medienwissenschaftler)** **W. Nitsch**
2 St. Do. 11-13 in S 76 **Beginn: 06.04.2006**
Romanische Philologie; Hauptseminar; Mediengeschichte, Formate und Genres
 Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die Lektüre der beiden Romane (Taschenbuchausgaben bei Minuit «double») und die Bereitschaft zur Mitarbeit an einem ausführlichen Thesenpapier. Die Textkenntnis wird in der ersten Seminarsitzung per Klausur überprüft; ein Einstieg zu einem späteren Zeitpunkt ist also nicht möglich.
 Inhalt: Wie die soeben erschienene Ausgabe seiner Romane in der vornehmen «Bibliothèque de la Pléiade» belegt, ist Claude Simon inzwischen zu einem Klassiker der Moderne geworden. Dazu hat sicher beigetragen, dass sich sein Werk wie kaum ein anderes auf die Kriege und Revolutionen des 20. Jahrhunderts sowie auf die dort erfahrbaren medientechnischen Umwälzungen einlässt. Dies soll in eingehenden Lektüren seiner Romane *La route des Flandres* (1960) und *L'acacia* (1989) herausgearbeitet werden. Daher wird es nicht nur um die narrativen und stilistischen Besonderheiten der Texte selbst, sondern auch um deren historischen Kontexte gehen, insbesondere um den Zusammenbruch sozialer und theoretischer Ordnungen auf den Schlachtfeldern Europas, um die Gewaltfaszination der Avantgarden sowie um die Wahrnehmungsveränderung durch Film und Photographie.
 Literatur: Eine gute Einführung bietet Alastair Duncan: *Claude Simon. Adventures in words*, Manchester 2003.
- siehe 5401** **Helden-Mythen in den Medien** **L. Ellrich**
2 St. Mi. 12-14 in S 67 **Beginn: 05.04.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Hauptseminar; Medientheorie, Mediengeschichte
 Inhalt: Das Konzept des Heroischen besitzt in der abendländischen Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Helden und Übermenschen gelten als Figuren, die Krisen überwinden können, die mit alltäglichen Mitteln nicht zu bewältigen sind. Von der Antike über Hegel und Nietzsche bis zu Weber, Sombart und Campbell reichen die Theorien, die das Heroische als ein unverzichtbares Potential zur Problemlösung beschwören, zugleich aber auch die Grenzen des Heroischen zu bestimmen versuchen und alternative Modelle in Erwägung ziehen. Erst in der späten Moderne setzen auf breiter Front die Diskurse über post-heroische Haltungen und Sichtweisen ein. Anhand ausgewählter Theaterstücke, Romane, Filme, Fernseh- und Computerspiele sollen Aufstieg, Zerfall und ironische Reflexion von Heldengestalten analysiert werden. Dabei steht die Frage im Vordergrund, ob bestimmte Gattungen, Formate und Genres strukturelle Affinitäten zum Heroischen bzw. zu seiner Subversion aufweisen.
- siehe 5399** **Alexander Kluge: Privatfernsehen** **N. Wegmann**
2 St. Di. 14-16 in S 91 **Beginn: 04.04.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Hauptseminar; Medientheorie, Formate und Genres
 Teilnahmebedingungen: Nur für Studierende im Hauptstudium.
 Inhalt: Das Fernsehen gilt als zweitrangiges Medium. Auch der öffentliche Rundfunk als vermeintlich oder tatsächlich bessere Version haben diese allgemeine Einschätzung nicht wirklich ändern können. Dass es dennoch ein anderes – und vielleicht auch besseres - Fernsehen geben kann, beweist das „Privatfernsehen“

von Alexander Kluge. Seit Mai 1988 sendet er mit seiner DCTP (Development Company for Television Programs) über RTL, SAT 1 und Vox sein eigenes Programm, und er tut dies noch immer, trotz aller Versuche, seine Sendungen als „Intellektuellenfernsehen“ oder „Quotenkiller“ herauszudrängen. Das Seminar wird sich mit Alexander Kluge – dem unbekanntesten aller deutschen Klassiker – als engagiertem Autor beschäftigen. Schwerpunkt ist seine Arbeit am Medium Fernsehen als einem Ort der „Gegenöffentlichkeit“. Literatur: Kluges Werk ist umfangreich und vielgestaltig. Bester Einstieg ist das Kluge-Portal im Netz: <http://www.kluge-alexander.de>. Hier finden sich auch die aktuellen Sendezeiten seiner Fernseh-Magazine.

siehe **Populäre Medien: Von der Kolportageliteratur zur Soap** **N. Wegmann**
5403 **2 St. Mi. 14-16 in S 78Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft;** **Harun Maye M.A.**
Hauptseminar; Mediengeschichte, Formate und Genres **Beginn: 05.04.2006**

Teilnahmebedingung: Nur für Studierende im Hauptstudium.

Inhalt: Über Kolportageliteratur und Soap scheint man schon alles zu wissen: Hier regieren Vielschreiberei, Trivialität, Schund, Kulturindustrie, Unterschichtenfernsehen, Idylle und dumpfes Bewußtsein in Gestalt von Lesesüchtigen und couch potatoes. Ist das so? Das Seminar prüft altes und neues Vorwissen, klärt Produktion und Zirkulation typischer (Mach)Werke und versucht das zusammengetragene Wissen neu zu sichten. Leitende These ist dabei die Überlegung, ob und inwiefern Kolportageliteratur und Soap populäre Medien sind. Dann wären sie nicht länger an Wertungskriterien wie Kunst, Bildung oder aufklärerischer Pädagogik zu messen, sondern als Phänomene mit eigenem Recht und eigener Logik zu beschreiben.

Zur Vorbereitung: Man lese und schaue sich ein! Kolportage wie Soap sind Serienliteratur, so daß eine angemessene Rezeption auch "in Fortsetzungen" erfolgen muß. Vulgo: eine Karl May Geschichte reicht nicht, eine Sitzung GZSZ dito.

Literatur: steht Ende März im Handapparat.

siehe **Theorie des Spiels** **C. K. Stepina**
5403a **2 St. Blockseminar 19.-21.5., Vorbespr. in Filmkeller des Instituts** **Beginn: 24.4. 16 Uhr**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Hauptseminar; Medientheorie

Termine: Blockseminar, 19.5. 16-20 h, 20.5. 12-19 h, 21.5. 11-18 h Filmkeller; Vorbesprechung: 24.4. 16-19, Institutsbibliothek

Inhalt: In der Vorbesprechung wird das Spiel im Aufriss der soziologischen, philosophischen und theaterwissenschaftlichen Themenlage vorgestellt. In diesem Zusammenhang wird besonders die handlungstheoretische Problemstellung akzentuiert, was denn spielerisches Handeln in Absetzung oder Korrelation zur Arbeit bedeutet. Im Rahmen der Blockveranstaltungen sollen dann spezifische Theorietexte diskutiert – und damit die Frage erörtert werden, in welchem (ideologiekritischen) Kontext Spiel und Arbeit als Grundtypen des menschlichen Handelns verstanden werden können.

Literatur: Andreas Flitner: Das Kindweerspiel. Texte, München 1988.

Rolf Oerter: Psychologie des Spiels. Ein handlungstheoretischer Ansatz, Weinheim 1997. Hans Scheuerl: Theorien des Spiels, Weinheim 1975.

Hauptstudium: Spezielle Medienkulturwissenschaft

Seminare etc.

siehe **Vampire** **C. Liebrand**
4402 **2 St. Mi. 12-13.30 in XXIII**
Deutsche Philologie; Hauptseminar; Medientheorie; Formate und Genres

Obligatorischer Filmtermin: Mo. 18-21

Inhalt: Das Phänomen „Vampirismus“, wie es sich uns in unterschiedlichsten kulturellen Objektivationen präsentiert, eröffnet ein weites Spektrum literatur- und kulturwissenschaftlicher Fragestellungen, denen nachgegangen werden soll. Besprochen werden neben den „klassischen“ Vampir- und Vampirinnen-Texten (u.a. Goethes „Die Braut von Korinth“, Cyprians Erzählung aus E. T. A. Hoffmanns „Serapionsbrüder“, Droste-Hülshoffs „Das Fräulein von Rodenschild“, Sheridan LeFanous „Carmilla“, Bram Stokers „Dracula“) auch einige Vampirfilme, u.a. Nosferatu (D 1922, R.: F.W. Murnau), Dracula (dt. Bram Stokers Dracula, USA 1992, R.: Francis Ford Coppola), Interview with the Vampire (dt. Interview mit einem Vampir, USA 1994, R.: Neil Jordan).

Eine Kopiervorlage der schwerer erhältlichen Texte wird zur Verfügung gestellt. Die empfohlene Bram-

Stoker-„Dracula“-Ausgabe ist: Bram Stoker. Ein Vampirroman. Carl Hanser Verlag 1992.
 Literatur: Petra Flocke: Vampirinnen. Die kulturellen Inszenierungen der Vampirinnen, Tübingen 1999; Erwin Jänsch: Vampir-Lexikon, Augsburg 1996; Ken Gelder: Reading the Vampire, London/New York 1994; Von den Vampiren oder Menschengaugern. Dichtungen und Dokumente. Herausgegeben von Dieter Sturm und Klaus Völker. Frankfurt/M 1994; Richard Dyer: „Children of the Night. Vampirism as Homosexuality, Homosexuality as Vampirism“, in: Susannah Radstone (Hg.): Sweet Dreams. Sexuality, Gender and Popular Fiction, London 1988, S. 47-72; Friedrich Kittler: „Dracula’s Legacy’s“, in: Stanford Humanities Review 1 (1989), S. 143-173.

siehe **Literatur - Theater. Poetologische Dramen und Operntexte von Goethe bis** **R. Drux**
4391 **Thomas Bernhard** **Beginn: 03.04.2006**

3 St. Mo. 14.30-17 in F

Deutsche Philologie; Hauptseminar; Mediengeschichte, Formate und Genres

Teilnahmebedingungen: Zum Erwerb von Teilnahme- und Leistungsnachweisen ist die **persönliche Anmeldung in R 226** mit der Angabe, zu welcher Sitzung ein Kurzreferat gehalten werden möchte, unbedingt erforderlich wie auch die regelmäßige Teilnahme; daneben wird die gründliche Lektüre aller im Seminar zu erörternden Werke erwartet.

Inhalt: Seit der Antike (Aristophanes) sind immer wieder Stücke geschrieben worden, in denen das Theater selbst sowie Probleme der Literatur und Aspekte des Kulturbetriebs behandelt werden. Dieses Hauptseminar – einzelne Sitzungen werden wegen der vorgesehenen Musik- und Filmbeispiele drei Stunden umfassen – sucht die Geschichte solcher poetologischen Dramen seit dem ausgehenden 18. Jhdt. nachzuzeichnen, wobei die verschiedenen dramatischen Konzepte zu den Gegenständen der in den Texten geübten Literatur- und Kulturkritik und ihren jeweiligen sozialen Bedingungen und den ästhetischen Anschauungen ihrer Autoren in Beziehung gesetzt werden sollen.

Literatur: Folgende Werke (fast alle in Taschenbuchform erhältlich) werden der Arbeit im Seminar (über dessen genauen Verlauf ein bis Mitte März erstellter Seminarplan informiert) zugrunde gelegt: W.

Shakespeare: Ein Sommernachtstraum; J.W. v. Goethe: Götter, Helden und Wieland; L. Tieck: Der gestiefelte Kater; Ch.D. Grabbe: Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung; G. Büchner: Dantons Tod; R. Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg; H. v. Hofmannsthal: Ariadne auf Naxos; L. Pirandello: Sechs Personen suchen einen Autor; B. Strauß: Trilogie des Wiedersehns, E. Jandl: Aus der Fremde; Th. Bernhard: Über allen Gipfeln ist Ruh; W. Allan: Mach’s noch einmal, Sam; A. Ostermaier: The Making of B.-Movie.

siehe **Das Buch** **P. J. Brenner**
4412 **2 St. Di. 16-18 in 230**

Deutsche Philologie; Oberseminar; Mediengeschichte, Medientheorie

Inhalt: Es ist ungewiss, wie lange wie wir noch Bücher lesen werden - das Buch als Leitmedium der abendländischen Kultur, in dem fachliches und literarisches Wissen gespeichert und weitergegeben wird, mit dem aktiv und passiv umzugehen mühsame Prozesse literarischer Sozialisation voraussetzt und in dessen Fortschreibung sich der Fortschritt der Wissenschaften wie der Kultur vollzieht, ist einem zerstörerischen Konkurrenzdruck durch neue Medien ausgesetzt. - Das Seminar befasst sich mit dem Übergang von der Gutenbergkultur zur digitalen Kultur und versucht, Gewinn? und Verlustrechnungen aufzumachen.

Literatur: Zur Einführung: Ursula Rautenberg/Dirk Wetzels: Buch. Tübingen: Niemeyer 2001. - Stephan Füssel: Buch/Verlag/Bibliothek. In: Fischer Lexikon Literatur. Hg. v. Ulfert Ricklefs. Bd. 1. Frankfurt a. M.: Fischer 1996, S. 336-355. - Christoph Türcke: Vom Kainszeichen zum genetischen Code. Kritische Theorie der Schrift. München: Beck 2005. - Nikolaus Wegmann: Bücherlabyrinth. Suchen und Finden im alexandrinischen Zeitalter. Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2000. - Uwe Jochum: Kleine Bibliotheksgeschichte. Stuttgart: Reclam 1993. - Nicolai Hartmann: Das Problem des geistigen Seins. Untersuchungen zur Grundlegung der Geschichtsphilosophie und der Geisteswissenschaften. Berlin/Leipzig: de Gruyter 1933.

siehe **the pynchon experience** **H. Berressem**
4555 **2 St. Di. 13-15 in XXV**

Englische Philologie; Hauptseminar; Formate und Genres

Inhalt: Monolithic and daunting, the work of Thomas Pynchon still stands as one of the most fascinating and enigmatic textual ‘blocks’ in the landscape of 20th century American literature. A literary cult to end all literary cults, it haunts not only vast regions of popular culture on both sides of the Atlantic [from German film to American pop-music], it also provides a running commentary on American history and culture. Following his texts from V. to Mason and Dixon, the course traces the gradual assembly of the more and more

complex 'pynchonscape.'

siehe "...scapes"

4556 2 St. Mi. 11-13 in XXIV

Englische Philologie; Hauptseminar; Medientheorie

H. Berressem

M. Bollig

N. Finzsch

Leistungsnachweis: Scheine können in allen Studiengängen erworben werden, aus denen sich das Seminar zusammensetzt.

Inhalt: Das Seminar untersucht den Begriff der Landschaft aus einer dezidiert transdisziplinären Perspektive. Als zentraler Begriff sowohl innerhalb der Kultur- als auch der Naturwissenschaften bietet sich der Begriff dazu an, unterschiedliche Wissen[schaft]sansätze komparativ zu einem akademischen Landschaftspanorama zusammenzusetzen. Es geht dem Seminar dabei insbesondere um die Beziehung von Mensch und Umwelt. Von Konzepten der Ökologien bis hin zu Simulationen fächert sich der Begriff in verschiedene Felder auf [landscapes, mediascapes, soundscapes, cityscapes, etc.]. In dem Seminar wird in den ersten 3 Stunden eine Einführung in den Begriff erarbeitet, danach werden eine Anzahl von Beiträgen aus verschiedenen Disziplinen in Bezug auf die Fragestellungen des Seminars befragt. Die Beiträge werden von KollegInnen aus den durch die Thematik angesprochenen Disziplinen [Germanistik, Geographie, Geopolitik, Amerikanistik, Romanistik, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Philosophie, Geschichte, Medienwissenschaft] beigesteuert, die je 1 bis 2 Treffen als Gäste entweder durch Vorträge oder durch Diskussionen gestalten. Moderiert werden diese Beiträge von den Seminarleitern und den Seminarteilnehmern.

siehe **Sprache und Literatur im Siglo de Oro in mediengeschichtlicher Perspektive**

4628 2 St. Di. 18-20 in R 151

Romanische Philologie; Oberseminar; Mediengeschichte, Formate und Genres

W. Nitsch

D. Jacob

Beginn: 04.04.2006

Inhalt: Die mediengeschichtliche Revolution des Buchdrucks zeitigt gerade auch in der spanischen Kultur der frühen Neuzeit erhebliche Folgen für die Produktion und Rezeption von Texten. Auf der einen Seite kommen neue Phänomene wie der Bestseller, das Flugblatt oder das Emblembuch auf, auf der anderen Seite ändern alte Kommunikationsformen wie der Brief, das Theater oder der öffentliche Vortrag ihre Funktion. Auch Faktoren des literarischen Lebens wie der Autor, das Verlagswesen und die Zensur erlangen eine im Mittelalter noch nicht vorstellbare Bedeutung. Das Seminar will Gelegenheit geben, einschlägige medienwissenschaftliche und hispanistische Forschungsbeiträge der letzten Jahre (Chartier, Giesecke, Gumbrecht, Goldberg; Frenk, Egido) zu diskutieren und pragmatische wie literarische Texte des Siglo de Oro unter dem Aspekt ihrer Medialität neu zu beleuchten. Außerdem soll es der Vorstellung sprach- und literaturwissenschaftlicher Forschungsprojekte zur Mediengeschichte der frühen Neuzeit dienen.

siehe **Relationen von Medien- und Kulturtheorien**

5400 2 St. Mi. 10-12 in B VI

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Hauptseminar; Medientheorie

I. Schneider

Beginn: 05.04.2006

Inhalt: Das mittlerweile geläufige Kompositum „Medienkultur“ zeigt die wechselseitigen Beziehungen zwischen Medien und Kultur an und bestätigt die These S.J. Schmidts aus den 80er Jahren: „Das Programm Kultur realisiert sich als Medienkultur, und man könnte fast hinzusetzen: und als nichts anderes.“ Schmidt leitete daraus für das Wissenschaftssystem ab, dass es sinnvoll sei, die Geistes- und Sozialwissenschaften als „Teildisziplinen einer Medienwissenschaft bzw. einer Medienkulturwissenschaft zu konstituieren.“ Notwendig sei in diesem Zusammenhang allerdings, an dem bestehenden Theoriedefizit zu arbeiten. Diese Arbeit, mit welchem Erfolg auch immer, ist in den letzten beiden Jahrzehnten in Angriff genommen worden. Immer stärker hat sich die Einsicht durchgesetzt, dass Medientheorien auch kulturtheoretisch argumentieren müssen et vice versa. Im Seminar sollen einschlägige Ansätze zu kulturtheoretisch informierten Medientheorien und zu medientheoretisch informierten Kulturtheorien diskutiert werden. Um die basalen Unterscheidungen solcher Theorien und ihre unausgesprochenen oder auch ausgesprochenen Aporien in ihrer historischen Dimension verstehen zu können, ist es notwendig, in einem ersten Schritt einige der mittlerweile nahezu kanonischen kulturtheoretischen Texte zu diskutieren, auf die sich die jüngeren Ansätze immer wieder beziehen.

Literatur: Siegfried J. Schmidt: Medien, Kultur: Medienkultur. Ein konstruktivistisches Gesprächsangebot. In: ders. (Hrsg.): Kognition und Gesellschaft. Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus 2. Frankfurt am Main 1992, S.425-450. Böhme, Hartmut/Peter Matussek/Lothar Müller (Hrsg.): Orientierung Kulturwissenschaft. Was sie kann, was sie will. Reinbek 2000.

- siehe 5404 Kapitalismus und Sozialismus im deutschen Drama nach 1953** **L. Ellrich**
2 St. Do. 13-15 in S 56 **Beginn: 06.04.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Oberseminar; Mediengeschichte; Formate und Genres
 Inhalt: Im Seminar sollen wichtige Stücke von Peter Hacks und Heiner Müller sowie deren Aufführungen und historische Kontexte analysiert werden. Im Zentrum stehen zunächst Arbeiten, die sich direkt mit den aktuellen sozialen Verhältnissen auseinandersetzen (u.a. Die Sorgen und die Macht, Moritz Tassow, Die Umsiedlerin, Der Lohndrücker). Sodann werden wir uns Texten zuwenden, die sich auf die Themenfelder „Politik und Staat“ sowie „Geschichte und Utopie“ anhand von Modellen und signifikanten Fällen beziehen (u.a. Prexaspes, Margarete in Aix, Hamletmaschine, Mauser, Germania Tod in Berlin). Im letzten Drittel des Seminars sollen Stücke von Pollesch, Ostermeyer, Rinke und Richter über deregulierten Kapitalismus und Cyber-Cities, über Arbeitslosigkeit und Identitäts-krisen herangezogen und Vergleiche angestellt werden zwischen den theatralischen Konzepten der DDR-Dramatik (1954-1970) und den zeitgenössischen ‚postdramatischen‘ Versuchen, soziale Probleme auf die Bühne zu bringen (1998-2005).
- siehe 4410 Medienkulturwissenschaft** **C. Liebrand**
2 St. Mo. 19-20.30 in S 55
Deutsche Philologie; Oberseminar; Medientheorie
 Teilnahmebedingungen: Anmeldung nur persönlich in meiner Sprechstunde
 Inhalt: Das Seminar erfüllt eine doppelte Funktion: Zum einen werden unterschiedliche Fragestellungen aus dem Bereich von Medienkulturwissenschaften behandelt. Andererseits bietet das Oberseminar meinen DoktorandInnen die Möglichkeit, in regelmäßigen Abständen Problemzusammenhänge ihrer Dissertation zu präsentieren und zu diskutieren.
- siehe 5406 Kolloquium für Magistranden und Doktoranden** **L. Ellrich**
3 St. Mo. 18-21 Uhr in Institutsbibliothek **Beginn: 10.04.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Kolloquium; Medientheorie
 Im Kolloquium werden laufende Dissertationsprojekte und Magisterarbeiten vorgestellt und diskutiert.
- siehe 5407 Kolloquium für Fortgeschrittene** **N. Wegmann**
2 St. Di. 16-18 in Institutsbibliothek **Beginn: 04.04.2006**
Theater-, Film und Fernsehwissenschaft; Kolloquium; Medientheorie
 Kolloquium als intellektuelles Training. Zwei Schwerpunkte stehen fest: 1. Examenskandidaten stellen ihre Arbeiten vor; 2. Diskussion der aktuellen Forschungsprogramme von Forschungskollegs, Sonderforschungsbereichen und Graduiertenkollegs: Wohin geht die medienwissenschaftliche Groß-Forschung? Teilnahme ist für meine Examenskandidaten Pflicht.
- siehe 5405 Kolloquium für Magistranden und Doktoranden** **I. Schneider**
2 St. nach Vereinbarung
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Kolloquium; Medientheorie
 Anmeldung in der Sprechstunde.
 Inhalt: Im Kolloquium werden laufende Dissertationsprojekte diskutiert.
 Termin nach Vereinbarung.

MEDIENMANAGEMENT

Grundstudium: Grundzüge der BWL und Einzelwirtschaftliche Grundlagen

Propädeutik

siehe 1445	Technik des betrieblichen Rechnungswesens (Vorlesung) 3 St. Mo. 9.15-11.45 in XXV BWL; Propädeutik - Semester	H. M. Weiland Beginn: 03.04.2006
siehe 1084	Technik des betrieblichen Rechnungswesens (Vorlesung) 3 St. Mo. 17-19.30 in XXIV BWL; Propädeutik - Semester	R. Wafzig Beginn: 03.04.2006
siehe 1444	Technik des betrieblichen Rechnungswesens (Vorlesung) 3 St. Di. 17-19.30 in XIII BWL; Propädeutik - Semester	K. W. Büchel Beginn: 04.04.2006
siehe 1083	Technik des betrieblichen Rechnungswesens (Vorlesung) 3 St. Mi. 17-19.30 in B BWL; Propädeutik – Semester	A. Hajjam Beginn: 05.04.2006
siehe 1085	Technik des betrieblichen Rechnungswesens (Vorlesung) 3 St. Mi. 17-19.30 in XXIV BWL; Propädeutik - Semester	N. Michels Beginn: 05.04.2006
siehe 1443	Technik des betrieblichen Rechnungswesens (Vorlesung) 3 St. Do. 15-17.30 in XIII BWL; Propädeutik - Semester	E. P. Müller Beginn: 06.04.2006
siehe 1086	Grundlagen des Operation Research (Vorlesung) 2 St. Mi. 17-18.30 in Hörsaal I BWL; Propädeutik - Semester	U. W. Thonemann Beginn: 05.04.2006

Inhalt: Hinweise zum Inhalt, zur Gliederung sowie zur Literatur finden Sie in den Veranstaltungsankündigungen auf unserer Homepage (<http://www.wiso.uni-koeln.de/scmms>) unter der Kategorie "Lehre". Mit Produkten und Dienstleistungen kommen Sie täglich in Berührung; sei es beim Lebensmitteleinkauf, beim Kleidungskauf, beim Telefonieren, beim Restaurantbesuch, beim Flug oder beim Besuch der Vorlesung. Sie erwarten, dass diese Produkte und Dienstleistungen Ihren Bedürfnissen entsprechen und zu einem angemessenen Preis angeboten werden. Und auch die Qualität der Produkte und Dienstleistungen sollte natürlich stimmen. In dieser Veranstaltung werden Sie lernen, wie Produktions- und Dienstleistungsprozesse gemanagt werden, so dass sie optimal auf diese Kundenwünsche ausgerichtet sind. Optimal bedeutet dabei nicht, allen Kunden alles zu bieten, sondern je nach Kundensegment und Unternehmensstrategie das Richtige anzubieten. So werden beispielsweise die Prozesse bei einem Lebensmitteldiscounter wie Aldi, der nur circa tausend Artikel im Sortiment hat, anders gemanagt, als die Prozesse eines Vollsortimentlers wie Metro, der über eine Millionen Artikel im Sortiment hat. Operations Management ist ein analytisches Gebiet und wir entwickeln und lösen in dieser Veranstaltung eine Reihe analytischer Modelle. Diese Modelle erlauben es uns, die wesentlichen Wirkungszusammenhänge zu erkennen und zu quantifizieren und bilden die Basis unserer Optimierungen. Die Methoden, die wir einsetzen, werden aber nicht nur im Operations Management genutzt, sondern auch in vielen anderen Bereichen. Die Lineare Programmierung nutzen wir beispielsweise in der Veranstaltung zur Optimierung der Produktionsplanung. Sie

wird aber auch in der Finanzierung und im Marketing eingesetzt. In der Finanzierung wird sie beispielsweise genutzt, um optimale Portfolios zu bestimmen, im Marketing, um optimale Werbemittel auszuwählen. Sie lernen in dieser Veranstaltung also nicht nur, wie Produktions- und Dienstleistungsprozesse optimal gemanagt werden, sondern lernen auch Methoden kennen, die recht breit eingesetzt werden können.

siehe 1087 Übung zu Grundlagen des Operations Research **U. W. Thonemann und Assistent**
2 St. Do. 15.15-16.45 in Hörsaal B
BWL; Propädeutik - Semester **Beginn: 13.04.2006**

Inhalt: Hinweise zum Inhalt, zur Gliederung sowie zur Literatur finden Sie in den Veranstaltungsankündigungen auf unserer Homepage unter der Kategorie "Lehre". <http://www.wiso.uni-koeln.de/scmms>. Zum Verständnis und zur Vertiefung des Stoffes der Veranstaltung wird eine Übung angeboten. Die Übungsaufgaben stehen nach der Vorlesung auf der Homepage des Seminars zum Download bereit. Die Lösungen werden am darauf folgenden Donnerstag von 15:15 bis 16:45 Uhr Hörsaal B des Hörsaalgebäudes vorgestellt. Die erste Übung findet am Donnerstag dem 20. April statt.

Vorlesungen

Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft (Vorlesung) **U. Koppelman**
2 St. Fr. 12-13.30 in HS I **Beginn: 07.04.06**
BWL; Vorlesung; BWL A

Gliederung:

- 1 Der Handlungsraum
- 2 Der Markt als Tätigkeitsgebiet
- 3 Potential- und Zielplanung
- 4 Maßnahmen der Marktbeeinflussung
- 5 Kombination der Beeinflussungsinstrumente: Das Marketing-Mix
- 6 Marketingkontrolle

Literatur: Koppelman, U.: Marketing: Einführung in Entscheidungsprobleme des Absatzes und der Beschaffung, 8. Aufl., Düsseldorf 2006; Kern, W.: Industrielle Produktionswirtschaft, 5. Aufl., Stuttgart 1992.

siehe 1090 Investition und Finanzierung (Vorlesung) **H. R. Schradin**
2 St. Di. 18.30-20 in HS I
BWL; Vorlesung; BWL A

siehe 1094 Kosten- und Leistungsrechnung (Vorlesung) **C. Homburg**
2 St. Mi. 10.15-11.45 in HS B **Beginn: 05.04.2006**
BWL; Vorlesung; BWL B

siehe 1092 Bilanz- und Erfolgsrechnung (Vorlesung) **T. Hartmann-Wendels**
2 St. Di. 10.15-11.45 in HS I **Beginn: 11.04.2006**
BWL; Vorlesung; BWL B

Grundzüge der Mathematischen Wirtschaftsanalyse (Vorlesung) **C. Löschcke**
2 St. Fr. 08.30-10 in HS I
VWL; Vorlesung; VWL A

Gliederung:

1. Funktionen einer Variablen (ökonomische Funktionen, Differentiale, Grenzbegriff, Exkurs: Newton-Verfahren, konkave und konvexe Funktionen, Taylorpolynom)
2. Funktionen mehrerer Variablen (Stetigkeit, Isoquanten, partielle Ableitung, partielles Differential, totales Differential, implizite Funktionen, homogene Funktionen)
3. Optimierung bei Funktionen mit mehreren Variablen (notwendige Bedingungen, Hesse-Matrix, Sattelpunkte, Minima und Maxima, Lagrange-Verfahren)

4. Integralrechnung (Integrationsregeln, Substitution, partielle Integration, Integralfunktion, uneigentliches Integral, unbestimmtes Integral, Integralrechnung bei Funktionen mehrerer Variablen)
5. Elementare Differentialgleichungen (einfache Differentialgleichungen, 1.Ordnung, allgemeine und partikuläre Lösung, homogene und inhomogene Differentialgleichung, ökonomische Anwendungen)
6. Differenzengleichungen (Differenzengleichungen 1.Ordnung, Iteration)
7. Lineare Algebra (Vektorräume, Basis, Rang, lineare Unabhängigkeit, Linearkombination, Gauss-Algorithmus, Determinanten, ökonomische Anwendungen)

Literatur: Mosler, K.: Mathematische Methoden der Wirtschaftsanalyse, Skript (Kapitel 10-18), Universität zu Köln, 2000; Schwarze, J.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Verlag Neue Wirtschaftsbriefe, Band 2: Differential- und Integralrechnung, 10. Aufl., 1996, Band 3: Lineare Algebra und lineare Programmierung, 10. Aufl, 1996; Schwarze, J.: Aufgabensammlung zur Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, 4. Auflage, 1998; Tietze, J.: Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, Vieweg Verlag, 7. Auflage, 1998; Kobelt/ Schulte: Finanzmathematik, Verlag Neue Wirtschaftsbriefe, 6. Auflage, 1995; Chiang, A.: Fundamental Methods of Mathematical Economics, McGraw Hill, 3. Auflage, 1984.

siehe 1011 Grundzüge der Mikroökonomik (Vorlesung)
2 St. Di. . Mi. 12-13.30 in HS I
VWL; Vorlesung; VWL A

M. Sutter

Seminare etc.

Übung zu Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft
1 St. Mo. 08.30-10 (14 tägig) in I
BWL; Übung; BWL A

Herr Kendzia

Inhalt: Die Übung richtet sich an Studenten im Grundstudium. Sie hat das Ziel, die Inhalte der Vorlesung "Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft" von Prof. Koppelman zu vertiefen.

Übung zu Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft
1 St. Mo. 15.15-16.45 (14 tägig) in H 80
BWL; Übung; BWL A

Herr Weber

Inhalt: Die Übung richtet sich an Studenten im Grundstudium. Sie hat das Ziel, die Inhalte der Vorlesung "Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft" von Prof. Koppelman zu vertiefen.

Übung zu Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft
1 St. Di. 08.30-10 (14 tägig) in VI
BWL; Übung; BWL A

Frau Müller

Inhalt: Die Übung richtet sich an Studenten im Grundstudium. Sie hat das Ziel, die Inhalte der Vorlesung "Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft" von Prof. Koppelman zu vertiefen.

Übung zu Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft
1 St. Mi. 08.30-10 (14 tägig) in XXIV
BWL; Übung; BWL A

Frau Müller

Inhalt: Die Übung richtet sich an Studenten im Grundstudium. Sie hat das Ziel, die Inhalte der Vorlesung "Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft" von Prof. Koppelman zu vertiefen.

siehe 1091	Übung zu Investition und Finanzierung 1 St. Mo. 18.30-20 (14 tägig) in HS I BWL; Übung; BWL A	Assistenten Beginn: 17.04.2006
siehe 1095	Übung in Kosten- und Leistungsrechnung 1 St. Di. 8.30-10 (14 tägig) in HS I BWL; Übung; BWL B	C. Homburg und Assistenten
siehe 1093	Übung zu Bilanz- und Erfolgsrechnung 2 St. Do. 12-13.30 (14 tägig) in Aula 1 BWL; Übung; BWL B Die Übung findet in der 2. Semesterhälfte wöchentlich statt - siehe Termine! Termine: 4.5.06 / 11.5.06 / 18.5.06 / 22.6.06 / 29.6.06 / 6.7.06 / 13.7.06	W. Spörk Beginn: 04.05.2006
siehe 1012	Grundzüge der Mikroökonomik (Übung) 2 St. Do. 15.15-16.45 u. Mi. 18.30-2 in Do. in B; Mi. in I VWL; Übung; VWL A	B. Greiner (für M. Sutter)
siehe 1013	Grundzüge der Mikroökonomik (Übung) 2 St. Do. 17-18.30 in XXIII VWL; Übung; VWL A	N. Trhal (für M. Sutter)
siehe 1014	Grundzüge der Mikroökonomik (Übung) 2 St. Fr. 15-17 in XXV VWL; Übung; VWL A	P. Werner (für M. Sutter)

Hauptstudium: Allgemeine BWL

Vorlesungen

siehe 1099	Beschaffung und Absatz (Vorlesung) 2 St. Mi. 10.15-11.45 in HS 1 BWL; Vorlesung; BWL I	Müller-Hagedorn Beginn: 05.04.2006
siehe 1101	Produktion und Logistik (Vorlesung) 2 St. Di. 13.30-15 in I BWL; Vorlesung; BWL I Gliederung: 1. Einführung – Grundfragen der Produktion und Logistik 2. Langfristige Erfolgsvoraussetzungen der industriellen Produktion 3. Die Gestaltung der Infrastruktur des Produktionssystems 4. Elemente der operativen Produktionsplanung und -steuerung 5. Logistische Prozesse 6. Konzeptionen von Produktionsplanungs- und -steuerungssystemen Literatur: GÜNTHER, H.-O., und H. TEMPELMEIER (2005). Produktion und Logistik (6. Aufl.). Berlin: Springer; GÜNTHER, H.-O., und H. TEMPELMEIER (2006). Übungsbuch Produktion und Logistik (5. Aufl.). Berlin: Springer. Übungssoftware: Der Produktions-Management-Trainer (PMT) ist während der Öffnungszeiten im Geschäftszimmer des Seminars, Raum 66, erhältlich.	H. Tempelmeier
siehe 1097	Geld- und Kapitalwirtschaft (Vorlesung) 2 St. Do. 12-13.30 in HS I BWL; Vorlesung; BWL I	A. Kempf

siehe 1100	Personal & Organisation (Vorlesung) 2 St. Mi. 17-18.30 in A1 BWL; Vorlesung; BWL I	D. Sliwka Beginn: 05.04.2006
siehe 1107	Vorlesung Entscheidungstheorie 2 St. Di. 18.30-20 in HS II BWL; Vorlesung; BWL II	A. Vera Beginn: 04.04.2006
siehe 1106	Rechnungslegung und steuerliche Gewinnermittlung (Vorlesung) 2 St. Di. 10.15-11.45 in A 1 BWL; Vorlesung; BWL II	C. Kuhner Beginn: 04.04.2006
siehe 1104	Investitionsplanung (Vorlesung) 2 St. Di. 08.30-10 in A1 BWL; Vorlesung; BWL II	D. Hess Beginn: 04.04.2006
siehe 1103	Unternehmensführung und Internationales Management (Vorlesung) 2 St. Do. 15.15-16.45 in HS I BWL; Vorlesung; BWL II	W. Delfmann Beginn: 06.04.2006
Inhalt: Gliederung und Literaturhinweise finden Sie in der Bibliothek bzw. auf der Homepage des Seminars.		

Seminare etc.

siehe 1102	Übung zu Produktion und Logistik 2 St. Do. 13.30-15 in I BWL; Übung; BWL I	M. Manitz Beginn: 20.04.2006
siehe 1098	Geld- und Kapitalwirtschaft (Übung) 2 St. Mo. 08.30-10 in A1 BWL; Übung; BWL I	M. Hagemeister
siehe 1436	Übung zu Personal und Organisation Mo. 17-18.30 in HS I BWL; Übung, BWL I Termine: 29.05., 12.06., 26.06., 10.07.2006	K. Pokorny Beginn: 29.05.2006
siehe 1105	Übung zu Investitionsplanung 2 St. Mo. 10.15-11.45 in HS I BWL; Übung; VWL II Der Termin der ersten Übung wird auf unserer Webseite bekannt gegeben. Ende: 10.07.2006	Hess/Ahrens/Sievers Beginn: s. A.
siehe 1467	Übung zu Unternehmensführung und Internationales Management 2 St. Do. 18.30-20 in HS II BWL; Übung; BWL II Inhalt: Informationen zur Übung finden Sie in der Bibliothek bzw. auf der Homepage des Seminars	M. Reihlen Beginn: 20.04.2006

Hauptstudium: Spezielle BWL/Medienmanagement

Bitte beachten Sie: seit Sommersemester 2006 hat die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät **Leistungspunkte** eingeführt. Im Bereich Spezielle BWL / Medienmanagement müssen diese auch von den Medienwissenschaften übernommen werden. Bitte informieren Sie sich in der Studienordnung der WiSo-Fakultät über die jeweils vergebenen Leistungspunkte. (<http://www.wiso.uni-koeln.de/home/inhalt.asp?l=stud>)

Vorlesungen

Enterprises, Markets and Strategies (Vorlesung)

2 St. Fr. 8.30-10 in XXIII

BWL; Vorlesung; Medienmanagement

C. Loebbecke

Beginn: 07.04.2006

Information: einige Termine dienstags 8.30 Uhr bis 10 Uhr

Die Anmeldefristen für die Abschlussklausur, Download der Folien folgen in Kürze (siehe

<http://www.mm.uni-koeln.de/>). Folien werden nur per Passwort und innerhalb des Netzes der Universität zu Köln zur Verfügung gestellt.

Seminare etc.

Enterprises, Markets and Strategies (Übung)

1 St. Di. 8.30-10 in XIII

BWL; Übung; Medienmanagement

Assistenten für

C. Loebbecke

Beginn: 11.04.2006

Beginn voraussichtlich: 11.04.2006 (s. Ankündigung in der Vorlesung); einige Termine auch freitags

Download der Folien (in Kürze, siehe <http://www.mm.uni-koeln.de/>)

siehe 1449 Medienthemen I - Radiomanagement

2 St. Mi. 17-18.30 in VIIb

BWL; Seminar; Medienmanagement

H. G. Bauer

Beginn: 05.04.2006

Termine: 05.04, 26.04, 03.05, 17.05, 31.05, 14.06, 21.06, 28.06 (alle 2006), jeweils 18:30 - 20:00 Uhr in VIIb

Anmeldung: Die Anmeldung ist verbindlich, und beginnt am 1. Februar 2006 um 12:00 Uhr. Für die

Anmeldung ist ein MM-Account erforderlich.

Eine Abmeldung ist bis vor Beginn der ZWEITEN Sitzung ohne Maluspunkte möglich. (<http://www.mm.uni-koeln.de/>)

Leistungspunkte: Voraussetzung für den Erwerb von drei Leistungspunkten: Anwesenheit in allen Sitzungen mit max. einer Ausnahme (oder Attest von Vertrauensarzt der Universität).

Die Note setzt sich zusammen aus:

30%: Aktive Teilnahme (Qualität, nicht Quantität)

70%: 60-minütige Klausur am 28.06.2006

Inhalt: Der Hörfunk ist noch immer das reichweitenstärkste Medium. In der medienwirtschaftlichen Literatur und der Lehre steht es aber oft im Schatten der Tageszeitungen und des Fernsehens. Aufgrund seiner überschaubaren Struktur eignet sich der Hörfunk gut, medienwirtschaftliche Zusammenhänge und Abläufe darzustellen, die auf andere Medien übertragbar sind. In der Lehrveranstaltung sollen der rechtliche und technische Aufbau des Hörfunksystems in Deutschland sowie die Marktteilnehmer dargestellt werden. Danach werden die Elemente erörtert, aus denen sich ein Radioprogramm zusammensetzt. Schließlich soll untersucht werden, wie sich der öffentlich-rechtliche und der privatwirtschaftliche Rundfunk finanzieren. Den Abschluss bildet ein Überblick über die zukünftige technische Entwicklung im Hörfunk. Die Lehrveranstaltung eignet sich für Studierende, die ein Grundwissen über die Zusammenhänge der Medienwirtschaft erwerben wollen. Dies erfordert die Bereitschaft, sich mit technischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen auseinander zu setzen und sich mit ihrer wechselseitigen Abhängigkeit zu beschäftigen.

Freiwilliger Workshop: Bei einer ausreichenden Beteiligung soll am Ende des Semesters ein freiwilliger 2-tägiger Workshop durchgeführt werden, bei dem die Studierenden einen Business-Plan für ein neues Privatradio in Köln entwerfen sollen. In Kleingruppen erarbeiten sie die einzelnen Bausteine. Dazu wird vorausgesetzt, dass sie auch weiterführende Literatur gelesen haben.

Literatur: Literaturliste folgt; ein Kopierordner wird spätestens zu Beginn der Veranstaltung in der Bibliothek im 2. Stock, Pohlstr.1, ausliegen. Folien folgen nach Beginn der Veranstaltung.

siehe **Medienthemen II - Kaufmännische Analyse von Medienunternehmen**
1450 **2 St. Mo. 17- 18.30 s.u. in XXIII**
BWL; Seminar; Medienmanagement

B. Meisel
Beginn: 24.04.2006

Termine: 24.04., 15.05., 22.05., 29.05., 19.06., 26.06. (alle 2006), 17:00-18:30 Uhr in XXIII UND Fr. 16.06., 12:00-15:30 Uhr in XXIII. Voraussichtlich finden die letzten beiden Montagstermine nicht statt. Insgesamt wird es 6 Doppelstunden geben: Falls unerwartete Ausfälle auftreten, gelten die genannten Nachholtermine 19.06. und / oder 26.06. (Anwesenheitspflicht).

Anmeldung: Die Anmeldung ist verbindlich und beginnt am 03. Februar 2006 um 12:00 Uhr. Für die Anmeldung ist ein MM-Account erforderlich. Eine Abmeldung ist bis vor Beginn der ZWEITEN Sitzung ohne Maluspunkte möglich. (<http://www.mm.uni-koeln.de/>)

Leistungspunkte: Voraussetzung für den Erwerb von drei Leistungspunkten: Anwesenheit in aller Sitzungen mit max. einer Ausnahme (oder Attest von Vertrauensarzt der Universität).

Die Note setzt sich zusammen aus:

30%: Aktive Teilnahme (Qualität, nicht Quantität)

70%: Hausarbeit

Gruppenarbeit mit bis zu drei Studierenden pro Gruppe ist möglich.

Abgabetermin für die Hausarbeiten: WAHLWEISE 10.07.2006, 12:00 Uhr oder 28.08.2006, 12:00 Uhr. Der gewählte Abgabetermin muss in der 4. Sitzung bekannt gegeben werden und ist dann VERBINDLICH. Noten (Punkte) sollte es 10 Tage nach dem Abgabetermin geben. Ort der Abgabe ist das Sekretariat des Seminars für Medienmanagement, Pohligstr. 1, 50969 Köln. Abzugeben sind 3 Kopien und eine elektronische Fassung in Word-Format (nicht PDF!). Die Hausarbeitsthemen werden in der letzten Sitzung vergeben - eine frühere Vergabe ist nicht möglich. Gern gesehene Gruppenbildungen müssen spätestens in der 4. Sitzung verbindlich (mit Unterschrift) angekündigt werden. Die Hausarbeiten beziehen sich auf die detaillierte Anwendung und vergleichende Analyse der in der Übung besprochenen Inhalte. Die Hausarbeiten sind kaum Literaturarbeit, sondern erfordern die Anwendung des vermittelten Stoffes. Details werden im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben und auch bereits eingeübt. Voraussetzungen für erfolgreiche Hausarbeiten: Angemessene Anwendung des vermittelten Stoffes, Eigene Analyse aufbauend auf dem vermittelten Stoff, Wissenschaftlich korrektes Arbeiten

Project and Venture Planning (Hauptseminar)
2 St. s. A. Blockseminar in s. A.
BWL; Hauptseminar; Medienmanagement

C. Loebbecke
(mit Assistenten)
Beginn: 06.04.2006

Termine: Blockseminar:

Do. 06.04.2006, 17:00-20:30 Uhr, Raum XXIII

Fr. 19.05.2006, 12:00-19:00 Uhr, Raum XXIII

Fr. 23.06.2006, 10:00-16:00 Uhr im Hörsaalfoyer (Trade Fair 12:00-14:00 Uhr).

Die Anwesenheit an allen Terminen ist Pflicht für den Punkteerwerb.

Anmeldung und Ablauf: Online Anmeldung (<http://www.mm.uni-koeln.de/>) - Max. 36 Teilnehmer: Die Anmeldung erfolgt nur für dieses HS Project and Venture Planning, Anmeldungen zu MM-spezifischen Veranstaltungen müssen ZUSÄTZLICH über die MM-Prüfungsanmeldung erfolgen. Die schriftliche Arbeit ist in 3-facher Ausfertigung plus einer Diskette / CD-ROM mit Word-Dokument bis zum 30.06.2006, 10:30 Uhr, am Seminar für Medienmanagement (Pohligstr. 1, 2. Stock) einzureichen.

Inhalt: Im Laufe der Veranstaltung werden verschiedene für die Projektplanung oder das Design und Management von (e)Ventures relevante Aspekte anhand von Literatur und Praxisbeispielen erläutert und diskutiert. Hauptziel ist, dass die Studierenden eine Idee und ein Konzept für ihr Projekt oder ihr Venture selbst entwickeln. Im Laufe der Veranstaltung werden die angedachten Konzeptionen von den Studierenden vorgestellt und kritisch hinterfragt. Abschluss des Seminars bildet der so genannte öffentliche Trade Fair, zu dem wir Praktiker und Wissenschaftler einladen. Der Trade Fair wird vollständig von den teilnehmenden Studierenden wie eine Messe organisiert, bei der jede Gruppe von MAXIMAL drei Studierenden eine kleine Präsentationsfläche zur Verfügung gestellt bekommt. Die Beurteilung erfolgt danach, inwiefern die Gruppe Aufmerksamkeit sowie potentielle Investoren (ökonomische Tragfähigkeit) für ihr Projekt / Venture gewinnen kann. Die Studierenden bilden die Gruppen innerhalb der zugelassenen Teilnehmer selbständig. Für die Gruppen bestehen drei Optionen: Entweder Venture ODER Produktinnovation ODER Projektplanung:

a) Venture

Studierende stellen einen Business Plan für ein neues Unternehmen auf. Wichtig ist die realistische Darstellung des Gewinnpotentials (How will you make money ?!). Zeiträume und Größe der Unternehmung spielen keine Rolle.

b) Produktinnovation

Studierende stellen einen Business Plan für Entwicklung und Vertrieb etc. eines neuen Produktes auf. Wichtig ist die realistische Darstellung des Gewinnpotentials (How will you make money ?!). Zeiträume und Größe der Unternehmung spielen keine Rolle.

c) Projektplanung

Studierende stellen ein Projekt vor, dass sie als Team im Laufe des Kalenderjahres managen oder auch durchführen (könnten). Wichtig sind gute Ideen, bei denen Studierende einen messbaren Beitrag leisten können und wollen sowie eine realistische Projektplanung.

4 Leistungspunkte

Es können sieben Leistungspunkte erworben werden. Voraussetzung für den Punkterwerb ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungstagen und vor allem am Trade Fair sowie das anschließende Einreichen einer Seminararbeit (mind. 4,0). Weitere Details werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die Seminararbeiten sind in deutscher oder englischer Sprache zu verfassen. Bis zu drei Studierende können gemeinsam am selben Projekt / Venture arbeiten!

Literatur: Bhidé, A. (1992) Bootstrap Finance: The Art of Start-ups, Harvard Business Review, 70(6), 109-118. Rich, S., Gumpert, D. (1985) How to Write a Winning Business Plan, Harvard Business Review, 63(3), 156-162. Roberts, M. (1989) The Business Plan, in: New Business Ventures & The Entrepreneur, Roberts, J., Irving, H., 3rd Edition, Irwin-McGraw Hill, New York, 49-57. Sahlman, W. (1999) The Financial Perspective: What Should Entrepreneurs Know?, in: The Entrepreneurial Venture, Sahlman, W., Stevenson, H., Roberts, M., Bhidé, A., 2nd Edition, Harvard Business School Press, Boston, 238-261.

Medienmanagementseminar - Media Research

2 St. 17-20.30 s.u. in XXIII

BWL; Seminar; Medienmanagement

C. Loebbecke

(mit Assistenten)

Beginn: 13.04.2006

Termine: 13.04., 20.04., 27.04., 04.05., 11.05., 18.05., 25.05., 15.06. (alle 2006), 17:00 - 20:30 in XXIII

Overview: The course will cover the basics of scientific work focussing on media management and systems.

We will prepare for writing short papers and diploma thesis, think about research approaches, read review papers, and look at personal works by selected authors and the respective careers built on them. The course will be taught in ENGLISH! Preparation will not be necessary. Registration (see below) until March 15, 2006, at 15:00 o'clock is mandatory. GROUP WORK will be strongly suggested. Groups of two or three students need to be formed before or during the first course meeting, individual work is possible! We recommend groups of THREE students (it also helps to share work and learn about group work!).

Specialty: We plan to have students review one paper of a conference which will take place in Bled, Slovenia, from June 4 to June 8, 2006 (<http://www.bledconference.org>). We offer students to join us on our trip to Bled and meet the author and question her during or after her presentation. Authors love it when somebody has read their paper! Bled authors come from all over the world, mostly Europe and Australia, though. We would pre-select the papers so that you get to know fun authors and that they may even reply to an eMail ahead of time. And who knows where you will go next in your life.

Constraint: Bled is during Pfingstferien, but it is a peaceful vacation place, and Bled costs money: about 1,000 km by car or train group ticket, accommodation (rather cheap for students), and 200 Euros registration fee per head. We cover 100 Euros of those 200 Euros.

Bled would be great fun (we took master students to Bled before, they said it was fun!), but it is NOT required for successfully taking the course.

Grading / Credit Points: Grading will be based on

- course participation - individual (25%),
- smaller exercises and assignments during the course - individual or group (25%),
- and written and oral paper review - group (50%).

Students receiving a final grade of 4,0 or better will be awarded 6 Credit Points (Leistungspunkte) in Media Management.

Registration: is binding and starts on Tuesday, January 31, 2006, at 14:30 o'clock. Pre-registration for an MM-Account is required! (<http://www.mm.uni-koeln.de/>)

Praktikerreihe: Die Vielfalt der Medien-Nutzung: Unternehmen stellen sich vor

2 St. Die 19-21 in R 401, Pohligstr. 1

BWL; Praktikerreihe; Medienmanagement

**C. Loebbecke
(mit Assistenten)**

Teilnahmebedingungen: nach persönlicher Online-Anmeldung; Begrenzung der Teilnehmerzahl auf 30

Termine unter <http://www.mm.uni-koeln.de/>

Inhalt: Idee der Praktikerreihe ist es, Studierenden des Faches Medienmanagement (Hauptstudium)

Praxiserfahrungen aus Medienunternehmen bzw. über den Einsatz von Medien in Industrieunternehmen näher zu bringen. Dabei bieten wir den referierenden Unternehmen ein Forum zur Rekrutierung von Nachwuchskräften und geben die Möglichkeit der Kontaktaufnahme bezüglich Praktika oder Diplomarbeitsthemen. Es steht ein Zeitraum von max. zwei Stunden zur Verfügung (19:00 bis 21:00 Uhr), Thema nach freier Wahl, und danach gibt es dann für jeden das ein oder andere Kölsch, so dass sich auch noch die Möglichkeit eines persönlicheren Gespräches bietet. Um das gewünschte persönliche Ambiente zu erzielen, ist der Teilnehmerkreis auf 30 Personen begrenzt.

MM Diplomandenseminar
2 St. nach Vereinbarung
BWL; Kolloquium; Medienmanagement

C. Loebbecke

Teilnahmebedingungen: privatissime, - nur per Einladung -

MM Doktorandenseminar
2 St. nach Vereinbarung
BWL; Kolloquium; Medienmanagement

C. Loebbecke

Teilnahmebedingung: privatissime, - nur per Einladung -

MEDIENPSYCHOLOGIE

Grundstudium: Grundlagen der Psychologie

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

Die Vorlesung „Einführung in die Kommunikations- und Medienpsychologie“ wird im WS angeboten.

Vorlesungen

Einführung in die Sozialpsychologie
2 St. Di. n. V. in HL/HS 369
Psychologie; Vorlesung; Sozialpsychologie

G. Bente
Beginn: 04.04.2006

Inhalt: Die Vorlesung soll einen umfassenden Überblick über Theorien und Methoden der Sozialpsychologie geben. Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von Basiswissen im Bereich der zwischenmenschlichen Verständigung und des sozialen Zusammenlebens. Zu den zu behandelnden Gegenstandsbereichen gehören: Einstellungen, Gruppenprozesse, Personwahrnehmung sowie das Schwerpunktthema Kommunikation/Interaktion. Ausgehend von der Darstellung grundlegender Forschungsparadigmen der Sozialpsychologie sollen die speziellen Methoden und die einschlägigen Forschungsbefunde dargestellt werden.

Literatur: Aronson, E. (1994). Sozialpsychologie. Menschliches Verhalten und gesellschaftlicher Einfluss. Heidelberg: Spektrum. Herkner, W. (1991). Lehrbuch Sozialpsychologie (5. Aufl.). Bern. Hans Huber.

Statistik 2
2 St. Mi. 11.15-12.45 in HL/HS 254
Psychologie; Vorlesung; Statistik II

A. Jain
Beginn: 05.04.2006

Nachweis: Klausur

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik und spezifische inferenzstatistische Verfahren. Inhalte der Veranstaltung sind u.a. die Formulierung statistischer Hypothesen, der Signifikanztest, Effektgröße, Teststärke. Als inferenzstatistische Verfahren

werden der t-Test, die Varianzanalyse (ein- und zweifaktoriell) und ausgewählte nonparametrische Verfahren behandelt. Kenntnisse dieser Inhalte und Verfahren sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

Literatur: Bortz, J. (2004). Statistik für Sozialwissenschaftler (6. Aufl.). Berlin: Springer. Diehl, J. M. & Arbinger, R. (1992). Einführung in die Inferenzstatistik (2. Aufl.) Eschborn: Klotz. Nachtigall, C. & Wirtz, M. (2004). Wahrscheinlichkeitsrechnung und Inferenzstatistik (3. Aufl.). Weinheim: Juventa.

Versuchsplanung

2 St. Di. 11.15-12.45 in HL/HS 254

W. Hussy

Beginn: 04.04.2006

Psychologie; Vorlesung; Methodenlehre

Inhalt: Einführung in die Planung, Durchführung, Auswertung und Interpretation von experimentellen Untersuchungen in der Psychologie.

Literatur: Hussy, W. & Jain, A. 2002. Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Spezielle Entwicklungspsychologie

2 St. Do. 9-10.30 in HL/HS 254

U. Schmidt-Denter

Beginn: 06.04.2006

Psychologie; Vorlesung; Entwicklungspsychologie

Inhalt: Die Grundvorlesung Spezielle Entwicklungspsychologie dient der Vorbereitung auf die Prüfung im Fach Entwicklungspsychologie im Rahmen der Diplom-Vorprüfung. Sie bietet einen Überblick zum gegenwärtigen Kenntnisstand der entwicklungspsychologischen Forschung. Die Darstellung orientiert sich an dem Ansatz einer lebenslangen Entwicklung. Sie beginnt mit der pränatalen Zeit und führt dem chronologischen Lebensalter folgend bis zum höheren Lebensalter. Zu jedem Lebensabschnitt werden die für die jeweilige Altersgruppe besonders typischen Entwicklungsgewinne dargestellt. Darüber hinaus werden Verlaufsfunktionen psychischer Veränderungen auch altersübergreifend behandelt.

Literatur: Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (2002). Entwicklungspsychologie (5. Aufl.). Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Sprache – Denken – Sprechen: an Beispielen aus der Genderforschung

2 St. Mo. 14.15-15.45 in HL/HS 369

B. Scheele

Beginn: 03.04.2006

Psychologie; Übungsvorlesung; Allgemeine Psychologie I/ Sozialpsychologie

Teilnahmebedingung: Regelmäßige Teilnahme und ein zur Hausarbeit ausgearbeitetes Referat entweder im Gegenstandsbereich ‚Sprachdeterminismus‘ für einen Schein in ‚Allgemeine Psychologie I‘ oder im Gegenstandsbereich ‚gendertypisches Kommunizieren‘ für einen Schein in Sozialpsychologie.

Inhalt: Das „linguistische Relativitätsprinzip“ (W. v. Humboldt, Sapir/Whorf) behauptet den ‚mächtigen‘ Einfluss von Sprache (als soziales System) auf unser alltägliches Denken, Handeln, Tun und Lassen - und damit auch auf das, was (insbesondere von der feministischen Linguistik) mit ‚männlichem vs. weiblichem Sprechen‘ beschrieben wird? Im ‚Vorlesungs-Teil‘ möchte ich zunächst in die von psychologischer Seite erfolgte theoretisch-empirische Ausarbeitung der ‚Sprachdeterminismus-These‘ einführen; daran inhaltlich anschließend soll dann im ‚Seminar-Teil‘ das Phänomen des (verbalen) ‚gendertypischen Kommunizierens‘ (in öffentlichen, semi-öffentlichen und privaten Lebensbereichen) unter Erklärungs- sowie Veränderungsperspektive aufgearbeitet und diskutiert werden.

Literatur: s. die Prüfungsliteratur zu ‚Denken‘ und ‚Sprache‘ im Fach Allgemeine Psychologie I sowie zu ‚Sprache und Wissen‘ im Fach Sozialpsychologie (für weitere Literatur s. den Handapparat).

Seminare etc.

Kulturunterschiede (Differenzielle Psychologie)

2 St. Mo. 9.30-11 in BF/g. S. (3. OG)

N. Krämer

Beginn: 03.04.2006

Psychologie; Seminar; Differenzielle Psychologie

Leistungsnachweis: Ein Leistungsnachweis kann durch aktive Teilnahme, durch Referat o.ä. mit anschließender schriftlicher Ausarbeitung erworben werden.

Inhalt: In der globalisierten Welt, in der wir heute leben, begegnet man häufig Angehörigen anderer Kulturen, die sich hinsichtlich Einstellungen (z.B. Normen) und Verhalten (z.B. Kommunikation) von denen der eigenen Person unterscheiden. Tatsächlich kann Kultur als ein zentraler Faktor für die Erklärung von Unterschieden

zwischen Menschen bezeichnet werden. Nach einer Definition und kritischen Reflektion des Begriffes „Kultur“ werden im Rahmen des Seminars Methoden und empirische Befunde der kulturvergleichenden Psychologie vorgestellt und diskutiert. Dabei wird überprüft, welchen Einfluss Kultur auf Persönlichkeit, Intelligenz, Emotionen, nonverbales Verhalten und die Ausbildung von Geschlechtsunterschieden nimmt. Literatur: Asendorpf, J. B. (2004). Psychologie der Persönlichkeit (Kapitel 8). Berlin: Springer.

Vom Erben und Lernen (Differenzielle Psychologie)

2 St. Mo. 11.15-12.45 in BF/k. S. (3. OG)

M. Senokozlieva

Beginn: 03.04.2006

Psychologie; Seminar; Differenzielle Psychologie

Teilnahmebedingung: Bereitschaft zur aktiven Teilnahme in Form eines Referates

Nachweis: Leistungsnachweis durch zusätzliche Hausarbeit

Inhalt: Im Rahmen des Seminars soll eine der Basisfragen der Differentiellen Psychologie vertiefend behandelt werden: Es wird erarbeitet und diskutiert, ob Unterschiede zwischen Menschen vorrangig durch Sozialisation oder durch genetische Vorgaben entstehen. Für unterschiedliche Bereiche der Differentiellen Psychologie (Kulturelle Unterschiede, Geschlechtsunterschiede, Intelligenz) wird auf Basis der einschlägigen Literatur herausgearbeitet, inwieweit Belege für eine Umweltverursachung oder genetische Determination vorliegen. Zur Vervollständigung werden auch soziologische und biologische Aspekte (wie etwa evolutionstheoretische Annahmen) herangezogen. Ferner werden historische Entwicklungen nachvollzogen, die zur heutigen Annahme der Interaktion beider Mechanismen führen.

Geschichte der Psychologie

2 St. Mo. 16.15-17.45 in HL/R 340C

H. Fitzek

Beginn: 03.04.2006

Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I u. II

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme sowie die Ausarbeitung eines Referates oder einer Hausarbeit.

Inhalt: In der Allgemeinen Psychologie werden Begriffe wie Wahrnehmung, Denken, Lernen, Motivation häufig wie selbstverständliche Bereichseinteilungen des Psychischen Gegenstandes verwendet. Historisch gesehen, erweisen sie sich demgegenüber allenfalls als Zentrierungen für Forschungsprogramme, die auf der Basis unterschiedlicher Menschenbilder seit Jahrzehnten (Jahrhunderten) kontrovers diskutiert werden. Mithilfe klassischer Texte und Versuchsanordnungen soll versucht werden, die Spann- und Tragweite der Menschenbilder in der Psychologiegeschichte theoretisch und praktisch kennen zu lernen.

Literatur: N. Groeben & E. Erb (1997). Menschenbilder. In J. Straub, W. Kempf & H. Werbik (Hrsg.), Einführung in die Psychologie (17-41). München: dtv.

Inhaltsanalyse

2 St. Mo. 18.15-19.45 in HL/R 340 C

J. Naumann

Beginn: 03.04.2006

Psychologie; Seminar; Methodenlehre

Inhalt: Das Seminar behandelt mit der Inhaltsanalyse ein klassisches und für die Methodologie der Sozialwissenschaften zentrales Verfahren zur intersubjektiven Bestimmung der Bedeutung von sowohl schriftlichen als auch nichtschriftlichen Texten. Dabei werden die wichtigsten Analyseschritte anhand des Einführungstextes von Rustemeyer (1992) sowie vertiefenden Texten zu ausgewählten Teilthemen erarbeitet und mit konkreten Beispielen aus den Empirie-praktika des gleichen Semesters veranschaulicht. Die Veranstaltung ist daher auch (aber keineswegs nur) als Unterstützung für solche Teilnehmer/innen geeignet, die in ihren Empiriepraktika inhaltsanalytische Verfahren einsetzen. Im Rahmen des Seminars wird auch eine Einführung in computergestützte Inhaltsanalyse angeboten. Zudem solle ein (Seiten-)Blick auf neuere automatisierte textanalytische Verfahren (wie die Latent Semantic Analysis) geworfen werden, um den Ansatz dieser Verfahren dem rudimentär interpretativen Ansatz der Inhaltsanalyse gegenüberzustellen.

Literatur: Rustemeyer, R. (1992). Praktisch-methodische Schritte der Inhaltsanalyse. Münster: Aschendorff.

Selbstbezogene Emotionen (Schuld, Scham, Stolz etc.)

2 St. Di. 9.15-10.45 in HL/R 349

B. Scheele

Beginn: 04.04.2006

Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie II

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Inhalt: Gegenstand so genannter selbstbezogener (self-conscious) Emotionen ist – im Unterschied zu fremdbezogenen – primär das Selbst: Diese Art von Emotionen entsteht offenbar immer dann, wenn man seine eigenen Handlungen, Zustände, Einstellungen, Eigenschaften etc. im Lichte seines Ideal-Selbsts und entsprechender moralischer, sozialer, ästhetischer etc. Standards bewertet. Ziel des Seminars ist es, über den Vergleich von ‚Stolz‘, ‚Schuld‘ und ‚Scham‘ zunächst prototypische Gemeinsamkeiten und Unterschiede

herauszuarbeiten – und zwar hauptsächlich in Bezug auf die aktualgenetische Entstehung des emotionalen Erlebens, die resultierenden Handlungsimpulse, die Genderabhängigkeit (Erleben Frauen z.B. eher Scham-, Männer eher Schuld-Gefühle?) etc., um dann nach der Rationalität von (selbstbezogenem) Emotionserleben zu fragen (Ist es vernünftig, sich beispielsweise wegen seiner abstehenden Ohren zu schämen?; stolz zu sein auf den guten Ruf seiner Universität? etc.). Abschließend sollen Möglichkeiten und Grenzen der Rationalitätssteigerung von (selbstbezogenem) emotionalem Erleben diskutiert werden.

Literatur: Schmidt-Atzert, L. (1996). Lehrbuch der Emotionspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer. Tangney, J. P. (1999). The Self-conscious Emotions: Shame, Guilt, Embarrassment and Pride. In T. Dalgleish & M. J. Power (eds.), Handbook of Cognition and Emotion (pp. 541-568). Chichester: Wiley. Ulich, D. & Mayring, Ph. (2003), Psychologie der Emotionen (2., überarbeitete und erweiterte Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Entwicklung der Geschlechtsrolle
2 St. Di. 14-15.30 in BF/k. S. (3. OG)

H. Schick
Beginn: 04.04.2006

Psychologie; Seminar; Entwicklungspsychologie

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung.
Inhalt: Das Geschlecht ist neben dem Alter das wichtigste Merkmal zur Charakterisierung einer Person. Die Einordnung in männlich und weiblich, die bei der Geburt anhand der primären Geschlechtsmerkmale vorgenommen wird, beeinflusst wesentlich Teile der Persönlichkeitsentwicklung und den Ablauf sozialer Interaktionen. Der Begriff „Geschlechtsrollenentwicklung“ bezieht sich auf die Frage, auf welche Weise von welchem Geschlecht welche Charakteristika erworben werden, die auf Grund sozialer Definition als für das eine oder das andere Geschlecht angemessen gelten. Dieser Prozess wird auch als Geschlechtstypisierung bezeichnet und bezieht sich auf verschiedene Inhalte: Biologisches Geschlecht, Aktivitäten und Interessen, personal-soziale Attribut (Persönlichkeitseigenschaften), soziale Beziehungen und stilistische und symbolische Inhalte (nonverbales Verhalten). Im ersten Teil des Seminars werden zunächst diese Aspekte unter entwicklungspsychologischer Perspektive besprochen und dann Schule und Sprachverhalten als Einflussfaktoren auf diesen Entwicklungsprozess betrachtet. Im zweiten Teil des Seminars wird die Frage nach einer biologischen oder sozialen Determinierung der Geschlechtstypisierung aufgearbeitet und ausführlich diskutiert.
Literatur: Trautner, H. M. (1997). Lehrbuch der Entwicklungspsychologie, Band 2 (Kap. 12: Entwicklung der Geschlechtstypisierung). Göttingen: Hogrefe. Scheele, B. (1998). Psychologie der Geschlechterdifferenzen: zwischen unbeantworteten Fragen und fragwürdigen Antworten. Kölner Psychologische Studien, III(1). Universität zu Köln.

Gedächtnis und Problemlösen
2 St. Mi. 9.15-10.45 in HL/HS 254

W. Hussy
Beginn: 05.04.2006

Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I

Leistungsnachweis: Scheinerwerb möglich.

Inhalt: Es werden Inhalte aus der zugehörigen Vorlesung aus dem WS 2005/06 exemplarisch vertieft. Dafür vorgesehen sind z.B. Modelle zum semantischen Gedächtnis, dissoziative Amnesien, die Lohhausen-Studie usw.

Literatur: Hussy, W. 1998. Denken und Problemlösen. Stuttgart: Kohlhammer. 2. Aufl.

Kinder im Stress: Theorie, Forschung und Praxis
2 St. Mi. 15-16.30 in BF/g. S. (3. OG)

H. Vecerova
Beginn: 05.04.2006

Psychologie; Seminar; Entwicklungspsychologie

Leistungsnachweis: Scheinerwerb durch Übernahme eines Referats und aktive Teilnahme.

Inhalt: In der heutigen Welt klagen längst nicht nur Erwachsene über Stress. Auch immer mehr Kinder zeigen vielfältige Stresssymptome. Und es wird deutlich, dass spezifische Unterschiede zwischen dem Stressgeschehen bei Erwachsenen und Kindern vorliegen. Im Rahmen des Seminars sollen daher folgende Fragen behandelt werden: Welche theoretischen Konzepte bietet die Entwicklungspsychologie für das Thema "Kinder im Stress" an? Wie lässt sich die Kindheit mit ihrer Hilfe spezifizieren? Wie können auf der theoretischen Grundlage Interventionen für die Praxis entwickelt werden? Welche empirischen Ergebnisse liefert die wissenschaftliche Forschung zum Thema Stress bei Kindern. Bei der Gestaltung des Seminars steht nicht nur der Erwerb von neuem Wissen, sondern auch dessen praktische Umsetzung im Vordergrund.

Literatur: Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (2002). Entwicklungspsychologie (5. Aufl.). Weinheim: Beltz/Psychologie Verlags Union. (ausgewählte Kapitel) Weitere Literatur wird während des ersten Seminartreffens bekannt gegeben.

Charakterentwicklung
2 St. Do. 9.15-10.45 in HL/R 340C
Psychologie; Seminar; Differentielle Psychologie

N. Endres
Beginn: 06.04.2006

Leistungsnachweis: Referat

Inhalt: Bereits Alfred Adler hat den Charakter eines Menschen als eine biographische Konstruktion zur Behandlung grundlegender Lebensaufgaben zu sehen gelehrt. Modern ist diese Auffassung, wenn sie dabei das Prinzip einer (lebenslangen) Metamorphose mit verfolgt. Es ist das Ziel des Seminars, im Anschluss an das morphologische Konzept der „Charakterentwicklung“ von W. Salber eine solche Auffassung vorzustellen und an verschiedenen Fällen „einzuüben“. Herangezogen werden dazu leicht zugängliche Biographien bedeutender Gestalten der neueren Kulturgeschichte („Dostojewskij“ von J. Lavrin u.a.).

Literatur: Salber, W. (1969): Charakterentwicklung. Ratingen: Henn.

Die Allgemeine Psychologie S. Freuds
2 St. Do. 11-12.30 in HL/R 340C
Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I u. II

N. Endres
Beginn: 06.04.2005

Leistungsnachweis: Referat oder Hausarbeit

Inhalt: Mit dem Aufweis von determinierenden Sinntendenzen und mit der Beschreibung ihrer jeweils besonderen Konstruktionsverhältnisse bei der Produktion von Fehlleistungen, beim allnächtlichen Träumen und beim Lachen über Witze hat S. Freud nicht nur eine auch heute noch herausfordernde Kennzeichnung der eigentümlichen Wirklichkeit des Seelischen herausgestellt. Er hat damit über die Psychoanalyse als eine Methode klinisch-psychologischer Behandlung hinaus auch eine komplette Allgemeine Psychologie in Blick gebracht. In einem lektüreähnlichen Vorgehen und im Anschluss an die einschlägigen Originalarbeiten S. Freuds versucht das Seminar diese These zu entwickeln und für die Ausformung einer modernen Handlungspsychologie fruchtbar zu machen.

Literatur: Freud, S. (1900): Die Traumdeutung. Gesammelte Werke II/III, London 1942; ders. (1905): Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten, GW VI, London 1940; ders. (1916): Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse, GW XI, London 1940.

Lesesozialisation
2 St. Do. 11-12.30 in HL/R 349
Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I u. II

N. Groeben
B. Wöhrmann
Beginn: 06.04.2006

Leistungsnachweis: Referat und schriftliche Ausarbeitung.

Inhalt: Nicht erst seit PISA ist es ein Problem, wie Kinder und Jugendliche zum Lesen motiviert werden können, auf dass sie eine möglichst optimale Lesekompetenz erwerben. Dem Lesen werden außerordentlich positive Funktionen für die kognitive und die Persönlichkeits-Entwicklung zugeschrieben, andererseits droht es im Überangebot der „neuen“ (leichteren) Medien unterzugehen. Die Familie scheint ihre zentrale Funktion für die Lesesozialisation der Kinder nicht (mehr) optimal zu erfüllen, die Schule kann Mängel der familialen Sozialisation nicht zureichend kompensieren (und zwar in Deutschland besonders wenig: vgl. PISA). Gleichwohl muss man Lesekompetenz als eine Schlüsselqualifikation auch und gerade für die Nutzung anderer Medien ansehen – wie passt das alles zusammen? Im Seminar werden die wichtigsten Funktionen des Lesens und seine Sozialisationsinstanzen besprochen: Familie, Schule, peer-group. Unter Berücksichtigung der zentralen Einflussvariablen Schicht und Geschlecht soll am Schluss auch die Frage beantwortbar werden, ob und wie Lesen auch in der Mediengesellschaft als zentrale Schlüsselqualifikation gelten kann.

Literatur: Groeben, R. & Hurrelmann, B. (Hrsg.) (2004): Lesesozialisation in der Mediengesellschaft. Ein Forschungsüberblick. Weinheim: Juventa.

Vorbewußtes und Selbstreflexivität
2 St. Fr. 11.15-12.45 in HL/R 340C
Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I

R. Obliers
Beginn: 07.04.2006

Leistungsnachweis: Scheinerwerb bei regelmäßiger Teilnahme sowie Übernahme eines Referates oder einer Hausarbeit.

Inhalt: Selbst- und Lebensentwürfe (als Subjektive Theorien ‚seiner selbst‘) haben nicht selten den Charakter von subjektiven Paradigmen. Als nicht mehr hinterfragte Erfahrungskondensate werden sie wie persönliche Hintergrundmythen ohne weitere Selbstreflexion ‚agiert‘. ‚In‘ ihnen wird im Lebensalltag wie selbstverständlich gelebt, gedacht und gefühlt. Häufig werden sie erst dann ‚auffällig‘ (‚bewusst‘), wenn sie in Auseinandersetzung mit kritischen Lebensereignissen an ihre Grenzen stoßen. Dann werden die lang gelebten,

Selbstverständlichkeiten' aus der gelebten Latenz ‚durch's Leben' ‚zwangs'expliziert. Verfahren der ‚freiwilligen' Explizierung zielen hingegen auf einen solidarischen, dialog-konsensualen Zugriff auf die latenten Selbst-Paradigmen mit der Chance zu gesteigerter Selbstreflexion. Wenig verstandenes eigenes Tun und habitualisiertes Verhalten in reflexives Handeln zu überführen – zumindest beim ‚nächsten Anlauf', ehe das Leben wieder...

Einführung in die Gruppendynamik, Kurs A
2 St. Blockseminar in HL/R 215
Psychologie; Seminar; Sozialpsychologie

E. Stephan
Beginn: 07.04.2006

Inhalt: Es handelt sich um ein Seminar, das nach gruppendynamischen Prinzipien (T-Gruppe) durchgeführt wird. Bei dieser Seminarform haben die Seminarteilnehmer weitestgehend Freiheit, die Verantwortung für die Gestaltung des Seminars selbst zu übernehmen und hierbei sich selbst und die anderen Teilnehmer in der sozialen Situation einer Kleingruppe kennen zu lernen. Dabei steht als Rahmenbedingung das „Hier und Jetzt-Prinzip“ im Mittelpunkt. Dies bedeutet, dass Erfahrungen außerhalb der Gruppe wie z. B. Kindheitsergebnisse, Urlaubsreisen etc. möglichst nicht zum Thema werden sollten, da die anderen Gruppenteilnehmer hierzu keine eigenen Beobachtungen beisteuern können. Die Ergebnisse und Beobachtungen aus der gemeinsamen Gruppenerfahrung über zwei Tage werden im zugehörigen theoretischen Seminar aufgearbeitet. Um den geeigneten sozial-psychologischen Hintergrund bieten zu können, darf eine Gruppengröße von etwa 12 - 20 Personen in der Blockveranstaltung nicht überschritten werden. Um dies zu gewährleisten, ist wegen des bisher bestehenden großen Interesses das Seminar für die Blockveranstaltung geteilt worden, wobei sowohl die Seminargruppe A wie die Seminargruppe B an zwei getrennten Wochenenden jeweils an zwei zusammenhängenden Tagen „ihre“ Blockveranstaltung durchlaufen.

Einführung in die Gruppendynamik, Kurs B
2 St. Blockseminar in HL/R 215
Psychologie; Seminar; Sozialpsychologie

E. Stephan
Beginn: 21.04.2006

Information: Kein Scheinerwerb!
Inhalt: Siehe Kurs A.

Hauptstudium: Allgemeine Medienpsychologie

Seminare etc.

Führung - Zwischen Identität und Atransformation
2 St. Di. 9.30-11 in BF/k. S. (3. OG)
Psychologie; Seminar – ENTFÄLLT !!!

O. Fischer
Beginn: 04.04.2006

Leistungsnachweis: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Inhalt: Die Veranstaltung diskutiert die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Führungsforschung. Zunächst werden die Grundlagen personalistischer, situationistischer und kontingenztheoretisch orientierter Ansätze der Führung erarbeitet. Anschließend werden gezielt aktuelle Debatten nachvollzogen. Besonderes Augenmerk gilt dabei den Theorien charismatischer und transformationaler Führung einerseits, sowie Konzepten sozialer Kategorisierung und sozialer Identität andererseits.

Literatur: Bass, B. M. (1990). Bass & Stogdills handbook of leadership. NY: The Free Press van Knippenberg, D., & Hogg, M. A. (2003). Leadership and power: Identity processes in groups and organizations. London: Sage. Haslam, S. A. (2001). Psychology in organizations: The social identity approach. London, UK & Thousand Oaks, CA: Sage.

Hauptstudium: Spezielle Medienpsychologie

Seminare etc.

Filmrezeption – Motive und Wirkungen

2 St. Di. 11.15-12.45 in BF/g. S. (3. OG)

Psychologie; Seminar; Spezielle Medienpsychologie - Film- und Fernsehrezeption

N. Krämer

Beginn: 04.04.2006

Leistungsnachweis: Ein Leistungsnachweis kann durch Übernahme eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung erworben werden.

Inhalt: Vor dem Hintergrund medienpsychologischer Theorien werden die Wirkungen von Kinofilmen thematisiert. Präsentiert werden in diesem Rahmen sowohl einschlägige Methoden als auch empirische Befunde. Neben der Vorstellung von Untersuchungen zu spezifischen Filmen („Das Piano“) werden klassische Aspekte des Filmerlebens, wie etwa Spannung, diskutiert. Besonders im Vordergrund stehen soll das „sad film paradoxon“ im Sinne der Erklärung des seltsam anmutenden Phänomens, dass Menschen Kinofilme aufsuchen, um sich in traurige Stimmung versetzen zu lassen.

Forschungskolloquium: Kommunikations- und Medienpsychologie 2 St. Mi. 11-12.30 in BF/s. A.

G. Bente

Beginn: s. A.

Psychologie; Kolloquium; Spezielle Medienpsychologie - Kolloquium

Inhalt: Im Rahmen dieses Kolloquiums werden aktuelle Forschungsarbeiten aus den Bereichen AOKM und Sozialpsychologie besprochen. Das Kolloquium dient insbesondere auch der Planung von empirischen Diplomarbeiten und Dissertationen. Besonderes Gewicht liegt deshalb auch auf der Vermittlung spezifischer methodischer Kompetenzen.

Empiriepraktikum Medienpsychologie

2 St. n. V. in BF/ n. V.

Psychologie; Empiriepraktikum; Spezielle Medienpsychologie - Methoden

G. Bente

Beginn: 06.04.2006

Anmeldung: Bitte in die Teilnehmerliste am Schwarzen Brett in der 3. Etage in der Bernhard-Feilchenfeld-Straße eintragen!

Termine: Eine Vorbesprechung findet am 06.04.2006 um 15 Uhr in der Bernhard-Feilchenfeld-Str.11, großer Seminarraum (3. Etage) statt.

MEDIENRECHT

Hausarbeiten werden immer nach den entsprechenden Lehrveranstaltungen geschrieben und gehören zu den laufenden Semestern. Durch die erweiterte Teilscheinregelung wird aber eine individuelle Gestaltung des Zeitplanes möglich. Für die Hausarbeiten wird i. d. R. eine Bearbeitungszeit von drei Wochen veranschlagt. Es wird Sorge dafür getragen, dass sich die Hausarbeiten in verschiedenen Fächern möglichst wenig überschneiden.

Grundstudium: Grundlagen der Rechtswissenschaft

Empfohlene Einführungsveranstaltung

siehe 2000 Einführung in die Rechtswissenschaft
1. Semesterwoche im Block
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Einführung

alle Dozenten
Beginn: 03.04.2006

Kurse

- siehe 2001** **Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages** **M. Avenarius**
Blockvorlesung Termine und Räume s.u. **Beginn: 10.04.2006**
- Termine: 8 St. im Block vor: Schuldrecht, Allgemeiner Teil; 8 St. Mo. 9-11 in Aula 2, Di. 8-10 in Aula 1, Do. 9-11 in Aula 1, Fr. 8-10 in A 2
 Inhalt: Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des BGB, §§ 1-240. Dieser umfasst, in Anlehnung an das aus dem römischen Recht stammende Institutionensystem, das Recht der Personen, Sachen und Rechtsgeschäfte. Der Allgemeine Teil enthält diejenigen Regelungen, die in den übrigen vier Büchern des BGB gleichermaßen gelten und deshalb vom Gesetzgeber „vor die Klammer gezogen“ wurden. Gründliche Kenntnisse des Allgemeinen Teils bilden die notwendige Grundlage jeder weiteren Beschäftigung mit dem BGB. Die Vorlesung wird sich schwerpunktmäßig der Rechtsgeschäftslehre mit den drei grundlegenden Begriffen der Willenserklärung, des Rechtsgeschäfts und des Vertrages widmen. Behandelt werden u.a. die Wirksamkeitsvoraussetzungen von Willenserklärungen und Rechtsgeschäften (insbesondere des Vertragsschlusses) sowie das Recht der Anfechtung und der Stellvertretung. Zudem soll die Veranstaltung anhand kleinerer Fallbeispiele in die Klausurtechnik des Gutachtenstils einführen. Literaturhinweise werden zu Vorlesungsbeginn erteilt.
- siehe 2002** **Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (A)** **H.-P. Haferkamp**
Blockvorlesung Termine und Räume s.u. **Beginn: Semestermitte**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht
- Termine: 8 St. im Block nach: Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts
 8 St. Mo. 9-11 in Aula 2, Di. 8-10 in Aula 1, Do. 9-11 in Aula 1, Fr. 8-10 in A 2
 Inhalt: Behandelt wird der Allgemeine Teil des Schuldrechts, welcher in den §§ 241 bis 432 BGB geregelt ist, sowie die Grundzüge des Kaufrechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht das Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit, Verzug/Schadensersatz, Rücktritt), das anhand des Kaufvertrages behandelt wird. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich! Als Arbeitsmittel ist eine aktuelle Ausgabe des BGB erforderlich!
- siehe 2018** **Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht)** **W. Höfling**
4 St. Mo. 11-13 in C, Mi. 11-13 in C **Beginn: 03.04.2006**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht
- Inhalt: Die Vorlesung behandelt vor allem die Grundlagen der bundesstaatlichen Ordnung, die Staatsfunktionen sowie Organisation und Kompetenzen der Bundesorgane einschließlich des Verfassungsprozessrechts. Die Darstellung verbindet die systematische Problemaufbereitung mit der Verdeutlichung anhand von Falllösungen.
 Literatur: Degenhart, Staatsrecht I, 21. Aufl. 2005; Ipsen, Staatsrecht I, 17. Aufl. 2005; Maurer, Staatsrecht I, 4. Aufl. 2005, Kisker/Höfling, Fälle zum Staatsorganisationsrecht, 3. Aufl. 2001.
- siehe 2019** **Staatsrecht II (Grundrechte)** **O. Depenheuer**
4 St. Mo. 9-11, Di. 8-10 in Mo. II; Di. Aula 2 **Beginn: 03.04.2006**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht
- Inhalt: Die Vorlesung behandelt die allgemeinen Grundrechtslehren sowie die einzelnen Grundrechtsbestimmungen nebst Grundzügen des Verfassungsbeschwerdeverfahrens. Kenntnisse des Staatsorganisationsrechts werden vorausgesetzt. Nähere Informationen finden Sie zu Beginn des Semesters auf der Internetseite
 des Seminars für Staatsphilosophie und Rechtspolitik: <http://www.seminarstaatsphilosophie.de>
 Literatur: Pieroth/Schlink, Grundrechte Staatsrecht II, 21. Aufl. 2005.

Arbeitsgemeinschaften

Es werden zur Begleitung der jeweiligen Grundkurse Arbeitsgemeinschaften im Bürgerlichen Recht, im Öffentlichen Recht und im Strafrecht angeboten. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird mit Hilfe des in den Vorlesungen erlernten Stoffs die Falllösungskompetenz der Studierenden trainiert. Es sollte ausschließlich an AGs teilgenommen werden, deren entsprechende Vorlesung im jeweiligen Semester auch besucht wird. Die AGs beginnen in der ersten Vorlesungswoche. Orts- und Zeitplan sowie die Namen der Arbeitsgemeinschaftsleiter werden rechtzeitig durch Aushang am Schwarzen Brett der Fakultät (Rückseite der Aula) und am Dekanat der Juristischen Fakultät bekannt gegeben, ebenso im Internet (www.uni-koeln.de/jur-fak).

An Arbeitsgemeinschaften dürfen nur solche Studierenden teilnehmen, für die der Besuch der Veranstaltung Teil ihrer Ausbildung an der Universität zu Köln ist; es werden nur Studenten zugelassen, die in Köln immatrikuliert sind. Achtung: Da die Zahl der Arbeitsgemeinschaften erfahrungsgemäß gering, die der Bewerber jedoch hoch ist, kann ein Platz in einer AG nicht garantiert werden! Voraussetzung für den Besuch aller Arbeitsgemeinschaften ist (neben der Eintragung in den Belegbogen) die ordnungsgemäße Anmeldung. Die Teilnahme von „Schwarzhörern“ an Arbeitsgemeinschaften ist nicht gestattet!

Am Ende des Semesters stellt der jeweilige AG-Leiter ein Teilnahmezeugnis für jeden Studenten aus, der ordnungsgemäß angemeldet ist und mindestens 10 Unterrichtseinheiten (à 90 Minuten) in seiner Gruppe besucht sowie zusätzlich (einmalig) an einer Führung durch das Juristische Hauptseminar teilgenommen hat. Ausnahmsweise können bis zu 3 Unterrichtseinheiten, die ein Teilnehmer versäumt hat, durch Hospitationen in anderen Arbeitsgemeinschaften nachgeholt werden. In diesem Fall wird das Teilnahmezeugnis durch das Dekanat erteilt, nachdem der Student einen Nachweis über den Besuch von insgesamt 10 Unterrichtseinheiten beigebracht hat.

Im Grundstudium Medienrecht muß nur ein Teilnahmenachweis an einer Arbeitsgemeinschaft erbracht und eine weitere Arbeitsgemeinschaft belegt werden (im Bürgerlichen Recht oder Öffentlichen Recht). Der Besuch weiterer Arbeitsgemeinschaften geschieht freiwillig. Es werden für die Studierenden des Medienrechts gesonderte AGs im Bürgerlichen Recht Allgemeiner Teil, Schuldrecht Allgemeiner Teil, Staatsrecht I und Staatsrecht II angeboten.

Studierende des Medienrechts können (und sollen!) sich möglichst frühzeitig, d. h. bereits zum Ende des vorangehenden Semesters, durch Eintragung in Listen, die im Dekanat der Philosophischen Fakultät ausliegen, anmelden; für die Erstsemester geschieht dies in der Obligatorischen Erstsemesterberatung. Studierende, die aus einem (nachweisbar!) zwingenden Grund die Anmeldetermine versäumt haben, können sich nachträglich in den Sprechstunden des Dekanats der Juristischen Fakultät um die Zulassung zu einer Arbeitsgemeinschaft bewerben. Nachträgliche Eintragungen direkt bei den AG-Leitern sind nicht möglich.

Arbeitsgemeinschaft zum Öffentliches Recht und Staatsrecht I
2 St. Mi. 18-19.30 in IR 2
Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Öffentliches Recht

A. Funke

Arbeitsgemeinschaft zum Bürgerlichen Recht Allgemeiner Teil und Schuldrecht I
2 St. Do. 13-14.30 in IR 2
Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Bürgerliches Recht

K. Kochmann

Hauptstudium: Allgemeine Rechtswissenschaften

Vorlesungen

siehe **Methoden des Rechts**
2027 **2 St. Mi. 16-18 in V**
Rechtswissenschaft; Vorlesung ENTFÄLLT !!!!

N. N.

siehe **Rechtsphilosophie** **O. Depenheuer**
2029 **2 St. Mi. 8-10 in XIII** **Beginn: 12.04.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Methoden und Grundlagen des Rechts
 Inhalt: Die Vorlesung behandelt die Grundfragen der Rechtsphilosophie am Beispiel exemplarisch ausgewählter Philosophen. Weitere Informationen finden Sie zu Semesterbeginn auf der Internetseite des Seminars für Staatsphilosophie und Rechtspolitik: <http://www.seminar-staatsphilosophie.de>
 Literatur: Coing, Grundzüge der Rechtsphilosophie, 5. Aufl. 1993; Naucke, Rechtsphilosophische Grundbegriffe, 5. Aufl. 2005.

siehe **Europarecht** **U. Ehrlicke**
2013 **2 St. Fr. 10-12 in Aula 2** **Beginn: 07.04.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Öffentliches Recht
 Inhalt: In der Veranstaltung werden die Grundzüge des Europarechts vermittelt. Besprochen werden u.a.:
 - Entwicklung und Stand der Europäischen Integration
 - Grundlagen der EG und der EU
 - Organe der EG
 - Rechtssetzung in der EG
 - Rechtsschutz in der EG
 - Grundfreiheiten im Gemeinsamen Markt
 - EG-Wettbewerbsrecht
 - die Rolle des Staats im Markt
 - die Politiken der EG
 Literatur: Die Literatur wird am Beginn der Veranstaltung besprochen.

Kurse

siehe **Allgemeines Verwaltungsrecht** **A. Schmitt-Kammler**
2021 **6 St. Mi. 13-16, Do. 10-13 in A1** **Beginn: 05.04.2006**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht
 Inhalt: In der Vorlesung werden die allgemeinen Grundlagen des Verwaltungsrechts behandelt. Wesentlichen Raum nimmt das Verwaltungsverfahrensgesetz ein, das in den Verwaltungsverfahrensgesetzen des Bundes und der Länder kodifiziert ist. Wichtige Kapitel werden sein: Die „öffentliche“ Verwaltung; die Rechtsbindung der Verwaltungstätigkeit; die Lehre vom Verwaltungsakt (Begriff, Typen, Zustandekommen, rechtmäßige und rechtswidrige Verwaltungsakte, Bestandskraft, Aufhebbarkeit von Verwaltungsakten); der öffentlich-rechtliche Vertrag; sonstige Formen des Verwaltungshandelns; die Verwaltungsorganisation; öffentlich-rechtliche Ersatzleistungen (öffentlich-rechtliche Entschädigung und Staatshaftung); die Verwaltungsvollstreckung. Ein Überblick über die wichtigste Literatur wird in der ersten Vorlesungsstunde gegeben. Die Abschlussklausurarbeit findet am Donnerstag, dem 13. Juli 2006, um 10 Uhr im Hörsaal A 1 statt, also im Rahmen der letzten regulären Lehrveranstaltung.

siehe **Schuldrecht Besonderer Teil (II): Vertragliche Schuldverhältnisse** **H.-P. Mansel**
2003 **4 St. Mo. 11-13; Di. 11-13 in Mo. in Aula 2; Di. in C** **Beginn: 03.04.2006**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht
 Inhalt: Die Vorlesung Vertragliche Schuldverhältnisse schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungenrechts sowie grundsätzlich auch der Besonderheiten des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts vorausgesetzt. Die Vorlesung wiederholt das Kaufvertragsrecht und behandelt anschließend die anderen Vertragstypen des BGB. Ein Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab. Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurausgabe, -rückgabe und -besprechung werden rechtzeitig bekannt gegeben.
 Literatur: Hinweise und Vorlesungsmaterialien sind auf der Internetseite <http://www.ipr.uni-koeln.de> (unter Lehre) abrufbar.

siehe **Schuldrecht Besonderer Teil (II): Gesetzliche Schuldverhältnisse** **Ch. Katzenmeier**
2004 **4 St. Di. 13.30-15, Mi. 14.15-15.45 in C**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht

Inhalt: Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Die hier behandelten gesetzlichen Schuldverhältnisse betreffen insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird. Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literatur-empfehlungen.

Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen.

Literatur: Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox/Walker, Besonderes Schuldrecht, 30. Aufl. 2005; Medicus, Schuldrecht II, 13. Aufl. 2006; Schlechtriem, Schuldrecht, Besonderer Teil, 6. Aufl. 2003.

Hauptstudium: Spezielles Medienrecht

Vorlesungen

siehe **Medienrecht** **Th. von Danwitz**
2190a **2 St. Mi. 11-13 in XXI** **Beginn: 03.04.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Medienrecht

Schwerpunktbereiche:

1. Unternehmensrecht, WB
3. Gewerblicher Rechtsschutz/Urheberrecht und Wettbewerbsrecht, WB
8. Staatsrecht, WB
9. Völker- und Europarecht, WB
12. Religion, Kultur und Recht, WB
13. Medien- und Kommunikationsrecht, KB

Inhalt: Thema der Vorlesung sind Strukturen und Grundfragen des Medienrechts.

Dies beinhaltet sowohl die verfassungsrechtlichen Grundlagen als auch die verwaltungsrechtlichen Strukturprinzipien und ihre Ausprägungen. Dargestellt werden das Medienwirtschaftsrecht und das öffentliche Medienrecht sowie Grundstrukturen der europäischen und internationalen Medienordnung.

Kurzglgliederung:

§ 1: Allgemeines Medienrecht

I. Gegenstand und Bedeutung des Medienrechts.

II. Verfassungsrechtliche Grundprinzipien

III. Mediengrundrechte

IV. Europäische und internationale Medienordnung

§ 2: Besonderes Medienrecht

I. Presse

II. Buchveröffentlichungen

III. Rundfunk

IV. Filmfreiheit und Filmförderung

Literatur: Fechner, Medienrecht, 6. Auflage 2005; Herrmann/Lausen, Rundfunkrecht, 2. Aufl. 2004; Hesse, Rundfunkrecht, 3. Aufl. 2003; Petersen, Medienrecht, 2. Aufl. 2005.

siehe **Medienrecht (zivilrechtlicher Schwerpunkt)** **F. Schuster**
2193 **2 St. Di. 17 s.t.-19 in VIIb** **Beginn: 25.04.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Medienrecht

Inhalt: Die Vorlesung baut auf die Veranstaltung Einführung in das Medienrecht auf und konzentriert sich vertiefend auf die zivilrechtlichen Aspekte des Medienrechts (allerdings ohne Internetrecht). Sie richtet sich an Studenten des Schwerpunktbereichs Medienrecht und des Studiengangs Medienwissenschaft. Die Vorlesung folgt im Grundsatz der nachfolgenden Gliederung, legt aber daneben Schwerpunkte auf aktuelle Fragen sowie Aspekte des Vertragsrechts in der Praxis.

I. Verfassungsrechtliche Auswirkungen im Privatrecht (Grundrechtliche Freiheiten, Drittschutz)

- II. Das Recht am eigenen Bild
- III. Allg. PersönlichkeitsR und Persönlichkeitsschutz
- IV. Unterlassung- und Gegendarstellungsansprüche
- V. Medien-Kartellrecht (GWB)
- VI. Medien-Lauterbarkeit (UWG)
- VII. Urheberrecht in den Medien (Inhalteschutz, Verwertung, Nutzerfreiheiten)
- VIII. Medien-Markenrecht
- IX. Verbraucherschutz
- X. Medien-Vertragsrecht (Abgrenzung Vertragstypen, Haftung & Gewährleistung, Praktische Probleme & Vertragsgestaltung)
- XI. Kollisionsrecht

Literatur: Zur Vorbereitung bieten sich an: Fechner, Medienrecht, 5. Auflage, Tübingen 2004; Petersen, Medienrecht, 2. Auflage, München 2005 sowie die einschlägige Literatur zu den jeweiligen Gebieten. Als Nachschlagewerk erscheint Spindler/Schuster, Kommentar zum Medienrecht (mit Nebengebieten) in 2006.

siehe **Urheberrecht**
2130 2 St. Mo. 11-13 in XVIIa
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Medienrecht

K.-N. Peifer
Beginn: 03.04.2006

Inhalt: Das Urheberrecht befasst sich mit dem rechtlichen Schutz von persönlichen geistigen Schöpfungen auf dem Gebiet der Kunst, Literatur und Musik. Urheberrechtlichen Schutz können allerdings auch viele gewerbliche Produkte erlangen, wie etwa die Objekte angewandter Kunst, Computer-Software oder multimediale Schöpfungen wie Homepages im Internet. Das moderne Urheberrecht steht im Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichen, kulturpolitischen und persönlichkeitsbezogenen Interessen. Die Vorlesung wird die zur Harmonisierung der teilweise widerstreitenden Standpunkte erforderlichen Abwägungen erläutern und zur Diskussion stellen. Für Schwerpunktbereichsstudierende wird eine fallbezogene Abschlussklausur gestellt.

Kurzgliederung:

- § 1: Grundbegriffe
- § 2: Der Schutzgegenstand: Das urheberrechtlich geschützte Werk
- § 3: Entstehung des Urheberrechtsschutzes: Die Schöpfung
- § 4: Der Urheber
- § 5: Der Inhalt des Urheberrechts: Die urheberrechtlichen Befugnisse
- § 6: Urheberrecht und Freiheitsschutz: Die Schranken des Urheberrechts
- § 7: Das Urheberrecht im Rechtsverkehr: Verfügungen und Lizenzen
- § 8: Urheberrecht und Schuldrecht: Das Urhebervertragsrecht
- § 9: Die verwandten Schutzrechte
- § 10: Die Verteidigung des Urheberrechts
- § 11: Die Stellung und Bedeutung der Verwertungsgesellschaften
- § 12: Das internationale Urheberrecht

Literatur: Textsammlung UrhR, Beck-Verlag (dtv-Texte), 10. Aufl. 2003 (auf Neuauflagen achten!); Rehbinder, Urheberrecht, 13. Aufl. 2004, 26 Euro; Schack, Urheberund Urhebervertragsrecht, 3. Aufl. 2005, 39 Euro.

siehe **Medienstrafrecht**
2250 2 St. Mi. 15-17 in XXI
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Medienrecht

M. Gercke
Beginn: 05.04.2006

Seminare etc.

siehe **Kommunikationsrecht**
2190 s. A.
Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht ENFÄLLT!!!

N.N.

siehe **Seminar zum europäischen Medien- und Kommunikationsrecht**
2191 s. A.
Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht
 Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Th. von Danwitz

Schwerpunktbereiche:

8. Staatsrecht

9. Verwaltungsrecht

10. Völker- und Europarecht

13. Medien- und Kommunikationsrecht

Inhalt: Thema des Seminars ist die aktuelle Rechtsentwicklung im Bereich des europäischen Medien- und Telekommunikationsrechts. Schwerpunkte des Seminars sind insbesondere die Auseinandersetzung mit den entsprechenden Bestimmungen des Verfassungsvertrags und des Sekundärrechts sowie den Grundlinien der europäischen Rechtsprechung in den Bereichen Medien, Telekommunikation und Post.

siehe **Kommunikationsrecht - Aus der Praxis des Telekommunikationsrechts**
2192 **2 St. Do. 18-20 in VIIa**
Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht

Th. Mayen
Beginn: 13.04.2006

Es besteht die Gelegenheit zum Erwerb von Leistungsnachweisen.

Inhalt: Das Telekommunikationsrecht ist das älteste Teilgebiet der neu entstandenen Materie des Regulierungsverwaltungsrechts. Dieses Rechtsgebiet findet in Wissenschaft und Praxis seit einigen Jahren große Beachtung. Es wird Thema der öffentlich-rechtlichen Abteilung des Deutschen Juristentages im Herbst 2006 in Stuttgart sein. In der Veranstaltung werden die wesentlichen praktischen Fälle, die das Telekommunikationsrecht und das Regulierungsrecht geprägt haben, praxis- und fallbezogen erörtert.

Anhängige Verfahren vor der

Bundesnetzagentur und den Gerichten werden nach Möglichkeit in die Veranstaltung einbezogen. Auf diese Weise soll die Veranstaltung gleichzeitig den Studierenden einen Einblick in die anwaltliche Tätigkeit in diesem Bereich geben. Die Diskussion des Themas auf dem Deutschen Juristentag in Stuttgart findet ebenso Beachtung.

siehe **Internetrecht**
2194 **Mi. 9.30-12.30 (Blockseminar) in V**
Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht

N. Nolte
Beginn: 19.04.2006

Termine: 19.04., 26.04., 03.05., 10.05., 31.05.2006; Klausurtermin. 07.06.2006

Schwerpunktbereiche:

3. Gewerblicher Rechtsschutz/Urheberrecht und Wettbewerbsrecht, WB 13. Medien- und Kommunikationsrecht

siehe **Seminar in den Schwerpunktbereichen Gewerblicher Rechtsschutz und**
2133 **Urheberrecht sowie Medienrecht und Kommunikationsrecht**
s. A.
Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht

K.-N. Peifer

Die Seminarvorträge finden im Rahmen einer Blockveranstaltung statt.

Schwerpunktbereiche:

3. Gewerblicher Rechtsschutz/Urheberrecht, KB (Nr. 2133)

13. Medienrecht und Kommunikationsrecht, KB

siehe **Seminar zur Vertragsgestaltung**
2044 **3-tägiges Blockseminar gegen Ende des Sommersemesters**
Rechtswissenschaft; Blockseminar; Medienrecht

M. Henssler und G.
Brambring
Beginn: Ende SS

Termine: 3-tägiges Blockseminar gegen Ende des Sommersemesters 2006, Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Teilnahme und Voranmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Die Voranmeldung hat bereits stattgefunden. Die aus den Voranmeldungen ausgewählten Teilnehmer erhalten rechtzeitig vor dem Termin zur Vorbesprechung Bescheid.

Schwerpunktbereiche: 2. Rechtspflege und Notariat, KB (Nr. 2124); Schlüsselqualifikation (Nr. 2044)

Inhalt: Ziel des Seminars ist es, interessierte Studenten ab dem 5. Semester an die gestaltende Tätigkeit des Juristen heranzuführen und ihnen einen ersten Einblick in die praktische Tätigkeit des Rechtsanwalts und Notars zu ermöglichen. Es werden Vertragsgestaltungsaufgaben aus den Gebieten des Kaufrechts, Werkvertragsrechts, Gesellschaftsrecht, Arbeitsrechts, Erbrechts und aus dem Recht des Ehevertrages gestellt. Die Generalthemen werden in einer gemeinsamen Vorbesprechung am 09.02.2006 um 17.30 Uhr im Institut für Arbeits- und Wirtschaftsrecht der Universität zu Köln, Weyertal 115, vergeben. Im Rahmen der

Vorbesprechung können die Seminarteilnehmer auch eigene Themen-vorschläge unterbreiten. Das Blockseminar wird in einem schön gelegenen Tagungszentrum stattfinden. Die Übernachtungskosten werden von den Dozenten über Sponsoren finanziert.

siehe 2134 Lizenzvertrag national und international **N. N.**
4 St. Fr. 15-19 in V **Beginn: 28.04.2006**

Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht

Termine: 28. 04., 19. 05., 16. 06., 23. 06. und 07. 07. 2006

Inhalt: Der Lizenzvergabe, also der vertraglichen Einräumung von Nutzungsrechten an schöpferischen Leistungen, kommt eine weitaus größere Bedeutung zu als der Übertragung von Schutzrechtspositionen. Sie ist unverzichtbarer Bestandteil des nationalen und internationalen Technologietransfers. Gegenstand des Lizenzvertrages können alle schöpferischen Leistungen bzw. hierauf erwirkte Schutzrechtspositionen sein, also technische Erfindungen, Marken, Geschmacksmuster, Urheberrechte. Insoweit knüpft diese Vorlesung an die Darstellung des Schutzes schöpferischer Leistungen im vorangegangenen Semester an. Hinsichtlich des Umfangs der eingeräumten Benutzungsrechte wird zwischen ausschließlicher und einfacher Lizenz unterschieden, also danach, ob dem Lizenznehmer das alleinige Nutzungsrecht eingeräumt wird oder ob dies gegenüber einer Vielzahl von Lizenznehmern geschieht. Behandelt werden die wechselseitigen Rechte und Pflichten der Lizenzvertragsparteien einschließlich der Schranken, die durch das nationale und europäische Kartellrecht vorgegeben und für die Lizenzpraxis von maßgeblicher Bedeutung sind. Gegenstand der Vorlesung sind auch Sonderformen der Lizenzvertragsgestaltung, wie insbesondere Lizenz austauschverhältnisse und Forschungs- und Entwicklungskooperationen. Zu den Einzelthemen erhalten die Teilnehmer schriftliche Arbeitsunterlagen. Auf Wunsch wird eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt.

Literatur: Bartenbach/Gennen, Patentlizenz- und Know-how-Vertrag, 5. Aufl. 2001; Fammiller, Der Markenlizenzvertrag 2000; Henn, Patent- und Know-how-Lizenzvertrag, 5. Aufl. 2003; Hubnmann/Götting, Gewerbbl. Rechtsschutz, 7. Aufl. 2002; Pagenberg/Geissler, Lizenzverträge, 5. Aufl. 2003; Pfaff/Osterrieth, Liz. Verträge, 2. Auflage 2004; Stumpf/Groß, Lizenzvertrag, 8. Auflage 2005.

siehe 2164 Öffentliches Wirtschaftsrecht (Wirtschaftsverwaltungsrecht) **St. Rixen**
s. A. Blockseminar **Beginn: 03.04.2006**

Rechtswissenschaft; Blockseminar; Medienrecht

Diese Veranstaltung wird als Blockveranstaltung angeboten; siehe auch <http://www.staatsrecht.de>
 Vorbesprechung am 03.04.2006, 12.30 Uhr im Institut für Staatsrecht

siehe 2253 Seminar im Medienrecht **St. Rixen**
s.A.

siehe 2215 Seminar im Rundfunkrecht **K. Stern**
1 St. Mi. 18-20 14-tägig in Inst. für Rundfunkrecht **Beginn: 05.04.2006**

Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht

Anmeldung: 07. 02. 2006, 10.00 Uhr im Institut für Rundfunkrecht, Aachener Str. 197-199 (auch Ort der Veranstaltung)

Teilnehmer: Studierende nach der alten Juristenausbildungsordnung, Wirtschaftsjuristen, Medienwissenschaftler

Termine: 05.04., 03.05., 17.05. 14.06., 28.06.2006

Inhalt: Seminar gemäß § 3 Abs. 3 S. 6 und 9 JAG a.F.

ÖKONOMIE UND SOZIOLOGIE DER MEDIEN

Grundstudium: Grundlagen Ökonomie u. Soziologie der Medien

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

Ökonomie

siehe **Grundzüge der Mikroökonomik (Vorlesung)** **M. Sutter**
1011 **4 St. Di. u. Mi. 12-13.30 in I**
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: VWL A

Soziologie

siehe **Grundzüge der Soziologie I und II** **H. Meulemann**
1284 **4 St. Di. 10.15-11.45 u. Do. 12-13.3 in Di. u. Do in XXIV**
Soziologie; Vorlesung; Soziologie der Medien: Grundzüge I+II

Inhalt: Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im Wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist. Auf dieser Voraussetzungen werden dann die soziale Differenzierung und die soziale Integration dargestellt und der Aufbau einer Gesellschaft als Sozialstruktur und als soziale Ungleichheit behandelt. Wenn die Sachverhalte der Sozialstruktur und der sozialen Ungleichheit bestimmt sind, kann abschließend die soziale Mobilität von Personen und der soziale Wandel von Gesellschaften behandelt werden.

Gliederung:

1 Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand

2 Soziales Handeln: Definitionen

3 Soziales Handeln: Theorien

3.1 Motivation

3.2 Intention

4 Soziale Ordnung

4.1 Der Begriff der Gesellschaft

4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem: Gelegenheitsstrukturen

4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge

4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung

4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen

5 Soziale Differenzierung

5.1 Vom sozialen Handeln zu Funktionen: Ausdifferenzierung und Binnendifferenzierung

5.2 Evolution und soziale Differenzierung

5.3 Soziale Differenzierung und soziale Selbststeuerung

5.4 Begleitende und gegenläufige Tendenzen

5.5 Ausblick: Soziale Differenzierung und ihre Verbindung zu sozialer Integration, sozialer Struktur und sozialem Wandel

6 Soziale Integration

6.1 Zustand: Internalisierung von Normen und Gleichgewicht der Nutzen

6.2 Prozesse: Sozialisation

6.3 Prozesse: Abweichendes Verhalten

6.4 Prozesse: Soziale Kontrolle

6.5 Institutionen der sozialen Integration

6.6 Rückblick: Die Unvollständigkeit der sozialen Integration

7 Sozialstruktur

7.1 Distributiver Strukturbegriff

7.2 Relationaler Strukturbegriff
 7.3 Die vergebliche Suche nach einer nicht enumerativen Definition der Sozialstruktur jenseits des relationalen Strukturbegriffs
 7.4 Relationale Strukturen im Querschnitt: Soziale Netzwerke
 7.5 Relationale Strukturen im Längsschnitt: Sozialer Kreislauf
 8 Soziale Ungleichheit
 8.1 Ungleichartigkeit: Zugehörigkeit, Stand, Milieu
 8.2 Wertschätzung: Berufsprestige
 8.3 Ungleichheit: Soziale Klassen und Macht
 8.4 Rückblick: Auf der Suche nach der sozialen Topographie der Ungleichheit
 9 Soziale Mobilität
 9.1 Chancen- und Rekrutierungsperspektive
 9.2 Karrieremobilität: Konsequenzen für Einstellung und Verhalten
 9.3 Generationsmobilität: Vermittlung sozialer Ungleichheit
 9.4 Rückblick: Sozialstruktur und soziale Ungleichheit
 10 Soziale Integration, Sozialstruktur und der Gegenstand des sozialen Wandels
 10.1 Soziale Integration, Sozialstruktur und der Gegenstand des sozialen Wandels
 10.2 Trends und Deutungen
 10.4 Aggregation individueller Entscheidungen als sozialer Wandel
 10.5 Das Aggregationsproblem in Theorien des sozialen Wandels
 10.6 Das Orientierungsproblem und die Spontanität der Individuen
 10.7 Rückblick: Erklärung durch relationale Strukturen bleibt ein Ziel für die Analyse des sozialen Wandels
 Literatur: Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994. Meulemann, Heiner: Soziologie von Anfang an. Wiesbaden: 2001. Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981. Wiswede, Günther, Soziologie. München: Oldenbourg 1991.

siehe **Makrosoziologie (Übung)**
1285 **2 St. Di. 12-13.30 in XXIV**

J.Friedrichs
Beginn: 04.04.2006

Soziologie; Übung; Soziologie der Medien: Grundzüge I

Gliederung:

4. 4. und 11. 4. A. Das Konstrukt "Gesellschaft"

Lit.: Aberle, D.F., Cohen, A.K., Davis, A.K., Levy, M.J. und Sutton, F.X., 1950: The Functional Prerequisites of Society. *Ethics* 60: 100-111. Durkheim, Emile, 1973: Der Selbstmord. Neuwied-Berlin: Luchterhand. S. 356-374. Durkheim, Emile, 1984: Die elementaren Formen religiösen Lebens. 2. A. Frankfurt/M.: Suhrkamp. S. 498-515. Luhmann, Niklas, 1972: Gesellschaft. S. 137-147 in: Niklas Luhmann: Soziologische Aufklärung. 3. A. Opladen: Westdeutscher Verlag. Merton, Robert K., 1967: Die unvorhergesehenen Folgen zielgerichteter sozialer Handlung. S. 169-183 in: Hans Peter Dreitzel (Hg.): Sozialer Wandel. Neuwied-Berlin. (Original: 1936).

18. 4.: B. Soziale Struktur und soziales System

Lit.: Blau, Peter M., 1978: Parameter sozialer Strukturen. S. 203-233 in: Peter M. Blau (Hg.): Theorien sozialer Strukturen. Opladen: Westdeutscher Verlag. Luhmann, Niklas, 1972: Soziologie als Theorie sozialer Systeme. S. 113-136 in: Niklas Luhmann: Soziologische Aufklärung. 3. A. Opladen: Westdeutscher Verlag. Luhmann, Niklas, 1987: Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp. S. 488-512. Parsons, Talcott, 1971: Evolutionäre Universalien der Gesellschaft. S. 55-74 in: Wolfgang Zapf (Hg.): Theorien sozialen Wandels. Köln-Berlin: Kiepenheuer und Witsch. Tyrell, Hartmann, 1978: Anfragen an die Theorie der gesellschaftlichen Differenzierung. *Zeitschrift für Soziologie* 7: 173-193.

25. 4. C. Arbeitsteilung und soziale Differenzierung

Lit.: Durkheim, Emile, 1977: Über die Teilung der sozialen Arbeit. Frankfurt/M.: Suhrkamp. S. 296-323. Smith, Adam, 1974: Der Wohlstand der Nationen. München: Beck. S. 9-22.

2. 5: D. Schichtung und Ungleichheit

Lit.: Dahrendorf, Ralf, 1966: Über den Ursprung der Ungleichheit unter den Menschen. 2.A. Tübingen: Mohr. Davis, Kingsley und Moore, Wilbert E., 1973: Einige Prinzipien der sozialen Schichtung. S. 396-410 in: Heinz Hartmann (Hg.): Moderne amerikanische Soziologie. 2. A. Stuttgart: Enke. Mayntz, Renate, 1965: Kritische Bemerkungen zur funktionalistischen Schichtungstheorie. S. 10-28 in: David Glass und Erwin K. Scheuch (Hg.): Soziale Schichtung. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 5 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie) Parkin, Frank, 1983: Strategien sozialer Schließung und Klassenbildung. S. 121-136 in: Reinhard Kreckel (Hg.): Soziale Ungleichheiten. Göttingen: Otto Schwartz. Weber, Max, Wirtschaft und Gesellschaft. 5. A. Tübingen: Mohr. S. 177-180.

9. 5. E. Institutionen

Lit.: Berger, Peter L. und Thomas Luckmann, 1970: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Frankfurt/M.: S. Fischer. S. 56-94. Esser, Hartmut, 2000: Soziologie. Spezielle Grundlagen. Band 5: Institutionen. Frankfurt/M.: Campus. S. 1-43. Meulemann, Heiner, 2001: Soziologie von Anfang an. Opladen: Westdeutscher Verlag. S. 225-228.

16. 5. F. Macht und Herrschaft

Lit.: Popitz, Heinrich, 1992: Phänomene der Macht. 2. erw. A. Tübingen: Mohr. S. 185-237. Söfky, Wolfgang, 1993: Die Ordnung des Terrors: Das Konzentrationslager. Frankfurt/M.: Fischer. S. 28-39, 137-167. Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft. 5. A. Tübingen; Mohr. S. 122-125, 541-550, 654-687. 23. 5. G. Bürokratie

Lit.: Bendix, Reinhard, 1960: Max Weber - Das Werk. München: Piper. S. 321-327. Weber Max, Bürokratisierung und Rationalisierung. S. 295-304 in: Hans-Peter Dreitzel (Hg.): Sozialer Wandel. Darmstadt-Neuwied: Luchterhand. Weede, Erich, 1992: Mensch und Gesellschaft. Tübingen: Mohr. S. 177-188.

30. 5. H. Kollektives Handeln und Gemeinwohl

Lit.: Hardin, Garrett, 1977: The Tragedy of the Commons. S. 16-30 in: Garrett Hardin und John Baden (Hg.): Managing the Commons. San Francisco: Freeman. Herder-Dorneich, Philipp, 1983: Sich selbst verstärkende Anspruchsdynamik und ihre Einordnung in sich selbst steuernde Regelkreise. S. 10-27 in: Philipp Herder-Dorneich und Alexander Schuller (Hg.): Schicksal oder Systemdefekt? 3. Kölner Kolloquium. Stuttgart: Kohlhammer. Olson, Mancur, 1968: Die Logik kollektiven Handelns. Tübingen: Mohr. S. 4-41.

6. 6: fällt aus

13. 6. und 20. 6. I. Normen und Soziale Integration

Lit.: Baurmann, Michael, 1999: Durkheims Theorie der sozialen Arbeitsteilung. S. 85-114 in: Jürgen Friedrichs und Wolfgang Jagodzinski (Hg.): Soziale Integration. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 39 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie) Coleman, James S., 1990 : Foundations of Social Theory. Cambridge, MA-London: Belknap Press. Kap. 10 (S. 241-265) Dt.: 1991: Grundlagen der Sozialtheorie. Bd. 1. München: Oldenbourg. Kap. 10 (S. 311-343). Friedrichs, Jürgen, 1999: Die Delegitimierung sozialer Normen. S. 269-292 in: Jürgen Friedrichs und Wolfgang Jagodzinski (Hg.): Soziale Integration. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 39 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie) Nunner-Winkler, Gertrud, 1999: Moralische Integration. S. 293-319 in: Jürgen Friedrichs und Wolfgang Jagodzinski (Hg.): Soziale Integration. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 39 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie)

27. 6. und 11. 7. K. Sozialer Wandel (4.7.: fällt aus)

Lit.: Boudon, Raymond, 1980: Die Logik des gesellschaftlichen Handelns. Neuwied-Darmstadt: Luchterhand. S. 113-138. Davies, James C., 1962: Towards a Theory of Revolution. American Sociological Review 27: 5-19. Dt.: Eine Theorie der Revolution. S. 399-417 in: Wolfgang Zapf (Hg.): Theorien soziale4. 4. und 11. 4. A. Das Konstrukt "Gesellschaft" n Wandels. Königstein/Ts.: Verlagsgruppe Athenäum, Hain, Scriptor, Hanstein 1979. Gurr, Ted Robert, 1970: Why Men Rebel. Princetown, NJ: Princetown University Press. S. 37-58. Mayntz, Renate und Nedelmann, Birgitta, 1987: Eigendynamische sozialer Prozesse. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 39: 648-668. Alle Texte sind in dreifacher Ausfertigung in drei Ordnern in der Bibliothek des Seminars für Soziologie, Greinstr. 2.

Vorlesungen

Ökonomie

siehe **Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik) (Vorlesung)**
1371 **4 St. Di. 15.15-16.45 u. Do. 08.30-1 in Di. in Aula 1; Do. in A1**
Statistik; Vorlesung; Ökonomie der Medien: Statistik I

R. Dyckerhoff
Beginn: 04.04.2006

Inhalt: Die Vorlesung richtet sich an Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ab dem 1. Semester.

Gliederung:

1. Merkmale und Daten
2. Auswertung eindimensionaler Daten
3. Konzentrations- und Disparitätsmessung
4. Verhältniszahlen, Messzahlen und Indexzahlen
5. Auswertung mehrdimensionaler Daten
6. Elementare Zeitreihenanalyse

Literatur: BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER, F. SCHMID: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 5. Auflage, Köln 2006. BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER, F. SCHMID: Klausurtraining Statistik. 3. Auflage, Köln 2004. MOSLER, K., u. F. SCHMID: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. 2. Auflage, Heidelberg, Berlin 2005. Weitere Literatur: ASSENMACHER, W.: Deskriptive Statistik. 2. Aufl., Berlin 1998. BAMBERG, G., u. F. BAUER: Statistik. 11. Auflage, München/Wien 2001. BOMSDORF, E.: Deskriptive Statistik. 11. Aufl., Lohmar 2002. FAHRMEIR, L. / KÜNSTLER, R. / PIGEOT, I. / TUTZ, G.: Statistik. 4. Aufl., Berlin 2002. PFLAUMER, P. / HEINE, B. / HARTUNG, J.: Statistik für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Deskriptive Statistik. 2. Aufl., München 1996. RINNE, H.: Wirtschafts- und Bevölkerungsstatistik. 2. Aufl., München 1996.
Anmerkungen: Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind im Netz unter:
<http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wisostatsem/grundstudium/> und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.

Grundzüge der Mathematischen Wirtschaftsanalyse (Vorlesung)

C. Löschke

2 St. Fr. 8.30-10 in I

VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: VWL A

Gliederung:

1. Funktionen einer Variablen (ökonomische Funktionen, Differentiale, Grenzbegriff, Exkurs: Newton-Verfahren, konkave und konvexe Funktionen, Taylorpolynom)
2. Funktionen mehrerer Variablen (Stetigkeit, Isoquanten, partielle Ableitung, partielles Differential, totales Differential, implizite Funktionen, homogene Funktionen)
3. Optimierung bei Funktionen mit mehreren Variablen (notwendige Bedingungen, Hesse-Matrix, Sattelpunkte, Minima und Maxima, Lagrange-Verfahren)
4. Integralrechnung (Integrationsregeln, Substitution, partielle Integration, Integralfunktion, uneigentliches Integral, unbestimmtes Integral, Integralrechnung bei Funktionen mehrerer Variablen)
5. Elementare Differentialgleichungen (einfache Differentialgleichungen, 1.Ordnung, allgemeine und partikuläre Lösung, homogene und inhomogene Differentialgleichung, ökonomische Anwendungen)
6. Differenzengleichungen (Differenzengleichungen 1.Ordnung, Iteration)
7. Lineare Algebra (Vektorräume, Basis, Rang, lineare Unabhängigkeit, Linearkombination, Gauss-Algorithmus, Determinanten, ökonomische Anwendungen)

Literatur: Mosler, K.: Mathematische Methoden der Wirtschaftsanalyse, Skript (Kapitel 10-18), Universität zu Köln, 2000; Schwarze, J.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Verlag Neue Wirtschaftsbriefe, Band 2: Differential- und Integralrechnung, 10. Aufl., 1996, Band 3: Lineare Algebra und lineare Programmierung, 10. Aufl., 1996; Schwarze, J.: Aufgabensammlung zur Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, 4. Auflage, 1998; Tietze, J.: Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, Vieweg Verlag, 7. Auflage, 1998; Kobelt/ Schulte: Finanzmathematik, Verlag Neue Wirtschaftsbriefe, 6. Auflage, 1995; Chiang, A.: Fundamental Methods of Mathematical Economics, McGraw Hill, 3. Auflage, 1984.

Seminare etc.

Ökonomie

siehe 1372 Übung zu Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik) 2 St. Mo.
13.30-15 in Aula 2
Statistik; Übung; Ökonomie der Medien: Statistik I

R. Dyckerhoff
Beginn: 10.04.2006

siehe 1373 Übung zu Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik) 2 St. Mo.
13.30-15 in XVIII
Statistik; Übung; Ökonomie der Medien: Statistik I

L. Haferkamp
Beginn: 10.04.2006

siehe 1374 Übung zu Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik) 2 St. Mo.
13.30-15 in XIII
Statistik; Übung; Ökonomie der Medien: Statistik I

C. Scheicher
Beginn: 10.04.2006

siehe 1013	Grundzüge der Mikroökonomik (Übung) 2 St. Do. 17-18.30 in XXIII VWL; Übung; Ökonomie der Medien: VWL A	N. Trhal (für M. Sutter)
siehe 1012	Grundzüge der Mikroökonomik (Übung) 2 St. Do. 18.30-20 in I VWL; Übung; Ökonomie der Medien: VWL A	B. Greiner (für M. Sutter)
siehe 1014	Grundzüge der Mikroökonomik (Übung) 2 St. Fr. 15-16.30 in XXV VWL; Übung; Ökonomie der Medien: VWL A	P. Werner (für M. Sutter)

Soziologie

siehe 1280	Methodik der empirischen Sozialforschung (Übung) 2 St. Mo. 08.30-10 in XXIII Soziologie; Übung; Soziologie der Medien: Grundzüge Gliederung: Einführung: - Verlauf des Forschungsprozesses Konzept- und Hypothesenbildung: - Konzeptspezifikation - Operationalisierung Grundlagen des Messens: - Indikatoren - Indexbildung - Reliabilität - Validität - Skalierungsverfahren Experimentelle und quasiexperimentelle Designs zur Kausalanalyse: - Störfaktoren - Feld- und Laborexperimente - Ex-post-facto-Anordnungen - Panel-, Trend- und Kohortenanalyse - Sekundäranalyse - (Einzel-)Fallstudie Auswahlverfahren: - Einfache Zufallsauswahl - Geschichtete Zufallsauswahlen - Mehrstufige Zufallsauswahlen Datenerhebungsverfahren: - Standardisierte Befragung: face to face, telefonische und schriftliche Befragung - Nicht- bzw. teilstandardisierte Befragung: fokussierte, narrative und - problemzentrierte Befragung - Beobachtung - Inhaltsanalyse - Datenaufbereitung und Datenumsetzung als Voraussetzungen der Datenanalyse Literatur: Als Einführung: Diekmann, A., Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung, Reinbek/Hamburg: Rowohlt 2003 (10. Auflage); Die weiterführende Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben!	M.Klein
siehe 1458	Methodik der empirischen Sozialforschung (Übung) 2 St. Mo. 9-11 in VI Soziologie; Übung; Soziologie der Medien: Grundzüge Gliederung: siehe unter Nr. 1280	P. Siegers

Hauptstudium: Ökonomie der Medien

Vorlesungen

- siehe 1009** **Allgemeine Wirtschaftspolitik I: Marktliche Ordnung und Allokation (Vorlesung)** **J. B. Donges mit F. Fichtner**
2 St. Di. 17-18.30 in B
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: AVWL 1
- siehe 1010** **Allgemeine Wirtschaftspolitik II: Marktversagen und staatliches Handeln (Vorlesung)** **J. B. Donges mit M. Keudel**
2 St. Mi. 12-13.30 in B
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: AVWL 1
- siehe 1015** **Markt- und Preistheorie (Vorlesung)** **H. Baum**
2 St. Di. 12-13.30 in A1 **Beginn: 04.04.2006**
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: AVWL 1
- Kurzgliederung:
- 1 Einführung: Probleme und Methoden
 - 2 Märkte, Marktformen und Wettbewerb
 - 2.1 Marktstruktur und Marktrevolution
 - 2.2 Interdependenz der Märkte
 - 2.3 Zielsetzung und Verhaltensweise
 - 3 Monopol, Monopson und bilaterales Monopol
 - 3.1 Monopol
 - 3.2 Monopolistische Preisdifferenzierung
 - 3.3. Monopson
 - 3.4. Bilaterales Monopol
 - 4 Polypol
 - 4.1 Homogenes Polypol
 - 4.2 Heterogenes Polypol
 - 4.3 Wettbewerb im Polypol
 - 5 Oligopol
 - 5.1 Reaktionshypothesen im Oligopol
 - 5.2 Oligopoltheorien - ein synoptischer Überblick
 - 5.3 Nicht-kooperative Oligopole
 - 5.4 Kooperative Oligopole
 - 5.5 Marktzutrittsverhindernde Preise im Oligopol (limit pricing)
 - 5.6 Spieltheorie und Oligopol
 - 5.7 Volkswirtschaftliche Bewertung des Oligopols
- Literatur: Schumann, J., Meyer, U., Ströbele, W., Grundzüge der mikroökonomischen Theorie, 7. Aufl., Berlin u.a. 1999; Wied-Nebbeling, S., Markt- und Preistheorie, 3. Aufl., Berlin u.a. 1997; Ott, A. E., Grundzüge der Preistheorie, Neudruck der 3. Aufl. (1986), Göttingen 1989; Siebke, J., Preistheorie, in: Bender, D., Berg, H., Cassel, D., u.a., Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Bd. 2, 7. Aufl., München 1999, S. 63 ff.; Krelle, W., Preistheorie, Tübingen 1961; Varian, H. R., Intermediate Microeconomics. A Modern Approach, 5. Aufl., New York, London 2000.
- Anmerkungen: Eine ausführliche Gliederung wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
- siehe 1018** **Wettbewerbstheorie und -politik (Vorlesung)** **S. Wied-Nebbeling**
2 St. Mi. 13.30-15 in B **Beginn: 12.04.2006**
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: AVWL 1
- Gliederung:
- 1. Einführung
 - 2. Funktionen des Wettbewerbs

2.1 Allgemein anerkannte Funktionen eines wirksamen Wettbewerbs

2.2 Zielkonflikte zwischen den Funktionen

2.3 Marktphasen und Wettbewerb

3. Wettbewerbsbeschränkungen

3.1 Marktversagen

3.2 Strategisches Unternehmerverhalten

3.3 Staatliche Regulierung

4. Wettbewerbspolitik

4.1 Einführung

4.2 Instrumente gegen Konzentration

4.3 Instrumente gegen wettbewerbsgefährdende Kooperationen

4.4 Instrumente gegen Behinderung, Verdrängung und Ausbeutung

Literatur: Der Vorlesung liegen Teile der nachstehenden Lehrbücher zugrunde. Eine genauere Zuordnung der einzelnen Abschnitte erfolgt in der Vorlesung.

Fritsch, Michael / Wein, Thomas / Ewers, Hans-Jürgen (2001): Marktversagen und Wirtschaftspolitik.

Mikroökonomische Grundlagen staatlichen Handelns, 4. verb. Aufl., München. Herdzina, Klaus (1999):

Wettbewerbspolitik, 5. Aufl., Stuttgart, New-York. Knieps, Günter (2001): Wettbewerbsökonomie:

Regulierungstheorie, Industrieökonomie, Wettbewerbspolitik, Berlin u.a. Neumann, Manfred (2000):

Wettbewerbspolitik: Geschichte, Theorie und Praxis, Wiesbaden. Olten, Rainer (1995): Wettbewerbstheorie

und Wettbewerbspolitik, München, Wien. Schmidt, Ingo (2001): Wettbewerbspolitik und Kartellrecht. Eine

Einführung, 7. neu bearb. Aufl., Stuttgart, New York.

siehe Medienökonomie I (Vorlesung)

1063 2 St. Di. 13.30-15 in F

VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: Medienökonomie - Medienökonomie

Gliederung:

A. Die Rundfunkordnung im Wandel

B. Marktmäßige Programmvietfalt im Fernsehen

C. Verfassungsrechtliche Meinungsvietfalt im Fernsehen

D. Sicherung der Meinungsvietfreiheit im Fernsehen

E. Ökonomische Analyse der Rundfunkgebühr

F. Ökonomische Analyse des Buchmarktes

G. Ökonomische Analyse des Marktes für Gratiszeitungen

Anmerkungen: Die Thesenpapiere, Literaturhinweise und Übungsaufgaben können zu gegebener Zeit im

Internet abgerufen werden unter

<http://www.wiso.uni-koeln.de/stawi1/>

H. Schellhaaß

Beginn: 04.04.2006

**Siehe
1050**

Spieltheorie II (Vorlesung)

2. St. Mi. 13.30-15 in S 82

VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: Medienökonomie – SVWL3

A. Wambach

Seminare etc.

**siehe
1446**

Übung zur Vorlesung Spieltheorie II

1 St. Di. 08.30-10 (14 tätig) in S 67

VWL; Übung; Ökonomie der Medien: Medienökonomie – SVWL3

**A. Wambach
mit Assistenten**

**siehe
1016**

Übung zu Markt- und Preistheorie

2 St. Mo. 10.15-11.45 in C

VWL; Übung; Ökonomie der Medien: AVWL 1

**J.H. Bühne
(für H. Baum)
Beginn: 10.0.42006**

**siehe
1017**

Übung zu Markt- und Preistheorie

2 St. Mo. 12-13.30 in C

VWL; Übung; Ökonomie der Medien: AVWL 1

**T. Geißler
(für H. Baum)
Beginn: 10.0.42006**

- siehe 1019 Übung zu Wettbewerbstheorie und -politik**
2 St. Mo. 15.15-16.45 in XXIV
VWL; Übung; Ökonomie der Medien: AVWL 1
S. Schrader
Beginn: 08.05.2006
 Inhalt: Die Übung zu Wettbewerbstheorie und -politik stellt eine ergänzende Veranstaltung zur Vorlesung dar. Es werden Beispiele durchgerechnet und Probeklausuren besprochen. Bei der Übung handelt es sich um eine Wahlveranstaltung, der Besuch ist also nicht verpflichtend.
- siehe 1020 Übung zu Wettbewerbstheorie und -politik**
2 St. Di. 10.15-11.45 in Aula 2
VWL; Übung; Ökonomie der Medien: AVWL 1
V. Erdmann
Beginn: 09.05.2006
 Inhalt: Die Übung zu Wettbewerbstheorie und -politik stellt eine ergänzende Veranstaltung zur Vorlesung dar. Es werden Beispiele durchgerechnet und Probeklausuren besprochen. Bei der Übung handelt es sich um eine Wahlveranstaltung, der Besuch ist also nicht verpflichtend.
- siehe 1064 Übung zu Medienökonomie I**
2 St. Mo. 13.30-15 in S 58
VWL; Übung; Ökonomie der Medien: Medienökonomie – Medienökonomie
N. Kummer / F. Dittrich (für Schellhaaß)
Beginn: 10.04.2006
- siehe 1058 Übung Industrieökonomik**
2 St. Di. 17-18.30 in VIII
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: Medienökonomie – SVWL3
S. Wied-Nebbeling
Beginn: 11.04.2006
 Inhalt: Die Übung wird sich mit ausgewählten industrieökonomischen Themen beschäftigen. Für jedes Thema ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, das jeweils in der Vorwoche ausgeteilt wird. Zu diesem Termin wird das jeweilige Aufgabenblatt ins Internet gestellt (<http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/stawi/wied/>). Hier kann auch eine genaue Übersicht über die Themen und die Vorgehensweise abgerufen werden.
 Anmerkungen: Ein Besuch der Vorlesung Industrieökonomik ist nicht Voraussetzung.
- siehe 1077 Hauptseminar zur Medienökonomie**
s. A. Blockseminar in s. A.
VWL; Hauptseminar; Ökonomie der Medien: Medienökonomie – Medienökonomie
H. Schellhaaß / N. Seidel

Hauptstudium: Soziologie der Medien

Vorlesungen

- siehe 1279 Wissenschaftstheorie**
2 St. Mi. 10.15-11.45 in VIII
Soziologie; Vorlesung; Soziologie der Medien: Mediensoziologie - Mediensoziologie
W. Jagodzinski
Beginn: 05.04.2006
 Inhalt: Die Vorlesung soll sich mit zentralen methodologischen Problemen der empirischen Sozialforschung auseinandersetzen.
 Gliederung: Zur Sprache kommen folgende Problemkreise:
- 1 Überblick und logische Propädeutik
 - 2 Erkenntnistheoretische Grundlagen
 - 2.1 Die Suche nach Wahrheit
 - 2.2 Induktivismus und Deduktivismus
 - 2.3 Der Falsifikationismus
 - 2.4 Andere erkenntnistheoretische Positionen
 - 3 Begriffsbildung und Operationalisierung
 - 3.1 Definitionen
 - 3.2 Begriffsexplikation
 - 3.3 Operationalisierung und Messung

- 4 Hypothesen und Theorien
 - 4.1 Arten von Hypothesen
 - 4.2 Sozialwissenschaftliche Theorien
 - 4.3 Typen und Modelle
 - 4.4 Zum Verhältnis von Begriffs- und Theoriebildung
- 5 Wissenschaftliche Erklärungen
 - 5.1 Die Vieldeutigkeit des Erklärungsbegriffs
 - 5.2 Deduktiv-nomologische Erklärungen
 - 5.3 Erklärung, Prognose und Retrodiktio
 - 5.4 Induktiv-statistische Erklärungen
- 6 Die empirische Überprüfung von Hypothesen und Theorien
 - 6.1 Deterministische Hypothesen
 - 6.2 Statistische Hypothesen
 - 6.3 Probleme bei der Überprüfung sozialwissenschaftlicher Theorien
- 7 Fehlschlüsse in der empirischen Forschung
 - 7.1 Arten von Fehlschlüssen
 - 7.2 Insbesondere: Mehrebenenfehlschlüsse
- 8 Theoriendynamik
 - 8.1 Die falsifikationistische Sicht
 - 8.2 Die Kritik am Falsifikationismus
 - 8.3 Theoriendynamik aus strukturalistischer Sicht
 - 8.4 Theoriendynamik in den Sozialwissenschaften
- 9 Werte und Werturteile in den Sozialwissenschaften

Literatur: Einführende Literatur: Chalmers, A. F.: Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. 5., völlig überarbeitete Aufl., Berlin 2001. Kuhn, T. S.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt 1978ff. (Erstausgabe: The Structure of Scientific Revolutions, 1962). Opp, K.-D.: Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theoriebildung und praktischen Anwendung. 5. überarbeitete Auflage, Opladen 2002. Weiterführende Literatur zu den einzelnen Kapiteln wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

siehe 1300 Vorlesung: Mediensoziologie II: Medienwirkungen
2 St. Di. 18.30-20 in D

C. Lindner-Braun
Beginn: 04.04.2006

Soziologie; Vorlesung; Soziologie der Medien: Mediensoziologie - Mediensoziologie

Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist eine regelmäßige Teilnahme.

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über Theorien und Befunde der Medienwirkungsforschung.

Kurzglie derung:

1. Modell mediensoziologischer Erklärung und der Wirkungsbegriff in den Medienwissenschaften
2. Theoretische Grundlagen medialer Wirkungen
3. Gesellschaft und Medien

Grundlegende Literatur: Bonfadelli, Heinz (1999): Medienwirkungsforschung I. Grundlagen und theoretische Perspektiven. Konstanz: UVK Medien. Bonfadelli, Heinz (2000): Medienwirkungsforschung II.

Anwendungen in Politik, Wirtschaft und Kultur. Konstanz: UVK Medien. J. Bryant und D. Zillmann (Hg.) (2002)²: Media effects. Advances in theory and research. Mahwah, N. J. , London: Lawrence Erlbaum Ass.

Pub. Kunczik, Michael (1984): Kommunikation und Gesellschaft. Theorien zur Massenkommunikation. Köln: Böhlau. Schenk, Michael (2002)²: Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr; Vierter Teil.

Seminare etc.

siehe 1295 Hauptseminar: Soziologie des privaten Haushaltes
2 St. Mo. 17-18.30 in Raum 327 (Herbert-Lewin-Str.2)

H.J. Andreß
Beginn: 03.04.2006

Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden - Allgemeine Soziologie

Weitere Informationen zum Ablauf der Veranstaltung: Eine Liste der Referatsthemen (mit weiteren Informationen zur Veranstaltung und der Anmeldung) ist ab dem 1.03.06 im Internet unter <http://eswf.uni-koeln.de/> einsehbar. Unter dem Menüpunkt „Lehre“ finden Sie Informationen zum Hauptseminar und ein Anmeldeformular. Bitte melden Sie sich mit dem Anmeldeformular für das Seminar an.

Inhalt: Gegenstand des Seminars sind ökonomische und soziologische Theorien des privaten Haushalts. Behandelt werden folgende Themen: Konsum, Sparen, Arbeitsangebot, innerfamiliäre Arbeitsteilung, Humankapital, Fertilitätsentscheidungen, Heirat und Scheidung. Zu den genannten Themen sollen darüber hinaus ausgewählte empirische Untersuchungen behandelt werden.

Literatur zur Vorbereitung: Bryant, W.K. (1990): The economic organization of the household. Cambridge University Press Cigno, A. (1991): Economics of the family. Oxford: Clarendon Press.

siehe **Hauptseminar: Gesellschaftstheorie (AS I)**
1296 **2 St. Di. 8.30-10 in F**

M. Wagner
Beginn: 04.04.2006

Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden -
Allgemeine Soziologie

Anmeldung unter: <http://www.wiso.uni-koeln.de/soziologie/>

Inhalt: In dem Seminar geht es um die Frage, was unter dem Begriff Gesellschaft verstanden werden kann und wie sich der Zusammenhalt und die Differenzierung von Gesellschaften erklären lassen. Dazu werden klassische und neuere Theorien vorgestellt und diskutiert.

Literatur: Balog, Andreas, 1999: Der Begriff Gesellschaft. Konzeptuelle Überlegungen und Kritik seiner Verwendung in Zeitdiagnosen. Österreichische Zeitschrift für Soziologie, 24, 2, 66-93. Parsons, Talcott, 1975: Gesellschaften. Evolutionäre und komparative Perspektiven. Frankfurt: Suhrkamp. Schimank, Uwe, 1996: Theorien gesellschaftlicher Differenzierung. Opladen: Leske+Budrich. Zwei bis drei Wochen vor Semesterbeginn ist eine vollständige Literaturliste im Sekretariat in der Greinstr. 2 erhältlich. Dann beginnt auch die Vergabe von Referaten.

siehe **Hauptseminar: Grundlagen der Institutionentheorie**
1298 **2 St. Di. 18.30-20 in im Max-Planck-Inst. Paulstr. 3**

W. Streeck
Beginn: 04.04.2006

Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden -
Allgemeine Soziologie

Information: Die Liste der Seminarthemen und die Bibliographie sind ab dem 13. Februar 2006 vom Dozenten (Streeck@mpifg.de) zu beziehen.

Leistungsnachweis: Einen Schein erhält, wer regelmäßig teilnimmt, sich an der Vorbereitung von drei Sitzungen beteiligt sowie drei Sitzungsprotokolle (von anderen Sitzungen) anfertigt, die jeweils eine Woche nach der Sitzung fällig sind. Beteiligung an der Vorbereitung einer Sitzung bedeutet die Anfertigung einer Zusammenfassung der anstehenden Literatur, einschließlich einer Auflistung von Fragen zur Diskussion. Die Zusammenfassung soll in Thesenform erfolgen, sich auf die wesentlichen Punkte konzentrieren und nicht länger als drei Standardseiten (1000 Worte) sein. Die Fragen zur Diskussion sollen nicht mehr als eine Standardseite umfassen. Die jeweiligen Vorbereitungspapiere sollen spätestens um 10.00 Uhr morgens an dem der Sitzung vorausgehenden Montag per Email beim Dozenten eingehen; sie werden am selben Tag an die Seminarteilnehmer verteilt. Vorbereitungs- und Protokolltermine werden zu Beginn des Semesters unter größtmöglicher Berücksichtigung der Wünsche der Teilnehmer zugewiesen. Ein QUAST wird durch regelmäßige Teilnahme sowie durch Anfertigung von drei Sitzungsprotokollen erworben.

Inhalt: Das Seminar behandelt Hauptbegriffe und Grundfragen der soziologischen Institutionentheorie. Zu den Themen gehören:

- * Die soziologische Tradition: Durkheim, Gehlen
- * Die anthropologische Tradition
- * Die ökonomische Tradition: Veblen, Commons
- * Soziologischer, „rational choice“ und historischer Institutionalismus
- * Akteurzentrierter Institutionalismus
- * Pfadabhängigkeit
- * Institutioneller Wandel

Literatur: Hall, Peter and Rosemary Taylor, 1996: Political Science and the Three New Institutionalisms. Political Studies, Bd.44, S. 936-957. Institutions. In: Neil Smelser und Paul Baltes, Hg., 2001: International Encyclopedia of the Social and Behavioral Sciences, Amsterdam etc.: Elsevier, S. 7561-7566. Lepsius, M. Rainer, 1995: Institutionenanalyse und Institutionenpolitik. In: Birgitta Nedelmann, Hg., Politische Institutionen im Wandel. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 392-403.

siehe **Hauptseminar: Kollektives Handeln (AS I)**
1297 **2 St. Mi. 10.15-11.45 in Vortragsraum UB**

J. Friedrichs
mit H. Best
Beginn: 05.04.2006

Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden -
Allgemeine Soziologie

Anmeldungen bei Henning Best: best@wiso.uni-koeln.de

Inhalt: Eine Vielzahl von sozialen Phänomenen kann als Ergebnis kollektiven Handelns begriffen werden, so zum Beispiel politischer Protest, soziale Bewegungen oder das (oft mangelhafte) Management von Umweltressourcen. Ausgehend von ökonomischen Theorien wird gefragt, welche Probleme mit kollektiven Handlungen verbunden sind. Beispielsweise wird gefragt, unter welchen Bedingungen Individuen sich an der Erstellung eines Kollektivgutes beteiligen und mit welchen Schwierigkeiten die Erhaltung des Kollektivgutes einhergeht. Wir fragen weiterhin, wann politischer Protest stattfindet und unter welchen Bedingungen soziale Bewegungen erfolgreich sind oder scheitern.

Themen:

1. Einführung: Was ist "kollektives" Handeln? Welche Akteure?
2. Theorien
 1. Olson: Theorie kollektiven Handelns
 2. Bedingungen individueller Partizipation und Schwellenwerte (u.a. Granovetter, Oliver und Marwell)
3. Gruppeninteressen als Kollektivgut (latente Gruppe, Gewerkschaften, Kapital)
4. Politischer Protest (u.a. (Abraham, Opp)
5. Soziale Bewegungen
 1. Zentrale Elemente sozialer Bewegungen - vom Protest zur Bewegung
 2. Erfolgsbedingungen sozialer Bewegungen, Scheitern von Bewegungen (z.B. Veganer)
6. Allmende und Common Pool Resources
 1. Eigenschaften von Umweltgemeingütern, Allmende-Dilemma („Tragedy“)
 2. Avoiding the "Tragedy" / Managing the Commons

**siehe 1299 Hauptseminar Mediensoziologie III: Medienorganisation
2 St. Fr. 12-13.30 in VIII**

**C. Lindner-Braun
Beginn: 07.04.2006**

**Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Mediensoziologie -
Mediensoziologie**

Leistungsnachweis: Voraussetzung für einen Scheinerwerb: Anfertigung einer Hausarbeit (Abgabe eine Woche vor der Seminarsitzung) sowie Referat dieser Hausarbeit und eine regelmäßige Teilnahme.

Referatsvergabe ab 13.03.06: Prof. Dr. C. Lindner-Braun:

lindneruni-koeln.de//uli7250aol.com

Inhalt: Das Seminar befaßt sich mit den Bedingungen für Medienangebote. Welche theoretischen Basiselemente von journalistischen Aussagen sind relevant für die Produktion, Bewertung (Medienqualität) und empirische Erhebung von Medienaussagen? Welche Erkenntnisse liefern Systemtheorien zur Beschreibung von journalistischen Systemen? Welche Befunde aus der Kommunikatorforschung und Nachrichtenwerttheorie können journalistisches Handeln erklären und welche Organisationsstrukturen sind charakteristisch für Medienunternehmen?

Kurzglgliederung:

- I. Methoden der Medieninhaltsforschung und Basiselemente journalistischer Aussagen
- II. Gesellschaft und Journalismus
- III. Organisationsstruktur von Mediensystemen

Literatur: Bonfadelli, Heinz, (2002): Medieninhaltsforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen.

Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH. Blöbaum, Bernd, (1994): Journalismus als soziales System.

Opladen: Westdeutscher Verlag. Hans-Bredow-Institut, Ed. (2004/2005). Internationales Handbuch Medien.

27. Auflage. Baden-Baden, Nomos Verlagsgesellschaft. Kunczik, Michael (1984): Kommunikation und

Gesellschaft. Theorien zur Massenkommunikation. Köln: Böhlau. Kunczik, Michael, und Astrid Zipfel

(2001): Publizistik. Köln: Böhlau Verlag. Ridder, Christa-Maria Wolfgang R. Langenbucher, Ulrich Saxer

und Christian Steininger Eds.(2005): Bausteine einer Theorie des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.

Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

**siehe 1306 Hauptseminar: Prozesse der Stadtentwicklung (S I)
2 St. Di. 10.15-11.45 in G**

**J. Friedrichs
Beginn: 04.04.2006**

**Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Mediensoziologie -
Mediensoziologie**

Anmeldungen bei Petra Altendorf: altendorf@wiso.uni-koeln.de

Inhalt: Ziel des Seminars ist es, am Beispiel von zentralen Prozessen der Stadtentwicklung die soziologische Analyse und Modellierung von Prozessen zu behandeln. Ausgehend von den methodologischen Problemen (z.B. Phasenmodelle) werden einzelne Prozesse inhaltlich behandelt.

Themen:

1. Methodologische Probleme:
 - * Beispiele für Prozesse, die in der Soziologie behandelt werden
 - * Wie werden solche Prozesse analysiert und modelliert?
 - * Welche Anforderungen sind an Phasenmodelle zu stellen?
2. Prozesse der Stadtentwicklung – Ist der Ausdruck „Stadtentwicklung“ fruchtbar? Was kann unter dem komplexen Vorgang „Stadtentwicklung“ verstanden werden?
3. Wachstum und Niedergang von Städten
4. „Demografischer Wandel“ und Schrumpfung von Städten
5. Suburbanisierung
6. Wandel von Nachbarschaften
7. Gentrification
8. Konsequenzen für die Planung von „Stadtentwicklung“

siehe 1435 Hauptseminar: Neue Ansätze der Wirtschaftssoziologie (S II)
2 St. Di. 12-13.30 in im Max-Planck-Inst. Paulstr. 3
Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Mediensoziologie - Mediensoziologie

J. Beckert
Beginn: 11.04.2006

Leistungsnachweis: Teilnehmer/innen müssen für den Scheinerwerb folgende Anforderungen erfüllen: Regelmäßige aktive Teilnahme; die Vorbereitung der Sitzungen durch Lektüre der angegebenen Texte; Anfertigung einer Zusammenfassung der anstehenden Literatur, einschließlich einer Auflistung von Fragen zur Diskussion, für insgesamt drei Sitzungen; Übernahme einer Textpräsentation im Seminar; Ausarbeitung einer Hausarbeit bis zum 30. September 2006 (7000 Wörter).

Information: Der Seminarplan ist ab dem 1. April 2006 über das Sekretariat des Dozenten (Claus@mpifg.de) zu beziehen.

Inhalt: Die neue Wirtschaftssoziologie untersucht wirtschaftliches Handeln in seiner Eingebundenheit in die politische, kulturelle und soziale Umwelt der Akteure. Im Vordergrund des Hauptseminars, das an das Hauptseminar von Professor Streeck im WS anschließt, steht die Auseinandersetzung mit der Untersuchung von Märkten aus soziologischer Perspektive. Dabei werden vornehmlich vier Themenbereiche beleuchtet: die kulturellen und politischen Voraussetzungen der Entstehung von Märkten, die Erklärung von Wertbildung auf Märkten, die Strukturierung von Märkten durch Institutionen und Netzwerke sowie die sozialen Voraussetzungen der Überwindung möglicher Blockaden des Marktaustauschs.

Literatur: Die meisten der behandelten Texte stehen nur in englischer Sprache zur Verfügung. Frank Dobbin (Hg.). 2004. The New Economic Sociology. A Reader. Princeton: Princeton University Press. Richard Swedberg. 2003. Principles of Economic Sociology. Princeton: Princeton University Press.

siehe 1304 Hauptseminar: Praxis der Umfrageforschung
2 St. Di. 15.15-16.45 in Raum 327 (Herbert-Lewin-Str.2)
Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Mediensoziologie - Mediensoziologie

H.J. Andreß und
H. Lohmann
Beginn: 04.04.2006

Information: Weitere Einzelheiten zu der Veranstaltung und der Anmeldung finden Sie ab dem 1.3.06 unter der Internet-Adresse <http://eswf.uni-koeln.de>.

Inhalt: In diesem Seminar werden zentrale Fragestellungen und Probleme der Umfrageforschung diskutiert. Dabei werden folgende Fragen behandelt: Nach welchen Kriterien entscheidet man das Design einer empirischen Untersuchung? Was sollte bei der Fragebogenentwicklung beachtet werden und wo findet man mögliche Vorlagen? Welche Stichprobenverfahren werden üblicherweise in der Umfrageforschung eingesetzt? Gibt es repräsentative Stichproben? Welchen Einfluss hat das Stichprobendesign auf die Berechnung von Schätz- und Teststatistiken? Wozu gewichtet man eigentlich und wie verändern sich durch Gewichtung die Ergebnisse? Wie geht man mit fehlenden Werten um? Zu einzelnen Vorlesungsinhalten sind Praktikervorträge von Experten einschlägiger Institutionen (z.B. Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen - ZUMA, kommerzielle Umfrageinstitute, Wirtschaftsforschungsinstitute) und eine kurze Exkursion zu einem Umfrageinstitut geplant. Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende, die mehr darüber wissen möchten, wie Daten zustande kommen und anhand welcher Kriterien sich die Qualität von Umfrageforschung bestimmen lässt (z.B. als Vorbereitung für eine eigene empirische Arbeit).

Gliederung:

- I. Erhebungsinstrumente und Untersuchungsformen
- II. Stichprobenverfahren in der Umfrageforschung
- III. Nonresponse in der Umfragepraxis
- IV. Weitere praktische Probleme der Umfrageforschung

Liiteratur: Die Teilnehmer sollten mit den Inhalten der einschlägigen Lehrbücher zu Methoden der empirischen Sozialforschung wie etwa Diekmann (2002), Schnell u.a. (1999) oder Kromrey (2002) vertraut sein. Darüber hinaus werden grundlegende Kenntnisse statistischer Analysemethoden vorausgesetzt. Grundlagen und Weiterführendes zu Themen der Veranstaltung findet sich in folgendem Lehrbuch: Groves et al. (2004): Survey Methodology, Hoboken: Wiley.

siehe **Seminar: Bevölkerungs- und Familiensoziologie (BS II)**

1301 **2 St. Fr. 10.15-11.45 in XIII**

M. Wagner

Beginn: 07.04.2006

Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Mediensoziologie - Mediensoziologie

Inhalt: Das Seminar behandelt Theorien und empirische Befunde in den wichtigsten Bereichen der Bevölkerungs- und Familiensoziologie. Dazu gehören Partnerwahl, Heirat und neue Lebensformen, Arbeitsteilung, Konflikte und Kommunikation in Partnerschaften, Ehestabilität, Geburten- und Familienentwicklung, Sozialisation und die Beziehungen zwischen den Eltern und den erwachsenen Kindern.

Anmeldung: siehe <http://www.wiso.uni-koeln.de/soziologie/>

Literatur: Hill, Paul B. und Johannes Kopp, 2004: Familiensoziologie. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. Höpflinger, François, 1997: Bevölkerungssoziologie. Eine Einführung in bevölkerungssoziologische Ansätze und demographische Prozesse. Weinheim, München: Juventa.

WAHLPFLICHTFACHSTUDIUM

Das Lehrangebot der im Folgenden aufgeführten Wahlpflichtfächer für den Studiengang Medienwissenschaften konnte noch nicht in allen Fällen vollständig zusammengestellt werden. Außerdem können auf Antrag andere als die hier aufgeführten Wahlpflichtfächer gewählt werden. Konsultieren sie daher auch die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse der betreffenden Fächer. Bei Fragen zur Belegung wenden Sie sich bitte an die Studienberatung des Dekanats der Philosophischen Fakultät, die Studienberatungen der jeweiligen Fächer und die einzelnen Dozenten und Dozentinnen.

JURISTISCHE FAKULTÄT

ARBEITSRECHT

Vorlesung

siehe **Arbeitsrecht**

2007 **4 St. Mo. u. Di. 11-13 in B**

M. Henssler

Beginn: 04.04.2006

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht

Inhalt: Der Kurs umfasst in erster Linie das Individualarbeitsrecht einschließlich der verfassungsrechtlichen und europarechtlichen Grundlagen. Über das kollektive Arbeitsrecht wird ein Überblick geboten. Der Schwerpunkt liegt in den examensrelevanten Bereichen des Arbeitsrechts. Derzeit werden im 1. Staatsexamen vermehrt Fälle aus dem Arbeitsrecht als Zivilrechtsklausur gestellt. Die Vorlesungsteilnehmer sollen daher auch lernen, den arbeitsrechtlichen Stoff in eine bürgerlich-rechtliche Klausur korrekt einzubinden.

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse in den ersten beiden Büchern des BGB, im Bereich der Grundrechte und im Europarecht. Am Ende des Semesters wird eine Klausur als Abschlusstest angeboten. Zu Beginn der Vorlesung werden Literaturübersicht und Terminplan ausgegeben.

Literatur: Brox/Rüthers/Henssler, Arbeitsrecht, 16. Aufl. 2004; Dütz, Arbeitsrecht, 10. Aufl. 2005; Gamillscheg, Arbeitsrecht I: Arbeitsvertrag- und Arbeitsschutzrecht, JuS Schriftenreihe, 8. Aufl. 2000; Junker, Grundkurs Arbeitsrecht, 3. Aufl. 2004; Hanau/Adomeit, Arbeitsrecht, 13. Aufl. 2005; Lieb, Schwerpunkte Arbeitsrecht, 8. Aufl. 2003; Preis, Arbeitsrecht Band 1 und 2, 2. Aufl. 2003.

- siehe 2140 Vertiefung Individualarbeitsrecht** **B. Gaul**
2 St. Fr. 8-10 in V **Beginn: 07.04.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht
 Inhalt und Teilnahme: Die Vorlesung wird für Studenten im Schwerpunktbereich 5, Arbeits- und Sozialrecht sowie für Studenten des Weiterbildungsstudiengangs Wirtschaftsjurist angeboten.
- siehe 2141 Mitbestimmung in Betrieb und Unternehmen** **M. Henssler**
2 St. Mo. 15-17 in s. A.
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht
 Der Ort der Veranstaltung wird auf der Homepage bekannt gegeben.
 Schwerpunktbereiche:
 1. Unternehmensrecht, KB (Nr. 2104)
 5. Arbeits- und Sozialrecht, KB (Nr. 2141)
- siehe 2145 Arbeits- und sozialgerichtliches Verfahren** **H. Prütting**
2 St. Do. 8-9.30 in XVIIa **Beginn: 06.04.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht
 Teilnahmebedingung: Voraussetzung Grundkurs Arbeitsrecht und Grundkurs Zivilprozessrecht.
 Inhalt: Streitigkeiten im Arbeitsrecht und im Sozialrecht werden nicht vor den ordentlichen Gerichten nach der Zivilprozessordnung abgewickelt, sondern in selbstständigen Zweigen der Gerichtsbarkeit. Das Verfahren in solchen arbeitsgerichtlichen und sozialgerichtlichen Streitigkeiten ist im Arbeitsgerichtsgesetz (Schönfelder Nr. 83) bzw. im Sozialgerichtsgesetz geregelt. Zuständig sind die Arbeitsgerichte, die Landesarbeitsgerichte und das Bundesarbeitsgericht in Erfurt einerseits sowie die Sozialgerichte, die Landessozialgerichte und das Bundessozialgericht in Kassel andererseits. Die Vorlesung stellt das Verfahren systematisch dar. Eine Gliederung der Vorlesung sowie eine Literaturübersicht erhalten die Hörer bei Vorlesungsbeginn ausgeteilt und erläutert.
 Literatur: Spezielle Studienliteratur zum arbeitsgerichtlichen und zum sozialgerichtlichen Verfahren gibt es nicht.
- siehe 2142 Grundlagen des Sozialrechts** **A. Nussberger**
2 St. Do. 9.30-11 in XVIIa **Beginn: 06.04.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht
 Inhalt: In der Vorlesung wird einführend die verfassungsrechtliche, europarechtliche und internationale Dimension des Sozialrechts dargestellt. Schwerpunktmäßig behandelt werden der allgemeine Teil des Sozialrechts, das sozialrechtliche Verwaltungsverfahren, die Zusammenarbeit der Leistungsträger und ihre Beziehungen zu Dritten sowie der Rechtsschutz im Sozialrecht. Außerdem wird ein Überblick über das Recht der sozialen Entschädigung, sozialen Hilfe und sozialen Förderung gegeben.
 Literatur: Schuln/Igl, Sozialrecht, 7. Auflage 2002 (8. Auflage soll ca. 2. Quartal 2006 erscheinen); Gutter/Schmidt, Sozialrecht, 5. Auflage 2001; Waltermann, Sozialrecht, 5. Auflage 2005; Muckel, Sozialrecht, 1. Auflage 2003 (2. Auflage soll Ende März 2006 erscheinen).

Seminare etc.

- siehe 2143 Schwerpunktseminar Arbeits- und Sozialrecht** **M. Henssler**
Blockveranstaltung s. A.
Rechtswissenschaft; Seminar; Arbeitsrecht
 Ausgabe des Sachverhalts für die Hausarbeit: Mitte Februar 2006
 Termin für den mündlichen Vortrag: April/Mai 2006
 Genaue Angaben siehe: <http://www.uni-koeln.de/jur-fak/instawr/index.html>.
 Die Seminarplätze sind bereits alle vergeben.
- Seminar zum Arbeits- und Sozialrecht** **A. Braun**
Blockseminar s. A.
Rechtswissenschaft; Seminar; Arbeitsrecht

Inhalt: Im Seminar werden aktuelle und praxisrelevante Themen des Individual- und Kollektivarbeitsrechts behandelt. Auch das Europäische Arbeitsrecht und das Sozialversicherungsrecht mit seinen neuesten gesetzgeberischen Entwicklungen finden Eingang in den Themenkatalog des Seminars.

STEUERRECHT

Vorlesungen

siehe	Steuerverfahrensrecht	J. Lang
2179	2 St. Mo. 18-20 in A 2	Beginn: 03.04.2006
	Rechtswissenschaft; Vorlesung; Steuerrecht	
	Inhalt: Die Vorlesung behandelt die Grundsätze des Steuerverfahrens, die Organisation und Zuständigkeit der Finanzbehörden, die Lehre vom Steuerverwaltungsakt, insbesondere Steuerbescheide und Korrektur von Steuerbescheiden, die Stationen des Steuerverfahrens (Ermittlungs-, Festsetzungs-, Erhebungsverfahren, spezielle Verfahren der Sachaufklärung: Betriebsprüfung, Steuerfahndung, Steueraufsicht) sowie den Rechtsschutz im Steuerrecht. Es wird eine Klausur angeboten.	
	Literatur: Tipke/Lang, Steuerrecht, 18. Auflage, Köln 2005.	

Kurse

siehe	Grundkurs Steuerrecht	N. N.
2181	s. A.	
	Rechtswissenschaft; Grundkurs; Steuerrecht ENTFÄLLT!!!	
siehe	Grundkurs Steuerrecht	N. N.
2114	s. A.	
	Rechtswissenschaft; Grundkurs; Steuerrecht – ENTFÄLLT!!!	

Seminare etc.

siehe	Schwerpunktseminar im Steuerrecht, Schwerpunktbereich Nr. 11	J. Lang
2180	Blockveranstaltung s. A. Inst. Für Steuerrecht	
	Rechtswissenschaft; Seminar; Steuerrecht	
	Blockveranstaltung; Termine: 25.-27-09.2006 in der Bibliothek des Institutes für Steuerrecht	

STRAFRECHT

Vorlesungen

siehe	Strafverfahrensrecht	C. Nestler
2017	2 St. Mi. 15.30-17.30 in A 2	Beginn: 05.04.2006
	Rechtswissenschaft; Vorlesung; Strafrecht	
	Inhalt: Die Vorlesung soll einen Überblick über die Gesamtstruktur des Strafverfahrens und seinen Ablauf vermitteln. Der Grundkurs behandelt dabei vorrangig die erfahrungsgemäß examensrelevanten Abschnitte des Strafverfahrens, das Ermittlungsverfahren und die erstinstanzliche Hauptverhandlung. Das Strafverfahrensrecht wird zu Recht als angewandtes Verfassungsrecht bezeichnet, denn im Strafverfahren treffen besonders intensiv die Interessen des Kriminaljustizsystems an der Straftatverfolgung und die Interessen der beschuldigten Bürger aufeinander. Ein Schwerpunkt der Vorlesung liegt daher auf der Frage, in welchem Umfang die Strafverfolgungsbehörden zur Ermittlung und zum Beweis der Wahrheit in die	

Rechtssphäre des Bürgers eingreifen dürfen. Eine detaillierte Übersicht über den Gang der Vorlesung und Arbeitsmaterialien werden zu Beginn der Vorlesung und vorlesungsbegleitend im Wege eines Newsletters zur Verfügung gestellt.

Beachte dazu auch die Ankündigungen und Hinweise auf der Homepage der Professur unter: www.uni-koeln.de/jur-fak/instkwi/nestler/nestler.html.

Literatur: Begleitend zur Vorlesung wird die Arbeit mit einem Lehrbuch dringend empfohlen. Besonders geeignet sind: Volk, Grundkurs StPO, 4. Auflage 2004; Beulke, Strafprozessrecht, 8. Aufl. 2005.

siehe **Kriminalrechtliche Sanktionen**
2201 **2 St. Fr. 11-13 in VIIb**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Strafrecht

F. Neubacher
Beginn: 07.04.2006

Literatur: Meier, B.-D.: Strafrechtliche Sanktionen, 2001. Streng, F.: Strafrechtliche Sanktionen, 2. Aufl. 2002.

Kurse

siehe **Strafrecht I (Allgemeiner Teil 1 und Besonderer Teil 1) (A)**
2014 **6 St. Di. . Mi. 13-15, Do. 11-13 in A2**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Strafrecht

J. Seier
Beginn: 11.04.2006

Inhalt: Die Vorlesung bietet eine Einführung in das Strafrecht. Erörtert werden zunächst Bedeutung und Stellung des Strafrechts in der Gesellschaft und im Rechtssystem. Nach einem Überblick über die kriminalrechtlichen Sanktionen befasst sich die Vorlesung mit den Aufbauelementen einer Straftat am Beispiel der Körperverletzungsdelikte. Besprochen werden schließlich der Versuch und Fragen der Täterschaft und Teilnahme, dargestellt anhand der Tötungsdelikte. Die Abschlussklausur wird voraussichtlich in der vorletzten Vorlesungswoche geschrieben.

Literatur: Empfehlungen erfolgen zu Anfang der Vorlesung.

siehe **Strafrecht II (Allgemeiner Teil 2 und Besonderer Teil 2)**
2015 **6 St. Mo. u. Di. 15-17, Do. 11-13 in Mo., Di. in A1; Do. in B**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Strafrecht

Th. Weigend
Beginn: 04.04.2006

Inhalt: Der Grundkurs beschäftigt sich im Schwerpunkt mit den Straftaten gegen die Person, vor allem den Tötungs-, Freiheits-, Ehr- und Indiskretionsdelikten. Außerdem werden die Brandstiftungs-, Urkunden- und Straßenverkehrsdelikte behandelt. Aus dem Allgemeinen Teil wird die Strafbarkeit wegen Unterlassens im Zusammenhang mit den Tötungsdelikten erörtert. Eine aktive Mitarbeit der Studierenden ist erwünscht. In den an das Sommersemester anschließenden Ferien wird eine Hausarbeit zur Bearbeitung gestellt.

Literatur: Geeignete vorlesungsbegleitende Literatur wird in der ersten Vorlesungsstunde vorgestellt.

siehe **Strafrecht III (Besonderer Teil 3) (A)**
2016 **6 St. Mo. 9-11 in A2 u. 13-15 in C, Di. 13-15 in Aula 2**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Strafrecht

S. Walther
Beginn: 03.04.2006

Aktuelle Informationen sind zu finden auf unserer Lehrstuhlhomepage:

<http://www.uni-koeln.de/jur-fak/lstrwalther>.

Inhalt: Der Grundkurs Strafrecht III vermittelt, im Anschluss an den GK Strafrecht II, die Grundlagen des Strafrechts mit einem Schwerpunkt auf den prüfungsrelevanten Stoffen der Eigentums- und Vermögensdelikte des Besonderer Teils. Behandelt werden vor allem die Sachbeschädigung, die Diebstahlsdelikte und die Unterschlagung, die Raub- und Erpressungsdelikte, Betrugs- und Untreuedelikte sowie Anschlussdelikte. Außerdem werden Grundkenntnisse im Strafverfahrensrecht einschließlich seiner verfassungs- und menschenrechtlichen Bezüge vermittelt. Hier geht es - stets anhand von konkreten Fällen - insbesondere um die Funktionen und Befugnisse der Strafverfolgungsorgane und des Gerichts, um die Stellung des Beschuldigten, des Verteidigers und des Verletzten sowie die wesentlichen Verfahrensgrundsätze. Es wird eine jeweils 3-stündige Probe- sowie eine Abschlussklausur angeboten, deren Termine zu Beginn des Semesters bekannt gegeben werden.

Seminare etc.

- siehe** **Übung im Strafrecht** **C. Kress**
2101 **2 St. Di. 9-11 in XVIII**
 Rechtswissenschaft; Übung; Strafrecht
- siehe** **Straf- und strafprozessrechtliches Seminar** **H. J. Hirsch**
2216 **2 St. Di. 18-20 in Arb. Raum Inst. Strafrecht** **Beginn: 04.04.2006**
 Rechtswissenschaft; Seminar; Strafrecht
- Anmeldung: Eintragungen in die Teilnehmerliste: ab 19. 01. 2006, Mo. und Do. 13-13.30 im Institut für Strafrecht und Strafprozessrecht, Zi. 4.0109.
Ausgabe der Referate: ab 19. 01. 2006 bei der Eintragung
Inhalt: Das Seminar wird sich mit aktuellen Fragen aus dem Straf- und Strafprozessrecht befassen. Die einzelnen Themen werden durch einen Aushang am Schwarzen Brett des Instituts für Strafrecht und Strafprozessrecht ab 18. 01.2006 bekannt gegeben.
Terminplan: nach Vereinbarung

WIRTSCHAFTSRECHT

Vorlesungen

- siehe** **Vertiefung im Gesellschaftsrecht insb. Kapitalgesellschaftsrecht** **J. Hennrichs**
2103 **2 St. Mo. 13-15 in G** **Beginn: 03.04.2006**
 Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht
- Teilnahmebedingungen: Die Veranstaltung setzt Kenntnisse im Handels- und Personengesellschaftsrecht voraus.
Inhalt: Die Vorlesung behandelt das Recht der Kapitalgesellschaften, d.h. vor allem das Recht der GmbH und der AG. Besonderes Gewicht wird dabei auf Fragen der Gründung, Organisation, Haftung, Finanzordnung und Beendigung der Gesellschaft gelegt. Ebenfalls dargestellt wird das Recht der verbundenen 1. Unternehmensrecht, KB
Literatur: Hadding/Hennrichs, Die HGB-Klausur, 3. Aufl. 2003; Grunewald, Gesellschaftsrecht, 6. Aufl. 2005; Hopt, Handels- und Gesellschaftsrecht, Bd. II: Gesellschaftsrecht, 4. Aufl. 1996; K. Schmidt, Gesellschaftsrecht, 4. Aufl. 2002; Emmerich/Habersack, Konzernrecht, 8. Aufl. 2005.
- siehe** **Kartellrecht in der wirtschaftlichen Praxis** **D. Schroeder**
2117 **2 St. Do. 17-19 in Xia** **Beginn: 13.04.2006**
 Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht
- Schwerpunktbereiche:
1. Unternehmensrecht, WB (Nr. 2117)
3. Gewerblicher Rechtsschutz/Urheberrecht und Wettbewerbsrecht, WB
10. Völker- und Europarecht, WB
Inhalt: Die Vorlesung ergänzt die Grundvorlesung Kartellrecht. Der Schwerpunkt liegt auf der Anwendung des europäischen und deutschen Kartellrechts in der wirtschaftsrechtlichen Praxis. Zum einen soll ausgehend von der Dogmatik erarbeitet werden, welche Probleme sich bei der konkreten Anwendung kartellrechtlicher Vorschriften stellen und wie man sie löst. Zum anderen soll anhand von Beispielsfällen gezeigt werden, welche Interessen die beteiligten Unternehmen und Behörden haben, wie diese Interessen geltend gemacht und durchgesetzt werden und inwieweit unternehmerische und anwaltliche Gestaltungsmöglichkeiten bestehen. Rechtsgrundlagen sind einerseits die Art. 81 ff. EG-Vertrag und die EG-Fusionskontrollverordnung, andererseits das GWB. Im einzelnen geht es um folgende Komplexe: wettbewerbsbeschränkende Vereinbarungen (Kartelle, Unternehmenskooperationen, Gemeinschaftsunternehmen, Vertrieb, Lizenzen), abgestimmtes Verhalten, Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung, öffentliche Unternehmen, Grundzüge der Fusionskontrolle (Vorlesung zum Fusionskontrollrecht im Wintersemester), staatliche

Beihilfen, Kartellverfahrensrecht.

Literatur: Einführend Emmerich, Kartellrecht; Bunte, Kartellrecht; vertiefend Wiedemann, Handbuch des Kartellrechts; Faull/Nikpay, The EC Law of Competition; Goyder, EC Competition Law; Ritter/Braun/Rawlinson, European Competition Law; Bechtold, GWB. Besprochene Entscheidungen werden in der Vorlesung verteilt werden.

siehe **Bilanzsteuerrecht**
2105 **2 St. Do. 16-18 in D**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht

R. Schick

Kurse

siehe **Handels- und Gesellschaftsrecht**
2011 **4 St. Mi. 10-12, Do. 9-11 in A2**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Wirtschaftsrecht

B. Grunewald
Beginn: 05.04.2006

Inhalt: Im ersten Teil der Vorlesung wird das Handelsrecht behandelt. Dies umfasst insbesondere den Kaufmannsbegriff, die Firma, das Handelsregister, die Prokura und die Handlungs- und Ladenvollmacht sowie die Handelsgeschäfte. Im gesellschaftsrechtlichen Teil der Vorlesung stehen die Personengesellschaften im Vordergrund. Die Kapitalgesellschaften werden im Überblick dargestellt.

Literatur: Steinbeck, Lehrbuch zum Handelsrecht, 2005; Grunewald, Gesellschaftsrecht, 6. Auflage 2005.

siehe **Grundkurs Handels-, Gesellschafts- und Wertpapierrecht mit integrierter**
2240 **Übung**
3 St. Mo. 15-18 in Aula 1
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Wirtschaftsrecht

A. Arnold

Inhalt: Die Vorlesung behandelt die für WiSo-Studenten relevanten Bereiche des Handels-, Gesellschafts- und Wertpapierrechts. Diese bilden zusammen mit der Einführung in das Bürgerliche Vermögensrecht, die den Gegenstand des Wintersemesters bildet, den Inhalt der Vordiplomsprüfung „Privatrecht“. Die erfolgreiche Bearbeitung der Klausur setzt also den Besuch beider Veranstaltungen voraus; die Grundzüge des Bürgerlichen Vermögensrechts werden im Sommersemester nicht behandelt.

Information: Den Teilnehmern wird über die Internet-Seiten des Lehrstuhls von Prof. Dr. Dauner-Lieb (<http://www.dauner-lieb.de>) ein Begleittext zur Verfügung gestellt.

Literatur: Weitere Literaturempfehlungen: Müssig, Wirtschaftsprivatrecht, 7. Aufl. 2004; Steckler, Wirtschaftsrecht, 6. Aufl. 2003.

Seminare etc.

siehe **Gesellschafts- und Konzernsteuerrecht**
2106 **2 St. Mi. 16-18 in XVIIa**
Rechtswissenschaft; Seminar; Wirtschaftsrecht

J. Hennrichs,
R. Schick
Beginn: 05.04.2006

Schwerpunktbereiche:

1. Unternehmensrecht, KB
3. Gewerblicher Rechtsschutz/Urheberrecht und Wettbewerbsrecht, WB
4. Finanzdienstleistungen und Verbraucherschutz, WB
6. IPR, WB

Inhalt: Die Veranstaltung ist geteilt.

a) Gesellschaftssteuerrecht:

Der erste Teil führt in das Steuerrecht ein (Überblick über Begriffe und Arten der Steuern, verfassungs- und europarechtliche Grundlagen der Besteuerung) und behandelt dann die Grundzüge der Besteuerung von Kapitalgesellschaften (GmbH, AG, KGaA) KStG samt den Querverbindungen zum EStG und zum GewStG. Dieser Abschnitt wendet sich bevorzugt an Studierende des Schwerpunktbereichs Unternehmensrecht (SB 1), die keine oder wenige Vorkenntnisse im Bereich der Unternehmensbesteuerung haben.

b) Konzernsteuerrecht:

Der zweite Teil geht auf die Besonderheiten der in- und ausländischen Besteuerung von Unternehmensgruppen ein. Dieser Teil ist sowohl für Studierende des Schwerpunktbereichs Unternehmensrecht als auch für solche des Schwerpunktbereichs Steuer- und Bilanzrecht von Interesse.

- siehe 2110 Seminar im Kartell- und Gesellschaftsrecht nebst der internationalen 2 St. s. A. Blockseminar in s. A. Rechtswissenschaft; Blockseminar; Wirtschaftsrecht** **U. Ehricke**
- Information: Blockseminar, Zeit und Ort werden durch Aushang bekannt gegeben
 Schwerpunktbereiche:
 1. Unternehmensrecht, KB (Nr. 2110)
 3. Wettbewerbsrecht
 6. IPR, WB
 11. Steuerrecht und Bilanzrecht, WB
 Inhalt: Das Seminar ist Teilnehmern vorbehalten, die zuvor eine Betreuungszusage erhalten haben. Im Rahmen des Seminars werden die Grundanforderungen an die Erstellung der Hausarbeiten erörtert. Zudem findet die mündliche Präsentation und Verteidigung der in der Hausarbeit bearbeiteten Aufgabe statt.
- siehe 2165 Europäisches Wirtschaftsrecht 2 St. Do. 9-11 in V Rechtswissenschaft; Seminar; Wirtschaftsrecht** **Th. von Danwitz**
Beginn: 06.04.2006
- Schwerpunktbereiche:
 6. IPR, WB
 8. Staatsrecht, WB
 9. Verwaltungsrecht, KB (Nr. 2165)
 10. Völker- und Europarecht, WB
 13. Medien- und Kommunikationsrecht, WB
 Dargestellt werden die Grundzüge des Binnenmarkts und v.a. die Aufgabe der Rechtsangleichung und die Liberalisierung. Ferner wird das Wettbewerbsrecht der Gemeinschaft behandelt. Einen Schwerpunkt bildet das Beihilferecht sowie die allgemeine und die besondere Wettbewerbsaufsicht über Dienste von allgemeinen wirtschaftlichem Interesse.
 Literatur: Zur Vor- und Nachbereitung eignen sich insbesondere:
 Dausen, Manfred A., Handbuch des EU-Wirtschaftsrechts, Band 1, Abschn. B-E, Band 2, Abschn. H, Loseblatt, letzte Lieferung: Aug. 2005; Lübbig, Thomas/Martin-Ehlers, Andre, Das Beihilferecht der EU, 2003; Oppermann, Thomas, Europarecht, 3. Aufl. 2005, insbes. §§ 13, 15, 16, 18, 19-27.

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

INFORMATIK

Vorlesungen

- siehe 6100 Informatik I 4 St. Mo. 15-17 u. Mi. 13-15 in Hörsaal II der Physik. Inst. Informatik; Vorlesung** **E. Speckenmeyer**
- Voraussetzung: Programmierkenntnisse in Java.
 In der Vorlesung "Informatik I" werden die folgenden Themen behandelt:
- * Was ist Informatik?
 - * Aufbau und Funktionsweise von Computern
 - * Entwurf von Algorithmen (Problemspezifikation, Verifikation)
 - * Analyse von Algorithmen (Terminierung, Laufzeit)
 - * O-Notation, worst-case-Laufzeit, amortisierte Laufzeit
 - * einfache Datenstrukturen (Listen, Stapel, Schlangen)
 - * Sortierverfahren (u.a. Radix-, Quick-, Merge-, Heapsort, externe Verfahren)
 - * Suchverfahren (u.a. lineare, binäre, exponentielle Suche)
 - * Hashverfahren
 - * Bäume (heaps, Suchbäume, balancierte Bäume)

* union-find-Datenstrukturen

* effiziente Textsuche

* einfache Graphenalgorithmen (u.a. aufspannende Bäume, kürzeste Wege)

Literatur: Gumm/ Sommer: Einführung in die Informatik. 6. Aufl. Oldenbourg Verlag 2004. Ottmann/

Widmayer: Algorithmen und Datenstrukturen. 4. Aufl. Spektrum Verlag 2002. Küchlin/ Weber: Einführung in die Informatik. 3. Aufl. Springer-Verlag 2005. Sedgewick: Algorithmen in Java. 3. Aufl. Pearson 2003.

Cormen/ Leiserson/ Rivest/ Stein: Introduction to Algorithms. Second Edition. MIT Press 2001.

Seminare etc.

siehe **Übungen zu Informatik I**
6101 **2 St. nach Vereinbarung in**
Informatik; Übung

E. Speckenmeyer
mit S. Porschen

siehe **Programmierpraktikum zu Computergraphik und Visualisierung**
6106 **2 St. nach Vereinbarung in Seminarraum des ZAIK/RRZK**
Informatik; Programmierpraktikum

U. Lang mit
M. Aumüller,
Th. v. Reimersdahl

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

INFORMATIONSVERRARBEITUNG (HKI)

Vorlesungen

Einführung in die Medieninformatik
2 St. Di. 14-16 in S 89

M. Thaller
Beginn: 04.04.2006

Informationsverarbeitung: HKI; Vorlesung

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wesentlichen Grundlagen der Informationsverarbeitung / Informatik die sich im Bereich der Medien / der Geisteswissenschaften stellen. Dazu zählen insbesondere: Der Informationsbegriff der Informatik und die Repräsentation von Information; Datenstrukturen und Algorithmen; Grundlagen der Verarbeitung von Bild und Ton; Grundlagen von Datenbank / Informationsmanagementsystemen, der Künstlichen Intelligenz und der Rechnerkommunikation. Ziel der Veranstaltung - im Unterschied zum unten angeführten Proseminar „Basisinformationstechnologie“ - ist in erster Linie die Herstellung eines breiten Überblicks über Gemeinsamkeiten und Zusammenhänge zwischen diesen Feldern, sowie den anderen Bereichen der Informatik.

Seminare etc.

Geschichte und Technik Visual Effects (VFX) im Film
2 St. Mi. 16-18 in B III

M. Prang
Beginn: 05.04.2006

Informationsverarbeitung: HKI; wissenschaftliche Übung

Inhalt: Heutzutage werden in vielen Filmproduktionen Visual Effects verwendet um Filmmaterial aufzubessern oder um Effekte zu erreichen, die mit einer unbearbeiteten Filmaufnahme nicht oder nur sehr aufwendig zu erreichen sind. Im Kurs wird die Geschichte des Films und der Spezialeffekte im allgemeinen, und der Visual Effects im besonderen beleuchtet. Dabei machen wir uns sowohl mit den verschiedenen Techniken (z.B. Matte Painting, Compositing, Forward/Inverse Kinematik, Rendering, Character Animation, Mocap, usw.) theoretisch vertraut, haben aber auch am Ende des Semesters die Zeit einige praktische Erfahrungen mit der 3D-Animationssoftware Softimage|XSI (z.B. Sin City, Fantastic Four,...) zu sammeln.

Digital Preservation**2 St. Do. 10-12 in B III****M. Thaller****Beginn: 06.04.2006****Informationsverarbeitung: HKI; wissenschaftliche Übung; auch als Hauptseminar möglich**

Inhalt: Background: The professorship for HKI participates in the European "Network of Centres of Excellence" project "Delos", which coordinates research into the area of digital libraries. That project will organize a summer school from June 4th - June 10th in Tuscany. Five scholarships, covering the not insubstantial tuition fee, for Cologne students are available for participation in this event. Additional scholarships, contributing to travel and upkeep, may become available. Participation in this course is a pre-requisite for both types of scholarships. Under certain conditions the course can also be used as "Hauptseminar" for HKI / Medieninformatik and / or as an introduction into one of the areas where future MA theses are expected to be written. The course starts with a short introduction into the general subject of "digital collections" / "digital repositories". A somewhat dated, but still useful introduction into the subject in German is A. Endres and D.W.Fellner: Digitale Bibliotheken, Heidelberg: dpunkt Verlag, 2000. The main emphasis is on questions of "digital preservation", the field of IT which is concerned with the problems inherent in producing digital objects today, which can still be used on computer systems in the future, where we will look at three different scenarios: Using a digital object from 2006 in the years 2016, 2106 and 3006, respectively. In as far as this course is used instead of another "Hauptseminar", both practical as well as theoretical term papers are possible.

Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (Teil 2)**S. Kurz****Nichttextuelle Information****Beginn: 06.04.2006****2 St. Do. 11-13 in RRZK 1.14****Informationsverarbeitung: HKI; Proseminar**

Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS 2005 / 2006 voraus. Ein Einstieg „zweites Semester als erstes“ ist jedoch für im SS 2006 neu beginnende StudentInnen der Informationsverarbeitung möglich.

Inhalt: Nach den Grundlagen der Behandlung primär textueller Information beginnt der zweite Teil dieser Veranstaltung mit einer Einführung in die Anwendung statistischer Verfahren innerhalb der historisch / kulturellen Disziplinen, setzt mit einer anwendungsorientierten Einführung in die Praxis der Bildbearbeitung fort und schließt mit einer praxisorientierten Einführung in die Computerkartographie / Geographische Informationssysteme.

3D / VR Anwendungssysteme**P. Melms****2 St. Di. 17-19 in RRZK-B 0.27****Beginn: 04.04.2006****Informationsverarbeitung: HKI; wissenschaftliche Übung**

Inhalt: 3D Studio Max ist ein professionelles 3D-Modellierungs- und Animationswerkzeug, das vielfach im Bereich der Spieleentwicklung und der Kino-Produktion, aber auch in der Architektur zum Einsatz kommt. Mit 3D Studio Max können dreidimensionale Objekte erstellt, animiert, (realistisch) beleuchtet und visualisiert werden. In diesem Kurs werden die Grundlagen der 3D-Modellierung und der Umgang mit der Softwareanwendung vermittelt, wie z.B. das Laden von Modellen, die Navigations- und Selektionstechniken, die Modifikation von Objekteigenschaften, die Beleuchtung und die Materialien. Der Kurs schließt mit einer Einführung in die Übertragung der erstellten Modelle in die VR Umgebung am ZAIK (i.e., am Rechenzentrum der Universität).

Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 2)**J. Botana****2 St. Do. 14-15.30****Beginn: 04.04.2006****Informationsverarbeitung: HKI; Proseminar**

Inhalt: Dieses Proseminar bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Die Teilnahme am ersten Teil wird vorausgesetzt. Inhalt des zweiten Semesters sind Grundlagen der Rechnerkommunikation, Text-, Bild- und Tonverarbeitung sowie Animation. Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab.

Softwaretechnologie II (Teil 2): Simulation und 3D Programmierung**M. Thaller****4 St. Zeit und Ort nach Vereinbarung****Informationsverarbeitung: HKI; wissenschaftliche Übung**

Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS 2005 / 2006 voraus.

Softwaretechnologie (C++) (Teil 2)**M. Thaller****2 St. Di. 10-12 in RRZK-B - Raum 1.14****Beginn: 04.04.2006****Informationsverarbeitung: HKI; Proseminar**

Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS 2005 / 2006 voraus; gleichzeitig: Softwaretechnologie I (Teil 2) für die Studienrichtung Medieninformatik

Inhalt: Nach der Einführung in die grundlegenden Programmier Techniken und die Prinzipien objektorientierter Programme im Wintersemester, führt Teil 2 in die Verwendung vordefinierter Bibliotheken ein und betont die Prinzipien objektorientierter Programmierung stärker gegenüber den grundlegenden Techniken. Dabei machen wir uns mit der Programmierung von Graphischen Userinterfaces und der Rechnerkommunikation am Beispiel der CGI Programmierung vertraut.

Nichtrelationale Datenbanken.**M. Thaller****2 St. Do. 14-16 in B III****Beginn: 6. April****Informationsverarbeitung: HKI; Hauptseminar**

Inhalt: Der Begriff "Datenbanken" wird heute normalerweise fast als Synonym für die relationalen Datenbanken verwendet, wie sie im Proseminar kurz eingeführt werden. Grundsätzlich gibt es jedoch sowohl im Bereich der multimedialen Datenbanken als auch allgemein in dem der durch die Historischen Kulturwissenschaften spezifizierten Problemstellungen, eine ganze Reihe von Anwendungsfällen, in denen andere Modelle mehr versprechen. Dies betrifft sowohl genuin nichtrelationale Modelle - objektorientierte Datenmodelle, sogenannte "native XML Datenbanken" - als auch Extensionen des relationalen Modells - Datenmodelle mit einer temporalen und oder spatialen Basisdimension.

Von den TeilnehmerInnen wird erwartet, ein bis zwei Kurzreferate zu einzelnen Modellen oder Problemen spezifischer Modelle zu übernehmen.

Seminararbeiten sind möglich als:

- Theoretische Untersuchungen der Anwendbarkeit eines Datenmodells auf eine spezifische historisch-kulturwissenschaftliche Domäne.

- Theoretische Vergleiche der Verwendbarkeit unterschiedlicher Modelle für mediale Anwendungen.

- Nichttriviale Implementationen von Beispielslösungen auf der Basis nichtrelationaler Software für historisch-kulturwissenschaftliche Themenstellungen.

KUNSTGESCHICHTE

Vorlesungen

Kunst als Praxis: Revision der Kunst seit 1945**U. Frohne****2 St. Do. 14-16 in E****Kunstgeschichte; Vorlesung**

Seminare etc.

Einführung in die Geschichte der Medienkunst**U. Frohne****2 St. Fr. 11-13 in im Kunsthistorischen Institut****Beginn: 07.04.2006****Kunstgeschichte; Proseminar**

(mit Tagesexkursion ins K 21, Düsseldorf zum Besuch der Ausstellung „40Jahre Videokunst.de. Digitales Erbe: Videokunst in Deutschland von 1963 bis heute“)

Der Körper als Medium der Kunst
2 St. Di. 10-12 in Kunsthistorisches Institut
Kunstgeschichte; Hauptseminar

U. Frohne

Das Realitätsversprechen der Fotografie
2 St. Mo. 9-11 in Kunsthistorisches Institut
Kunstgeschichte; Übung

K. Stremmel

Übung vor Originalen des 20. Jahrhunderts
2 St. Mo. 17-19 (14tägl.) in Kunsthistorisches Institut
Kunstgeschichte; Übung

H. R. Hanstein

Das Museum als Medium. Einführung in Methoden und Möglichkeiten des Kunstmuseums
2 St. Do. 16-18 in Wallraf-Richartz-Museum
Kunstgeschichte; Übung

A. Blühm

Kunstgeschichte der Stadt Köln nach 1945, Teil 2
2 St. Mo. 16-18 in s. A.
Kunstgeschichte; Proseminar / Hauptseminar

G. Herzog

„Die goldenen Zwanziger“ – Kunst und Kultur in Deutschland, 1918 - 1933
4 St. Sa. 11-17 Blockseminar in Übungsraum Kerpener Str. 30 /E
Kunstgeschichte; Hauptseminar

**E. Kepetzi/
S. Lieb
Beginn: 05.04.2006**

Vorbesprechung: Mi. 05.04.06, 13-15 Uhr im Kunsthistorischen Institut
weitere vier Sitzungen samstags 11-17 Uhr im Übungsraum
Kerpener Str. 30 /Eingang Weyertal
(genaue Termine werden noch per Aushang bekannt gegeben)

Unterschiedliche Ansätze einer Bildwissenschaft (Lektüreseminar)
2 St. s. A. Blockseminar in s. A.
Kunstgeschichte; Proseminar / Hauptseminar

H. Simon

Blockseminar im Kunsthistorischen Institut, genaue Termine werden noch per Aushang bekannt gegeben.

MITTLERE UND NEUERE GESCHICHTE

Vorlesungen

siehe 5163 Fin de siècle oder Aufbruch in die Moderne? Politik, Gesellschaft und Kultur zur Zeit der Jahrhundertwende
2 St. Mi. 10-12 in XIII
Mittlere und Neuere Geschichte; Vorlesung

M. Szöllösi-Janze

Inhalt: Zur Zeit der Jahrhundertwende (ca. 1880-1930) bündeln sich in zentralen Bereichen der Sozial-, Politik-, Wissenschafts- und Kulturgeschichte Wandlungsprozesse, die unsere Welt bis heute prägen. Erinnert sei z. B. an die Entstehung der neuen sozialen Gruppe der Angestellten, die Einführung und Ausgestaltung des Sozialstaats, den Urbanisierungsschub mit seinen weitreichenden Auswirkungen, den strukturellen Wandel der Parteien und Vereine zu modernen Massenparteien und Interessenverbänden, die veränderte Rolle der Frau. Das von Werner Siemens 1886 eingeläutete "naturwissenschaftliche Zeitalter" organisierte sich in einem Wissenschaftssystem, dessen Strukturen die Gegenwart bestimmen.; Darwinismus, Quanten- und Relativitätstheorie sprengten schließlich die alten Weltbilder. Rationalisierung und Produktivitätssteigerung kennzeichneten über die Wirtschaft hinaus weite Lebensbereiche. Aus technischen Neuerungen (Auto, Flugzeug, Kino, Radio) entwickelten sich die uns heute geläufigen Phänomene der "Massenkultur". der

Massenkommunikation und des Massenverkehrs. Auf der anderen Seite eröffneten sich auch neue Möglichkeiten der Propaganda und Agitation. In diese Reihe gehört schließlich auch der moderne Krieg mit seinem bis dahin nicht gekannten Potential der Massenvernichtung.
Literatur: A. Nitschke u. a. (Hg.) , Jahrhundertwende. Der Aufbruch in die Moderne 1880-1930, 2 Bde, Reinbek 1990.

Seminare etc.

- | | | |
|----------------|--|------------------------------------|
| siehe
5184 | Geschichte und Film
2 St. Do 17-19 in 010
Mittlere und Neuere Geschichte; Arbeitsgruppe
siehe auch dazu: Film Screening | M. Szöllösi-Janze |
| siehe
5185 | Geschichte und Film: Film Screening
2 St. Di. 18-20 in 010
Mittlere und Neuere Geschichte; Film Screening
siehe auch dazu: AK "Geschichte und Film" | M. Szöllösi-Janze |
| siehe
5245 | Heimat in der Moderne? Der deutsche Heimatfilm der 1950er Jahre.
2 St. Fr 10 s.t. - 11.30 in 305/06
Mittlere und Neuere Geschichte; Hauptseminar
Inhalt: Historiker arbeiten in der Regel mit schriftlichen Quellen. Das Seminar versucht, das Medium Film als Quellengattung für die Geschichte der Bundesrepublik heranzuziehen und auszuwerten. Die Massenproduktion von Heimatfilmen bis ca. 1960 und ihr überwältigender Erfolg lassen vermuten, dass die thematisierten Wertkomplexe wie Natur, Familie, Heimat, Dorf usw. als bedroht bzw. als neu zu bestätigen empfunden wurden. Es wird weiter zu fragen sein, inwiefern die NS-Diktatur, der Zweite Weltkrieg und der politisch-soziale Wandel nach 1945 ihren Niederschlag fanden.
Im Zusammenhang mit dem HS obligatorisch zu belegen: AK "Der deutsche Heimatfilm: Film Screening"
Literatur: Willi Höfig, Der deutsche Heimatfilm 1947 bis 1960, Stuttgart 1973; Gerhard Bliersbach, So grün war die Heide ... der deutsche Nachkriegsfilm in neuer Sicht, Weinheim 1985; Anton Kaes, Deutschlandbilder. Die Wiederkehr der Geschichte als Film, München 1987; Heimat. Analysen, Themen, Perspektiven (= Schriftenreihe der Bundeszentrale für Politische Bildung 294), 2 Bde, Bonn 1990. | M. Szöllösi-Janze |
| siehe
5186 | Der deutsche Heimatfilm: Film Screening. Obligatorischer Arbeitskurs zum Hauptseminar
2 St. Fr. 11.30-13 in 305/06
Mittlere und Neuere Geschichte; Arbeitskurs
siehe Text zum Hauptseminar | M. Szöllösi-Janze |
| siehe
5265a | „Zigeuner“ und „Zigeunerbilder“ in der Geschichte
2 St. Do. 14-16 in NS-Dok.-Zentr., Appellhofplatz
Mittlere und Neuere Geschichte; Seminar
Inhalt: Gegenüber keiner anderen Minderheit in der Bundesrepublik finden sich so tiefsitzende Vorurteile wie gegenüber „den Zigeunern“. Und obwohl alle etwas über sie zu wissen meinen, kennt man ihre Lebenswirklichkeit nicht. In der Veranstaltung soll zunächst die Geschichte dieser Minderheit und der Umgang der Mehrheitsgesellschaft mit ihr näher betrachtet werden. An diesem Beispiel wollen wir dann einige für unsere mobile Gesellschaft immer zentraler werdenden Fragen so aufbereiten, dass sie sich als Lerneinheiten für den Unterricht oder in der Bildungsarbeit eignen. | K. Fings |
| siehe
5244 | There Is No Crying In Baseball: Gender History & American Sports
2 St. Fr. 10-12 in 010
Mittlere und Neuere Geschichte; Hauptseminar
Inhalt: Die Sportgeschichtsschreibung in den USA hat sich in den letzten Jahrzehnten enorm gewandelt. Statt Athletenbiografien und Büchern "von Fans für Fans" werden Baseball, Basketball, Football, Fitnessbewegung oder Sporterziehung inzwischen mit den Methoden und Fragen der (post-)modernen Kulturgeschichte | O. Stieglitz
Beginn: 07.04.2006 |

verknüpft. Im Anschluss an diesen Trend soll in diesem Seminar die Geschlechtergeschichte des US-Sports in das Zentrum der Betrachtung rücken. Dabei sollen Fragen nach Weiblichkeits- und Männlichkeitsentwürfen in einem mehrfach relationalen Rahmen mit anderen gesellschaftlichen Strukturkategorien wie Race, Class oder auch Age zusammen diskutiert werden.

Literatur: Erste Lektürehinweise: Elliott J. Gorn / Warren Goldstein, A Brief History of American Sports. New York 1993.

siehe **Einführung in die Geschlechtergeschichte Lateinamerikas**
5221 **2 St. Do 12-14 in 010**

S. Hepke
Beginn: 06.04.2006

Mittlere und Neuere Geschichte; Proseminar

Inhalt: Gegenstand des Seminars ist die Geschichte von Frauen, Männern und Familien in der multiethnischen Gesellschaft Lateinamerikas im 19. und 20. Jahrhundert. Zentrale Themen sind Frauen in den Unabhängigkeitskriegen, die Entwicklung von Haushalts- und Familienstrukturen, der weibliche Arbeitsmarkt, Prostitution und Sextourismus, Frauenbewegungen in Lateinamerika, Revolutionen und Guerrillabewegungen, Testimonialliteratur und der lateinamerikanische Machismo.

Literatur: Potthast, Barbara: Von Müttern und Machos, Wuppertal 2003.

siehe **Citizenship in a Global Age**
5220 **2 St. Do. 9-11 in 010**

B. McCook
Beginn: 06.04.2006

Mittlere und Neuere Geschichte; Proseminar

Inhalt: Citizenship is the ultimate corporate identity of belonging. T.H. Marshall, the proverbial grandfather of citizenship studies, defined citizenship as "a status that is bestowed on those who are full members of the community. All who possess the status are equal with respect to the rights and duties with which the status is endowed." Embracing a classically liberal perspective, Marshall viewed citizenship as the best vehicle through which disenfranchised groups could be incorporated into a given society. Yet much of the recent scholarship on citizenship has criticized Marshallian universalism. Scholars such as Rogers Brubaker and Carole Pateman have argued that citizenship is a highly bounded concept that is as much about exclusion as inclusion. In particular, the divides of ethnicity, race, and gender continue to prevent many from ever attaining the elusive status of full citizen. The goal of this seminar is to explore the various ways citizenship has been defined and redefined in modern society. Focus will be given to analyzing various theories on citizenship, debates over the rights and duties of citizens, how citizenship intersects with identities of nation, race, class, and gender as well as to examining historical case studies that illuminate the day-to-day practice of citizenship in Europe and the United States, particularly as it pertains to subaltern groups. We will also investigate the potential ways contemporary immigration, multi-culturalism, ideas of post-nationalism, globalization and "glocalization" may be transforming our understanding of citizenship, especially by detaching the concept from an exclusive grounding in the nation-state. Writings that will be examined include those by T.H. Marshall, Jürgen Habermas, Etienne Balibar, Rogers Brubaker, Yasemin Soysal, Will Kymlicka and Christian Joppke.

MUSIKWISSENSCHAFT

Vorlesungen

siehe **Stationen der Neuen Musik seit 1950**
5330 **2 St. Di. 14-16 in Musiksaal**
Musikwissenschaft; Vorlesung

C. von Blumröder

Inhalt: Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges unternahm vorwiegend in Europa eine jüngere Komponistengeneration eine fundamentale Neubestimmung der Musik. Anhand daraus resultierender paradigmatischer Werke sollen in einem musikgeschichtlichen Überblick verschiedene Stationen der Neuen Musik vom seriellen Aufbruch der 1950er Jahre bis hin zum kompositorischen Pluralismus der Gegenwart – mit Protagonisten wie Pierre Boulez, Karlheinz Stockhausen, Henri Pousseur, Iannis Xenakis, Mauricio Kagel und anderen – umrissen und analytisch-interpretierend reflektiert werden. Die Vorlesung ist offen für Studierende des Medienstudienganges.

siehe 5333 Grundkonzepte Systematischer u. Kognitiver Musikwissenschaft II 2 St. Fr. U. Seifert
10-12 in Alter Seminarraum
Musikwissenschaft; Vorlesung

Anmeldung: über UK-Online

Inhalt: Music cognition bildet seit einigen Jahren einen zentralen Forschungsgegenstand Systematischer Musikwissenschaft. Ohne speziellere Annahmen über den Phänomenbereich cognition wird sie sowohl experimental als auch neuropsychologisch in der Kognitiven Musikpsychologie erforscht. Kognitive Musikpsychologie wird jedoch zunehmend als Teildisziplin der Psychologie aufgefasst, und die Eigenständigkeit musikwissenschaftlicher Forschung in Bezug auf die music cognition scheint in Frage gestellt. In der Kognitiven Musikwissenschaft dagegen, die sich nicht als Kognitive Musikpsychologie versteht und im kognitionswissenschaftlichen Paradigma arbeitet, wird die Eigenständigkeit der musikwissenschaftlichen Forschung gesichert, indem spezifische Arbeitshypothesen zum Gegenstandsbereich Musik gemacht werden. Diese Arbeitshypothesen in Verbindung mit einer aus ihnen resultierenden Methodologie erlauben es, klassische, bisher als schwierig oder gar als unmöglich zu bearbeiten geltende Fragestellungen so zu reformulieren, dass sie speziell musikwissenschaftlichen Untersuchungen zugänglich werden. Außerdem können neue, im traditionellen Rahmen musikwissenschaftlicher Forschung bisher nicht behandelbare Fragestellungen aufgeworfen werden. In der Kognitiven Musikwissenschaft wird music cognition unter der Arbeitshypothese erforscht, dass diese sich am besten untersuchen lässt, indem cognition als computation betrachtet wird und music als ein im Geist/Gehirn des Menschen repräsentierter Wissensbereich verstanden wird. In der Vorlesung werden die Implikationen dieser Arbeitshypothesen für die Forschungsmethodik kognitionswissenschaftlicher Musikforschung herausgearbeitet. Darüber hinaus wird in grundlegende Konzepte der Kognitiven Musikwissenschaft eingeführt.

Literatur: Johnson-Laird, Philip Nicholas 1996. Der Computer im Kopf – Formen und Verfahren der Erkenntnis. München: Fischer Taschenbuch (original: The Computer and the Mind 1993); Jourdain, Robert 1998. Das wohltemperierte Gehirn – Wie Musik im Kopf entsteht und wirkt. Heidelberg, Berlin: Spektrum Akademischer Verlag; Harel, David 32004. Algorithmics. The Spirit of Computing. Third Edition with Yishai Feldman. London: Addison-Wesley; Hofstadter, Douglas R. 1985. Gödel, Escher, Bach – Ein endloses geflochtenes Band. Stuttgart: Klett-Cotta; Schmid, Ute / Kindsmüller, Martin Christof 1996. Kognitive Modellierung – Eine Einführung in die logischen und algorithmischen Grundlagen. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Sampson, Jeffrey R. 1976. Adaptive Information Processing. An Introductory Survey. New York: Springer; Thagard, Paul 22005. Mind. Introduction to Cognitive Science. Cambridge, Mass: MIT Press.

Seminare etc.

siehe 5336 Ausgewählte Themen zur Multimedia-Technologie A. Gernemann
2 St. Mo. 13-15 in Systematischer Arbeitsraum
Musikwissenschaft; Übung

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine Anmeldung über UK-Online ist obligatorisch.

Teilnahmebedingung: Die vorangegangene Absolvierung des „Tontechnischen Praktikums“ wird zwar nicht vorausgesetzt, ist aber erwünscht.

Inhalt: Der Begriff „Multimedia“ wird in dieser Übung bewusst weit gefasst, um Raum für möglichst viele Interessenschwerpunkte zu schaffen. So sollen in den ersten Sitzungen einerseits die multimedialen Technologien, die in der Systematischen Abteilung vorhanden sind, erkundet bzw. erläutert, andererseits besondere Wünsche der Teilnehmer zum Inhalt des Kurses gesammelt werden. Dabei wird – neben der praktischen Arbeit in der Übung – die Bereitschaft erwartet, einzelne Themenbereiche in Gruppen auch theoretisch vorzubereiten und ggf. zu referieren.

Inhalte könnten u. a. sein: Einführung in MIDI inkl. Interfaces und MIDI-Geräte, Arbeiten mit Arranger- und Sequenzer-Software sowie PlugIns (Tonstudioeffekte), CD-Mastering, Audio-/Video-Codecs, DVD-Technologie und Authoring, DTP, HTML-Grundlagen, Hypermedia, Interaktiver/s Rundfunk / Fernsehen, Games.

siehe 5372 Kunst durch Medien, Algorithmik und situierte Kognition U. Seifert
2 St. Do. 16-18 in Alter Seminarraum
Musikwissenschaft; Hauptseminar

Anmeldung: über uk-online

Inhalt: Durch die Kognitions- und Neurowissenschaften sowie die Herausbildung der Informations- und

Biotechnologien – den Technosciences – zeichnet sich in Verbindung mit einer zunehmenden digitalen Technologisierung künstlerischer Medien ein verändertes Kunstverständnis sowie der damit verbundenen künstlerischen Aktivitäten ab. Während in der Technikforschung und Soziologie diesen mit den Technosciences verbundenen Veränderungen, z. B. durch die Entstehung der Sozionik, Rechnung getragen wird, verblieben sowohl die Musikästhetik als auch -soziologie traditionellen Ansätzen und Fragestellungen verhaftet. Die traditionelle Musikästhetik und -soziologie der Systematischen Musikwissenschaft scheint jedoch, um den aktuellen Entwicklungen wissenschaftlich gerecht werden zu können, ein erweitertes Forschungsinstrumentarium zu benötigen. Zentrales Ziel des Hauptseminars wird daher die Auseinandersetzung mit der Fragestellung sein, ob sich unter Berücksichtigung neuerer musikalischer Kunstformen aus einer Verbindung von kognitions- und medienwissenschaftlicher Forschung ein entsprechendes musiksoziologisch und -ästhetisch relevantes Forschungsparadigma ableiten lassen könnte. Literatur: Agre, Philip E. 1999. *Computation and Human Experience*. Cambridge: Cambridge University Press; Franchi, Stefano / Güzeldere, Güven 2005. *Mechanical Bodies, Computational Minds. Artificial Intelligence from Automata to Cyborgs*. Cambridge, Mass.: MIT Press; Reck, Hans Ulrich 2003. *Kunst als Medientheorie. Vom Zeichen zur Handlung*. Köln: König; Reichle, Ingeborg 2005. *Kunst aus dem Labor. Zum Verhältnis von Kunst und Wissenschaft im Zeitalter der Technoscience*. Berlin: Springer; Rödiger, Karl-Heinz (Hrsg.) 2003. *Algorithmik – Kunst – Semiotik. Hommage für Frieder Nake*. Heidelberg: Synchron.

siehe **Die Elektronische Musik Karlheinz Stockhausens** **C. von Blumröder**
5344 **2 St. Do. 14-16 in Musiksaal**
Musikwissenschaft; Proseminar

Inhalt: Karlheinz Stockhausen hat die Idee der Elektronischen Musik, wie sie im Kölner Studio des Westdeutschen Rundfunks seit 1953 bis gegen Ende des 20. Jahrhunderts kompositorisch umgesetzt wurde, wesentlich geprägt. In chronologischer Orientierung an seinen dabei entstandenen elektronischen Werken sollen diese als Modelle eines umwälzenden kompositionsgeschichtlichen Innovationsprozesses hinsichtlich ihrer theoretischen Voraussetzungen, realisationspraktischen Verfahrensweisen und musikalischen Sinngebungen gemeinsam untersucht werden. Die Lehrveranstaltung ist offen für Studierende des Medienstudienganges.

Literatur: Karlheinz Stockhausen, *Texte zur Musik*, Bde I-X (darin alle Beiträge zur Elektronischen Musik).

siehe **Programmmusik im 20. Jahrhundert** **M. Erbe**
5345 **2 St. Do. 9.30-11 in Alter Seminarraum**
Musikwissenschaft; Proseminar

Inhalt: Obwohl der Begriff der Programmmusik, dessen Kernbedeutung sich auf den Aspekt der verbal vermittelten Einflussnahme auf den musikalischen Rezeptionsvorgang zurückführen lässt, gegen Ende des 19. Jahrhunderts aus der Mode kam, erscheint die Frage berechtigt, ob damit auch die Kategorie des Programmatischen eine Auflösung erfuhr. Ausgehend von der Beobachtung, dass erstens Werktitel im Sinne „symbolischer Superzeichen“ (V. Karbusicky), zweitens auktoriale Kommentare zu Werken Neuer Musik und drittens kompositorische Bezugnahmen auf literarische oder philosophische Kontexte die Funktion haben können, das Sujet einer Komposition erklärend zu veranschaulichen, soll anhand ausgewählter Stücke des 20. Jahrhunderts untersucht werden, auf welche Weise derartige Referenzstrategien das Hören und Verstehen gegenwärtiger Musik modellieren.

Literatur: Dahlhaus, Carl, *Die Idee der absoluten Musik*, Kassel 1978; *Programmmusik. Studien zu Begriff und Geschichte einer umstrittenen Gattung*, hrsg. von C. Floros, H. J. Marx und P. Petersen, = *Hamburger Jahrbuch für Musikwissenschaft VI*, Laaber 1983; Noller, Joachim, *Bedeutungsstrukturen. Zu Anton Weberns ‚alpinen‘ Programmen*, *Neue Zeitschrift für Musik* 151, H. 9, 1990, S. 12–18; Massow, Albrecht von, *Programmmusik* (1992), in: *Handwörterbuch der musikalischen Terminologie*, hrsg. nach H. H. Eggebrecht von A. Riethmüller, Wiesbaden 1972-1983, Stuttgart 1984ff.; Riethmüller, Albrecht, *Programmmusik in der Ästhetik des 19. Jahrhunderts*, in: *Programmmusik. Analytische Untersuchungen und didaktische Empfehlungen für den Musikunterricht in der Sekundarstufe*, hrsg. von A. Goebel, Mainz 1992, S. 9–29; Ujfalussy, József, *Über Musik und Programm in Bartóks Schaffen*, *Studia musicologica* 35, 1994, S. 243–248; Gwizdalanka, Danuta, *Extra-musical inspiration in chamber music of the 19th and 20th centuries*, in: *Interdisciplinary studies in musicology*, hrsg. von M. Jabronski und J. Stieszewski, Poznan 1995, S. 249–258.

siehe **Vom Klangobjekt zum musikalischen Klang: elektroakustische** **M. Erbe**
5346 **Transformationstechniken**
2 St. Di. 11-13 in Musiksaal
Musikwissenschaft; Proseminar

Teilnahmebedingungen: Aufgrund der reduzierten räumlichen Kapazität im Klangstudio muss die Teilnehmerzahl auf maximal zehn Studierende begrenzt werden. Eine Anmeldung über UK-Online ist daher zwingend erforderlich!

Inhalt: Die technische Manipulierbarkeit von Schallereignissen revolutionierte seit Ende der 1940er Jahre sowohl die kompositorische Praxis als auch die Auffassungen vom musikalischen Material. Nur wenige Jahre nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges entwickelte Pierre Schaeffer – Begründer der Pariser *Musique concrète* – das Konzept des Klangobjekts (*Objet sonore*), indem er für die Ausweitung des Materialfundus auf alle nur erdenklichen Klänge eintrat. Diese wurden zum Eckpfeiler einer intensiven auditiven Grundlagenforschung, wobei die Frage im Zentrum stand, auf welchem Wege und mit welchen Mitteln vorgefundene akustische Artefakte zu Strukturen musikalischen Charakters sich fügen ließen. Schaeffers Arbeiten exponierten eine Problemstellung, derer Komponisten elektroakustischer Musik sich bis in die unmittelbare Gegenwart annehmen. Was unterscheidet konkrete und akusmatische Werke von der bloßen Reproduktion des Naturklanges, wie sie etwa im Kontext von Meditationskassetten oder als akustische Tapete in Filmen und Hörspielen begegnet? Welche Kriterien der Transformation und Interaktion einzelner Klangobjekte vermochten sich im Rahmen elektroakustischer Kompositionspraxis zu etablieren? Ausgehend von der Lektüre einschlägiger theoretischer Texte, insbesondere aber auch von eigenständigen Experimenten im Klangstudio des Musikwissenschaftlichen Instituts, soll den in Rede stehenden Gesichtspunkten analytisch nachgespürt werden.

Literatur: Schaeffer, Pierre, *Introduction à la musique concrète*, Polyphonie 6, 1950, S. 30–52; Ders., *Traité des objets musicaux*, Paris 1966; Smalley, Denis, *Spectromorphology : Explaining Sound-Shapes*, *Organised Sound* 2, H. 2, 1997, S. 107–126; Field, Ambrose, *Simulation and reality: the new sonic objects*, in: *Music, Electronic Media and Culture*, hrsg. von S. Emmerson, Aldershot und Burlington 2000, S. 36–55; Erbe, Marcus, *Mimetische Elemente in der elektroakustischen Musik*, in: *Musik und Verstehen*, hrsg. von Chr. von Blumröder und W. Steinbeck, = *Spektrum der Musik VIII*, Laaber 2004, S. 205–213.

siehe 5355 **Neue Musik als Medienkunst: theoretische Diskurse und kompositorische Strategien**

R. Paland

**2 St. Mi. 16-18 in Neuer Seminarraum
Musikwissenschaft; Proseminar**

Inhalt: In vielfältigen Hinsichten ist die Erscheinungsweise von Musik durch jene Medien bestimmt, in der sie festgehalten und zum Klingen gebracht wird: So tragen etwa die Notenschrift, in der eine Komposition fixiert, und das Instrumentarium, mit dem sie aufgeführt wird, erheblich zur Formierung des Resultats bei. Moderne Technologien eröffnen darüber hinaus zahlreiche neue Möglichkeiten der Speicherung, Produktion, Reproduktion und Transformation von Klangereignissen. Gerade in der Neuen Musik seit 1950 werden daher die mannigfaltigen medialen Aspekte des Komponierens und Musizierens zum Gegenstand des kompositorischen Interesses: Während einerseits Komponisten wie Earle Brown, Sylvano Bussotti, John Cage oder Dieter Schnebel durch neuartige Notationsweisen das Augenmerk auf die visuellen oder schriftgebundenen Momente des Kompositionsakts lenken und Mauricio Kagel in seinem „Musikalischen Theater“ sichtbare, körperlich-gestische Seiten des Musizierens akzentuiert, entwickeln andererseits Musiker wie Pierre Schaeffer und François Bayle das Konzept eines „akusmatischen“ Komponierens, das sich ohne die Vermittlung eines Notentextes direkt im elektroakustischen Medium vollzieht. Mithilfe der technischen Möglichkeiten von Radio, Film, Video und Computer erproben darüber hinaus zahlreiche Künstler neuartige Verknüpfungen zwischen akustischen und visuellen Vermittlungsformen. Beispiele hierfür sind etwa das „totale Theater“ von Bernd Alois Zimmermann, die „Polytope“ von Iannis Xenakis sowie Videokunst von Nam June Paik und audiovisuelle Kompositionen von Ludger Brümmer. Auf dem Hintergrund aktueller medientheoretischer Diskurse sollen im Proseminar derartige kompositorische Strategien an ausgewählten Werken untersucht werden. Die Veranstaltung ist offen für Studierende der Medienwissenschaften.

**Grundlagen der Systematischen Musikwissenschaft II
2 St. Do. 14-16 in Alter Seminarraum
Musikwissenschaft; Proseminar**

U. Seifert

Anmeldung: über uk-online

Inhalt: Das Proseminar dient der Komplementierung und Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Thematiken Kognitiver Musikwissenschaft. Neuere Forschungsfragen und Themen wie z. B. Erlernbarkeit, Modularität sowie ihre Beziehung zu musikbezogenen neurowissenschaftlichen, evolutionsbiologischen und (hu-man)ethologischen Forschungen, die im Seminar behandelt werden sollen, dienen dazu, in die Forschungsmethodik und Problemstellungen der Kognitiven Musikwissenschaft einzuführen.

Literatur: Hauser, Marc D. / McDermott, John 2003. *The Evolution of the Music Faculty: A Comparative*

Perspective. In: Nature Neuroscience (2003) 6: 663-668; McDermott, Josh / Hauser, Marc D. 2005. The Origins of Music: Innateness, Uniqueness, and Evolution. In: Music Perception (2005) 23(1): 29-59; Jackendoff, Ray / Lerdahl, Fred 2005. The Capacity for Music: What Is It, and What's Special About It? In: Cognition (2005); Johnson-Laird, Philip Nicholas 1988. Learning and Learnability. In: Idem 1988. The Computer and the Mind. An Introduction to Cognitive Science. Cambridge, Mass.: Harvard University Press, S. 129-149 (dt. als Lernen und Erlernbarkeit. In: Idem 1996. Der Computer im Kopf. Formen und Verfahren der Erkenntnis. München: Deutscher Taschenbuchverlag, S. 145-160); Justus, Timothy / Hutsler, Jeffrey 2005. Fundamental Issues in the Evolutionary Psychology of Music: Assessing Innateness and Domain Specificity. In: Music Perception (2005) 23(1): 1-27.

PÄDAGOGIK

Vorlesungen

siehe **Das ästhetische Bildungskonzept der Moderne**
4043a **2 St. Do. 14-16 in D**
Pädagogik; Vorlesung

U. Frost
Beginn: 13.04.2006

Inhalt: Humboldt und viele seiner Zeitgenossen waren der Überzeugung, daß eine den Humanitätsideen der Zeit angemessene und in der Zukunft tragfähige Bildung im wesentlichen eine ästhetische Bildung sei. Der Freiheit und Selbsttätigkeit des modernen Menschen, so wie er in den Konstruktionen seines Selbstverständnisses eben erst entstand bzw. erfunden wurde, sollte die Ästhetik den entsprechenden Raum zur Selbstverwirklichung bieten. Wenn am Ende der idealistisch-neuhumanistischen Epoche das diesem Anspruch zugrundeliegende Menschenbild entscheidende Einbrüche erfährt, ist es Friedrich Nietzsche, der wiederum in der Ästhetik die Möglichkeiten findet, im Blick auf das nun herabgewürdigte "Menschlich-Allzumenschliche" die Einheit des Selbst - jetzt als bewußte Erfindung - zu retten. Welche Rolle soll und kann ästhetische Bildung heute spielen?

siehe **Mensch und Natur. Pädagogisch-ethische Perspektiven der Umweltbildung**
4044 **1 St. Mo. 14-15 in XXV**
Pädagogik; Vorlesung

G. Mertens
Beginn: 10.04.2006

Anmeldung: Persönliche Anmeldung ab 20. 3. 2006 im Sekretariat, Hauptgebäude, BT 4, 2. OG, Zi. 4.206, jeweils von 11-12.30 und 14-16.00.

Inhalt: Die gegenwärtige industrielle Zivilisation lebt nun schon seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr mit sich im Einklang. Ehemaliger Stolz auf technisch Erreichtes, selbstzufriedenes Pochen auf Forschung und Wohlstand werden inzwischen mit ernsten Fragezeichen versehen, ja, die technisch-industrielle Lebensform insgesamt in Frage gestellt.

In der Vorlesung greifen wir diesen Problemkomplex auf: Wird es der gegenwärtigen Weltgesellschaft überhaupt möglich sein, in ihrem technisch-industriell geprägten Naturbezug Einseitigkeiten auszubalancieren? Und wie könnten die Konturen eines ausgeweiteten und vertieften Naturbezugs aussehen, um eine menschengemäße natürliche und soziale Umwelt zu gestalten? Ausgangspunkt kann hier nur die schlichte Rückbesinnung sein, nämlich Natur als dasjenige zu verstehen, was "von sich aus" (physei) da ist, also als das dem Menschen schlechthin Vorgegebene, nicht von ihm Gemachte. Ebene diese "Natur" gilt es heute in ihrem Eigensein, in ihrer Eigenbedeutung und ihrer Wertqualität wieder zu entdecken und zu stützen. Die Frage nach einem vertieften Naturverhältnis war und ist jedoch zentral auch eine pädagogische Frage, eine Frage nach menschlicher Bildung zu reifer Humanität. Und diese wiederum setzt neue Formen der Sachkompetenz, der Wertmuster und Sinnentwürfe voraus. Wie aber müssten diese aussehen? Mit unseren Überlegungen suchen wir Antwort auf solche Fragen, wie sie sich im Begriff der "Ökologie" bündeln, dernach geradezu zum hermeneutischen Schlüsselbegriff avanciert, die heutige segmentierte Lebenswelt wieder als ein einheitlich offenes Sinnganzes mit Aufgabencharakter zu verstehen.

Literatur: Beer, W./ de Haan, G. (Hg.): Ökopädagogik. Aufstehen gegen den Untergang der Natur. Weinheim 1984. Kahlert, J.: Alltagstheorien in der Umweltpädagogik. Eine sozialwissenschaftliche Analyse. Weinheim 1990. Heid, H.: Ökologie als Bildungsfrage. In: Zeitschrift für Pädagogik, 38. Jg., S. 113-138. Mertens, G.: Umwelterziehung. Eine Grundlegung ihrer Ziele. Paderborn 1995. Mertens, G.: Konzeptionen ökologisch orientierter Erziehung und Bildung. In: Mertens, Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, S. 157-200.

siehe **Aggressionsforschung**
4046 **2 St. Do 18-20 in A2**
Pädagogik; Vorlesung

H. Rüppell
Beginn: 10.04.2006

Seminare etc.

siehe **Lernen mit Multimedia**
4070 **2 St. Di 11-13 in XIII (HG, BT 5, EG)**
Pädagogik; Hauptseminar

H. Rüppell
Beginn: 11.04.2006

siehe **Visuelle Kommunikation**
4086 **2 St. Do 11-13 in S 93 (Philosophikum)**
Pädagogik; Proseminar

G. Kemper
Beginn: 13.04.2006

Inhalt: Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Wirkung und Bedeutung von Bildern im Rahmen der Wissenskommunikation.

Ausgehend von Beispielen aus der Werbung und Bildforschung sollen diese Methoden und Techniken auf die Präsentation von Wissen im Allgemeinen übertragen werden. Ziel ist die verstärkte Verwendung von Visualisierungen zum Zwecke des besseren Verstehens und Behaltens von Informationen.

siehe **Was heißt Denken?**
4061 **2 St. Mi. 14-16 in Arbeitsraum Pädagogisches Sem.**
Pädagogik; Hauptseminar

M. Burchardt
Beginn: 12.04.2006

Anmeldung: über UK-Online und in meiner Sprechstunde.

Inhalt: Über das Denken nachzudenken entfaltet das Problem der Bildung im Horizont anthropologischer Selbsterkenntnis. Wie verhalten sich EPISTEME und SOPHIA zueinander? Denkt die Wissenschaft? Gibt es eine Lebenskunst der Klugheit? Muß Denken Probleme l ö s e n ?

siehe **Ästhetische Erziehung und Moralität (Rousseau, Schiller)**
4060 **2 St. Fr. 11-13 in S 92**
Pädagogik; Hauptseminar

K.-H. Broecken
Beginn: 21.04.2006

Anmeldung: über UK-online ab 3. 4. 2006 sowie zusätzlich nach persönlicher Vereinbarung.

Inhalt: Konzeptionelle Erläuterung und Einordnung des Themas in der ersten und (ggf.) zweiten Sitzung; Schwerpunktsetzung verlaufsabhängig.

siehe **Bildung und Globalisierung: Ausgewählte Fragen und Methoden der vergleichenden Erziehungswissenschaft**
4048 **2 St. Do. 14-16 in Arbeitsraum Pädagogisches Sem.**
Pädagogik; Oberseminar

C. Allemann-Ghionda
Beginn: 13.04.2006

Anmeldung: ab 03.04. über uk-online

Inhalt: Kann interkulturelle Sensibilisierung erlernt werden? Kann die interkulturelle kommunikative Kompetenz erworben oder verbessert werden? Können derartige Kompetenzen festgestellt und evaluiert werden? Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden neuere Theorien und Forschungsergebnisse zur interkulturellen Sensibilität und Kommunikation aufgearbeitet. Darauf aufbauend werden einige Modell und Methoden untersucht und erprobt, die zur Verbesserung der interkulturellen Kommunikation entwickelt worden sind. Ziel des Ganzen ist die kritische Betrachtung der Theorie und der pädagogischen Praxis der Entwicklung interkultureller Kompetenz.

Literatur: Goodman, R. A./ Philips, M. E./ Boyacigiller, N. (Hg.) (2004): Corssing Cultures: Insights from Master Teachers. London: Routledge

siehe **Virtuelles Lehren und Lernen**
4066 **2 St. Fr 15.30 - 17 in Hörsaal F**
Pädagogik; Hauptseminar

B. Pfleging
Beginn: 21.04.06

- siehe 4051** **Jugendlicher Rechtsextremismus. Erscheinungsformen-Erklärungsansätze-Prävention und Intervention** **G. Mertens**
2 St. Di. 14-16 in Vortragsraum der UB
Pädagogik; Oberseminar
Anmeldung: Persönliche Anmeldung erforderlich im Sekretariat bei Frau Farokhifar (Hauptgebäude, BT 4, 2. OG, Zi. 4.206) ab 20. 3. 2006.
Teilnahmebedingungen: Zu den Teilnahmebedingungen an diesem Seminar beachten Sie bitte den Text auf der Homepage Mertens - <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/paedsem/mertens/index>
Inhalt: Das Wiederaufleben des Rechtsextremismus unter Jugendlichen gehört zu den erschreckendsten Befunden gegenwärtiger jugendlicher Subkulturen in Deutschland. Wie stellt sich diese Szene im Einzelnen dar, was sind ihre Manifestationsformen, was ihre Beweggründe? Im ersten Teil des Oberseminars versuchen wir, uns dem Phänomenbereich anzunähern, um in einem zweiten Abschnitt Erklärungs"stränge" zu untersuchen, wobei wir im Kern von einem multikulturellen Prozess männlich-vitalistischen Kompensationsgebarens in Milieus sozio-struktureller Mängellagen ausgehen. Heitmeyers Modernisierungsthese muss hier erheblich überschritten werden und bedarf der Ergänzung etwa durch Vorurteilsforschung (Tajfel/ Zick) sowie der Analyse benachteiligter Milieus (Wagner/ Pfeiffer). In einem dem zugesetzten dritten Gedankenschritt fragen wir nach pädagogischen Konzepten und Maßnahmen, die dem Phänomen des jugendlichen Rechtsextremismus in Familie, Schule und außerschulischer Jugendarbeit zu begegnen suchen. Zweifellos kommt hier im Vergleich mit intervenierenden Maßnahmen (Krafeld/ Möller) der pädagogischen Prävention der Primat zu, etwa in Form von "Sozialräumlicher Jugendarbeit" (Böhnisch) oder von erlebnispädagogischen Ansätzen (Klawe/ Bräuer u. a. m.).
Literatur: Böhnisch, L./ Münchmeier, R.: Pädagogik des Jugendraums. Zur Begründung einer sozialräumlichen Jugendpädagogik. Weinheim u. a. 1993. Butterwegge, Ch.: Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt. Erklärungsmodelle in der Diskussion. Darmstadt 2001. Tajfel, H.: Gruppenkonflikt und Vorurteil. Entstehung und Funktion sozialer Stereotypen. Bern u. a. 1982. Wagner, B.: Jugend-Gewalt-Szenen. Zu kriminologischen und historischen Aspekten in Ostdeutschland. Die achtziger und neunziger Jahre. Berlin 1995. Zick, A.: Vorurteile und Rassismus. Eine sozialpsychologische Analyse. München 1997. Heitmeyer, W.: Rechtsextremistische Gewalt. In: Heitmeyer, W./ Hagan, J. (Hg.): Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden 2002, S. 501-546.
- siehe 4074** **Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung** **K. Steffens**
2 St. Di 11-13 in H 80 (Philosophikum) **Beginn: 11.04.2006**
Pädagogik; Hauptseminar
Inhalt: In diesen Veranstaltungen werden wir zunächst auf die Frage nach Struktur und Veränderung des Selbstkonzepts eingehen und dann Ansätze vorstellen und diskutieren, die als Beiträge zu einer Psychologie der Persönlichkeitsentwicklung aufgefasst werden können.
Literatur: Filipp, S.H. (1984). Selbstkonzeptforschung: Probleme, Befunde, Perspektiven. Stuttgart: Klett-Cotta.
- siehe 4065** **Hauptseminar zur Vorlesung "Mensch und Natur ..."** **G. Mertens**
2 St. Mo. 15-17 in S 91 **Beginn: 10.04.2006**
Pädagogik; Hauptseminar
Anmeldung: Persönliche Anmeldung ab 20. 3. 2006 im Sekretariat bei Frau Farokhifar (Mo-Do von 11.-12.00 h und von 14.00-16.00 h; Fr. von 11.-12.00 h).
Teilnahmebedingung: Zu TEILNAHMEBEDINGUNGEN siehe Text auf der Homepage Mertens - <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/paedsem/mertens/index>
Inhalt: In Ergänzung zur Vorlesung werden wir die folgenden Problembereiche vertieft diskutieren:
I. Sachverhalte (ökologische Sachproblematik; Rio-Konferenz; ökologisches Denken);
II. Die Haltungs- und Einstellungsseite (Aisthesiologie des Geistes; Naturerfahrung);
III. Die didaktische Dimension.

PHILOSOPHIE

Vorlesungen

siehe 4003 Einführung in die interkulturelle Philosophie R. A. Mall
2 St. Do. 12-14 in G
Philosophie; Vorlesung

siehe 4002 Vom Untergang des Vernunftsubjektes zur Lebensphilosophie P. Janssen
2 St. Do. 11-12 in G
Philosophie; Vorlesung

Inhalt: Die Vorlesung versucht zu zeigen, wie die deutsche Vernunftphilosophie (ab Kant) gegen die Natur- und Weltverhaftung des Menschen verstoßen hat. Dieser Verstoß äußert sich darin, dass sie den Menschen passend zu dem, was sie als Subjekt er-denkt, bestimmt und seine Lebendigkeit ihm unter dieser Bedingung zuspricht. Diese Vernunftphilosophie leidet auf Grund ihres metaphysisch-theologischen Erbes not, Menschen als natureinbehaltene, sterbliche lebendige Sprachwesen und damit auch das Weltwerden, aus dem sie hervorgegangen sind, heutigem Wissen gemäß angemessen würdigen zu können. Diesem Ungenügen abzuhelpen ist die ihr geschichtlich überkommene Aufgabe der Lebensphilosophie des 19. Jahrhunderts gewesen. Wandlungsprozesse von vernunftphilosophisch dominierten Lebensbegriffen (Kant, Hegel, Schelling) zu Lebensbegriffen der Lebensphilosophie (Schopenhauer, Nietzsche) sind ein wichtiges Thema der Auseinandersetzung in der Vorlesung. In sie spielt heutiges Wissen um die Naturevolution hinein, ohne dass die genannten Philosophien um die Pointen gebracht werden, die sich ihren totalisierenden Ausgriffen auf "die" Welt verdanken.

siehe 4001a Theorie des Selbstbewußtseins U. Wienbruch
2 St. Di. 12-14 in 4.016
Philosophie, Vorlesung

Information: siehe zusätzlicher Aushang im Glaskasten des Philosophischen Seminars

siehe 4000 Einführung in die Erkenntnistheorie T. Grundmann
2 St. Di 14-16 in 4.016
Philosophie; Vorlesung

Inhalt: Die Vorlesung wird zunächst erkenntnistheoretische Grundbegriffe wie Wahrheit, Wissen und Rechtfertigung (sowie deren Zusammenhang) klären. Danach wird es um allgemeine Strukturmodelle der menschlichen Erkenntnis gehen. Beruht unser Wissen auf Fundamenten? Oder schwimmen wir auf einem im Wandel befindlichen „Floß des Wissens“? Oder kann man eine globale Struktur des Wissens gar nicht ausmachen? Außerdem werden wir der Frage nachgehen, welche Quellen das menschliche Wissen hat (Wahrnehmung, Vernunft, Deduktion, Induktion, Selbstwissen, Wissen durch Informanten usw.). Schließlich wird es um die klassische Frage gehen, ob sich unser Wissen gegen den Skeptiker verteidigen läßt. Die Vorlesung wendet sich insbesondere an Anfänger und setzt keinerlei Vorkenntnisse voraus. Dabei werde ich systematische Grundfragen anhand ausgewählter (historischer) Fälle diskutieren. Literatur: Wichtige Literatur werde ich zu Beginn des Semesters nennen.

‘Sein’ und ‘Nichts’. Wege des Denkens zwischen Orient und Occident. C. Bickmann
2 St. Di., 18-20 Uhr in 4.016
Philosophie; Vorlesung
Beginn: 2. Semesterwoche

Inhalt: ‘Sein’ und ‘Nichts’ gelten vielfach als die zwei Ursprungsorte der Philosophie in Orient und Occident: Sollte von Parmenides bis Heidegger, so die Rezeption, die Seinsfrage leitend sein, während die Frage nach dem Nichts vornehmlich in den orientalischen Positionen (wie den verschiedenen Logiken des Buddhismus) zu Hause sei, - so sucht die neuere französische Philosophie nach einer radikalen Umkehr der Perspektiven; nach einem Ausstieg aus den Seinsspekulationen, die selbst Martin Heideggers Metaphysikkritik noch dem Gravitationsfeld der Metaphysik zutrieben. Seither haben sich im Zuge der ‘Dekonstruktion der Metaphysik’, wie es scheint, die Gewichtungen verschoben: Die Rede vom ‘Nichts’ wie der Negativität gewinnt innerhalb der westlichen Philosophie gegenüber den Seinsspekulationen an Raum. Die Vorlesung sucht nach den

vermittelnden Positionen: Sie wendet sich einer Traditionslinie zu, denen der genannte Gegensatz nicht ein Letztes ist. Für Platons 'Sophistes', Hegels 'Logik' wie auch für Heideggers Antrittsvorlesung 'Was ist Metaphysik' - aber auch für verschiedene Positionen innerhalb des Neuplatonismus - sind diese Extreme nicht ein Letztes: Weder soll der Seinsgedanke Ursprungsphilosophisch ohne sein Gegenpart, das Nichts, gedacht werden können, noch die Perspektiven einfach umzukehren sein. Vielmehr bedarf es, so die Argumentation, eines vermittelnden Dritten – jenseits von Sein und Nichts – sich diese Ur-dualität begreiflich zu machen.

Literatur: Platon, Sophistes; G.W.F. Hegel, Wissenschaft der Logik, Hg. v. Karl Markus Michel, Frankfurt/M., 1975; Martin Heidegger, 'Was ist Metaphysik', Frankfurt/M., 1981; Martin Heidegger, Beiträge zur Philosophie (Vom Ereignis), in Martin Heidegger Ges.Ausgabe, III. Abt. Bd. 65, Frankfurt/M., 1994; Jacques Derrida, 'La Différance', in: Die Différance, ausgewählte Texte, eingel.v. Peter Engelmann, Stuttgart 2004, S. 110-1150; Nishitani, Was ist Religion, Frankfurt/M., 1982; Nishida, Über das Gute, übers.v.Peter Pörtner, Frankfurt/M. u. Leipzig 2001; Laotse, Tao-te-King, Texte und Kommentar, hg. v. Richard Wilhelm, München 1998.

siehe **Utilitarismus - Probleme und Perspektiven**
4005 **2 St. Mi. 15-17 in XIII**
Philosophie; Vorlesung

A. Lohmar
Beginn: 12.04.2006

Inhalt: Utilitaristen glauben, dass es für die moralische Bewertung einer Handlung, einer Praxis, einer Institution usw. erforderlich ist, die (faktischen oder erwarteten oder erwartbaren) Konsequenzen der betreffenden Handlung, der Etablierung und Aufrechterhaltung der betreffenden Praktiken und Institutionen usw. zu bewerten. Zur Bewertung der Konsequenzen selbst stützen sie sich auf eine Theorie des Nutzens oder eine Wohlfahrtstheorie. So haben die klassischen Utilitaristen die Auffassung vertreten, dass der moralische Wert einer Handlung eine Funktion ihrer Auswirkung auf das Glück aller von der Handlung Betroffenen ist. Vor eine Entscheidung zwischen zwei Handlungen A und B gestellt, ist diejenige Handlung moralisch zu favorisieren, die das Glück aller Betroffenen maximiert. Der außermoralische Wert des Glücks wurde damit zum Maßstab der moralischen Wertigkeit von Handlungen usw. Von Beginn an war der Utilitarismus jedoch (oftmals polemischen) Kritiken ausgesetzt. Für die einen war Utilitarismus eine viel zu anspruchsvolle Moraltheorie, die uns zumutet, in jeder Lebenslage die Konsequenzen unserer Handlungsoptionen zu kalkulieren; für die anderen enthielt er eine viel zu laxen Moralauffassung, indem er es Person viel zu leicht macht, anerkannte moralische Verpflichtungen im Namen der Maximierung des Glücks zu verletzen. In der Vorlesung sollen nicht nur die Klassiker des utilitaristischen Denkens, sondern auch neue Weiterentwicklungen vorgestellt und diskutiert werden, damit ein möglichst differenziertes Bild dieser ebenso wirkungsmächtigen wie umstrittenen Ethik entsteht.

Literatur: Für einen ersten Einstieg bietet sich noch immer der klassische Text von John Stuart Mill "Der Utilitarismus" (Reclam) an.

siehe **Personale Identität**
4008a **2 St. Mi. 13-15 in 4.016**
Philosophie; Vorlesung

M. Quante
Beginn: 19.04.06

Inhalt: Die Frage nach den Bedingungen der diachronen Identität von Personen steht spätestens seit Lockes Vorschlag und den zeitgenössischen Kritiken daran (u.a. von Leibniz, Butler oder Reid) auf der philosophischen Tagesordnung. Vor allem im Kontext der sprachanalytischen Philosophie in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts ist dieses Problem zu einer eigenständigen Disziplin geworden. In dieser Vorlesung sollen die wichtigsten systematischen Positionen, die als Antwort auf die Frage nach der diachronen Identität der Person vorgeschlagen worden sind, analysiert und ein eigenständiger systematischer Vorschlag entwickelt werden.

Literatur: Empfehlungen zur Lektüre werden im Verlaufe der Vorlesung gegeben.

Kant: Die Systematik der Vernunft-Kritik
2 St. Do. 17 - 19 in HS VII b
Philosophie; Vorlesung

K.E. Kaehler
Beginn: 13.04.2006

Inhalt: Kants epochemachende Leistung, die Begründung des Erkennens und Handelns in den Formen und Prinzipien "der Vernunft" und ihres "Gebrauchs", wird vollbracht, indem er die Vernunft selbst "kritisiert", d.h. ihre Reichweite und Grenze untersucht und bestimmt. Zur Idee der Vernunft, wie Kant sie in entwickelter Form bereits der Tradition der Metaphysik entnimmt, gehört, daß sie ein in sich geordnetes Ganzes, d.h. ein "System" ist, und so muß auch ihre Kritik systematisch sein, andernfalls verfehlt sie ihre Aufgabe. Die

Vorlesung wird diese Systematik, die sich in den drei Kritik-Werken Kants inhaltlich artikuliert, herausarbeiten. Dadurch soll zugleich deutlich werden, was Kant für die Entfaltung der neuzeitlichen Metaphysik getan hat.

Hegel, Wissenschaft der Logik. Die Lehre vom Sein
2 St. Fr. 9-11 in 4.011
Philosophie; Vorlesung

L. Eley

Seminare etc.

siehe 4016 Philosophie – Weisheit – Ästhetik: eine Annäherung an China
2 St. Mo. 17-19 in 4.016
Philosophie; Hauptseminar

A. Speer
Geiger, Heinrich

Inhalt: Die westliche Annäherung an China wird zumeist als eine Fremdheitserfahrung stilisiert: Chinesisches Denken gilt als das Andere westlichen Denkens. Darüber hinaus wird die chinesische Philosophie als ein Denken vorgestellt, das den ursprünglichen Sinn der Weisheit bewahrt habe im Unterschied zur westlichen Philosophie, die zur Wissenschaft geworden – manche sagen: verkommen – sei. Ähnliches gilt für die Ästhetik, in der die andere Weisheit Chinas zum Ausdruck komme, in dem die chinesische Kunst sich den ästhetischen Kategorien verweigere, die in der westlichen Tradition leitend geworden seien. Das Seminar stellt diese hermeneutische Perspektive auf den Prüfstand. Hierbei werden einige der wichtigsten Positionen zum Verständnis chinesischer Philosophie und Ästhetik ebenso zur Sprache kommen wie auch chinesische Originalquellen in Bild und Text.

Liiteratur: François Jullien, Der Weise hänge an keiner Idee. Das Andere der Philosophie, München: Wilhelm Fink Verlag, 2001. Zehou Li, Der Weg des Schönen. Wesen und Geschichte der chinesischen Kultur, Karl-Heinz Pohl u. Gudrun Wacker (Hrsg.), Freiburg: Herder, 1992.

siehe 4010 Musik - ein philosophisches Medium?
2 St. Mo 18-20 in D
Philosophie; Proseminar

M. Wirtz
Beginn: 10.4.06

Inhalt: In der Geschichte der Philosophie hat es immer wieder Versuche gegeben, künstlerische Produktionen nicht nur in immanent ästhetischen Kategorien zu bedenken. Kunst, insbesondere die musische Kunst, wurde vielmehr oftmals auch als ein mediales Transportmittel philosophischer Einsichten und Botschaften aufgefasst, deren pädagogische, metaphysische oder politische Dimensionen freilich wiederum des philosophischen Wortes bedurften, um im Widerschein des künstlerischen Ausdrucks erkannt zu werden. Im Seminar sollen besonders prägnante Beispiele derartiger Zuschreibungen philosophischen Sinns an das Medium der Musik beleuchtet und diskutiert werden: u.a. die ethisch-pädagogische Bewertung des musikalischen Mediums im Rahmen der platonischen Konzeption einer idealen Polis; die metaphysische Deutung der Musik als Expression des Welt-Willens nach Arthur Schopenhauer; die genealogische Interpretation der Musik als Ausdruck des affirmierten oder negierten Daseins bei Friedrich Nietzsche; die ebenso soziologische wie analytische Betrachtung der Musik als kondensierter Ausdruck gesellschaftlicher (Un-) Wahrheit bei Theodor W. Adorno. Das Seminar eignet sich ebenso sehr als Einführung in die Musikästhetik wie als Einstieg in Grundbegrifflichkeiten der Philosophien Platons, Schopenhauers, Nietzsches und Adornos sowie als medienwissenschaftliche Reflexion über prinzipielle Bedingungen des philosophisch-begrifflichen Umgangs mit Kunst.

siehe 4011a Platon: Phaidon (Seelen- und Ideenlehre)
2 St. Di. 10-12 in 4.016
Philosophie; Proseminar

D. Fonfara
Beginn:
2. Semesterwoche

Inhalt: Wir wollen in diesem Seminar anhand der gemeinsamen Textlektüre von Platons "Phaidon", einem Dialog aus seiner mittleren Schaffenszeit, Wesen und Unsterblichkeit der menschliche Seele herausarbeiten und in diesem Zusammenhang auch die Lehre von der Wiedererinnerung und den Ideen erörtern. Hierzu werden auch Textauszüge aus anderen Dialogen (Politeia, Menon, Phaidros) herangezogen. Im Mittelpunkt stehen jedoch die vier Argumente für die Unsterblichkeit der Seele mit den verschiedenen Einwänden. Abschließend wird das Bild vom Seelenwagen aus dem "Phaidros" (246a ff.) behandelt sowie der Mythos vom Seelengericht als Lohn für die Gerechtigkeit (Politeia X). Am Ende wird ein Ausblick auf die antike, mittelalterliche und neuzeitliche "Phaidon"-Rezeption gegeben.

Literatur: Textgrundlage: Platon: Phaidon. Griechisch-deutsch. Übersetzt und hrsg. von B. Zehnpfennig, Hamburg 1991, mit einer Einführung (VII-XXXIX), die als Einstieg in die Thematik empfohlen sei; als Kopier-Vorlage wird diese Ausgabe ab 1. 3. 2006 an der Bibliotheksaufsicht hinterlegt. Erste Literaturhinweise: K. Bormann: Platon. Freiburg/München 4. Aufl. 2003, 96-148; D. Frede: Platons Phaidon. Der Traum von der Unsterblichkeit der Seele, Darmstadt 1999 (aus der Reihe Werkinterpretationen).

siehe **Raum, Zeit, Materie**
4019 **2 St. Di 16-18 in 4.016**
Philosophie; Hauptseminar

K. Engelhard
P. Mittelstaedt
Beginn: 11.04.2006

Inhalt: Die theoretische Philosophie Kants ist seit den Entwicklungen der modernen Mathematik und den Entdeckungen der modernen Physik – zuerst der Relativitätstheorie, dann aber auch der Quantenmechanik - in große Bedrängnis geraten. Phänomene des Makro- wie des Mikrokosmos scheinen zu zahlreichen zentralen Theoremen Kants in Widerspruch zu stehen. So stammt beispielsweise einer der schärfsten Einwände aus der Mathematik. Er besagt, daß Kants Raumlehre auf der Euklidischen Geometrie beruhe, und so wie diese sich nicht als evidente Geometrie, sondern als bloß eingeschränkt gültig erwiesen habe, so sei auch die Kantische Raumlehre und damit alles, was von ihr abhängt, keineswegs notwendig, sondern vielmehr nur eingeschränkt gültig. Damit sei aber Kants Anspruch, den Raum philosophisch begründet zu haben, gescheitert. Das Seminar unternimmt den Versuch zu prüfen, ob die gegen Kant erhobenen Einwände berechtigt sind oder zurückgewiesen werden können, oder ob die Kantische Position ganz oder teilweise mit moderner, geschärfter Begrifflichkeit unter Wahrung ihrer Kernannahmen präzisiert werden kann. Dazu sollen einerseits der Kantische Text in den relevanten Partien der "Kritik der reinen Vernunft" interpretiert und andererseits ausgewählte Texte zur modernen Physik gelesen werden. Solide Kenntnisse der theoretischen Philosophie Kants oder der modernen Physik oder Mathematik sind erwünscht.

Literatur: Kant, Immanuel: Kritik der reinen Vernunft (empfohlen: Hrsg. v. J. Timmermann. Hamburg: Meiner 2001 f.); Mittelstaedt, Peter: Philosophische Probleme der modernen Physik. Mannheim 1981 u.a.
Sprechstunde: Mo 13-14 Dr. Kristina Engelhard in 5.107
Mo 14-15 Prof. Dr. Peter Mittelstaedt nach Vereinbarung in R 7.203 (II. Physikalisches Institut)

Schopenhauers Ethik des Mitleids
2 St. Mi. 18-20 in 4.016
Philosophie; Proseminar

M. Ghasempour

Inhalt: Schopenhauers Ethik des Mitleids soll im Kontext seiner Metaphysik des Willens dargelegt und in ihrer Aktualität hinsichtlich der Entwicklung einer dialogischen Kultur der Koexistenz bedacht werden.

Zeit
2 St. Fr. 15.00-16.30 in 4.016
Philosophie; Proseminar

J. Opsomer

Teilnahmebedingungen: Basiskenntnisse im Bereich der antiken Philosophie sowie Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Formen der Leistungserbringung: Referat + kurze Hausarbeit (10 S.)

Literatur: In diesem Seminar wird das Buch von Richard Sorabji, «Time, creation, and the continuum. Theories in Antiquity and the Early Middle Ages» (London, 1983) gelesen.

THEATER-, FILM- UND FERNSEHWISSENSCHAFT

Vorlesungen

siehe **Die Körper, die Bilder, der Schmerz**
5383 **2 St. Mo. 16-18 in A2**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Vorlesung

L. Ellrich
Beginn: 10.04.2006

Inhalt: Die Geschichte des menschlichen Körpers im Abendland lässt sich als wechselvoller Prozess der Bändigung und Befreiung des Körpers beschreiben. In diesem Prozess spielen bildliche Darstellungen eine wichtige Rolle. Von besonderer Bedeutung ist die visuelle Repräsentation des verletzten, gequälten und zerstörten Körpers, aber auch der Gegenentwurf eines unempfindlichen, gepanzerten, technisch-medial

immunisierten Körpers. In der Vorlesung soll der historische Ablauf nachgezeichnet und mit Bezug auf einschlägige Körper- und Bild-Theorien analysiert werden.

siehe 5382 **Ruhm und andere Formen dauernder Aufmerksamkeit (Prominenz, Celebrity, Starkult, Reputation, Kult, Glamour, Originalität)** **N. Wegmann**
2 St. Mi. 12-13.30 in XXV **Beginn: 05.04.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Vorlesung
Inhalt: Ruhm – ist das nicht schon etwas aus der Vergangenheit? Als Feldherren noch für „Ruhm und Ehre“ kämpften oder Künstler „unsterblich“ werden wollten? Heute, so das allgemeine Wissen, sind diese hehren Vorstellungen von dauernder Zeit inkompatibel mit dem allgegenwärtigen Regime der Medien. In ihrer Ökonomie der Aufmerksamkeit dominiert das Schnelle, Flüchtige und Ephemere. Alles geht schnell, dauert nur kurz, weil nur so sichergestellt ist, daß der Medienkonsum noch weiter steigt. Was einmal „Ruhm“ war, ist heute die kurzlebige „Medien-Prominenz“ von allem und jedem. Die Vorlesung zielt auf eine vergleichende Analyse der verschiedenen Modelle und Manifestationen von „kapitalisierter Aufmerksamkeit“ (Georg Franck).

siehe 5383a **Filmfassungen und -versionen** **J. Garncarz**
2 St. Mi. 15-17 in Vortragsraum UB **Beginn: 05.04.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Vorlesung
Inhalt: Die DVD ist ein Medium, das wie kein anderes zuvor den Variantenreichtum der Filmgeschichte einer großen Zahl von Interessierten zugänglich macht. DVDs bieten in der Regel Untertitel in verschiedenen Sprachen, manchmal mehrere Synchronfassungen, zum Teil auch als Bonus gekürzte Fassungen und Sprachversionen. In der Vorlesung werden viele Ausschnitte aus unterschiedlichen Filmfassungen und -versionen zu sehen sein – gerade auch solche, die bisher (noch) nicht auf DVD zur Verfügung stehen. Aber was macht das Phänomen der Filmvariation aus? Wird ein Film in andere Länder exportiert, kann er etwa ideologisch verändert werden, indem er neu geschnitten wird. In jedem Fall wird er aber in die jeweilige Landessprache übersetzt, also etwa untertitelt oder synchronisiert. Filme werden aber auch rekonstruiert, indem versucht wird, ein verloren gegangenes Original wiederherzustellen. Manchmal werden Filme auch in unterschiedlichen Versionen gedreht – etwa als Mehrteiler fürs Fernsehen oder als Sprachversionen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über das gesamte Gebiet der Filmvariation und wendet sich damit an Studierende aller Semester. Es geht mir darum, Ihnen ein Grundverständnis des Phänomens zu vermitteln. Ich werde Grundbegriffe wie Fassung, Version, Sprachversion, Rekonstruktion erklären und die unterschiedlichen Zwecke, Verfahren und technischen Mittel der Filmbearbeitung erläutern. Ich werde darüber hinaus erklären, wer solche Veränderungen für wen und warum vornimmt. Nicht zuletzt gebe ich Ihnen ein Analyseinstrument an die Hand, mit dem Sie selbst einzelne Fallbeispiele untersuchen können. Literatur: Zur Orientierung können Sie vorab lesen (müssen aber nicht): Joseph Garncarz: Filmfassungen: Eine Theorie signifikanter Filmvariation. Frankfurt am Main usw.: Lang, 1992.

Seminare etc.

siehe 5389 **Aufbaukurs Theater** **G. Köhler**
2 St. Mi. 13.30 s.t. - 15 in S 89 **Beginn: 05.04.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar II
Leistungsnachweis: regelmäßige Anwesenheit, kurzen Seminarvortrag und schriftliche Hausarbeit, Teilnahmechein durch regelmäßige Anwesenheit und Thesenpapier.
Inhalt: Das weiß ja nun jedes Kind (und Adorno): „Kein Kunstwerk kann in Begriffen der Kommunikation beschrieben oder erklärt werden.“ Damit Sie aber ein Grundinstrumentarium zur Gewinnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen erhalten, werden in dem Aufbaukurs Begriffe und Themenbereiche der theaterwissenschaftlichen Forschung vertiefend behandelt, etwa der Terminus Mimesis oder das bundesdeutsche Theatersystem als System. Schwerpunkt sind die intermedialen Transfusionen und Übergänge des Theaters zu Medien wie Film oder Fernsehen; Sehgewohnheiten des Publikums ändern sich und die Theaterkunst reagiert darauf. Theatertheoretiker des 20. Jahrhunderts werden mit Texten und Bühnenergebnissen vorgestellt. Eine Einführung in die theaterhistorische Quellenkunde wird anhand der Bestände in Wahn gegeben.
Literatur: E. Fischer-Lichte: Kurze Geschichte des deutschen Theaters. Tübingen/Basel 1993. C. Balme: Einführung in die Theaterwissenschaft. Berlin 2001.

siehe **Aufbaukurs Film** **G. Blaseio**
5390 **2 St. Fr. 13-15 in S89** **Beginn: 07.04.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar II

Teilnahmebedingungen: Eine der Teilnahmevoraussetzungen ist es, all jene Begriffe, die Ihnen in folgendem Text noch völlig unverständlich sind, vorbereitend schon einmal in Lexika und Einführungsbänden (s.u.) nachzuschlagen. Unabdingbar ist die Teilnahme am Filmtermin im Filmkeller (Do ab 18 Uhr mit variabler Länge)! Verpflichtend ist darüber hinaus die Anmeldung über UK-Online unter Angabe einer erreichbaren Emailadresse.

Inhalt: Während das Medium Film in diesem Jahr bereits seinen 111. Geburtstag feiern kann, ist die Filmwissenschaft immer noch eine vergleichsweise junge Disziplin: Erst in den 1960er und 1970er Jahren kommt es zur Gründung filmwissenschaftlicher Institute, zunächst in Frankreich und den USA, dann auch in Deutschland. Der Aufbaukurs Film orientiert sich an den drei Eckpfeilern, die die filmwissenschaftliche Arbeit seither bestimmen: In den ersten Sitzungen werden kursorische Einblicke in die Filmgeschichte als Mediengeschichte gegeben. Dazu gehört die Geschichte des frühen Films und des frühen Kinos, ein Blick auf nationale und globale Kinotraditionen, aber auch die Problematisierung von Epochenstrukturen und Verfahren der Kanonisierung. Daran anschließend werden zentrale Begriffe der visuellen (und akustischen) Filmanalyse vorgestellt, darunter filmtechnische Begriffe wie mise-en-scène, Kameraeinstellungen und Montage, aber auch narratologische Grundbegriffe (mit besonderer Konzentration auf das Verhältnis von Bild und Ton). Die zweite Hälfte des Seminars widmet sich dann der theoretischen Entwicklung der Filmwissenschaft und führt in die zentralen Leitkonzepte der Filmtheorie ein. In einzelnen Sitzungen zu Auteur- und Genretheorie, zu Strukturalismus und Semiotik, zur psychoanalytischen Filmtheorie, zum Neo-Formalismus und zu Ansätzen der Cultural Studies sollen jeweils zentrale Paradigmen, aber gerade auch der Paradigmenwechsel der Filmwissenschaft vorgestellt werden. In einer abschließenden Sitzung wird der medial auf Film eingegrenzte Blick dann wieder auf das Feld interkultureller und intermedialer Wechselbeziehungen erweitert. Literatur: Ab Beginn des Sommersemesters steht ein Seminarordner in der Bibliothek bereit. Einführende Literatur: Borstnar, Nils/Pabst, Eckhard/Wulff, Hans J.: Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft. Konstanz 2002 (zur Anschaffung empfohlen); Hayward, Susan: Cinema Studies: The Key Concepts. 2nd Edition. London/New York 2000 (zur Anschaffung empfohlen); Hill, John; Gibson, Pamela Church (Hg.): The Oxford Guide to Film Studies. Oxford 1998; Miller, Toby/Stam, Robert: A Companion to Film Theory. Oxford 1999.

siehe **Aufbaukurs Fernsehen** **H. Maye**
5391 **2 St. Do. 14-16 in S 91** **Beginn: 06.04.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar II

Teilnahmebedingungen: Regelmäßige Anwesenheit, ein Kurzreferat und eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten sind notwendig um einen Leistungsnachweis zu erwerben.

Inhalt: Das Seminar konzentriert sich auf drei Themenbereiche: Fernsehgeschichte, Theorien und Grundbegriffe der Fernsehwissenschaft sowie Fernsehen als Massenmedium. Das Fernsehen soll hier nicht primär als Geschichte seiner Programme oder Institutionen diskutiert, sondern im Rahmen einer Geschichte optischer Medien analysiert werden. Das Fernsehen als ein Möbelstück oder Tagesbegleitmedium zu begreifen, scheint so selbstverständlich, dass diese Alltäglichkeit oder Normalität im Umgang mit dem Medium eine wissenschaftliche Beschreibung zunächst erschwert. Man spricht über das Fernsehen nicht als ein mediales Dispositiv, sondern meistens besorgt und selten begeistert über dessen Inhalte, Wirkung und Werte. Hier soll umgekehrt der Versuch gemacht werden, diese Inhalte und Programme im strikten Verhältnis zu den medienhistorischen Bedingungen ihres Erscheinens zu beobachten. Grundbegriffe der Fernsehwissenschaft meint die Diskussion von Kategorien, in denen Fernsehen kritisch verhandelt wird: Dokumentation, Fiktionalität, Live, Dispositiv, Duales System, Zapping, Zuschauer und andere Begriffe. Abschließend soll in verschiedene moderne Fernsehtheorien eingeführt werden.

siehe **Medien/Gedächtnis** **J. Haskic**
5392 **2 St. Di. 9-11 in B VI** **Beginn: 04.04.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar

Filmtermin Mo. 16-18 im Filmkeller

Leistungsnachweis: Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird regelmäßige Teilnahme an Seminar und Filmtermin, ein Referat und eine schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 12 Seiten verlangt.

Inhalt: „Dies, o König’, sagte da Theuth, ‚diese Kenntnis wird die Ägypter weiser machen und ihr Gedächtnis stärken; denn als Gedächtnis- und Weisheits-Elixier ist sie erfunden.’ Der aber erwiderte: ‚O meisterhafter Techniker Theuth! Der eine hat die Fähigkeit, technische Kunstfertigkeiten zu erfinden, doch ein andrer, das

Urteil zu fällen, welchen Schaden oder Nutzen sie denen bringen, die sie gebrauchen sollen. Auch du, als Vater der Schrift, hast nun aus Zuneigung das Gegenteil dessen angegeben, was sie vermag. Denn sie wird Vergessenheit in den Seelen derer schaffen, die sie lernen, durch Vernachlässigung des Gedächtnisses, – aus Vertrauen auf die Schrift werden sie von außen durch fremde Gebilde, nicht von innen aus Eigenem sich erinnern lassen...“ (Platon: Phaidros) Bereits im Phaidros wird das Medium Schrift aus der Perspektive seiner Gedächtnisleistungen betrachtet und dabei Nutzen sowie mögliche problematische Folgen für das psychische wie kulturelle Gedächtnis diskutiert. Die Fragen, die im Phaidros in Bezug auf die Schrift formulierten werden, finden sich auch in Texten über die Fotografie, Film, Computer etc wieder. Im Seminar sollen Gedächtnisdiskurse auf ihre Medienkonzepte hin gelesen und diskutiert werden. Ein Fokus liegt auch auf der wechselseitigen Bezugnahme von Gedächtnis und Medien, wenn Versucht wird das Eine oder das Andere zu erklären. Denn, so betont Douwe Draaisma: „Unsere Auffassungen über den Hergang des Erinnerns werden von den Verfahren und Techniken gespeist, die wir für das Konservieren und Reproduzieren von Informationen erfunden haben.“ Dies zeigt sich bei Gedächtnismetaphern wie z.B. „Wunderblock“, „Filmriss“, „Speicher“ oder „fotografisches Gedächtnis“, aber auch in Formulierungen wie „künstliches Gedächtnis“ oder „prothetisches Gedächtnis“, wenn es um die Beschreibung von Medien geht. Im Seminar werden einige dieser Metaphernentwicklungen erarbeitet und die Frage verfolgt, wie Medien unser Wissen formen. Ebenso wird der Frage nachgegangen, welche Funktionen den Medien, aber auch dem Archiv und den Museen bei der Entwicklung des kulturellen Gedächtnisses zugeschrieben werden. Begleitend zum Seminar gibt es einen Filmtermin. Eine der lektüreleitenden Fragen ist die nach den filmischen Konzeptualisierungen von Medien und Gedächtnis.

Literatur zur Einführung: Draaisma, Douwe: Die Metaphernmaschine. Eine Geschichte des Gedächtnisses. Darmstadt 1999. Assmann, Aleida: Das Gestern im Heute. Medien und soziales Gedächtnis. In: Merten, K./ S. J. Schmidt/ S. Weischenberg (Hg.): Die Wirklichkeit der Medien. Eine Einführung in die Kommunikationswissenschaft. Opladen 1994, S. 114-141.

siehe **Regie: Andrea Breth**
5393 2 St. Di 13-15 in S 90

H. Müller
Beginn: 04.04.2006

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III

Inhalt: „Theater macht Sprache sichtbar. Es spricht mit mehreren Sprachen, es ist polyphon, es flüstert, es schreit, es kann alle Saiten eines Textes anschlagen, es übersetzt Sprache in Körper, Gesten, in das Unausgesprochene, in das Verschwiegene, in Bewegung, in Pausen, in den Blick, aus dem der Augenblick entsteht. Es übersetzt das Kopftheater des Lesens in ein Theater für Köpfe, es leiht dem Text den Herzschlag des Schauspielers ... Regie beginnt für mich mit dem Lesen, mit Lektüre, Regie beginnt mit einer Reise zwischen den Zeilen, einer Reise an die Satzenden," kennzeichnete Andrea Breth 2004 in einer Rede ihr Theater. Die Reise führt sie zu den Figuren der Dramen, zu den Geschichten hinter den offenkundigen Konflikten und zu den Fragen, die die Figuren an ihr Leben stellen. Die Sinnlichkeit der Worte ist die eine, die Sinnlichkeit der Bühne die andere Komponente, aus denen ihr Theater entsteht. Andrea Breth: „Theater ist Konflikt.“ Diesen Konflikt ausleben und manchmal auskosten zu können, hat sie in den letzten dreißig Jahren zur bedeutendsten Regisseurin der deutschsprachigen Bühne gemacht. Das Seminar befasst sich mit ausgewählten Inszenierungen ihrer Bühnenlaufbahn, mit der Veränderung von Mitteln und Formen und der zunehmenden Intermedialität in ihren Inszenierungen.

siehe **Ansätze der Massenkommunikationsforschung**
5395 2 St. Do. 11-13 in XIb (Hauptgebäude)

C. Bartz
Beginn: 06.04.2006

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III

Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für den Erhalt eines Leistungsnachweises sind regelmäßige Teilnahme am Seminar, die Übernahme eines Referats und das Anfertigen einer Hausarbeit

Inhalt: Das Seminar soll einen Einblick in die Massenkommunikationsforschung bieten. Im Mittelpunkt steht zum einen die Auseinandersetzung mit zentralen Begriffen wie Kommunikation und Medien; zum anderen geht es um einen Überblick über die Geschichte dieser Forschungsrichtung. Dafür werden verschiedene Ansätze seit den 1930er Jahren bis in die Gegenwart vorgestellt.

Literatur: Als Grundlage dient: Roland Burkart: Kommunikationswissenschaft. Grundlagen und Problemfelder. Wien/Köln/Weimar: Böhlau 2002.

siehe **Theater und Ritual**
5396 2 St. Do. 15-17 in Xia

G. Köhler
Beginn: 06.04.2006

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III

Inhalt: Ritual und Theater sind zwei nicht getrennt wahrzunehmende Kunst- und Lebensvollzüge. Das Seminar soll die Begriffe um den Terminus Ritual klären, Theatralisierungen von Ritualen vorstellen, Wünsche nach re-ligio, also Rückbindung an Verlorenes formulieren. Der Gott Dionysos west in bestimmten Theaterformen weiter, etwa bei Richard Schechner oder im O.M.-Theater von Hermann Nitsch, ein Drama wie die „Bakchen“ des Euripides ist zeitlos. Anderere Personen werden mit Werk und Theoriefindung vorgestellt: Antonin Artaud, Peter Brook, Hans Kresnik u.a. Zweiter Schwerpunkt ist das Kunstritual, d.h. Thea-territuale, die sich aus streng religiösen Kontexten gelöst haben, weiter aber auf Transzendentes verweisen: Performances von Robert Wilson, Joseph Beyus, Einar Schleef u.a. Zu prüfen wäre, ob Theaterrituale tatsächliches Ereignis werden oder doch als fiktionale Handlung verbleiben. Das entscheidet sich letztendlich im Verhalten und in den Interaktionsmöglichkeiten des Publikums. Literatur: Richard Schechner: Theateranthropologie. Spiel und Ritual im Kulturvergleich, Reinbek bei Hamburg 1990 (Rowohlt). Elisabeth Jappe: Performance Ritual Prozeß Handbuch der Aktionskunst in Europa. München 1993 (Prestel).

siehe **Die Operette der 20er Jahre** **K. Sicks**
5398 **2 St. Blockseminar in Forschungskolleg, Pohlighstr. 1** **Beginn: 03.04.2006, 18-**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III - Blockseminar **20 Uhr**

Termine: Mo. 3.4./10.4. 18-20 Uhr, 7./8.7. (ganztägig), Beginn: 03.04.2006; Blockseminar, Konferenzraum Pohlighstr. 1

Inhalt: Dass der Himmel der Operette voller Geigen hängt und die Operette einem bürgerlichen Kitsch- und Spaßprogramm folgt, dem heute allenfalls noch die „Volks“-Musik anhängt – das ist so falsch nicht. Allerdings wirft das abwertende Urteil spannende Fragen auf: Was ist eigentlich „Kitsch“? Erzeugen Medien ihre je eigenen Formen der Komik? Welche Abhängigkeiten bestehen zwischen Lachen und Politik bzw. Rührung und Politik? Anhand zentraler Werke des „silbernen Zeitalters der Operette“, das die Zeit zwischen 1918 und 1933 umfasst, will sich das Seminar mit diesen Problemen auseinandersetzen. Der besondere Fall der Operette dient als Prüfstein, um allgemein Möglichkeiten einer wissenschaftlichen Annäherung an die populäre Kultur zu diskutieren. Neben dieser theoretischen Perspektive will das Seminar aber auch eine historische Herangehensweise an die Operette der zwanziger Jahre erproben. Zwischen kulturindustrieller Serienproduktion und avantgardistischem Theaterexperiment angesiedelt, verarbeitet ihr multimediales Zusammenspiel von Text, Musik und Tanz auf ganz eigene Weise zentrale Themen der Weimarer Republik: die Demokratisierung und den drohenden Faschismus, die Technisierung und die Maschinisierung, den aufkommenden Tourismus und den Reiz des Exotischen. Im Gelächter des Operettenpublikums scheint die „Wildheit“ der „Roaring Twenties“ je nach Perspektive gebannt oder entfesselt. Die Untersuchung der Operette ebnet den Weg, das ganze Panorama der Alltagskultur in den zwanziger Jahren abzuschreiten. Dem Blocktermin am 7./8.7. (ganztägig) gehen zwei vorbereitende Sitzungen am 3.4. und 10.4. (jeweils Montag, 18-20 Uhr c.t.) voraus. Der gemeinsame Besuch eines Operetten-Kabarett-Abends mit der Gruppe „Kommando Rothenberger“ ist geplant.

siehe **Vom Essen im Film** **C. Boje**
5386 **2 St. Di. 11-13 in S 93** **Beginn: 04.04.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Übung

Filmtermin: Di. 16-18 im Filmkeller

Inhalt: Das Phänomen Essen findet zwischen biologischer Notwendigkeit und kultureller Codierung statt und hat als Kulturthema Eingang gefunden in die verschiedenen künstlerischen wie wissenschaftlichen Bereiche. So hat seit Beginn der siebziger Jahre die Anzahl der Filme, die Szenarien der Nahrungszubereitung und –aufnahme in den Vordergrund ihre Handlungstableaus stellen – mal mehr, mal weniger appetitlich – erheblich zugenommen. In scheinbarem Gegensatz dazu lässt sich generell beobachten, dass der Mensch im Film sich zwar ständig und zu unterschiedlichsten Anlässen an gedeckten Tischen und Tafeln einfindet, aber nicht isst. Der Film nimmt eine offensichtliche Unterscheidung der beiden Bereiche Natur und Kultur vor, zwischen den sich das Essen abspielt. Der biologische Vorgang des Essens an sich wird nahezu vollständig ausgeblendet, scheint gar unfilmisch, während hingegen die kulturellen Aspekte sich einer beinahe inflationären Darstellung erfreuen.

Dieses Paradoxon der gleichzeitigen An- und Abwesenheit des Essens im Film soll in der Übung durch die Nutzbarmachung verschiedener filmtheoretischer, medienwissenschaftlicher und kulturwissenschaftlicher Ansätze erarbeitet werden. Anhand ausgewählter Filmbeispiele sollen Inszenierungs-, Institutionalisierungs- und Bedeutungsformen des Kulturthemas Essen im Medium des Films verortet und analysiert werden.

Literatur: Engell, Lorenz: Will Hays – Otto Muehl „The Big Swallow“. Essen und Trinken im Film – auf der Grenze zwischen Film und Leben, eine Deutung der Abwesenheit. In: Vom Essen und Trinken. Darstellungen

in der Kunst der Gegenwart. Hrsg. von Ursula Peters und Georg F. Schwarzbauer im Auftrag des Kunst- und Museumsvereins. Wuppertal 1987.

siehe **Universitätsfernsehen** **U. Fasshauer**
5387 **2 St. Mi. 16-18 in Filmkeller** **Beginn: 05.04.06**

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Übung

Filmtermin: Mi. 18-20 im Filmkeller

Inhalt: Vor zehn Jahren gab es an den Kölner Hochschulen unter Federführung unseres Instituts das Projekt „Campus Fernsehen“, das die Einrichtung eines Hochschulfernsehens vorsah. Das Projekt scheiterte damals an den finanziellen Bedenken von Seiten der Rektorate. Inzwischen haben sich durch die technischen Entwicklungen die Produktionsmöglichkeiten erheblich vereinfacht. In der Videoabteilung ist eine neue Initiative gewachsen, die andere Wege beschreitet: TheFiFe hat ein eigenes wöchentliches, halbstündiges Fernsehmagazin entwickelt: „Zucker“, das voraussichtlich ab diesem Semester im Kölner Kabelnetz zu empfangen sein wird. Die Übung dient der Ausweitung der Initiative und der institutionellen Festigung. Da die anstehende Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge eine verstärkte Anwendungsorientierung des Studiums vorsieht, ist ein eigenes Fernsehformat die ideale Voraussetzung für ein zukunftsfähiges Studienprofil. Dabei bleibt der akademische Charakter gewahrt. Nirgendwo sonst wird man eine ähnliche marktunabhängige Freiheit genießen, wie im eigenen Universitätsfernsehen. In der Übung sollen ähnliche Initiativen an anderen Hochschulen untersucht werden. Was sind die tatsächlichen und möglichen Inhalte von Hochschulfernsehen? Was sind die technischen und institutionellen Rahmenbedingungen? Gibt es Möglichkeiten der Kooperation (in Köln z.B. mit KHM TV)? Wie wollen wir unser eigenes Fernsehen in Zukunft gestalten? Die Übung richtet sich an kreative Köpfe, die sich für redaktionelle Tätigkeiten interessieren und bereit sind, mit einem überdurchschnittlichen Arbeitseinsatz Pionierarbeit zu leisten.

siehe **Inszenierte Frauen** **H. Müller**
5397 **3 St. Fr. 11-14 in Filmkeller** **Beginn: 07.04.2006**

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III

Inhalt: Dramen über Frauen, von Frauen, für Frauen, gegen Frauen, mit Frauen.... Das Seminar richtet den Blick auf die Repräsentanz von Frauen in ausgewählten Inszenierungen von Werken der Theatergeschichte von Euripides, Goethe, Brecht u.a. bis Elfriede Jelinek und Sarah Kane. Dabei geht es nicht um literaturwissenschaftliche Betrachtungen einzelner Dramen, sondern um das Bild, das in Inszenierungen von Frauenfiguren produziert wird und welche Veränderungen sie im zeitgenössischen Kontext erfahren.

siehe **Kasper, Faust und Co.** **R. Strauch**
5388a **2 St. Mi. 10.30 s.t. - 12 in Schloss Wahn** **Beginn: 05.04.2006**

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Übung

Inhalt: Die Erschließung und Auswertung eines Bestandes historischer Theaterzettel ermöglicht in der Übung einen Einblick in die Geschichte des Figurentheaters im deutschsprachigen Raum. Über die spielplanspezifischen Erkenntnisse hinaus gewinnen die Teilnehmer einen Überblick über die Bandbreite von Genres, Bühnen- und Figurenformen des Figurentheaters in Geschichte und Gegenwart. (Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.)

siehe **Helden-Mythen in den Medien** **L. Ellrich**
5401 **2 St. 2 St. Mi. 12-14 in S 67** **Beginn: 05.04.2006**

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Hauptseminar

Inhalt: Das Konzept des Heroischen besitzt in der abendländischen Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Helden und Übermenschen gelten als Figuren, die Krisen überwinden können, die mit alltäglichen Mitteln nicht zu bewältigen sind. Von der Antike über Hegel und Nietzsche bis zu Weber, Sombart und Campbell reichen die Theorien, die das Heroische als ein unverzichtbares Potential zur Problemlösung beschwören, zugleich aber auch die Grenzen des Heroischen zu bestimmen versuchen und alternative Modelle in Erwägung ziehen. Erst in der späten Moderne setzen auf breiter Front die Diskurse über post-heroische Haltungen und Sichtweisen ein. Anhand ausgewählter Theaterstücke, Romane, Filme, Fernseh- und Computerspiele sollen Aufstieg, Zerfall und ironische Reflexion von Heldengestalten analysiert werden. Dabei steht die Frage im Vordergrund, ob bestimmte Gattungen, Formate und Genres strukturelle Affinitäten zum Heroischen bzw. zu seiner Subversion aufweisen.

siehe **Alexander Kluge: Privatfernsehen**
5399 **2 St. Di. 14-16 in S 91**

N. Wegmann
Beginn: 04.04.2006

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Hauptseminar

Teilnahmebedingungen: Nur für Studierende im Hauptstudium.

Inhalt: Das Fernsehen gilt als zweitrangiges Medium. Auch der öffentliche Rundfunk als vermeintlich oder tatsächlich bessere Version haben diese allgemeine Einschätzung nicht wirklich ändern können. Dass es dennoch ein anderes – und vielleicht auch besseres – Fernsehen geben kann, beweist das „Privatfernsehen“ von Alexander Kluge. Seit Mai 1988 sendet er mit seiner DCTP (Development Company for Television Programs) über RTL, SAT 1 und Vox sein eigenes Programm, und er tut dies noch immer, trotz aller Versuche, seine Sendungen als „Intellektuellenfernsehen“ oder „Quotenkiller“ herauszudrängen. Das Seminar wird sich mit Alexander Kluge – dem unbekanntesten aller deutschen Klassiker – als engagiertem Autor beschäftigen. Schwerpunkt ist seine Arbeit am Medium Fernsehen als einem Ort der „Gegenöffentlichkeit“. Literatur: Kluges Werk ist umfangreich und vielgestaltig. Bester Einstieg ist das Kluge-Portal im Netz: <http://www.kluge-alexander.de>. Hier finden sich auch die aktuellen Sendezeiten seiner Fernseh-Magazine.

siehe **Relationen von Medien- und Kulturtheorien**
5400 **2 St. Mi. 10-12 in B VI**

I. Schneider
Beginn: 05.04.2006

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Hauptseminar

Inhalt: Das mittlerweile geläufige Kompositum „Medienkultur“ zeigt die wechselseitigen Beziehungen zwischen Medien und Kultur an und bestätigt die These S.J. Schmidts aus den 80er Jahren: „Das Programm Kultur realisiert sich als Medienkultur, und man könnte fast hinzusetzen: und als nichts anderes.“ Schmidt leitete daraus für das Wissenschaftssystem ab, dass es sinnvoll sei, die Geistes- und Sozialwissenschaften als „Teildisziplinen einer Medienwissenschaft bzw. einer Medienkulturwissenschaft zu konstituieren.“ Notwendig sei in diesem Zusammenhang allerdings, an dem bestehenden Theoriedefizit zu arbeiten. Diese Arbeit, mit welchem Erfolg auch immer, ist in den letzten beiden Jahrzehnten in Angriff genommen worden. Immer stärker hat sich die Einsicht durchgesetzt, dass Medientheorien auch kulturtheoretisch argumentieren müssen et vice versa. Im Seminar sollen einschlägige Ansätze zu kulturtheoretisch informierten Medientheorien und zu medientheoretisch informierten Kulturtheorien diskutiert werden. Um die basalen Unterscheidungen solcher Theorien und ihre unausgesprochenen oder auch ausgesprochenen Aporien in ihrer historischen Dimension verstehen zu können, ist es notwendig, in einem ersten Schritt einige der mittlerweile nahezu kanonischen kulturtheoretischen Texte zu diskutieren, auf die sich die jüngeren Ansätze immer wieder beziehen.

Literatur: zur Vorbereitung: Siegfried J. Schmidt: Medien, Kultur: Medienkultur. Ein konstruktivistisches Gesprächsangebot. In: ders. (Hrsg.): Kognition und Gesellschaft. Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus 2. Frankfurt am Main 1992, S.425-450. Böhme, Hartmut/Peter Matussek/Lothar Müller (Hrsg.): Orientierung Kulturwissenschaft. Was sie kann, was sie will. Reinbek 2000.

siehe **Theorie des Spiels**
5403a **2 St. Blockseminar 19.-21.5., Vorbespr. in Filmkeller des Instituts**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Hauptseminar

C.K. Stepina
Beginn: 24.04.2006 16 Uhr

Termine: Blockseminar, 19.5. 16-20 h, 20.5. 12-19 h, 21.5. 11-18 h Filmkeller; Vorbesprechung: 24.4. 16-19, Institutsbibliothek
Inhalt: In der Vorbesprechung wird das Spiel im Aufriss der soziologischen, philosophischen und theaterwissenschaftlichen Themenlage vorgestellt. In diesem Zusammenhang wird besonders die handlungstheoretische Problemstellung akzentuiert, was denn spielerisches Handeln in Absetzung oder Korrelation zur Arbeit bedeutet. Im Rahmen der Blockveranstaltungen sollen dann spezifische Theorietexte diskutiert – und damit die Frage erörtert werden, in welchem (ideologiekritischen) Kontext Spiel und Arbeit als Grundtypen des menschlichen Handelns verstanden werden können. Literatur: Andreas Flitner: Das Kindweerspiel. Texte, München 1988. Rolf Oerter: Psychologie des Spiels. Ein handlungstheoretischer Ansatz, Weinheim 1997. Hans Scheuerl: Theorien des Spiels, Weinheim 1975.

siehe **Populäre Medien: Von der Kolportageliteratur zur Soap**
5403 **2 St. Mi. 14-16 in S 78**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Hauptseminar

N. Wegmann
Harun Maye M.A.
Beginn: 05.04.2006

Teilnahmebedingung: Nur für Studierende im Hauptstudium.

Inhalt: Über Kolportageliteratur und Soap scheint man schon alles zu wissen: Hier regieren Vielschreiberei, Trivialität, Schund, Kulturindustrie, Unterschichtenfernsehen, Idylle und dumpfes Bewußtsein in Gestalt von

Lesesüchtigen und couch potatoes. Ist das so? Das Seminar prüft altes und neues Vorwissen, klärt Produktion und Zirkulation typischer (Mach) Werke und versucht das zusammengetragene Wissen neu zu sichten. Leitende These ist dabei die Überlegung, ob und inwiefern Kolportageliteratur und Soap populäre Medien sind. Dann wären sie nicht länger an Wertungskriterien wie Kunst, Bildung oder aufklärerischer Pädagogik zu messen, sondern als Phänomene mit eigenem Recht und eigener Logik zu beschreiben. Zur Vorbereitung: Man lese und schaue sich ein! Kolportage wie Soap sind Serienliteratur, so daß eine angemessene Rezeption auch "in Fortsetzungen" erfolgen muß. Vulgo: eine Karl May Geschichte reicht nicht, eine Sitzung GZSZ dito. Literatur: steht Ende März im Handapparat.

siehe 5404 Kapitalismus und Sozialismus im deutschen Drama nach 1953 **L. Ellrich**
2 St. Do. 13-15 in S 56 **Beginn: 06.04.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Oberseminar

Inhalt: Im Seminar sollen wichtige Stücke von Peter Hacks und Heiner Müller sowie deren Aufführungen und historische Kontexte analysiert werden. Im Zentrum stehen zunächst Arbeiten, die sich direkt mit den aktuellen sozialen Verhältnissen auseinandersetzen (u.a. Die Sorgen und die Macht, Moritz Tassow, Die Umsiedlerin, Der Lohndrucker). Sodann werden wir uns Texten zuwenden, die sich auf die Themenfelder „Politik und Staat“ sowie „Geschichte und Utopie“ anhand von Modellen und signifikanten Fällen beziehen (u.a. Prexaspes, Margarete in Aix, Hamletmaschine, Mauser, Germania Tod in Berlin). Im letzten Drittel des Seminars sollen Stücke von Pollesch, Ostermeyer, Rinke und Richter über deregulierten Kapitalismus und Cyber-Cities, über Arbeitslosigkeit und Identitätskrisen herangezogen und Vergleiche angestellt werden zwischen den theatralischen Konzepten der DDR-Dramatik (1954-1970) und den zeitgenössischen ‚postdramatischen‘ Versuchen, soziale Probleme auf die Bühne zu bringen (1998-2005).

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Bitte beachten Sie: seit Sommersemester 2006 hat die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät **Leistungspunkte** eingeführt. Im Bereich der Wahlpflichtfächer müssen diese auch von den Medienwissenschaften übernommen werden. Bitte informieren Sie sich in der Studienordnung der WiSo-Fakultät über die jeweils vergebenen Leistungspunkte. (<http://www.wiso.uni-koeln.de/home/inhalt.asp?l=stud>)

POLITIKWISSENSCHAFT

Vorlesungen

siehe 1223 Vorlesung (C): Grundzüge der Internationalen Politik: Einführung in die Internationalen Beziehungen **Th. Jäger**
2 St. Di. 13.30-15 in A1
Politikwissenschaft; Vorlesung; Internationale Politik

siehe 1224 Grundzüge der politischen Systeme: Europäische Politik/ Das EU System (Vorlesung) **W. Wessels**
2 St. Mi. 10-12 in R 141, Herbert-Lewin-Str. 2 **Beginn: 05.04.2006**
Politikwissenschaft; Vorlesung; Internationale Politik

Seminare etc.

siehe 1227 Proseminar (Politische Theorie): Das politische Denken im alten China **H. Halbeisen**
2 St. Do. 15.15-16.45 in Rechtshochhaus, 7. Etage
Politikwissenschaft; Proseminar; Politische Theorie

- siehe 1228** **Germany's European Policy under the New Government -Continuity and Change (Proseminar)** **H. Marhold**
2 St. s. A. Blockveranstaltung
Politikwissenschaft; Blockseminar; Politische Systeme
Termine: 28.04.2006, 10-12 Uhr, S.93 (Philosophikum); 19.05.2006, 10-15 Uhr, S.93 (Philosophikum)
31.05.- 02.06.06, Exkursion/Blockseminar
Inhalt: siehe Homepage: <http://www.politik.uni-koeln.de/wessels/>
- siehe 1232** **Proseminar (Politische Theorie): Platons politische Theorie** **A. Kamp**
2 St. s. A. Blockseminar
Politikwissenschaft; Blockseminar; Politische Theorie
Termine Blockseminar: 22./23. April und 29/30. April 2006 im Forschungsinstitut
- siehe 1243** **Proseminar (Politische Theorie): Der Schatz des Politischen. Hannah Arendts** **M. van Ackeren**
Weltwissenschaft
2 St. s. A. Blockveranstaltung
Politikwissenschaft; Proseminar; Politische Theorie
Termine: Blockseminar im Forschungsinstitut am 13./14.05. und 27/28.05.2006
- siehe 1245** **Die EU im internationalen System (Proseminar)** **J. Fleschenberg / N. Klein**
2 St. s. A. Blockveranstaltung
Politikwissenschaft; Proseminar; Internationale Politik
Termine: 21.04.2006, 17.00-18.30, Hörsaal des Forschungsinstituts
28.04.2006, 17.00-18.30; 05.05.2006, 17.00-18.30; 12.05.2006, 17.00-18.30; 01.07.2006, 9.00-13.00 u. 14.00-18.00; 08.07.2006, 9.00-13.00 u. 14.00-18.00 jeweils im Hörsaal des Forschungsinstituts
Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt im Zentralsekretariat (Gottfried-Keller-Str. 6, 1. Stock) durch Eintragen in die dort ausgelegte Liste. Das Seminar ist auf maximal 20 Teilnehmer/innen begrenzt.
Inhalt: Siehe Homepage: <http://www.politik.uni-koeln.de/wessels/>
Die Europäische Union ist ein zentraler Akteur im internationalen System: Sie tritt auf als globale Wirtschafts- und Handelsmacht, als wichtiger Partner in der Entwicklungspolitik und neuerdings auch als weltweit handelnder Krisenmanager. Handels- und Sicherheitsinteressen prägen die EU-Außenpolitik ebenso wie normative Prinzipien – der EU-Vertrag nennt als übergeordnetes Ziel der europäischen Außenpolitik die Stärkung von Demokratie und Menschenrechten. In ihren Außenbeziehungen wird die Union dabei häufig als „fragmentierter“ und sogar widersprüchlicher Akteur wahrgenommen. Gründe hierfür sind vor allem unterschiedliche Interessen der Mitgliedstaaten sowie Konflikte und mangelnde Abstimmung zwischen EU-Institutionen, aber auch unterschiedliche rechtliche Grundlagen einzelner unter die Außenpolitik fallender Politikbereiche, bedingt durch die „Säulenstruktur“ der EU. So steht die Verbesserung der Kohärenz des Auswärtigen Handelns der EU im Zentrum der Reformbemühungen der vergangenen Jahre seit der Erklärung von Laeken (2001). Die im Europäischen Verfassungsvertrag (2004) geplante Einrichtung des Postens eines Außenministers der Union, der sowohl dem Rat der EU angehören als auch Vizepräsident der Europäischen Kommission sein soll, ist ein Beispiel für diese Bemühungen.
Ziele: Das Seminar soll den Teilnehmern einen Überblick über die komplexen EU-Außenbeziehungen verschaffen. Ein Schwerpunkt ist die Analyse der rechtlichen und institutionellen Voraussetzungen des EU-Außenhandelns, einschließlich ausgewählter Neuerungen im Europäischen Verfassungsvertrag (vgl. „Literatur“). Eine Einführung in theoretische Ansätze zum EU-Außenhandeln soll den Teilnehmern Instrumente an die Hand geben, um die EU als internationalen Akteur und Ordnungsfaktor differenziert beschreiben, einordnen und bewerten zu können. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars ist die Einführung in die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Dazu werden zu Beginn des Semesters Hinweise zu Literatur- und Dokumentenrecherche, zu Referaten und Thesenpapieren sowie zum Aufbau einer schriftlichen Hausarbeit gesondert besprochen. Im Verlauf des Seminars werden zudem einzelne Fragen zu Methodik und Technik anhand von Beispielen aufgegriffen. Anhand konkreter Beispiele der Außenbeziehungen der EU mit anderen Staaten, Staatengruppen und internationalen Organisationen soll das im Proseminar erworbene Wissen angewandt und im Rahmen der jeweiligen Seminararbeiten vertieft werden. Literatur: HINWEIS: Ein Seminarordner mit Kopiervorlagen für zentrale Texte des Seminars finden Sie ab 3. April im Kopierladen "Copy Net", Universitätsstr. 69. Weitere Literaturhinweise siehe <http://www.politik.uni-koeln.de/wessels/>

siehe 1265 **Das politische System der Stadt Köln**
2 St. Di. 17 – 18.30 in Forschungsinstitut

Th. Wessels

Politikwissenschaft; Hauptseminar; Politische Systeme

Anmeldung: Die Anmeldung für das Seminar kann per e-mail oder in den Semestersprechstunden von Gaby Umbach (bis zum 31.03.06 nach Absprache, ab dem 01.04.06: Donnerstag, 15.00 – 16.00 Uhr) erfolgen.
Inhalt: Im Politischen System der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union nehmen die Kommunen eine wichtige – wenn auch häufig wenig beachtete - Rolle ein. Der Kontakt der Bürger mit dem Staat findet in der Regel überwiegend auf kommunaler Ebene, insbesondere mit Behörden und deren Vertretern statt. Insofern sind kommunale Strukturen und Interaktionsformen ein zentrales Untersuchungsfeld für die Funktionsweise unseres politischen Systems. Wird Stadt‘ als politisches System‘ definiert, in dem sich alle Dimensionen politischer Systeme nachzeichnen lassen, so sind deren zentrale Aspekte, z.B. Wahl- und Parteiensystem, Regierungsformen, Verwaltungsstrukturen, lokale cleavages, die Rolle der Medien und intermediärer Gruppierungen, kommunale Wirtschafts-, Kultur-, Schul- und Verkehrspolitik, sowie die Verbindungen zu Land, Bund und der EU politikwissenschaftlich relevant. Das Seminar wendet sich an alle interessierten Studierenden des Hauptstudiums, die Interesse an einer kölnbezogenen Untersuchung haben und gerne auch aufgrund direkter „Kontaktaufnahme“ mit Kölner Institutionen theoriegeleitete Arbeiten zur politischen Praxis erstellen wollen. Zeitplan siehe unter <http://www.politik.uni-koeln.de/wessels/DE/LEHRE/FRAMESET2.HTM>

Literatur: Andersen, Uwe (Hrsg.): Kommunalpolitik in Nordrhein-Westfalen im Umbruch. Stuttgart 1998. Andersen, Uwe / Bovermann, Rainer (Hrsg.): Im Westen was Neues. Kommunalwahlen 1999 in NRW, Opladen 2002. Bey, Wolfgang/Klaus, Manfred/Rössel, Uwe-Jens: Das gläserne Rathaus. Kommunalpolitik von A bis Z, VSA-Verlag, Hamburg 2000. Bellers, Jürgen / Frey, Rainer / Rosenthal, Claudius (Hrsg.): Einführung in die Kommunalpolitik. München 2000. Blanke, Bernhard/ Benzler, Susanne (Hrsg.): Staat und Stadt, Systematische, vergleichende und problemorientierte Analysen ‘dezentraler’ Politik, PVS-Sonderheft 22, Opladen 1991. Bogumil, Jörg: Modernisierung lokaler Politik. Kommunale Entscheidungsprozesse im Spannungsfeld zwischen Parteienwettbewerb, Verhandlungszwängen und Ökonomisierung, Baden-Baden 2001, (Reihe "Staatslehre und politische Verwaltung", Band 5). Bogumil, Jörg: Kommune/Kommunale Selbstverwaltung. Beitrag für das Handwörterbuch der Raumordnung (hrsg. von der Akademie für Raumforschung und Landesplanung), Hannover 2005. Bogumil, Jörg (Hrsg.): Kommunale Entscheidungsprozesse im Wandel. Theoretische und empirische Analysen, Opladen 2002. Bogumil, Jörg / Holtkamp, Lars / Schwarz, Gudrun: Das Reformmodell Bürgerkommune. Leistungen – Grenzen – Perspektiven, Berlin 2003. Buhren, Gert D.: Allgemeines Kommunalrecht Nordrhein-Westfalen. Grundriss für die Ausbildung und Fortbildung. Köln 2000. Eckert-Münch, Anne (2003): Der Oberbürgermeister ist ‘Spitze’. Das Führungshandeln des Kölner Oberbürgermeisters nach der Einführung der neuen Kommunalverfassung in Nordrhein-Westfalen. Köln. Magisterarbeit. (Im Seminarordner in der Institutsbibliothek). Engel, Christian: Trends in Regional and Local Government in the European Community and Community Regional Policy, Bonn 1991. Goldsmith, Michael / Klausen, Kurt, Klaudi (Hrsg.): European Integration and Local Government, Cheltenham/Brookfield 1997. Heinelt, Hubert / Mayer, Margit (hg.): Modernisierung der Kommunalpolitik. Neue Wege zur Ressourcenmobilisierung, Opladen 2001. Hesse, Joachim Jens (Hrsg.): Local Government and Urban Affairs in International Perspective, Baden-Baden 1991. Hesse, Joachim Jens: Politik und Verwaltung als Gegenstand der Kommunalwissenschaften, in: Hesse, Joachim Jens (Hrsg.): Kommunalwissenschaften in der Bundesrepublik Deutschland, Baden-Baden 1989, S. 117-137. Kleinfeld, Ralf: Kommunalpolitik. Eine problemorientierte Einführung, Opladen 1996. Kost, Andreas / Wehling, Hans-Georg (Hrsg.): Kommunalpolitik in den deutschen Ländern. Eine Einführung, BZfpB, Bonn oder Opladen 2003. Link, Anne-Katrin: Die Reform der nordrhein-westfälischen Kommunalverfassung, Basel/Boston/Berlin, 1999. Lijphart, Arend: Patterns of Democracy. Government Forms and Performance in Thirty-six countries, London 1999. Naßmacher, Hiltrud / Naßmacher, Karl-Heinz: Kommunalpolitik in Deutschland, Opladen 1999. Roth, Roland/ Wollmann, Hellmut (Hrsg.): Kommunalpolitik. Politisches Handeln in den Gemeinden, Bonn 1993. Wessels, Wolfgang: Die Öffnung des Staates: Modelle und Wirklichkeit grenzüberschreitender Verwaltungspraxis 1960-1995, Opladen 2000. Wollmann, Hellmut / Roth, Roland (Hrsg.): Kommunalpolitik. Politisches Handeln in den Gemeinden, Bonn 1998 (BzfpB, Band 356).

siehe 1263 **Hauptseminar (C): Mediale Vermittlung von Bedrohung**
2 St. Mi. 17-18.30 in Forschungsinstitut
Politikwissenschaft; Hauptseminar; Internationale Politik

Th. Jäger

Anmeldung per Email an renate.ludwig@uni-koeln.de.

SOZIALPOLITIK

Vorlesungen

siehe 1355	Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik (Vorlesung) 2 St. Di. 10-11.30 in E Sozialpolitik; Vorlesung	F. Schulz-Nieswandt, C. Kurscheid Beginn: 11.04.2006
siehe 1358	Grundlagen der Sozialversicherung (Vorlesung) 2 St. Di. 17-18.30 in H80 Sozialpolitik; Vorlesung	F. Schulz-Nieswandt R. Maier-Rigaud Beginn: 11.04.2006

Seminare etc.

siehe 1356	Übung zu "Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik" und gleichzeitig für "Grundlagen der Sozialversicherung" 2 St. Di. 12-13.30 in VIIa Sozialpolitik; Übung	C. Kurscheid, R. Maier-Rigaud, S. Wölbert und J. Nähtke Beginn: 11.04.2006
siehe 1040	Ausgewählte Fragen der Sozialpolitik (Hauptseminar) 2 St. Do. 13.30-15 in VII b Sozialpolitik; Hauptseminar	A. Drost Beginn: 06.04.2006

Leistungsnachweis: Die Teilnehmer des Seminars können durch die Anfertigung einer Hausarbeit, den Vortrag dieser Arbeit sowie die aktive Beteiligung am Seminar sieben Leistungspunkte erwerben. Die Hausarbeit soll einen Umfang von maximal 15 Seiten haben (Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5), der Vortrag eine Länge von 45 bis 60 Minuten. Die Vergabe der Hausarbeiten erfolgt ab sofort in meiner Sprechstunde (Montag, 13.30–15.00 Uhr, Raum 51). Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls.

Inhalt: Angesichts der problematischen demographischen Entwicklung sind Fragen der Alterssicherung in aller Munde. In diesem Seminar untersuchen wir, welchen Einfluss die demographische Entwicklung auf das staatliche Alterssicherungssystem haben kann. Dazu betrachten wir verschiedene politökonomische Modelle und untersuchen, wie sich die staatliche Rentenversicherung im Gleichgewicht durch einen exogenen Schock auf die Bevölkerungsentwicklung verändert.

Gliederung:

Themen

A Modelle mit der Bevölkerung als Entscheidungsträger und mit Entscheidungssillusion

1. Das Grundmodell von Browning (S. 18–32 und S. 62–66)

2. Das Modell von Boadway und Wildasin (S. 33–57)

B Modelle mit der Bevölkerung als Entscheidungsträger und ohne Entscheidungssillusion

3. Das Modell von Sjoblom und Hammond (S. 67–81)

4. Das Modell von Veall (S. 81–92)

C Modelle mit der Regierung als Entscheidungsträger

5. Das Modell von Hansson und Stuart (S. 97–111)

6. Das Modell von Verbon und Verhoeven (S. 111–118)

7. Das Modell von Drost (S. 122–152)

Literatur: Dem Seminar liegt folgendes Buch zugrunde:

Drost, André (1998): "Politökonomische Theorie der Alterssicherung".

Heidelberg: Physica-Verlag.

SOZIOLOGIE

Vorlesungen

siehe **Grundzüge der Soziologie I und II**
1284 **4 St. Di. 10.15-11.45 u. Do. 12-13.3 in XXIV**
Soziologie, Vorlesung

H. Meulemann

Inhalt: Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im Wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist. Auf dieser Voraussetzungen werden dann die soziale Differenzierung und die soziale Integration dargestellt und der Aufbau einer Gesellschaft als Sozialstruktur und als soziale Ungleichheit behandelt. Wenn die Sachverhalte der Sozialstruktur und der sozialen Ungleichheit bestimmt sind, kann abschließend die soziale Mobilität von Personen und der soziale Wandel von Gesellschaften behandelt werden. Gliederung: 1 Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand 2 Soziales Handeln: Definitionen 3 Soziales Handeln: Theorien 3.1 Motivation 3.2 Intention 4 Soziale Ordnung 4.1 Der Begriff der Gesellschaft 4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem: Gelegenheitsstrukturen 4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge 4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung 4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen 5 Soziale Differenzierung 5.1 Vom sozialen Handeln zu Funktionen: Ausdifferenzierung und Binnendifferenzierung 5.2 Evolution und soziale Differenzierung 5.3 Soziale Differenzierung und soziale Selbststeuerung 5.4 Begleitende und gegenläufige Tendenzen 5.5 Ausblick: Soziale Differenzierung und ihre Verbindung zu sozialer Integration, sozialer Struktur und sozialem Wandel 6 Soziale Integration 6.1 Zustand: Internalisierung von Normen und Gleichgewicht der Nutzen 6.2 Prozesse: Sozialisation 6.3 Prozesse: Abweichendes Verhalten 6.4 Prozesse: Soziale Kontrolle 6.5 Institutionen der sozialen Integration 6.6 Rückblick: Die Unvollständigkeit der sozialen Integration 7 Sozialstruktur 7.1 Distributiver Strukturbegriff 7.2 Relationaler Strukturbegriff 7.3 Die vergebliche Suche nach einer nicht enumerativen Definition der Sozialstruktur jenseits des relationalen Strukturbegriffs 7.4 Relationale Strukturen im Querschnitt: Soziale Netzwerke 7.5 Relationale Strukturen im Längsschnitt: Sozialer Kreislauf 8 Soziale Ungleichheit 8.1 Ungleichartigkeit: Zugehörigkeit, Stand, Milieu 8.2 Wertschätzung: Berufsprestige 8.3 Ungleichheit: Soziale Klassen und Macht 8.4 Rückblick: Auf der Suche nach der sozialen Topographie der Ungleichheit 9 Soziale Mobilität 9.1 Chancen- und Rekrutierungsperspektive 9.2 Karrieremobilität: Konsequenzen für Einstellung und Verhalten 9.3 Generationsmobilität: Vermittlung sozialer Ungleichheit 9.4 Rückblick: Sozialstruktur und soziale Ungleichheit 10 Soziale Integration, Sozialstruktur und der Gegenstand des sozialen Wandels 10.1 Soziale Integration, Sozialstruktur und der Gegenstand des sozialen Wandels 10.2 Trends und Deutungen 10.4 Aggregation individueller Entscheidungen als sozialer Wandel 10.5 Das Aggregationsproblem in Theorien des sozialen Wandels 10.6 Das Orientierungsproblem und die Spontaneität der Individuen 10.7 Rückblick: Erklärung durch relationale Strukturen bleibt ein Ziel für die Analyse des sozialen Wandels Literatur: Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994. Meulemann, Heiner: Soziologie von Anfang an. Wiesbaden: 2001. Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981. Wiswede, Günther, Soziologie. München: Oldenbourg 1991.

siehe **Vorlesung: Mediensoziologie II: Medienwirkungen**
1300 **2 St. Di. 18.30-20 in D**
Soziologie; Vorlesung

C. Lindner-Braun
Beginn: 04.04.2006

Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist eine regelmäßige Teilnahme.
Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über Theorien und Befunde der Medienwirkungsforschung.
Kurzgliederung:

1. Modell mediensoziologischer Erklärung und der Wirkungsbegriff in den Medienwissenschaften
2. Theoretische Grundlagen medialer Wirkungen
3. Gesellschaft und Medien

Grundlegende Literatur: Bonfadelli, Heinz (1999): Medienwirkungsforschung I. Grundlagen und theoretische Perspektiven. Konstanz: UVK Medien. Bonfadelli, Heinz (2000): Medienwirkungsforschung II. Anwendungen in Politik, Wirtschaft und Kultur. Konstanz: UVK Medien. J. Bryant und D. Zillmann (Hg.) (2002)?: Media effects. Advances in theory and research. Mahwah, N. J. , London: Lawrence Erlbaum Ass.

Pub. Kunczik, Michael (1984): Kommunikation und Gesellschaft. Theorien zur Massenkommunikation. Köln: Böhlau. Schenk, Michael (2002)²: Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr; Vierter Teil.

siehe **Wissenschaftstheorie**
1279 **2 St. Mi. 10.15-11.45 in VIII**
Soziologie; Vorlesung

W. Jagodzinski
Beginn: 05.04.2006

Inhalt: Die Vorlesung soll sich mit zentralen methodologischen Problemen der empirischen Sozialforschung auseinandersetzen.

Gliederung: Zur Sprache kommen folgende Problemkreise:

- 1 Überblick und logische Propädeutik
- 2 Erkenntnistheoretische Grundlagen
 - 2.1 Die Suche nach Wahrheit
 - 2.2 Induktivismus und Deduktivismus
 - 2.3 Der Falsifikationismus
 - 2.4 Andere erkenntnistheoretische Positionen
- 3 Begriffsbildung und Operationalisierung
 - 3.1 Definitionen
 - 3.2 Begriffsexplikation
 - 3.3 Operationalisierung und Messung
- 4 Hypothesen und Theorien
 - 4.1 Arten von Hypothesen
 - 4.2 Sozialwissenschaftliche Theorien
 - 4.3 Typen und Modelle
 - 4.4 Zum Verhältnis von Begriffs- und Theoriebildung
- 5 Wissenschaftliche Erklärungen
 - 5.1 Die Vieldeutigkeit des Erklärungsbegriffs
 - 5.2 Deduktiv-nomologische Erklärungen
 - 5.3 Erklärung, Prognose und Retrodiktion
 - 5.4 Induktiv-statistische Erklärungen
- 6 Die empirische Überprüfung von Hypothesen und Theorien
 - 6.1 Deterministische Hypothesen
 - 6.2 Statistische Hypothesen
 - 6.3 Probleme bei der Überprüfung sozialwissenschaftlicher Theorien
- 7 Fehlschlüsse in der empirischen Forschung
 - 7.1 Arten von Fehlschlüssen
 - 7.2 Insbesondere: Mehrebenenfehlschlüsse
- 8 Theoriendynamik
 - 8.1 Die falsifikationistische Sicht
 - 8.2 Die Kritik am Falsifikationismus
 - 8.3 Theoriendynamik aus strukturalistischer Sicht
 - 8.4 Theoriendynamik in den Sozialwissenschaften
- 9 Werte und Werturteile in den Sozialwissenschaften

Literatur: Einführende Literatur: Chalmers, A. F.: Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. 5., völlig überarbeitete Aufl., Berlin 2001. Kuhn, T. S.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt 1978ff. (Erstausgabe: The Structure of Scientific Revolutions, 1962). Opp, K.-D.: Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theoriebildung und praktischen Anwendung. 5. überarbeitete Auflage, Opladen 2002. Weiterführende Literatur zu den einzelnen Kapiteln wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Seminare etc.

siehe **Methodik der empirischen Sozialforschung (Übung)**
1280 **2 St. Mo. 8.30-10 in XXIII**
Soziologie; Übung

M.Klein

Gliederung:
Einführung:
- Verlauf des Forschungsprozesses

Konzept- und Hypothesenbildung:

- Konzeptspezifikation
- Operationalisierung

Grundlagen des Messens:

- Indikatoren
- Indexbildung
- Reliabilität
- Validität
- Skalierungsverfahren

Experimentelle und quasiexperimentelle Designs zur Kausalanalyse:

- Störfaktoren
- Feld- und Laborexperimente
- Ex-post-facto-Anordnungen
- Panel-, Trend- und Kohortenanalyse
- Sekundäranalyse
- (Einzel-)Fallstudie

Auswahlverfahren:

- Einfache Zufallsauswahl
- Geschichtete Zufallsauswahlen
- Mehrstufige Zufallsauswahlen

Datenerhebungsverfahren:

- Standardisierte Befragung: face to face, telefonische und schriftliche Befragung
- Nicht- bzw. teilstandardisierte Befragung: fokussierte, narrative und
- problemzentrierte Befragung
- Beobachtung
- Inhaltsanalyse
- Datenaufbereitung und Datenumsetzung als Voraussetzungen der Datenanalyse

Literatur: Als Einführung: Diekmann, A., Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung, Reinbek/Hamburg: Rowohlt 2003 (10. Auflage); Die weiterführende Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben!

siehe **Methodik der empirischen Sozialforschung (Übung)**
1458 **2 St. Mo. 9-11 in VI**
Soziologie, Übung
Siehe Nr. 1280

P. Siegers

siehe **Makrosoziologie (Übung)**
1285 **2 St. Di. 12-13.30 in XXIV**
Soziologie, Übung

J. Friedrichs
Beginn: 04.04.2006

Gliederung:

4. 4. und 11. 4. A. Das Konstrukt "Gesellschaft"

Lit.: Aberle, D.F., Cohen, A.K., Davis, A.K., Levy, M.J. und Sutton, F.X., 1950: The Functional Prerequisites of Society. *Ethics* 60: 100-111. Durkheim, Emile, 1973: Der Selbstmord. Neuwied-Berlin: Luchterhand. S. 356-374. Durkheim, Emile, 1984: Die elementaren Formen religiösen Lebens. 2. A. Frankfurt/M.: Suhrkamp. S. 498-515. Luhmann, Niklas, 1972: Gesellschaft. S. 137-147 in: Niklas Luhmann: *Soziologische Aufklärung*. 3. A. Opladen: Westdeutscher Verlag. Merton, Robert K., 1967: Die unvorhergesehenen Folgen zielgerichteter sozialer Handlung. S. 169-183 in: Hans Peter Dreitzel (Hg.): *Sozialer Wandel*. Neuwied-Berlin. (Original: 1936).

18. 4.: B. Soziale Struktur und soziales System

Lit.: Blau, Peter M., 1978: Parameter sozialer Strukturen. S. 203-233 in: Peter M. Blau (Hg.): *Theorien sozialer Strukturen*. Opladen: Westdeutscher Verlag. Luhmann, Niklas, 1972: *Soziologie als Theorie sozialer Systeme*. S. 113-136 in: Niklas Luhmann: *Soziologische Aufklärung*. 3. A. Opladen: Westdeutscher Verlag. Luhmann, Niklas, 1987: *Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie*. Frankfurt/M.: Suhrkamp. S. 488-512. Parsons, Talcott, 1971: Evolutionäre Universalien der Gesellschaft. S. 55-74 in: Wolfgang Zapf (Hg.): *Theorien sozialen Wandels*. Köln-Berlin: Kiepenheuer und Witsch. Tyrell, Hartmann, 1978: Anfragen an die Theorie der gesellschaftlichen Differenzierung. *Zeitschrift für Soziologie* 7: 173-193.

25. 4. C. Arbeitsteilung und soziale Differenzierung

Lit.: Durkheim, Emile, 1977: Über die Teilung der sozialen Arbeit. Frankfurt/M.: Suhrkamp. S. 296-323.

Smith, Adam, 1974: Der Wohlstand der Nationen. München: Beck. S. 9-22.

2. 5. D. Schichtung und Ungleichheit

Lit.: Dahrendorf, Ralf, 1966: Über den Ursprung der Ungleichheit unter den Menschen. 2. A. Tübingen: Mohr.
Davis, Kingsley und Moore, Wilbert E., 1973: Einige Prinzipien der sozialen Schichtung. S. 396-410 in:
Heinz Hartmann (Hg.): Moderne amerikanische Soziologie. 2. A. Stuttgart: Enke. Mayntz, Renate, 1965:
Kritische Bemerkungen zur funktionalistischen Schichtungstheorie. S. 10-28 in: David Glass und Erwin K.
Scheuch (Hg.): Soziale Schichtung. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 5 der Kölner Zeitschrift für
Soziologie und Sozialpsychologie) Parkin, Frank, 1983: Strategien sozialer Schließung und Klassenbildung. S.
121-136 in: Reinhard Kreckel (Hg.): Soziale Ungleichheiten. Göttingen: Otto Schwartz. Weber, Max,
Wirtschaft und Gesellschaft. 5. A. Tübingen: Mohr. S. 177-180.

9. 5. E. Institutionen

Lit.: Berger, Peter L. und Thomas Luckmann, 1970: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit.
Frankfurt/M.: S. Fischer. S. 56-94. Esser, Hartmut, 2000: Soziologie. Spezielle Grundlagen. Band 5:
Institutionen. Frankfurt/M.: Campus. S. 1-43. Meulemann, Heiner, 2001: Soziologie von Anfang an. Opladen:
Westdeutscher Verlag. S. 225-228.

16. 5. F. Macht und Herrschaft

Lit.: Popitz, Heinrich, 1992: Phänomene der Macht. 2. erw. A. Tübingen: Mohr. S. 185-237. Söfky,
Wolfgang, 1993: Die Ordnung des Terrors: Das Konzentrationslager. Frankfurt/M.: Fischer. S. 28-39, 137-
167. Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft. 5. A. Tübingen; Mohr. S. 122-125, 541-550, 654-687. 23. 5.
G. Bürokratie

Lit.: Bendix, Reinhard, 1960: Max Weber - Das Werk. München: Piper. S. 321-327. Weber Max,
Bürokratisierung und Rationalisierung. S. 295-304 in: Hans-Peter Dreitzel (Hg.): Sozialer Wandel. Darmstadt-
Neuwied: Luchterhand. Weede, Erich, 1992: Mensch und Gesellschaft. Tübingen: Mohr. S. 177-188.

30. 5. H. Kollektives Handeln und Gemeinwohl

Lit.: Hardin, Garrett, 1977: The Tragedy of the Commons. S. 16-30 in: Garrett Hardin und John Baden (Hg.):
Managing the Commons. San Francisco: Freeman. Herder-Dorneich, Philipp, 1983: Sich selbst verstärkende
Anspruchsdynamik und ihre Einordnung in sich selbst steuernde Regelkreise. S. 10-27 in: Philipp Herder-
Dorneich und Alexander Schuller (Hg.): Schicksal oder Systemdefekt? 3. Kölner Kolloquium. Stuttgart:
Kohlhammer. Olson, Mancur, 1968: Die Logik kollektiven Handelns. Tübingen: Mohr. S. 4-41.

6. 6. fällt aus

13. 6. und 20. 6. I. Normen und Soziale Integration

Lit.: Baumann, Michael, 1999: Durkheims Theorie der sozialen Arbeitsteilung. S. 85-114 in: Jürgen
Friedrichs und Wolfgang Jagodzinski (Hg.): Soziale Integration. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft
39 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie) Coleman, James S., 1990 : Foundations of
Social Theory. Cambridge, MA-London: Belknap Press. Kap. 10 (S. 241-265) Dt.: 1991: Grundlagen der
Sozialtheorie. Bd. 1. München: Oldenbourg. Kap. 10 (S. 311-343). Friedrichs, Jürgen, 1999: Die
Delegitimierung sozialer Normen. S. 269-292 in: Jürgen Friedrichs und Wolfgang Jagodzinski (Hg.): Soziale
Integration. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 39 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und
Sozialpsychologie) Nunner-Winkler, Gertrud, 1999: Moralische Integration. S. 293-319 in: Jürgen Friedrichs
und Wolfgang Jagodzinski (Hg.): Soziale Integration. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 39 der
Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie)

27. 6. und 11. 7. K. Sozialer Wandel (4.7.: fällt aus)

Lit.: Boudon, Raymond, 1980: Die Logik des gesellschaftlichen Handelns. Neuwied-Darmstadt: Luchterhand.
S. 113-138. Davies, James C., 1962: Towards a Theory of Revolution. American Sociological Review 27: 5-
19. Dt.: Eine Theorie der Revolution. S. 399-417 in: Wolfgang Zapf (Hg.): Theorien sozialen Wandels.
Königstein/Ts.: Verlagsgruppe Athenäum, Hain, Scriptor, Hanstein 1979. Gurr, Ted Robert, 1970: Why Men
Rebel. Princetown, NJ: Princetown University Press. S. 37-58. Mayntz, Renate und Nedelmann, Birgitta,
1987: Eigendynamische sozialer Prozesse. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 39: 648-
668. Alle Texte sind in dreifacher Ausfertigung in drei Ordnern in der Bibliothek des Seminars für Soziologie,
Greinstr. 2

siehe **Karl Marx (Lektürekurs) (Proseminar)**
1286 **2 St. Mo. 10.15-11.45 in Seminarraum Greinstr. 2**
Soziologie; Proseminar

H. Best
Beginn: 03.04.2006

Inhalt: Im Rahmen des Seminars sollen ausgewählte Werke von Karl Marx und Friedrich Engels (im Original)
gelesen und diskutiert werden. Zu Beginn werden frühere Schriften von Marx, insbesondere in Hinblick auf
materialistische Geschichtsphilosophie und historischen Materialismus erarbeitet. Der Schwerpunkt des Kurses
liegt jedoch auf gemeinsamer Lektüre des ersten Bandes des "Kapital". Interessierte Studierende sollten sich

darüber bewusst sein, dass die Teilnahme an einem Lektürekurs (bedingt durch vorbereitende Lektüre der behandelten Texte) recht zeit- und arbeitsaufwendig ist. Eine Anschaffung des "Kapital", erster Band, (vorzugsweise in der blauen MEW-Ausgabe) ist zu empfehlen.

siehe **Proseminar II: Gender Studies** **A. Nonnenmacher**
1287 **2 St. Mo. 15.15-16.45 in Seminarraum Greinstr. 2**

Soziologie; Proseminar

Inhalt: Das Seminar gibt einen Überblick über theoretische Ansätze und empirische Forschungsgebiete der Geschlechterforschung. Zwei Fragen sind hier zentral: Welche Ursache können aus soziologischer Perspektive dafür genannt werden, dass Frauen und Männer sich in der Regel in ihren Eigenschaften und Verhaltensweisen unterscheiden? Und: Welche gesellschaftlichen Folgen hat die Existenz und Ausgestaltung der sozialen Kategorie „Geschlecht“? Der theoretische Teil des Seminars umfasst die Analyse von Texten über Geschlechterrollen, Geschlechterstereotype, normative Geschlechtsrolleneinstellungen und den Ansatz des „doing gender“. Im Anschluss geben empirische Untersuchungen z. B. Einblick in Fragen der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung, Armut, Kriminalität und Moral. Neben inhaltlichen Fragen wird auch ein Augenmerk auf die Methodik der zu behandelnden empirischen Untersuchungen gerichtet sein. Literatur: Alfermann, Dorothee, 1996: Geschlechterrollen und geschlechtstypisches Verhalten. Stuttgart: Kohlhammer.

siehe **Proseminar IV Wissensgesellschaft (Lektürekurs)** **D. Rohrbach**
1457 **2 St. Do. 10.15-11.45 in Seminarraum Greinstr. 2** **Beginn: 06.04.2006**

Soziologie, Proseminar

Teilnahmebedingungen: Für die Teilnahme wird aktive Mitarbeit erwartet. Hierfür sind in Vorbereitung zur kommenden Sitzung jeweils die Basistexte zu lesen. Zur Vorbereitung auf das Seminar wird die Lektüre von Bechmann 2000 und Duff 2000 empfohlen. Sprechstunde: nach Vereinbarung.

Inhalt: Den Arbeiten zur Wissens- bzw. zur Informationsgesellschaft gemeinsam zugrunde liegende Idee ist, dass Wissen und Informationen auf allen Ebenen moderner Gesellschaften an Bedeutung gewinnen. Gleichzeitig unterscheiden sich diese Arbeiten hinsichtlich der theoretischen Annahmen und empirischen Herangehensweisen z. T. erheblich. Gegenstand der Veranstaltung ist es, die zentralen Arbeiten kennen zu lernen und das Spezifische der Wissensgesellschaft herauszuarbeiten.

Literatur: Bechmann, Gotthard, 2000: Concepts of Information Society and the Social Function of Information. S. 37-52 in: Banse, Gerhard: Towards the information society: the case of Eastern European countries. (Wissenschaftsethik und Technikfolgenbeurteilung, Bd. 9) Berlin/Heidelberg/New York: Springer-Verlag. Duff, Alistair, 2000: Introduction. S. 1-18 in: Ders.: Information Society Studies. London/New York: Routledge.

siehe **Proseminar V: Einführung in die Mediensoziologie** **C. Lindner-Braun**
1289 **2 St. Do. 13.30-15 in VIII** **Beginn: 06.04.2006**

Soziologie; Proseminar

Leistungsnachweis: Voraussetzung für einen Scheinerwerb: Anfertigung einer Hausarbeit (Abgabe eine Woche vor der Seminarsitzung) sowie Referat dieser Hausarbeit und eine regelmäßige Teilnahme.

Referatsvergabe ab 13.03.06: Prof. Dr. C. Lindner-Braun lindner@uni-koeln.de// uli7250@aol.com

Inhalt: Der einführende Überblick befaßt sich mit dem Forschungsgegenstand der Mediensoziologie, den Methoden der Medienforschung und ausgewählten Befunden und Theorien zum Angebot und der Nutzung der Medien sowie gesellschaftlichen Effekten der Massenmedien.

Kurzglgliederung:

1. Methoden der Medienforschung
2. Programmangebot und Programmnachfrage
3. Wirkungen der Massenmedien

Aktuelle Mediendaten: Media.Perspektiven, (2004): Daten zur Mediensituation in Deutschland. Eimeren, Birgit van, und Christa-Maria Ridder, 2005: Trends in der Nutzung und Bewertung der Medien 1970 bis 2005. Ergebnisse der ARD/ZDF-Langzeitstudie Massenkommunikation, Media Perspektiven(10): 490-504.

<http://www.ard-werbung.de/mp/publikationen/fachzeitschrift/>

http://www.ard.de/ard_intern/mediendaten/ ; <http://www.kek-online.de>

Literatur: Bonfadelli, Heinz (2002): Medieninhaltsforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen.

Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH. Noelle-Neumann, Elisabeth, Winfried Schulz und Jürgen Wilke, Eds. (2002): Publizistik Massenkommunikation. Das Fischer Lexikon. Frankfurt am Main: Fischer

Taschenbuch Verlag. Schenk, Michael (2002): Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr. Bonfadelli, Heinz et al, Eds. (2005): Einführung in die Publizistikwissenschaft. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.

siehe 1290 **Proseminar VI: Bildungssoziologie** **M. Wagner mit B. Weiß**
2 St. Do. 8.30-10 in F **Beginn: 06.04.2006**
Soziologie; Proseminar

Inhalt: In dem Seminar werden grundlegende Konzepte und Theorien der Bildungssoziologie dargestellt und diskutiert. Dabei sollen klassische und neuere Texte gelesen werden. Ferner werden neuere empirische Studien vorgestellt, die ein Schlaglicht auf die Funktionsweise und den Wandel des Bildungssystems werfen. Literatur: Kraus, Beate, 1994: Erziehungs- und Bildungssoziologie. S. 556-576 in Kerber, Harald und Arnold Schneider (Hg.) Spezielle Soziologien. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. Müller, Walter, 1998: Erwartete und unerwartete Folgen der Bildungsexpansion. S. 81-112 in: Jürgen Friedrichs, M. Rainer Lepsius und Karl Ulrich Mayer (Hg.): Die Diagnosefähigkeit der Soziologie. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag. Zwei bis drei Wochen vor Semesterbeginn ist eine vollständige Literaturliste im Sekretariat in der Greinstr. 2 erhältlich. Dann beginnt auch die Vergabe von Referaten.

siehe 1299 **Hauptseminar Mediensoziologie III: Medienorganisation** **C. Lindner-Braun**
2 St. Fr. 12-13.30 in VIII **Beginn: 07.04.2006**
Soziologie; Hauptseminar

Leistungsnachweis: Voraussetzung für einen Scheinerwerb:
Anfertigung einer Hausarbeit (Abgabe eine Woche vor der Seminarsitzung) sowie Referat dieser Hausarbeit und eine regelmäßige Teilnahme.

Referatsvergabe ab 13.03.06: Prof. Dr. C. Lindner-Braun:
lindner@uni-koeln.de// uli7250@aol.com

Inhalt: Das Seminar befaßt sich mit den Bedingungen für Medienangebote. Welche theoretischen Basiselemente von journalistischen Aussagen sind relevant für die Produktion, Bewertung (Medienqualität) und empirische Erhebung von Medienaussagen? Welche Erkenntnisse liefern Systemtheorien zur Beschreibung von journalistischen Systemen? Welche Befunde aus der Kommunikatorforschung und Nachrichtenwerttheorie können journalistisches Handeln erklären und welche Organisationsstrukturen sind charakteristisch für Medienunternehmen?

Kurzgliederung:

I. Methoden der Medieninhaltsforschung und Basiselemente journalistischer Aussagen

II. Gesellschaft und Journalismus

III. Organisationsstruktur von Mediensystemen

Literatur: Bonfadelli, Heinz, (2002): Medieninhaltsforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen.

Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH. Blöbaum, Bernd, (1994): Journalismus als soziales System.

Opladen: Westdeutscher Verlag. Hans-Bredow-Institut, Ed. (2004/2005). Internationales Handbuch Medien.

27. Auflage. Baden-Baden, Nomos Verlagsgesellschaft. Kunczik, Michael (1984): Kommunikation und

Gesellschaft. Theorien zur Massenkommunikation. Köln: Böhlau. Kunczik, Michael, und Astrid Zipfel (2001): Publizistik. Köln: Böhlau Verlag.

Ridder, Christa-Maria Wolfgang R. Langenbucher, Ulrich Saxer und Christian Steininger Eds.(2005):

Bausteine einer Theorie des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

WIRTSCHAFTSINFORMATIK

Vorlesungen

siehe 1337 **Allgemeine Wirtschaftsinformatik 1 mit Übungen** **U. Derigs mit T. Krautkremer**
2 St. Di. 12-13.30 u. Fr. 8.30-10 in HS XXV **Beginn: 04.04.2006**
Wirtschaftsinformatik; Seminar

Termin: vom 04. April bis 19. Mai

Anmeldung: Es ist eine formelle Anmeldung zur Veranstaltung und den Leistungsprüfungen erforderlich.

Nähere Hinweise in der ersten Vorlesungsveranstaltung.

Modulbeschreibung: <http://www.winfor.uni-koeln.de/teaching/>

Inhalt: Konzepte und Methoden zur Lösung von Problemen beim Betrieb von (Mehrbenutzer-) Datenbanksystemen

Vorläufiger Zeitplan/Gliederung:

Woche 1 (04. Apr): V1: Konzeptionelle Datenmodellierung I: ERM - Syntax

Woche 2 (11. Apr): V2: Konzeptionelle Datenmodellierung II: ERM - Semantik

Woche 3 (18. Apr): V3: Konzeptionelle Datenmodellierung III: ERM - Methodik

Woche 4 (25. Apr): V4: Relationales Datenbank Design I: Codd'sche Normalformen

Woche 5 (02. Mai): V5: Relationales Datenbank Design II: Eigenschaften von Schema-Transformationen

Woche 6 (09. Mai): V6: Relationales Datenbank Design III: ERM to RM

Woche 7 (16. Mai): V7: OLAP - DB Design

19. Mai Abschlussklausur

Literatur: Elmasri / Navathe (EN) „Fundamentals of Database Systems“; Batini/ Ceri/ Navathe (BCN)

„Conceptual Database Design“; Skripte des Lehrstuhls zu Datenmodellierung und Datenbanksysteme; Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben und zum Download bereitgestellt

Kurs-Mailing-Liste: Die Adresse der Mailingliste lautet: winfors-awinfoi@uni-koeln.de

Leistungsbewertung:

Leistungsbewertung: basiert auf folgenden Prüfungsleistungen, die mit dem jeweils angegebenen Anteil in die Gesamtnote eingehen.

Hausarbeiten 30% Anteil

Tests in der Vorlesung/Übung (ohne Ankündigung) 30% Anteil

Projektarbeit 10% Anteil

Abschlussklausur 30% Anteil

siehe 1338 Allgemeine Wirtschaftsinformatik 2 mit Übungen
2 St. Di. 12-13.30 u. Fr. 8.30-10 in HS XXV
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung

U. Derigs mit
T. Krautkremer
Beginn: 24.05.2006

Termin: vom 24. Mai bis 14. Juli 2006

Anmeldung: Es ist eine formelle Anmeldung zur Veranstaltung und den Leistungsprüfungen erforderlich.

Nähere Hinweise in der ersten Vorlesungsveranstaltung.

Modulbeschreibung: <http://www.winfors.uni-koeln.de/teaching/>

Inhalt: Entwurf Konzeptioneller Datenschemata und Relationaler Datenbanken (Normalisierungstheorie)

Vorläufiger Zeitplan/Gliederung:

Woche 1 (23. Mai): V1: Datenbankabfrage (EN 8/9)

Woche 2 (30. Mai): V2: Transactionprocessing - Konzept (EN 17)

Woche 3 (06. Jun): Pfingstferien

Woche 4 (13. Jun): V3: Concurrency Control Concept (EN 18)

Woche 5 (20. Jun): V4: Recovery Techniques (EN 19), Database Security (EN 23)

Woche 6 (27. Jun): V5: Query Processing und Optimierung (EN 15)

Woche 7 (04. Jul): V6: Datenbank Tuning (EN 16)

Woche 8 (11. Jul): V7: Verteilte Datenbanken / Aktive Datenbanken

14. Juli: Abschlussklausur

Literatur: Elmasri / Navathe (EN) Fundamentals of Database Systems; Skripte des Lehrstuhls zu Datenmodellierung und Datenbanksysteme; Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben und zum Download bereitgestellt.

Kurs-Mailing-Liste: die Adresse der Mailingliste lautet: winfors-awinfoi@uni-koeln.de

Leistungsbewertung: basiert auf folgenden Prüfungsleistungen, die mit dem jeweils angegebenen Anteil in die Gesamtnote eingehen.

Hausarbeiten: 30% Anteil

Tests in der Vorlesung/Übung (ohne Ankündigung) 30% Anteil

Projektarbeit: 10% Anteil

Abschlussklausur: 30% Anteil

siehe 1341 Allgemeine Wirtschaftsinformatik III mit Übungen (Vorlesung)
2 St. Fr. 13.30-15.00 u. 15.15-16.4 in R. 301, Pohlighaus
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung mit Übung

W. Mellis
mit Assistenten
Beginn: 07.04.2006

Termine: Beginn: 07.04.2006, Ende: 19.05.2006

Electronic Business (Vorlesung)
2 St. Mi. 15.15-16.45 in R 401, Pohligstr. 1
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung

D. Schoder

Seminare etc.

siehe 1339 Übung zu Allgemeine Wirtschaftsinformatik I
2 St. Fr. 08.30-10 in XXV
Wirtschaftsinformatik; Übung
Inhalt: siehe Vorlesung

U. Derigs
und Assistenten
Beginn: 07.04.2006

siehe 1340 Übung zu Allgemeine Wirtschaftsinformatik II
2 St. Fr. 08.30-10 in XXV
Wirtschaftsinformatik; Übung
Inhalt: siehe Vorlesung

U. Derigs
mit Assistenten
Beginn: 26.05.2006

siehe 1172 Operations Research I mit Übungen
4 St. Di. 15-17 u. Do. 10-12 in Di. HS 301; Do. HS 401
Wirtschaftsinformatik; Übung

U. Derigs mit
T. Döhmer, O. Jenal
Beginn: 04.04.2006

Anmeldung: Es ist eine formelle Anmeldung zur Veranstaltung und den Leistungsprüfungen erforderlich.

Nähere Hinweise in der ersten Vorlesungsveranstaltung.

Modulbeschreibung: <http://www.winfor.uni-koeln.de/teaching/>

Inhalt: Mathematical Programming: Entwurf und Lösung Mathematischer Optimierungsmodelle

Vorläufiger Zeitplan/Gliederung:

Woche 1 (04. Apr): Lineare Optimierung - Anwendungen und Modellierung

Woche 2 (11. Apr): Lineare Optimierung - Simplexverfahren I

Woche 3 (18. Apr): Lineare Optimierung - Simplexverfahren II

Woche 4 (25. Apr): Lineare Optimierung - Postoptimale Analyse

Woche 5 (02. Mai): Lineare Optimierung - Dualitätstheorie

Woche 6 (09. Mai): Lineare Optimierung - Methoden zur Lösung großer LP

Woche 7 (16. Mai): Lineare Optimierung - Transport- und Netzwerflussprobleme

Woche 8 (23. Mai): Diskrete Optimierung - Anwendungen und Modellierung

Woche 9 (30. Mai): Diskrete Optimierung - Theorie

Woche 10 (06. Jun): Pfingstferien

Woche 11 (13. Jun): Diskrete Optimierung - Schnittebenen Verfahren

Woche 12 (20. Jun): Diskrete Optimierung - Branch and Bound Verfahren

Woche 13 (27. Jun): Diskrete Optimierung - Lagrangean Relaxation

Woche 14 (04. Jul): Dynamische Programmierung

Woche 15 (11. Jul): Abschlussprüfung

Literatur: wird in der Veranstaltung angegeben und teilweise zum Download bereitgestellt.

Kurs-Mailing-Liste: Die Adresse der Mailingliste lautet: winfor-ori@uni-koeln.de

Leistungsbewertung: basiert auf folgenden Prüfungsleistungen, die mit dem jeweils angegebenen Anteil in die Gesamtnote eingehen.

Hausarbeiten: 40% Anteil

Projektarbeit: 20% Anteil

Abschlussprüfung: 40% Anteil

Übung zu Electronic Business
1 St. Mi. 17.15-18.45 in R 401, Pohligstr. 1
Wirtschaftsinformatik; Übung

D. Schoder

Hauptseminar zu Operations Research
2 St. Blockveranstaltung nach Vereinb. in R 401, Pohliggebäude
Wirtschaftsinformatik; Hauptseminar

U. Derigs mit
Assistenten

Teilnahmebedingungen: Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende im Hauptstudium des Studienganges "Wirtschaftsinformatik" mit Wahlpflichtfach "Decision Support Systeme und Operations Research"

Modulbeschreibung: <http://www.winfors.uni-koeln.de/teaching/>

Kurs-Mailing-Liste: Die Adresse der Mailingliste lautet: winfors-hsor@uni-koeln.de

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGEOGRAPHIE

Vorlesungen

siehe **Methoden der empirischen Regionalforschung (Vorlesung)**
1391 **2 St. Di. 15.15-16.45 in 524**

Fuchs
Beginn: 04.04.2006

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Vorlesung

Inhalt: Die Vorlesung findet in Verbindung mit der Übung statt, wie der Themengliederung zu entnehmen ist.

Information: Die Studierenden, die nur die Übung besuchen möchten, da sie schon die Vorlesung im WS 05/06 besucht haben, brauchen nur an den mit * markierten Veranstaltungen teilzunehmen, sollten sich aber zu Beginn der Sitzung am 04.04.06 bei mir melden, damit ich eine Übersicht über die gesamte Teilnehmerzahl habe.

Gliederung:

*04.04.06 Organisatorisches; „Raum“ und „Region“ – Was können wir eigentlich darunter verstehen?

06.04.06 Überblick über Entwicklungen in der empirischen Regional- und Sozialforschung

13.04.06 Methoden und Methodologie: Probleme bei dem „Griff in den Werkzeugkasten“

18.04.06 Sekundärstatistische Analysen; Amtliche / nicht-amtliche Statistiken und Datenbanken (globale, EU-, nationale, subnationale Ebene); Beispiel einer sekundärstatistischen Analyse

20.04.06 Primärerhebungen I: Quantitative Erhebungen: Planung, Durchführung, Vorteile und Probleme

25.04.06 Daten und Datenorganisation, Verteilungen, Korrelations- und Regressionsanalyse

27.04.06 Regionalwissenschaftliche Strukturmaßzahlen

02.05.06 Mehr-Indikatoren-Methoden; Faktorenanalyse, Clusteranalyse, Wirkungsanalysen; Input-Output-Matrix I

04.05.06 Mehr-Indikatoren-Methoden; Faktorenanalyse, Clusteranalyse, Wirkungsanalysen; Input-Output-Matrix II

09.05.06 Ergebnispräsentation quantitativer Daten; Übersicht quantitative - qualitative Forschung

11.05.06 Primärerhebungen II: Explorative Verfahren mit Methoden-Mix: Ein historisches Beispiel: „Die Arbeitlosen von Marienthal“

16.05.06 Aktuelle Beispiele der Anwendung qualitativer Forschung

18.05.06 Karten als Mittel der Datengewinnung und -darstellung

* 23.05.06 Vorbereitung auf die empirische Erhebung

* 30.05.06 Vorbereitung auf die empirische Erhebung

* 01.06.06 Vorbereitung auf die empirische Erhebung

* 15.-18.06.06 Blockveranstaltung (verbindliche Teilnahme!)

* 19.06.06 Auswertung und Abschlussbesprechung (15.15 bis ca. 20.00)

Literatur: Bahrenberg, G., Giese, E., Nipper, J. 1999: Statistische Methoden in der Geographie. Band 1:

Univariate und bivariate Statistik. Stuttgart, Leipzig. Bahrenberg, G., Giese, E., Nipper, J. 1992: Statistische Methoden in der Geographie. Band 2: Multivariate Statistik. Stuttgart, Leipzig. Blotevogel, H.H.

1996: Einführung in die Wissenschaftstheorie. Konzepte der Wissenschaft und ihre Bedeutung in der

Geographie. Duisburg (=Diskussionspapier 2/1996, unveröff, Typoskript). Blotevogel, H.H. 2005: Raum. In: Akademie für Raumforschung und Landesplanung

(Hrsg.), Handwörterbuch der Raumordnung, S. 831 - 841. Flick, U. u.a. (Hrsg.) 1991: Handbuch qualitative

Sozialforschung. München. Friedrichs, J., 1990: Methoden empirischer Sozialforschung. Opladen. Kern, H.

1982: Empirische Sozialforschung: Ursprünge, Ansätze, Entwicklungslinien. Schätzl, L. 2000:

Wirtschaftsgeographie 2. Empirie. Paderborn. Schnell, R., Hill, P.B., Esser, E.: 1999: Methoden der empirischen Sozialforschung. 6. Aufl. München usw. Wessel, K. 1996: Empirisches Arbeiten in der Wirtschafts- und Sozialgeographie. Paderborn.

Seminare etc.

- siehe 1393 Einführende Übung: Allgemeine Wirtschaftsgeographie** **T. Litzenberger**
2 St. Mo. 12-13.30 in Raum 524, WiSo-Hochhaus, 5. St. Beginn: 03.04.2006
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Übung und Proseminar
- Teilnahmebedingungen: Die Übung erfordert die Erstellung einer Hausarbeit (2.700-3.000 Worte) und das Halten eines Referats. Die Abgabe der Hausarbeiten erfolgt eine Woche vor der jeweiligen Seminarsitzung. Information: Für Studierende der RWL und RWO stellt die Übung ein Proseminar dar. Der Teilnahme-nachweis des Proseminars ist Zulassungsvoraussetzung für das Hauptseminar (gilt nur für RWL und RWO). Die regelmäßige Teilnahme am Seminar und an zwei Exkursionstagen ist Bedingung für die Ausstellung eines Scheines (TN).
- Inhalt: Warum gelangt eine Region zu Wohlstand, die andere nicht? Wie entstehen räumliche Disparitäten? Worin bestehen Ansatzpunkte, worin Probleme regionalwirtschaftlicher Entwicklung? Welche Rolle spielen „Standortfaktoren“? Das wesentliche Ziel der Veranstaltung besteht darin, grundlegende theoretische Perspektiven und Grundansätze der Wirtschaftsgeographie kennen und bewerten zu lernen. In Verbindung damit werden beispielhaft Einsichten in aktuelle wirtschaftsräumliche Entwicklungen gegeben.
- Literatur: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) (1994): Handwörterbuch der Raumordnung. Hannover: Verlag der ARL. Bathelt, H.; Glückler, J. (2003): Wirtschaftsgeographie. 2. Auflage. Stuttgart: Eugen Ulmer. Dicken, P.; Lloyd, P.E. (1999): Standort und Raum - Theoretische Perspektiven in der Wirtschaftsgeographie. Stuttgart: Ulmer. Maier, G.; Tödtling, F. (2001): Regional- und Stadtökonomik 1. Standorttheorie und Raumstruktur. Dritte, aktualisierte Auflage. Wien, New York: Springer. Maier, G.; Tödtling, F. (2002): Regional- und Stadtökonomik 2. Regionalentwicklung und Regionalpolitik. Zweite, erweiterte Auflage. Wien, New York: Springer. Schätzl, L. (2003): Wirtschaftsgeographie 1. Theorie 9. Auflage. Paderborn pp.: Schöningh. Schätzl, L. (2000): Wirtschaftsgeographie 2. Empirie. 3. Auflage. Paderborn pp.: Schöningh. Schätzl, L. (1994): Wirtschaftsgeographie 3. Politik. 3. Auflage. Paderborn pp.: Schöningh.
- siehe 1394 Einführende Übung: Allgemeine Wirtschaftsgeographie** **A. Scharmanski**
2 St. Di. 12-13.30 in Raum 524, WiSo-Hochhaus, 5. St. Beginn: 04.04.2006
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Übung und Proseminar
- Teilnahmebedingungen: Die Übung erfordert die Erstellung einer Hausarbeit (2.700-3.000 Worte) und das Halten eines Referats. Die Abgabe der Hausarbeiten erfolgt eine Woche vor der jeweiligen Seminarsitzung. Information: Für Studierende der RWL und RWO stellt die Übung ein Proseminar dar. Der Teilnahme-nachweis des Proseminars ist Zulassungsvoraussetzung für das Hauptseminar (gilt nur für RWL und RWO). Die regelmäßige Teilnahme am Seminar und an zwei Exkursionstagen ist Bedingung für die Ausstellung eines Scheines (TN).
- Inhalt: Warum gelangt eine Region zu Wohlstand, die andere nicht? Wie entstehen räumliche Disparitäten? Worin bestehen Ansatzpunkte, worin Probleme regionalwirtschaftlicher Entwicklung? Welche Rolle spielen „Standortfaktoren“? Das wesentliche Ziel der Veranstaltung besteht darin, grundlegende theoretische Perspektiven und Grundansätze der Wirtschaftsgeographie kennen und bewerten zu lernen. In Verbindung damit werden beispielhaft Einsichten in aktuelle wirtschaftsräumliche Entwicklungen gegeben.
- Literatur: Bathelt, H., Glückler, J. (2002): Wirtschaftsgeographie. Ökonomische Beziehungen in räumlicher Perspektive. Stuttgart. Dicken, P. (2004): Global Shift. Reshaping the global economic map in the 21st century. London. Krätke, S. (1996): Stadt, Raum, Ökonomie. Einführung in aktuelle Problemfelder der Stadt-ökonomie und Wirtschaftsgeographie. Basel, Boston, Berlin (=Stadtforschung aktuell Band 53). Kulke, E. (2004): Wirtschaftsgeographie. Paderborn. Schamp, E.W. (2000): Vernetzte Produktion. Industriegeographie aus institutioneller Per-spektive. Darmstadt. Schätzl, L. (2003): Wirtschaftsgeographie 1 Theorie. Paderborn. Schätzl, L. (2000): Wirtschaftsgeographie 2 Empirie. Paderborn. Schätzl, L. (2000): Wirtschaftsgeographie 3 Politik. Paderborn.

siehe 1392 Methoden der empirischen Regionalforschung (Übung) **Fuchs**
2 St. Do. 15.15-16.45 in Raum 524, WiSo-Hochhaus, 5. St. **Beginn: 06.04.2006**
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Übung

Inhalt: Die Übung findet in Verbindung mit der Vorlesung statt. Nähere Angaben zu der Übung sind daher unter dem Titel der entsprechenden Vorlesung (1391) zu finden.

siehe 1398 Arbeitstechniken - Wirtschaftsgeographische Übung **T. Litzenberger,**
2 St. Blockveranstaltung 26.-28.04.2 in Raum 210 WiSo-Hochhaus **A. Scharmanski**
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Übung; Blockveranstaltung **Beginn: 26.04.2006**

Termine: Mi. 26.04. von 8.45 bis 18.15 Uhr, Do. 27.04. von 11.00 bis 17.00 Uhr, Freitag 28.04. von 8.45 bis 18.15 Uhr jeweils in Raum 210.

Anmeldung: Eine Anmeldung ist ab dem 03. April 2006 im Sekretariat des Instituts, in Raum 515 möglich.

Teilnahmevoraussetzungen: Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Statistikkenntnisse, die Vertrautheit im Umgang mit Word sowie (idealerweise) Vorkenntnisse in Excel.

Leistungsnachweis: Die Teilnehmenden erhalten einen benoteten Teilnahmenachweis (TN). Die Klausur findet am Dienstag, den 9. Mai 2006 von 17:15 bis 19:15 Uhr in Raum 210 statt.

Inhalt: Das Blockseminar vermittelt die für die Auswertung und visuelle Darstellung in Diagrammen und Karten auch größerer Datenmengen grundlegenden Fähigkeiten in Excel, INKAR, SPSS und RegioGraph. Die Studierenden sollen so in die Lage versetzt werden, die genannten Programme selbstständig weiternutzen zu können. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, insbesondere der Wirtschafts-geographie. Nach der Teilnahme am Seminar ist eine selbständige Nutzung der vorgestellten Programme an den Rechnern der Bibliothek des Wirtschafts- und Sozialgeographischen Instituts möglich.

Gliederung: Lernziele im einzelnen:

Berechnung einfacher statistischer Maßzahlen, Korrelationen, einfache Regressionen und Gini-Koeffizienten in Excel bzw. SPSS.

Kodierung von Datensätzen in SPSS.

Darstellung der Daten in Form von Diagrammtypen (Balkendiagramme, Lorenzkurven, Histogramme etc.) und Tabellen in Excel und SPSS.

Erzeugung einfacher Karten mit INKAR 2004.

Erzeugung von individuellen Karten mit RegioGraph.

Übertragung der Diagramme, Tabellen und Karten in Word.

Literatur: Mayer, H.O. (2002): Interview und schriftliche Befragung. Entwicklung, Durchführung und Auswertung. München, Wien: Oldenbourg

EXCEL:

Regionales Rechenzentrum für Niedersachsen, Universität Hannover (2003): Excel 2003 Grundlagen. Universität Hannover.

Regionales Rechenzentrum für Niedersachsen, Universität Hannover (2003): Excel 2003. Fortgeschrittene Anwendungen. Universität Hannover.

SPSS:

Bühl, A.; Zöfel, P. (2004): SPSS 12. Einführung in die moderne Datenanalyse unter Windows. 9. Auflage. München: Pearson Studium.

RegioGraph7.0:

O.V. (2003): Handbuch zur Software. Waghäusel: GfK Macon

INKAR 2004:

BBR (2004): INKAR - Indikatoren und Karten zur Raumentwicklung", Ausgabe 2003.

BBR: Selbstverlag.

siehe 1399 Arbeitstechniken - Wirtschaftsgeographische Übung **A. Scharmanski,**
2 St. Blockveranstaltung 18.-20.05.2006 **T. Litzenberger**
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Übung **Beginn: 18.05.2006**

Termine: Do. 18.05. von 11.00 bis 17.00 Uhr; Fr. 19.05. von 8.45 bis 18.15 Uhr; Sa. 20.05. von 8.45 bis 18.15 Uhr.

Anmerkungen: Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, insbesondere der Wirtschaftsgeographie. Nach der Teilnahme am Seminar ist eine selbständige Nutzung der vorgestellten Programme an den Rechnern der Bibliothek des Wirtschafts- und Sozialgeographischen Instituts

möglich.

Inhalt: Das Blockseminar vermittelt die für die Auswertung und visuelle Darstellung in Diagrammen und Karten auch größerer Datenmengen grundlegenden Fähigkeiten in Excel, INKAR, SPSS und RegioGraph. Die Studierenden sollen so in die Lage versetzt werden, die genannten Programme selbstständig weitenutzen zu können.

Gliederung:

18.05.2006

Einführung in das Seminar

Vorstellung der Datenbank INKAR

Erzeugung von Karten mit INKAR

Übertragung der Daten und Karten in Excel- und in Power-Point-Dokumente

Selbständiges Üben

Einführung in Excel

Verwaltung großer Datenmengen

Berechnung statistischer Maßzahlen in Excel

Selbständiges Üben

19.05.2006

Berechnung von Maßzahlen in Excel mit Zellbezügen

Erzeugung von Diagrammen und Tabellen in Excel

Übertragung der Diagramme und Tabellen in Power-Point-Dokumente

Selbständiges Üben

Einführung in SPSS

Kodierung von Datensätzen

Übertragen der Daten aus Excel

Auswertungen in SPSS

Selbständiges Üben

20.05.2006

Einführung in RegioGraph

Übertragung der Daten aus Excel

Erzeugung von individuellen Karten

Übertragung der Karten in Power-Point-Dokumente

Zusammenfassung

Selbständiges Üben

Literatur: Unterstützende Literatur: Mayer, H.O. (2002): Interview und schriftliche Befragung. Entwicklung, Durchführung und

Auswertung. München, Wien: Oldenbourg

EXCEL:

Regionales Rechenzentrum für Niedersachsen, Universität Hannover (2003): Excel 2003

Grundlagen. Universität Hannover.

Regionales Rechenzentrum für Niedersachsen, Universität Hannover (2003): Excel

2003. Fortgeschrittene Anwendungen. Universität Hannover.

SPSS:

Bühl, A.; Zöfel, P. (2004): SPSS 12. Einführung in die moderne Datenanalyse unter Windows. 9.

Auflage. München: Pearson Studium.

Regiograph 7.0:

O.V. (2003): Handbuch zur Software. Waghäusel: GfK Macon

INKAR 2004:

BBR (2004): INKAR - Indikatoren und Karten zur Raumentwicklung", Ausgabe 2003. BBR: Selbstverlag.

**siehe 1397 Countries of the Third World (Hauptseminar)
2 St. Mi. 10.15-11.45 in Raum 524, WiSo-Hochhaus, 5. St.
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Hauptseminar**

**Fuchs
Beginn: 05.04.2006**

Inhalt: Das HS diskutiert nicht nur Länder der Dritten Welt, sondern widmet sich übergreifend Fragen der Globalisierung und Regionalentwicklung. Es soll dabei helfen, aktuelle Probleme der Globalisierung und der Chancen eigenständiger regionaler Entwicklung zu verstehen und zu beurteilen sowie auch praxisbezogene Anregungen zu liefern. Das HS findet in englischer Sprache statt. Dabei werden keine herausragenden Sprachkenntnisse vorausgesetzt. Die Veranstaltung soll vielmehr dazu beitragen, dass die Teilnehmer sich in

der englischen Sprache weiter einüben und dabei auch ein Fachvokabular lernen, das in der Berufswelt nützlich sein kann.

Gliederung:

05.04.06

1. Governance in global value chains (Humphrey/Schmitz 2004, in: Schmitz a.a.O., pp. 95-109, pp. 349-381)

2. Geography: Making a difference in a globalizing world (Martin 2004, Ley 2004 and Cox 2004 – im Seminarordner)

12.04.06

3. Regulating economic globalization (Amin 2004 and Jessop 2004 – im Seminarordner)

4. Making sense of global standards (Nadvi/Wältring 2004, in: Schmitz a.a.O., pp. 53- 94)

19.04.06

5. The effect of global standards on local producers: a Pakistani case study (Nadvi 2004, in: Schmitz a.a.O., pp. 297-325)

6. How does globalization affect local production and knowledge systems? (Halder 2002 (im Seminarordner); Geographische Rundschau 2/2005)

26.04.06

7. Upgrading in the tile industry of Italy, Spain and Brazil (Meyer-Stamer /Maggi/Seibel 2004, in: Schmitz a.a.O., pp. 174-199)

8. How globalization affects Italian industrial districts: Brenta (Rabellotti 2004, in: Schmitz a.a.O., pp. 140-173)

03.05.06

9. Organizational knowledge creation (Nonaka/Toyama/Byosièrè 2003 – im Seminarordner)

10. From localized to corporate excellence (Andersen/Christensen 2005 <http://ideas.repec.org/p/aal/abbswp/05-16.html>)

10.05.06

11. Clustering and upgrading (Fromhold-Eisebith/Eisebith 2005 – im Seminarordner)

12. The new automobile industry cluster in Shanghai (Depner/Bathelt 2005, im Seminarordner)

17.05.06 Special issue: Transnational companies and regional development in Poland

24.05.06

13. Local Economic Development (Meyer-Stamer, versch. Veröff. im Seminarordner)

14. On the way to a world society and/or world economy? (Messner 2002 and Dieter 2002 – im Seminarordner)

31.05.06

15. 'Glocalisation', spatial competition and the monetary order (Swyngedouw 1992, Budd 1999, Hudson 1999 – im Seminarordner)

16. Money and space (Fine/Lapavitsas 2000, Zelizer 2000)

14.06.06

17. Money and economic geography (Martin 1999 – im Seminarordner)

18. Geographies of monetary transformation (Leyshon/Thrift 1997, pp. 1-58 – im Seminarordner)

21.06.06

19. Geographies of financial exclusion (Leyshon/Thrift 1997, pp. 225-259 – im Seminarordner)

20. Money order? (Leyshon/Thrift 1997, pp. 260-289)

28.06.06

21. Finance and innovation (Dümmmler 2003 in: Schamp/Thierstein a.a.O., pp. 157-177)

22. A single dominating financial centre – the Polish case (Dabrowska/Gruszczynski 2003, in: Schamp/Thierstein a.a.O., pp. 29-42)

05.07.06

23. Relational approaches in Economic Geography I (Yeung 2005 – im Seminarordner)

24. Relational approaches in Economic Geography II (Bathelt/Glückler 2003, 2005 – im Seminarordner)

12.07.06

25. Antinomies of community (Watts 2004 – im Seminarordner)

26. Final Discussion: What did we learn about globalisation, space and regional Development?

Literatur: Im Handapparat bei der Bibliotheksaufsicht:

Schmitz, H. 2004 (ed.): Local Enterprises in the Global Economy. Issues of Governance and Upgrading. Edward Elgar: Cheltenham, UK; Northampton, MA, USA. Schamp, E.W., Thierstein, A. (eds.) 2003: Innovation, Finance, and Space. Frankfurt/Main (= Frankfurt Studies in Economic and Social Geography, 72)

Besonders empfohlen: Schmitz, H. 2004 (ed.): Local Enterprises in the Global Economy. Issues of Governance and Upgrading. Edward Elgar: Cheltenham, UK; Northampton, MA, USA.

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE

Vorlesungen

siehe 1402	Economic Expansion in the 19th Century - Germany and Europe 2 St. Mo. 17.15- 18.45 in V Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung	T. Pierenkemper K. Skibicki Beginn: 10.04.06
siehe 1056	Allgemeine Wirtschaftsgeschichte II (1850-1913) - Ausbau der Industriewirtschaft 2 St. Di. 10.15 - 11.45 in XII Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung	T. Pierenkemper Beginn: 04.04.06
siehe 1401	Vertiefung Sozialgeschichte - Haushalt und Verbrauch in historischer Perspektive 2 St. Mi. 10.15 - 11.45 in XII Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung	T. Pierenkemper Beginn: 05.04.06

Seminare etc.

siehe 1068	Übung: Methodik der historischen Wirtschafts- und Sozialforschung 2 St. Mi. 15.15 - 16.45 in G Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Übung	T. Pierenkemper Beginn: 05.04.06
siehe 1405	Die rheinische Wirtschaft - Regionale Industrialisierung seit dem 18. Jahrhundert 2 St. Di. 15.15 - 16.45 in F Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Hauptseminar Aufbau: Das HS findet als Blockseminar (30.06.-02.07.06 in Hoffeld/Eifel) statt. Zusätzlich gibt es drei einleitende Sitzungen (Di. 04.04., 11.04. und 18.04., jeweils 15.15 - 16.45, in Hörsaal F). Anmeldung: ab dem 16. Jan. 2006 im Sekretariat des Seminars für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, R. 512a Wiso-Gebäude.	T. Pierenkemper Beginn: 04.04.06

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPÄDAGOGIK

Vorlesungen

siehe **Arbeits- und Betriebspädagogik (Vorlesung)** **D. Buschfeld**
1320 **2 St. Do. 08.30-10 in HS 172, IBW, Herbert-Lewin-Str.** **Beginn: 06.04.2006**
Wirtschaftspädagogik; Vorlesung

siehe **Systeme beruflicher Weiterbildung (Vorlesung)** **M. Twardy**
1319 **2 St. Fr. 10.15-11.45 in HS 141, IBW, Herbert-Lewin-Str.** **Beginn: 07.04.2006**
Wirtschaftspädagogik; Vorlesung

siehe **Allgemeine Didaktik für berufliche Bildungsgänge II (Vorlesung)** **D. Buschfeld**
1321 **2 St. Do. 10.15-11.45 in HS 172, IBW, Herbert-Lewin-Str.** **Beginn: 06.04.2006**
Wirtschaftspädagogik; Vorlesung

Inhalt: Die Vorlesung Allgemeine Didaktik für berufliche Bildungsgänge II legt einen mediendidaktischen Schwerpunkt (Medien im Lebensumfeld von Zielgruppen und Mediennutzung im Unterricht, insbesondere zur Reduktion und Transformation). Dabei ist die Akzentuierung der Medienkompetenz auf die Erstellung von Unterrichtsmedien und Materialien und Verwendung fremd erstellter Materialien von Bedeutung, die beispielsweise eine Nutzung von e-learning Angeboten im Sinne des Konzeptes des blended-learning ermöglicht. Nähere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie spätestens zu Beginn des Semesters auf den Internetseiten des Instituts für Berufs-, Wirtschafts- und Sozialpädagogik.

Seminare etc.

siehe **Übung zur Wirtschaftspädagogik** **M. Beutner**
1472 **2 St. Mi. 15.15-16.45 in HS 141, IBW, Herbert-Lewin-Str.** **Beginn: 05.04.2006**
Wirtschaftspädagogik; Übung

Anmeldung: Eine Anmeldung über das Internet ist erforderlich.

Diese ist im Internet unter

<http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wipaed/>

unter der Rubrik 'Anmeldung' vorzunehmen.

Anmerkungen: Bei Bedarf kann ein zusätzliches Blockseminar angeboten werden.

Gliederung:

Wirtschaftspädagogik und ihre Bezugspunkte

- Studium: Arbeitstechniken und Hilfsmittel
- Aufgaben und Tätigkeitsfelder von Wirtschaftspädagogen
- Das Spannungsfeld von Wirtschaft und Erziehung
- System: Institutionen und Funktionen der Wirtschaftserziehung
- Arbeitgeber und Arbeitnehmer – Vertretung von Interessen
- Steuerung über Markt und Staat

Das Berufsbildungsgesetz – Schwerpunkt Dritter Teil: Ordnung der Berufsbildung

- Begriffe: Arbeiten-Lernen-Lehren
- Ordnung: Rechtliche Rahmenbedingungen der Berufsbildung
- Beruf-Arbeitsmarkt-Qualifizierung
- Persönliche Eignung, Eignung der Ausbildungsstätte und Fachliche Eignung
- Aufgaben der Kammern
- Ausbildungsordnung versus Lehrplan – Elemente und Bedeutung
- Zwischen- und Abschlussprüfungen

Das Duale System

- Ebenen des dualen Systems – Einbindung von Föderalismus und Berufsprinzip
- Sektoren kennen lernen – Industrie, Handwerk, Gesundheit, Handel
- Perspektiven dualer Ausbildung

Literatur: SLOANE/TWARDY/BUSCHFELD: Einführung in die Wirtschaftspädagogik. 2. Auflage.

Paderborn 2004. KAISER/PÄTZOLD (Hrsg.): Wörterbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Bad Heilbrunn 1999.

siehe 1314 Studien pädagogischer Institutionen (Übung)
2 St. Mi. 12-13.30 in HS 141, IBW, Herbert-Lewin-Str.
Wirtschaftspädagogik; Übung
D. Buschfeld und Mitarbeiter
Beginn: 05.04.2006

Anmeldung: Eine Anmeldung über das Internet ist erforderlich. Diese ist im Internet unter <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wipaed/> unter der Rubrik 'Anmeldung' vorzunehmen.

Information: Die Veranstaltung bereitet auf das Orientierungspraktikum vor. Erwerb einer Bescheinigung über eine Praxisphase (Orientierungspraktikum) gemäß Studienordnung der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln ist in der Veranstaltung möglich. Nähere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie spätestens zu Beginn des Semesters auf den Internetseiten des Instituts für Berufs-, Wirtschafts- und Sozialpädagogik.

Gliederung:

- A. Was meint Studie(re)n?
 - a. Was wir schon wissen...
 - b. Wissen wir schon was?
 - c. Was weiß ich noch nicht?
- B. Ein Reiseführer in eine bekannte Welt
 - a. Betrieb als Schule
 - b. Das Berufskolleg im Bildungssystem
 - c. Schule als Betrieb
- C. Tourist sein: Schule erleben
 - a. Die Ureinwohner – Lehrer.
 - b. Korrektur – doch Schüler?
 - c. Der Arbeitsplatz – Klassenzimmer.
 - d. Korrektur – doch ein flexibles Büro?
 - e. Die Anwesenheit – ein halber Tag.
 - f. Korrektur – doch ein langer Tag?
- D. Alltag beobachten
 - a. Unterricht beobachten
 - b. Beobachtungen aufschreiben
 - c. Aufgeschriebenes auswerten
 - d. Planungen entwerfen
 - e. Geplantes mitmachen
 - f. Ergebnisse vorzeigen
- E. Kontext pädagogischer Institutionen
 - a. Im Spiegel der Gesellschaft
 - b. Ein Spiegel für die Individuen

siehe 1329 Wirtschaftspädagogik (Hauptseminar)
2 St. Do. 15.15-16.45 in HS 172, IBW, Herbert-Lewin-Str.
Wirtschaftspädagogik; Hauptseminar
D. Buschfeld / M. Twardy
Beginn: 06.04.2006

siehe 1317 Organisation beruflicher Ausbildung (Seminar)
2 St. Fr. 10.15-15 (Blockseminar) in R. 211, IBW, Herbert-Lewin-Str.
Wirtschaftspädagogik; Blockseminar
F.-H. Esser
Beginn: 21.04.2006

Termine: Es finden 4 Blockveranstaltungen zu folgenden Terminen statt:

21.04.2006, 28.04.2006, 26.05.2006 und 16.06.2006

Anmeldung: Eine Anmeldung über das Internet ist erforderlich.

Diese ist im Internet unter <http://www.wipaed.uni-koeln.de> unter der Rubrik 'Anmeldung' vorzunehmen.

Inhalt: Ordnungspolitik in der beruflichen Bildung (Institution der Ordnungspolitik, Neuordnungsverfahren, gesetzliche Grundlagen). Europäische Berufsbildung (Brüggen-Kopenhagen-Prozess, Maastricht-Deklaration, europäischer Qualifikationsrahmen (EQF), Leistungspunktesystem für die berufliche Bildung (ECVET).

Nähere Informationen werden zu Beginn des Semesters auf den Internetseiten des Instituts für Berufs-, Wirtschafts- und Sozialpädagogik bekannt gegeben.

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPSYCHOLOGIE

Vorlesungen

Einführung in die Sozial- und Wirtschaftspsychologie

2 St. Di. 10.15-11.45 u. Mi. 13.30-1 in HL/HS 369

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Vorlesung

Termine: Es gibt zwei Termine pro Woche.

Inhalt: Die Vorlesung „Einführung in die Sozial- und Wirtschaftspsychologie“ entwickelt zunächst allgemeine Aspekte zur grundlagenorientierten und anwendungsbezogenen Forschung. Nach einem gerafften Überblick über die Methoden und Theorien dieses Fachgebietes werden die wichtigsten Themenbereiche der Sozialpsychologie erörtert, wobei bereits hier wirtschaftliche Anwendungsgebiete herausgearbeitet werden. Zum Abschluss werden die verschiedenen Anwendungsfelder genuin wirtschaftspsychologischer Forschung dargestellt.

Literatur: Fischer, L. & Wiswede, G. (2001). Grundlagen der Sozialpsychologie. München: E. Reinhardt.

D. Fetchenhauer

Beginn: 04.04.2006

Seminare etc.

Gruppe, Struktur und Organisation

2 St. Mi. 17.30–20 in HL/HS 369

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar

Leistungsnachweis: Hausarbeit und Vortrag.

Inhalt: Inhalt des Seminars sind grundlegende Theorien und Anwendungsbeispiele der Arbeits- und Organisationspsychologie. Dabei liegen die inhaltlichen Schwerpunkte auf Themen, die sich mit der gruppenbezogenen Ebene (z.B. Prozesse im Team, Führung, Macht, etc.) in Organisationen und der organisationalen Ebene (z.B. Organisationsklima und -kultur, organisationale Rahmenbedingungen, organisationaler Wandel, etc.) beschäftigen. Vorgestellt und diskutiert werden die zentralen Aussagen der wichtigsten theoretischen Ansätze sowie deren Kritikpunkte. Darüber hinaus wird anhand von angewandten Aspekten die Bedeutsamkeit dieser Theorien und deren Übertragbarkeit auf die Praxis erörtert.

Literatur: Weinert, A. B. (2004). Organisations- und Personalpsychologie (5. Aufl.). München: PVU. Gebert, D. & Rosenstiel, L. (2002). Organisationspsychologie (5. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

L. Fischer

Beginn: 05.04.2006

Psychologie des Wohlfahrtsstaates

2 St. Do. 15-17.30 in HL/R 360

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar

Leistungsnachweis: Hausarbeit und Vortrag.

Inhalt: Frage nach der Anwendung von Effizienzkriterien vs. Heuristiken und Urteilsfehler bei der Beurteilung von wirtschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen, die soziale Repräsentation und die Anwendung von Gerechtigkeitsprinzipien bei der Beurteilung von wirtschafts- und sozialpolitischen Tatbeständen und Maßnahmen, Arbeit und Arbeitslosigkeit, Steuer moralität & Wirtschaftskriminalität, Psychologie der Anspruchsbildung: Macht Geld glücklich?, Laienepistemologie im wirtschaftlichen Anwendungsbezug. Literatur: Die jeweilige Literatur ist im Zuge der zu erstellenden Seminararbeiten themenspezifisch zu erarbeiten.

A. Haferkamp,

F. Christandl

Beginn: 06.04.2006

Konsumentenverhalten

2 St. Fr. 9-11.30 in HL/HS 369

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar

Leistungsnachweis: Hausarbeit und Vortrag.

Inhalt: Näheres wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur: Kroeber-Riel, W. & Weinberg, P. (2003). Konsumentenverhalten. München: Vahlen. Wiswede, G. (2000). Einführung in die Wirtschaftspsychologie. 3. Aufl. München: Reinhardt. Die weitere Literatur ist im Zuge der zu erstellenden Seminararbeiten themenspezifisch zu erarbeiten.

H. Brand

Beginn: 07.04.2006

Psychologie der Dienstleistung**2 St. Mo. 17-19.30 in HL/R 360****Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar**

Leistungsnachweis: Hausarbeit und Vortrag.

Inhalt: Näheres wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur: Die jeweilige Literatur ist im Zuge der zu erstellenden Seminararbeiten themenspezifisch zu erarbeiten.

C. Dethloff**Beginn: 03.04.2006****Computergestützte Datenanalyse: Auswertung sozialwissenschaftlicher Untersuchungen****2 St. Di. 8.30-10 in HL/R 360****Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Übung**

Teilnahmebedingungen: Bezüglich der Programmierung sowie des Umgangs mit PCs werden keine Kenntnisse vorausgesetzt.

Nachweis: Für den Scheinerwerb ist die Teilnahme an der Datenerhebung – mit der Durchführung von ca. 15 Interviews – und die Durchführung eigener Analysen im Rahmen eines Abschlusstests sowie eine kurze Berichterstattung über das Forschungsprojekt Voraussetzung. Grundkenntnisse über statistische Auswertungsverfahren schaden nicht.

Inhalt: Lernziel ist der Erwerb der Fähigkeit, eine empirische Untersuchung selbständig durchführen zu können. Es wird wie folgt vorgegangen: Am Anfang steht die Wahl eines Untersuchungsthemas durch die Übungsteilnehmer. Es folgt der Entwurf eines kurzen Fragebogens, anhand dessen die Übungsteilnehmer selbst mündliche Interviews durchführen. Die Daten werden dann auf einen Rechner übertragen. Parallel dazu wird die Programmierung mit SPSS (einem speziellen Datenanalyseprogramm für sozialwissenschaftliche Fragestellungen) vermittelt. Die Übung wird mit ersten Auszählungen der erhobenen Daten und einem kurzen Bericht enden.

Literatur: Die benötigten Arbeitsunterlagen werden in der Veranstaltung ausgegeben.

F. Bauske**Beginn: 04.04.2006****Individuum und Organisation – Eignungsdiagnostik****2 St. Mi. 15-17.30 in HL/HS 369****Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar**

Leistungsnachweis: Hausarbeit und Vortrag.

Inhalt: Überblick über Geschichte und Inhalte der Eignungsdiagnostik; Ausgangsprobleme bei der Auslese; Wahl von Eignungskriterien; Darstellung von Prädiktoren und Einsatzmöglichkeiten, teilweise auch mit videogestützten Demonstrationen (psychometrische Verfahren, Persönlichkeitstests, Einstellungsinterview, Biografischer Fragebogen, Situationsbezogene Aufgaben und AC-Übungen); Diskussion der Prädiktorenvalidität; Besprechung diverser Selektionsmodelle usw.. Möglichkeit der Teilnahme an praktischen Übungen.

Literatur: Schuler, H. (2003). Psychologische Personalauswahl. Göttingen: Hogrefe. Eine detaillierte Literaturliste wird während der Veranstaltung ausgegeben.

S. Müller**Beginn: 05.04.2006****Kaufentscheidungen (Blockseminar)****2 St. Blockseminar in HL/R 360****Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar**Termine: Der Termin für die Vorbesprechung ist am 24.04.2006 in der HL/R 360, die genaue Zeit entnehmen Sie bitte unter <http://wisopsy.uni-koeln.de/home>. Das Blockseminar selbst findet am 16. + 17.06.2006 statt, voraussichtlich von 9.00-17.00 Uhr.

Nachweis: Hausarbeit und Vortrag.

Inhalt: Hierbei handelt es sich um ein Blockseminar, welches von der Gastdozentin Frau Dr. Meier-Pesti von der Universität Wien, Institut für Wirtschaftspsychologie angeboten wird. Näheres zum Inhalt wird am 24.4.2006 bei der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Literatur: Wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben.

K. Meier-Pesti**Beginn: 24.04.2006****Kultur- und Organisationspsychologie (Hauptseminar)****2 St. Di. 12.30-15 in HL/s. A.****Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Hauptseminar**

Leistungsnachweis: nicht möglich.

Inhalt: Organisationen sind in hohem Maße regelgeleitete Systeme. Der Begriff Kultur wird in den

L. Fischer**Beginn: 04.04.2006**

Sozialwissenschaften verwendet, um Regeln und Normen zu umschreiben, die entwickelt werden, um die Probleme der System-Mitglieder zu lösen. In diesem Seminar werden vor dem Hintergrund dieses Begriffs potenzielle Zusammenhänge zur Produktivität einer Organisation, Konflikten bei Mergers & Acquisitions und Herausforderungen durch internationale Unternehmensstrategien diskutiert.

Literatur: Hofstede, G. & Hofstede, G. J. (2004). Cultures and Organizations: Software for the Mind: Intercultural Cooperation and Its Importance for Survival. Edition: 2. New York: McGraw-Hill.

Forschungspraktikum

2 St. Mo. 14-17 in HL/R 360

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Praktikum

F. Christandl

F. Gresser

A. Haferkamp

Beginn: 03.04.2006

Leistungsnachweis: Durch aktive Teilnahme an der Untersuchung und Anfertigung eines Forschungsberichtes kann ein Nachweis der Teilnahme erstellt werden.

Inhalt: In diesem Semester wird eine Studie im Bereich „Die Akzeptanz von Wirtschafts- und Sozialreformen – Effizienz vs. Gerechtigkeit“ geplant, durchgeführt und ausgewertet. Dabei besteht für besonders engagierte Studierende die Möglichkeit, aus diesem Praktikum heraus ihre Diplomarbeit zu schreiben.

Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Kolloquium

2 St. Di. 17-19.30 in HL/R 360

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Kolloquium

D. Fetchenhauer

L. Fischer

Beginn: 04.04.2006

Leistungsnachweis: Nicht möglich.

Inhalt: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben (i.d.R. Vorstellung von und gemeinsame Diskussion über Diplom-/Doktor-/Forschungsarbeiten von Studierenden, Doktoranden und externen Vortragenden).

Literatur: Keine spezielle Literatur zur Vorbereitung notwendig.

WAHLSTUDIUM

JURISTISCHE FAKULTÄT

Vorlesungen

siehe
2025

Römische Rechtsgeschichte

2 St. Mo. 14-16 in II

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Rechtsgeschichte

M. Avenarius

Beginn: 10.04.2006

Inhalt: Das römische Recht ist diejenige unter den kulturellen Errungenschaften der römischen Antike, die den bedeutendsten Einfluss auf die Gegenwart ausübt. In Deutschland bis 1899 geltendes Recht, wurde es vom BGB abgelöst, das damit unmittelbar aus dem römischen Recht hervorgegangen ist. Dieses bildet daher einen unverzichtbaren Schlüssel zum tieferen Verständnis des geltenden Privatrechts. Die Vorlesung vermittelt einen Eindruck von den geistigen Leistungen der

römischen Jurisprudenz und ihrer Wirkungsgeschichte. Sie beginnt mit einer Darstellung der Rezeption des römischen Rechts in Europa und behandelt dann die Entstehung und Vermittlung des Rechts im Altertum. Schließlich werden einige wichtige Bereiche aus dem Personen- und Vermögensrecht erörtert.

Literatur: Als Literatur zur Einführung wird empfohlen: Liebs, Römisches Recht, 6. Aufl. 2004. Weitere Literaturempfehlungen werden über die Homepage des Instituts für Römisches Recht gegeben. Dort werden auch andere vorlesungsbegleitende Materialien angeboten, so z.B. eine Gliederung sowie Quellentexte.

Grundzüge Deutsche Rechtsgeschichte

2 St. Mi. 11-13 in G

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Rechtsgeschichte

H.-P. Haferkamp

Inhalt: Die Veranstaltung zeichnet in Schwerpunkten die Rechtsgeschichte auf (heute) deutschem Boden von der Spätantike bis zur deutschen Wiedervereinigung nach. Neben Rechtstexten wie Rechtsaufzeichnungen, Urkunden, Spruchsammlungen oder Gesetzen werden die Rahmenbedingungen in den Blick genommen, auf die Recht reagiert, indem es verändern oder festhalten will. Betrachtet wird Recht im spätantiken Ostrom, in

Stammesverbänden, in Dorf, Stadt, Territorien und dem Reich. Umgeben werden diese Lebenskreise von europäischen Geistesströmungen wie der Verwissenschaftlichung des Rechts seit dem 13. Jahrhundert, dem Humanismus, der Aufklärung, dem Liberalismus des 19. Jahrhunderts, dem Sozialismus und Nationalsozialismus des 20. Jahrhunderts. Gleichzeitig werden durchlaufende Problemlagen seit der Antike gesamteuropäisch debattiert. Anhand einzelner Textbeispiele soll das Zusammenspiel zwischen Autor, Regelungsproblem, dogmatischer Tradition und konkretem zeitlichen Umfeld beleuchtet werden.

siehe **Bildungsrecht (Schul- und Prüfungsrecht, Wissenschaftsrecht)** **H. Detmer**
2187 **2 St. Mi. 17-19 in G** **Beginn: 05.04.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Bildungsrecht

Inhalt: Die Vorlesung wird angeboten im Rahmen des Schwerpunktbereichs „Religion, Kultur und Recht“. Geboten wird ein Überblick über das gesamte Schul- und Prüfungsrecht sowie das Wissenschaftsrecht. Für Bildungsexperten bieten sich gerade angesichts der fortschreitenden Föderalismusdebatte vielfältige Berufschancen.

Ein ausführliches Skript wird zu Beginn der ersten Vorlesung ausgehändigt.

siehe **Religion in der Europäischen Union** **M. Baldus**
2188a **2 St. Do. 11-13 in S 66** **Beginn: 06.04.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung

Termin: 06.04.-01.06.2006

siehe **Islamisches Recht** **H. Krüger**
2189 **1 St. Do. 16-17 in Gottfried-Keller-Str. 2, 2. OG** **Beginn: 06.04.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Islamisches Recht

Ort: im Konferenzraum, Gottfried-Keller-Str. 2, 2. OG

Schwerpunktbereiche:

1. Unternehmensrecht, WB
2. Rechtspflege und Notariat, WB
3. Gewerblicher Rechtsschutz/Urheberrecht und Wettbewerbsrecht, WB
4. Finanzdienstleistungen und Verbraucherschutz, WB
5. Arbeits- und Sozialrecht, WB
6. IPR, WB
7. Privatrechtsgeschichte und Privatrechtsvergleichung, WB
11. Steuerrecht und Bilanzrecht, WB
12. Religion, Kultur und Recht, WB (Nr. 2189)

Inhalt: Hauptpunkte der Vorlesung sind die Entstehung und Entwicklung des religiösen islamischen Rechts in den verschiedenen Rechtsschulen seit dem 8. Jahrhundert. Bei dieser Rechtsordnung handelt es sich um reines Juristenrecht, das in privaten Sammlungen von Rechtsgelehrten niedergelegt ist. Grundlage hierfür sind primär einschlägige Regelungen im Koran und in der prophetischen Tradition (sunna). Es gibt bis in die allerspäteste Zeit des Osmanischen Reiches keine Gesetzbücher. Ferner werden die Gutachtenliteratur (Fatwa-Sammlungen) sowie die Stellung der Gerichte nebst Wirkungen der Urteile erörtert. Beispiele werden vornehmlich dem traditonellen und geltenden Familien-, Erb- und Schuldrecht entnommen.

Literatur: Zur Einführung werden folgende Veröffentlichungen empfohlen:

Nagel, Das islamische Recht - Eine Einführung, Westhofen 2001; Krawietz,

Hierarchie der Rechtsquellen im tradierten sunnitischen Islam, Berlin 2002.

Wegen der wichtigen Fatwa-Literatur wird verwiesen auf die Beiträge von Krüger, Rohe, Krawietz, Schneider und Hadler, in: Ebert/Hanstein (Hrsg.), Beiträge zum islamischen Recht III, Frankfurt 2003. Für diejenigen, die auch türkische Rechtstexte lesen können, wird verwiesen auf Ansay, Hukuk Tarihiinde Islam Hukuku, 4. Aufl., Ankara 2002.

siehe **Einführung in die Kriminologie** **M. Walter**
2195 **2 St. Mo. 15-17 in XII** **Beginn: 10.04.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Kriminologie

Inhalt: Die Vorlesung befasst sich mit dem Verständnis und mit den Erscheinungsformen von Kriminalität sowie mit den Reaktionen auf Kriminalität. Behandelt werden theoretische Erklärungsansätze und kriminalstatistische Befunde. Eingeführt wird ferner in die kriminologische Forschung, in die Entwicklung

von Forschungsfragen und von methodischen Vorgehensweisen. Es wird eine Schwerpunktklausur angeboten. Literaturhinweise erfolgen in der Vorlesung.
Literatur: Als begleitende Lektüre empfiehlt sich: Walter, M., Jugendkriminalität, 3. Auflage 2005.

siehe **Kriminalpsychologie** **S. Nowara**
2200 **2 St. Do. 15-17 in A 1** **Beginn: 27.04.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Kriminalpsychologie

siehe **Anwaltliche Rhetorik (Blockvorlesung)** **B. Hirtz**
2041 **2 St. 15 c.t.-18 in R 205 Inst. Arbeits-u. W-recht** **Beginn: 05.04.2006**
Rechtswissenschaft; Blockvorlesung

Termine: 05. 04., 26. 04., 17. 05., 31. 05., 21. 06. 2006 jeweils 15 c.t.-18 Uhr in Raum 205 des Instituts für Arbeits- und Wirtschaftsrecht.

Inhalt: Gekonnter Umgang mit Sprache und die Besonderheiten der Anwaltstätigkeit werden zueinander in Beziehung gesetzt. Anwaltliche Gesprächsführung, Kommunikation und Rhetorik werden gemeinsam erarbeitet. Vorgesehen sind fünf Blöcke à drei Stunden, in denen nicht nur die Inhalte anwaltlicher Rhetorik vorgestellt, sondern auch praktische Übungen mit Teilnehmern durchgeführt werden.

Seminare etc.

siehe **Latein für Juristen** **M. Horst**
2214 **2 St. Mo. 17-19 in Bib. Inst. für Röm. Recht** **Beginn: 03.04.2006**
Rechtswissenschaft; Kurs

Inhalt: Der Kurs wendet sich an diejenigen Studenten, die von ihrem Studium mehr erwarten als die Vermittlung examensrelevanten Wissens, die einen Blick riskieren wollen auf das historische Potential grundlegender Prinzipien unserer Rechtsordnung. Zahlreiche Begriffe und Probleme des geltenden Rechts, vor allem des BGB, werden in der Juristensprache nach wie vor mit lateinischen Worten und Sätzen bezeichnet. Dies erleichtert insbesondere die Verständigung mit ausländischen Juristen, namentlich aus dem romanischen Rechtskreis. Häufig bringt die lateinische Formulierung klassische Regelungsprobleme pointiert zum Ausdruck. Die entsprechenden Lösungsmechanismen zu verstehen, setzt präzise sprachliche Reflexion voraus. Die lateinische Rechtssprache führt hier oftmals weiter als die deutsche. Der Kurs will (auch in Abhängigkeit von den Kenntnissen der Teilnehmer) solche Rechtsprobleme und ihre sprachlichen Grundlagen diskutieren. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, eigene Gestaltungsvorschläge einzubringen. Durch den Kurs werden die gemäß § 2 I der Promotionsordnung erwarteten lateinischen Sprachkenntnisse nachgewiesen.

Literatur: Zur Vorbereitung wird empfohlen: Johanna Filip-Fröschl/Peter Mader, Latein in der Rechtssprache, 3. Aufl. 1999, 15,99 Euro.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

Vorlesungen

siehe **Geschichte und Kulturen Afrikas** **N. N.**
4947 **2 St. Di. 13-15 in H 80** **Beginn: 04.04.2006**
Afrikanistik; Vorlesung

siehe **Ethnologie der Globalisierung** **C. Brumann**
5411 **2 St. Di. 12-14 in BI**
Völkerkunde; Vorlesung

Inhalt: Hingen EthnologInnen ehemals der Vorstellung von der „kulturellen Insel“ nach und machten vermeintlich abgeschlossene, aus sich selbst heraus erklärbare Gesellschaften zu ihrem bevorzugten Forschungsobjekt, ist dies heute unangemessener denn je. Denn Menschen, Waren, Geld und Ideen bewegen sich immer ungehemmter um den Globus und erhöhen überall die Bedeutung von Kräften, die jenseits des

lokalen Rahmens entspringen. Die wirtschaftlichen Aspekte dieser Entwicklung stehen dabei oft im Vordergrund der Diskussion, doch andere kulturelle Bereiche sind nicht weniger beteiligt. Die Ethnologie kommt also nicht umhin, sich mit der Globalisierung auseinanderzusetzen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über den Stand der ethnologischen Forschung zur Globalisierung und ihren kulturellen Aspekten. Sie beginnt mit der Geschichte der europäischen Kolonialexpansion und ihren Formen und Folgen und wendet sich dann der Gegenwart zu, zunächst dem wirtschaftlichen Globalisierungsprozeß und dann anderen für die heutige Kulturentwicklung wichtigen Themen. Dazu gehören u. a. Massenkonsum und -medien, Migration, Transnationalismus und Diaspora, Ethnizität und Nationalismus, Religion, Weltstädte, globale Normen und Institutionen sowie die Frage, ob eine weltweite kulturelle Vereinheitlichung zu erwarten steht.
Literatur: Brumann, Christoph. 1998. The anthropological study of globalization: Towards an agenda for the second phase. *Anthropos* 93:495-506.

Kölner Forum für Psychotherapie, Kunst und Philosophie

2 St. s. A. in HL/s. A.

G. Fischer

Beginn: s. A.

Psychologie; Seminar; Semesterübergreifend

Inhalt: Vortragsreihe. Das Programm ist u.a. abrufbar unter <http://www.ikpp.uni-koeln.de>

Kreativität, Projektmanagement, Coaching - ausgewählte Themen der Organisationspsychologie

2 St. Mo. 16.15-17.45 in HL/HS 172

G. Fischer

Beginn: 03.04.2006

Psychologie; Vorlesung; Klinische Psychologie/Psychotherapie - IKPP

Inhalt: Psychotherapeutischen Kenntnisse und Fertigkeiten sind innerhalb einer beruflichen Tätigkeit in der Wirtschaft gefragte Voraussetzungen. Coaching ist ein entsprechendes Tätigkeitsfeld, andere sind Optimierung von Teamwork, Change Management, Kreativitätstrainings, (computergestütztes) Projekt- aber auch Selbstmanagement, Stressbewältigung, Anti-Burnout-Programme oder Trauma-Akutintervention nach Arbeitsunfällen. Psychotherapeutisches Wissen vertieft die Beratungs- und Interventionsmöglichkeiten der traditionellen Wirtschaftspsychologie und sind in der der Organisationsentwicklung sowie in potenziell belastenden bzw. traumatischen Situationen unverzichtbar. In der Veranstaltung werden entsprechende theoretische Konzepte wie auch praktische Basiskompetenzen im Rahmen der klinischen Organisationspsychologie vermittelt.

Literatur: Fischer, G., Eichenberg, C., Mosetter, K. & Mosetter, R. (2006). Stress im Beruf? Wenn schon, dann aber richtig! Wege aus der Stress(Vermeidungs)-Spirale. Heidelberg: Asanger. Literatur aus Prüfungsliteratur der Fächer Arbeits-, Organisations-, Kommunikations- und Medienpsychologie (AOKM) sowie Kunstpsychologie und Alltagsästhetik, siehe <http://www.ikpp.uni-koeln.de/studium/hauptstud.htm>

Subjektmodelle (in) der Psychologie

2 St. Mo. 16-17.30 in HL/HS 369

N. Groeben

Beginn: 03.04.2006

Psychologie; Vorlesung; Psychologische Anthropologie

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick zu den Subjektmodellen psychologischer Forschungsrichtungen. Psychologische Anthropologie wird dabei verstanden als die Rekonstruktion der Menschenbilder, die implizit oder explizit den Theorieansätzen bzw. Forschungsprogrammen der Psychologie zu Grunde liegen. In einem historisch-systematischen Überblick werden die Subjektmodelle folgender Theorierichtungen besprochen: Assoziationismus, Behaviorismus, Künstliche-Intelligenz-Forschung und Informationsverarbeitungsansatz, Soziobiologie, kognitiv-organismische Entwicklungstheorie (Piaget/Kohlberg), klassische Psychoanalyse, Gestalttheorie, Neopsychoanalyse und Humanistische Psychologie, neuere Varianten der Verstehenspsychologie, handlungstheoretisch-epistemologische Ansätze (Kelly; Forschungsprogramm Subjektive Theorien).

Literatur: Erb, E. (1997): Subjekt-Modelle (in) der Psychologie. In: Groeben, N. (Hrsg.), Zur Programmatik einer sozialwissenschaftlichen Psychologie, Bd.I/1 (S. 139-239). Münster: Aschendorff.

Seminare etc.

- siehe 4952 Tanz in Afrika** **U. Groß**
2 St. nach Vereinbarung
Afrikanistik; wissenschaftliche Übung
- siehe 5427 Naturvorstellungen im Kulturvergleich** **C. Brumann**
2 St. Mi. 14:30-16 in BI
Völkerkunde; Seminar
 Inhalt: Das Seminar beschäftigt sich mit den verschiedenen Arten und Weisen, in denen sich Menschen mit der belebten und unbelebten Natur auseinandersetzen. Der Akzent liegt dabei auf den emischen Vorstellungen über Landschaft, Tiere, Pflanzen und andere Naturphänomene und darüber, wo in der Beziehung zu diesen der Platz des Menschen gesehen wird. Sowohl in intensivem Naturkontakt lebende Gesellschaften wie etwa Jäger und Sammler als auch die abendländische Naturperspektive kommen zur Sprache. Die Entstehung der modernen westlichen Umwelt- und Naturschutzideologie und ihre Auswirkungen – gerade auch auf indigene Gruppen – werden wir ebenfalls betrachten.
- Zur Psychologie von Religion** **N. Endres**
2 St. Di. 17-18.30 in HL/R 340C **Beginn: 04.04.2006**
Psychologie; Seminar; Psychologische Anthropologie
 Inhalt: Religion ist – wie die Kunst – als Gegenstand psychologischer Untersuchungen in der akademischen Psychologie wenig aufgegriffen worden. Fehlen der Psychologie die hierfür angemessenen Kategorien? Die Auseinandersetzung mit den religionspsychologischen Arbeiten vor allem von S. Freud und C. G. Jung soll erfahrbar machen, was die Psychologie von einer Beschäftigung mit den verschiedenen Wirkungszusammenhängen von Religion hat und welcher Stachel auch (gerade?) heute für das Verständnis unserer Wirklichkeit darin liegt.
 Literatur: Freud, S. (1926): Die Zukunft einer Illusion, GW XIV, London 1942 (Fischer), 323-380 Jung, C. G. (1940): Psychologie und Religion, Ges. Werke Bd. 11, Zürich (Rascher), 1-117 u.a.
- 3D / VR Anwendungssysteme** **P. Melms**
2 St. Di. 17-19 in RRZK-B 0.27 **Beginn: 04.04.2006**
Informationsverarbeitung: HKI; Proseminar
 Auch für Nicht-Medieninformatiker - allerdings mit guten technischen Allgemeinkenntnissen - besonders geeignet!
 Inhalt: 3D Studio Max ist ein professionelles 3D-Modellierungs- und Animationswerkzeug, das Vielfach im Bereich der Spieleentwicklung und der Kino-Produktion, aber auch in der Architektur zum Einsatz kommt. Mit 3D Studio Max können dreidimensionale Objekte erstellt, animiert, (realistisch) beleuchtet und visualisiert werden. In diesem Kurs werden die Grundlagen der 3D-Modellierung und der Umgang mit der Softwareanwendung vermittelt, wie z.B. das Laden von Modellen, die Navigations- und Selektionstechniken, die Modifikation von Objekteigenschaften, die Beleuchtung und die Materialien. Der Kurs schließt mit einer Einführung in die Übertragung der erstellten Modelle in die VR Umgebung am ZAIK (i.e., am Rechenzentrum der Universität).
- siehe 5389 Aufbaukurs Theater** **G. Köhler**
2 St. Mi. 13.30 s.t. - 15 in S 89 **Beginn: 5.4.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar II
 Leistungsnachweis: regelmäßige Anwesenheit, kurzen Seminarvortrag und schriftliche Hausarbeit, Teilnahmechein durch regelmäßige Anwesenheit und Thesenpapier.
 Inhalt: Das weiß ja nun jedes Kind (und Adorno): „Kein Kunstwerk kann in Begriffen der Kommunikation beschrieben oder erklärt werden.“ Damit Sie aber ein Grundinstrumentarium zur Gewinnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen erhalten, werden in dem Aufbaukurs Begriffe und Themenbereiche der theaterwissenschaftlichen Forschung vertiefend behandelt, etwa der Terminus Mimesis oder das bundesdeutsche Theatersystem als System. Schwerpunkt sind die intermedialen Transfusionen und Übergänge des Theaters zu Medien wie Film oder Fernsehen; Sehgewohnheiten des Publikums ändern sich und die Theaterkunst reagiert darauf. Theatertheoretiker des 20. Jahrhunderts werden mit Texten und

Bühnenergebnissen vorgestellt. Eine Einführung in die theaterhistorische Quellenkunde wird anhand der Bestände in Wahn gegeben.

Literatur: E. Fischer-Lichte: Kurze Geschichte des deutschen Theaters. Tübingen/Basel 1993. C. Balme: Einführung in die Theaterwissenschaft. Berlin 2001.

siehe **Aufbaukurs Film**

5390 2 St. Fr. 13-15 in S89

G. Blaseio

Beginn: 07.04.06

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar II

Teilnahmebedingungen: Eine der Teilnahmevoraussetzungen ist es, all jene Begriffe, die Ihnen in folgendem Text noch völlig unverständlich sind, vorbereitend schon einmal in Lexika und Einführungsbänden (s.u.) nachzuschlagen. Unabdingbar ist die Teilnahme am Filmtermin im Filmkeller (Do ab 18 Uhr mit variabler Länge)! Verpflichtend ist darüber hinaus die Anmeldung über UK-Online unter Angabe einer erreichbaren Emailadresse.

Inhalt: Während das Medium Film in diesem Jahr bereits seinen 111. Geburtstag feiern kann, ist die Filmwissenschaft immer noch eine vergleichsweise junge Disziplin: Erst in den 1960er und 1970er Jahren kommt es zur Gründung filmwissenschaftlicher Institute, zunächst in Frankreich und den USA, dann auch in Deutschland. Der Aufbaukurs Film orientiert sich an den drei Eckpfeilern, die die filmwissenschaftliche Arbeit seither bestimmen: In den ersten Sitzungen werden kursorische Einblicke in die Filmgeschichte als Mediengeschichte gegeben. Dazu gehört die Geschichte des frühen Films und des frühen Kinos, ein Blick auf nationale und globale Kinotraditionen, aber auch die Problematisierung von Epochenstrukturen und Verfahren der Kanonisierung. Daran anschließend werden zentrale Begriffe der visuellen (und akustischen) Filmanalyse vorgestellt, darunter filmtechnische Begriffe wie mise-en-scène, Kameraeinstellungen und Montage, aber auch narratologische Grundbegriffe (mit besonderer Konzentration auf das Verhältnis von Bild und Ton). Die zweite Hälfte des Seminars widmet sich dann der theoretischen Entwicklung der Filmwissenschaft und führt in die zentralen Leitkonzepte der Filmtheorie ein. In einzelnen Sitzungen zu Auteur- und Genretheorie, zu Strukturalismus und Semiotik, zur psychoanalytischen Filmtheorie, zum Neo-Formalismus und zu Ansätzen der Cultural Studies sollen jeweils zentrale Paradigmen, aber gerade auch der Paradigmenwechsel der Filmwissenschaft vorgestellt werden. In einer abschließenden Sitzung wird der medial auf Film eingegrenzte Blick dann wieder auf das Feld interkultureller und intermedialer Wechselbeziehungen erweitert.

Literatur: Ab Beginn des Sommersemesters steht ein Seminarordner in der Bibliothek bereit. Einführende Literatur: Borstnar, Nils/Pabst, Eckhard/Wulff, Hans J.: Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft. Konstanz 2002 (zur Anschaffung empfohlen); Hayward, Susan: Cinema Studies: The Key Concepts. 2nd Edition. London/New York 2000 (zur Anschaffung empfohlen); Hill, John; Gibson, Pamela Church (Hg.): The Oxford Guide to Film Studies. Oxford 1998; Miller, Toby/Stam, Robert: A Companion to Film Theory. Oxford 1999.

siehe **Aufbaukurs Fernsehen**

5391 2 St. Do. 14-16 in S 91

H. Maye

Beginn: 06.04.2006

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar II

Teilnahmebedingungen: Regelmäßige Anwesenheit, ein Kurzreferat und eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten sind notwendig um einen Leistungsnachweis zu erwerben. Inhalt: Das Seminar konzentriert sich auf drei Themenbereiche: Fernsehgeschichte, Theorien und Grundbegriffe der Fernsehwissenschaft sowie Fernsehen als Massenmedium. Das Fernsehen soll hier nicht primär als Geschichte seiner Programme oder Institutionen diskutiert, sondern im Rahmen einer Geschichte optischer Medien analysiert werden. Das Fernsehen als ein Möbelstück oder Tagesbegleitmedium zu begreifen, scheint so selbstverständlich, dass diese Alltäglichkeit oder Normalität im Umgang mit dem Medium eine wissenschaftliche Beschreibung zunächst erschwert. Man spricht über das Fernsehen nicht als ein mediales Dispositiv, sondern meistens besorgt und selten begeistert über dessen Inhalte, Wirkung und Werte. Hier soll umgekehrt der Versuch gemacht werden, diese Inhalte und Programme im strikten Verhältnis zu den medienhistorischen Bedingungen ihres Erscheinens zu beobachten. Grundbegriffe der Fernsehwissenschaft meint die Diskussion von Kategorien, in denen Fernsehen kritisch verhandelt wird: Dokumentation, Fiktionalität, Live, Dispositiv, Duales System, Zapping, Zuschauer und andere Begriffe. Abschließend soll in verschiedene moderne Fernsehtheorien eingeführt werden.

siehe **Einführung in die Tanzethnologie**
5421 **2 St. Fr. 14:30-16 in S66**
Afrikanistik; Seminar

U. Nestler

Grundbegriffe der Psychologie
2 St. Mi. 17-18.30 in HL/HS 369
Psychologie; Übung; Semesterübergreifend

Y. Ahren
D. Blothner
W. Salber

Beginn: 19.04.2006

Inhalt: In der Übung werden anhand von ausgewählten Texten wissenschaftliche Konzepte der Psychologie und deren Grundbegriffe erarbeitet. Die Gestaltpsychologie, die Psychoanalyse Sigmund Freuds und die Morphologische Psychologie stehen dabei im Zentrum. Es wird untersucht, inwiefern die genannten Konzepte Grundbegriffe einer „praktischen Psychologie“ bereitstellen.

Literatur: Anna Freud: Das Ich und die Abwehrmechanismen. München 1964. Wilhelm Salber: Wirkungseinheiten. Bonn 1969. Fitzek / Salber: Gestaltpsychologie. Darmstadt 1996.

Geschichte und Technik Visual Effects (VFX) im Film
2 St. Mi. 16-18 in B III

M. Prang

Beginn: 05.04.2006

Informationsverarbeitung: HKI; Proseminar

Auch für Nicht-Medieninformatiker - allerdings mit guten technischen Allgemeinkenntnissen - besonders geeignet!

Inhalt: Heutzutage werden in vielen Filmproduktionen Visual Effects verwendet um Filmmaterial aufzubessern oder um Effekte zu erreichen, die mit einer unbearbeiteten Filmaufnahme nicht oder nur sehr aufwendig zu erreichen sind. Im Kurs wird die Geschichte des Films und der Spezialeffekte im allgemeinen, und der Visual Effects im besonderen beleuchtet. Dabei machen wir uns sowohl mit den verschiedenen Techniken (z.B. Matte Painting, Compositing, Forward/Inverse Kinematik, Rendering, Character Animation, Mocap, usw.) theoretisch vertraut, haben aber auch am Ende des Semesters die Zeit einige praktische Erfahrungen mit der 3D-Animationssoftware Softimage|XSI (z.B. Sin City, Fantastic Four,...) zu sammeln.

Russ Meyer: Die starke Periode
2 St. Mi. s. A. in HL/s. A.
Psychologie; Seminar; Kunstpsychologie

W. Salber

E. Buck

Beginn: 05.04.2005

Inhalt: Russ Meyer galt als „König des Sexfilms“. Dieses soll kein Seminar über den Sexfilmer sein; allerdings eines über den Filmer Russ Meyer (1922-2004). Alle Maschen, Moden und Genres hat er bedient: Dokumentation, Aktion, Thriller, Comedy, Softpornos - als Autor, Regisseur, Produzent: ein typischer B-Filmer mit dem gelegentlichen Hang zur „Kunst“. Ein zu spät gekommener Surrealist (Luis Bunuel nicht unähnlich). Zumeist waren das unsägliche Filme; schrecklich verquastenes Zeug. Aber bei aller Zeitlastigkeit hat auch der zeitgeistbeseelte Russ Meyer seine Zeit gehabt: in der Zeit von 1964 bis 1970. In diesen sechs Jahren entstanden – billigst produzierte – erstaunliche Filme über erstaunliche Menschen und ihr erstaunliches Handeln – in Schwarz/Weiß und in Farbe. Sie sollen Gegenstand des Seminars sein: filmisch und psychologisch.

Literatur: Salber, W. (1977): Wirkungsanalyse des Films, Köln.

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Vorlesungen

siehe **Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler (Vorlesung)**
1001 s. A.

A. Dupré
Beginn: 06.03.2006

BWL; Propädeutik - Semestervormonat

Gliederung 16 Std.:

- Mo. 08:45-12:00 in XXIII
- Di. 08:45-12:00 in XXIII
- Mi. 08:45-12:00 in XXIII
- Do. 08:45-12:00 in XXIII

Beginn: 06.03.2006, Ende: 28.03.2006

siehe **Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler (Vorlesung)**
1002 s. A.

M. Lindner
Beginn: 06.03.2006

BWL; Propädeutik - Semestervormonat

Termine 16 Std.:

- Mo. 17:00-20:15 in XXIV
- Di. 17:00-20:15 in XXIV
- Do. 17:00-20:15 in XXIV
- Fr. 17:00-20:15 in XXIV (17.03.06 ind XXIII)

Beginn: 06.03.2006, Ende: 28.03.2006

Impressum

Herausgeber:

Zentrum für Medienwissenschaften Köln (ZfMK), <http://www.zfmk.uni-koeln.de>

Direktorium: Prof. Dr. Lutz Ellrich (Geschäftsführender Direktor, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft), Prof. Dr. Gary

Bente (Psychologie), Prof. Dr. Manfred Thaller (Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung), Prof. Dr.

Wolfram Nitsch (Romanistik)

Mitarbeiter: Tanja Weber (Wissenschaftliche Hilfskraft), Nina Haferkamp (Studentische Hilfskraft)

Sekretariat des Psychologischen Institutes: Monika Wegener, Tel. (0221) 470-6502, Email monika.wegener@uni-koeln.de,

Post- bzw. Hauspostadresse: Psychologisches Institut, Prof. Dr. Gary M. Bente, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 50969 Köln

Sekretariat des Institutes für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft: Ursula Kosok, Tel. (0221) 470-5745; Email

alt18@uni-koeln.de; Post- bzw. Hauspostadresse: Institut für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Meister-Ekkehart-Str. 11; 50937 Köln

Im Auftrag erstellt von:

Inhalt: Tanja Weber (Tel. (0221) 470-6799 o. 470-5745, Email tanja.weber@uni-koeln.de, Nina Haferkamp;

Umschlaggestaltung: Thomas Krämer.

Leider wird im Sommersemester 2006 kein gedrucktes Vorlesungsverzeichnis erstellt.

Das Veranstaltungsverzeichnis ist elektronisch verfügbar durch UK-Online, dem Datenbanksystem für die Lehrveranstaltungen der Universität zu Köln (<https://uk-online.uni-koeln.de>). Und als pdf-Datei auf den Webseiten des Zentrums für Medienwissenschaften (zfmk.uni-koeln.de) und der Medienkulturwissenschaft (www.medienkulturwissenschaft.uni-koeln.de)